

**Teilfortschreibung des  
Schulentwicklungsplanes für**

- **die Beruflichen Schulen,**
- **die studienqualifizierenden Bildungsgänge  
und**
- **die Abendschule/ Schule für Erwachsene**

**der Universitätsstadt Gießen**

**2019-2024**

Entwurf

- 0. Vorwort/Grußworte**
- 1. Einführung in die Schulentwicklungsplanung**
  - 1.1 Grundlegende Erläuterungen
  - 1.2 Die Universitätsstadt Giessen als Schulträger
  - 1.3 Demographische Entwicklung
- 2. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Giessen**
  - 2.1 Berufliche Schulen im Kontext der Wirtschaftsregion Giessen
    - 2.1.1 Wirtschaftsstruktur der Stadt und des Landkreises Giessen
    - 2.1.2 Duales Ausbildungssystem in Stadt und Landkreis Giessen
    - 2.1.3 Berufliche Bildung und Berufliche Schulen als Instrument der Fachkräftesicherung
  - 2.2 Die Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Giessen
    - 2.2.1 Schüler\*innen/zahlen und Schulformen
    - 2.2.2 Abstimmung mit benachbarten Schulträgern sowie in regionalen und überregionalen Gremien
    - 2.2.3 Die Rolle der Beruflichen Schulen im Übergang von allgemein bildender Schule in die Berufsausbildung einschließlich der Bedeutung der Produktionsschule
    - 2.2.4 Inklusive Bildung an Beruflichen Schulen
    - 2.2.5 Programme an Beruflichen Schulen
      - 2.2.5.1 Praxis und Schule (PuSch)
      - 2.2.5.2 Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA)/ Integration von Geflüchteten
      - 2.2.5.3 Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule - QuABB
    - 2.2.6 Schulsozialarbeit und sozialpädagogische Begleitung an Beruflichen Schulen
      - 2.2.6.1 Allgemeine Schulsozialarbeit
      - 2.2.6.2 Sozialpädagogische Begleitung in den Programmen PuSch und InteA
      - 2.2.6.3 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)
    - 2.2.7 Digitalisierung in der Beruflichen Bildung
    - 2.2.8 Der Hessencampus Mittelhessen
  - 2.3 Die Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Giessen im Einzelnen
    - 2.3.1 Aliceschule
      - 2.3.1.1 Profil der Schule
      - 2.3.1.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen
      - 2.3.1.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung
        - 2.3.1.3.1 Empfehlungen und Prognosen
      - 2.3.1.4 Vollschulische Bildungsgänge an der Aliceschule
        - 2.3.1.4.1 Berufsvorbereitende Schulformen: (BGJ und BzB)
          - 2.3.1.4.1.1 Prognosen und Empfehlungen
        - 2.3.1.4.2 Berufsqualifizierende Schulformen
          - 2.3.1.4.2.1 Prognosen und Empfehlungen
        - 2.3.1.4.3 Weiterbildende Bildungsgänge
          - 2.3.1.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen
        - 2.3.1.4.4 Studienqualifizierende Bildungsgänge
          - 2.3.1.4.4.1 Prognosen und Empfehlungen
      - 2.3.1.5 Zukünftige investive Planungen

- 2.3.2 Max-Weber-Schule
  - 2.3.2.1 Profil der Schule
  - 2.3.2.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen
  - 2.3.2.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung
    - 2.3.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen
  - 2.3.2.5 Vollschemische Bildungsgänge an der Max-Weber-Schule
    - 2.3.2.5.1 Studienqualifizierende Schulformen
      - 2.3.2.5.1.1 Prognosen und Empfehlungen
    - 2.3.2.5.2 Weiterbildende Schulformen
      - 2.3.2.5.2.1 Prognosen und Empfehlungen
  - 2.3.2.6 Zukünftige investive Planungen

- 2.3.3 Theodor-Litt-Schule
  - 2.3.3.1 Profil der Schule
  - 2.3.3.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen
  - 2.3.3.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung
    - 2.3.3.3.1 Prognosen und Empfehlungen
  - 2.3.3.4 Vollschemische Bildungsgänge an der Theodor-Litt-Schule
    - 2.3.3.4.1 Berufsvorbereitende Bildungsgänge
      - 2.3.3.4.1.1 Empfehlungen und Prognosen
    - 2.3.3.4.2 Berufsqualifizierende Bildungsgänge
      - 2.3.3.4.2.1 Prognose und Empfehlungen
    - 2.3.3.4.3 Studienqualifizierende Bildungsgänge
      - 2.3.3.4.3.1 Prognose und Empfehlungen
    - 2.3.3.4.4 Weiterbildende Studiengänge
      - 2.3.3.4.4.1 Prognose und Empfehlungen
  - 2.5.3.5 Zukünftige investive Planungen

- 2.3.4 Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten
  - 2.3.4.1 Profil der Schule
  - 2.3.4.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen
  - 2.3.4.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung
    - 2.3.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen
  - 2.3.4.4 Vollschemische Bildungsgänge an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten
    - 2.3.4.4.1 Berufsvorbereitende Schulformen: BGJ, BZB und Programm InteA
      - 2.3.4.4.1.1 Prognosen und Empfehlungen
    - 2.3.4.4.2 Berufsqualifizierende Schulformen
      - 2.3.4.4.2.1 Prognosen und Empfehlungen
    - 2.3.4.4.3 Studienqualifizierende Schulformen
      - 2.3.4.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen
  - 2.3.4.5 Zukünftige investive Planungen

### **3. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die studienqualifizierenden Bildungsgänge in der Universitätsstadt Giessen**

- 3.1 Gymnasiale Oberstufen an allgemein bildenden Schulen
  - 3.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den gymnasialen Oberstufen
  - 3.1.2 Einzugsbereiche der gymnasialen Oberstufen für das Schuljahr 2017/18 an den einzelnen Standorten
- 3.2 Berufliche Gymnasien
  - 3.2.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den Beruflichen Gymnasien
  - 3.2.2 Einzugsbereiche der Beruflichen Gymnasien

- 3.3 Fachoberschulen FOS
  - 3.3.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den Fachoberschulen
  - 3.3.2 Einzugsbereiche der Fachoberschulen
  
- 3.4 Die studienqualifizierenden Bildungsgänge an den Gesamtschulen und Gymnasien der Universitätsstadt Gießen im Einzelnen
  - 3.4.1 Gesamtschule Gießen-Ost
    - 3.4.1.1 Profil der Schule
    - 3.4.1.2 Entwicklung der Schülerzahlen
    - 3.4.1.3 Prognosen und Empfehlungen
  - 3.4.2 Ricarda-Huch-Schule
    - 3.4.2.1 Profil der Schule
    - 3.4.2.2 Entwicklung der Schülerzahlen
    - 3.4.2.3 Prognosen und Empfehlungen
  - 3.4.3 Herderschule
    - 3.4.3.1 Profil der Schule
    - 3.4.3.2 Entwicklung der Schülerzahlen
    - 3.4.3.3 Empfehlungen und Prognosen
  - 3.4.4 Landgraf-Ludwigs-Gymnasium
    - 3.4.4.1 Profil der Schule
    - 3.4.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen
    - 3.4.4.3 Prognosen und Empfehlungen
  - 3.4.5 Liebigsschule
    - 3.4.5.1 Profil der Schule
    - 3.4.5.2 Entwicklung der Schülerzahlen
    - 3.4.5.3 Prognosen und Empfehlungen
  
- 3.5 Die Beruflichen Gymnasien und die Fachoberschulen der Universitätsstadt Gießen im Einzelnen
  - 3.5.1 Aliceschule
  - 3.5.2 Max-Weber-Schule
  - 3.5.3 Theodor-Litt-Schule
    - 3.5.3.1 Berufliches Gymnasium
    - 3.5.3.2 Fachoberschule
  - 3.5.4 Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten
  
- 3.6 Schulen für Erwachsene
  - 3.6.1 Studierendenzahlen an der Abendschule für Erwachsene der Universitätsstadt Gießen
    - 3.6.1.1 Einzugsbereiche
  - 3.6.2 Das Schulprofil der Schule für Erwachsene (Abendschule) Gießen
  - 3.6.3 Prognosen und Empfehlungen
  
- 3.7 Gesamtangebot an studienqualifizierenden Bildungsgängen in der Universitätsstadt Gießen
  - 3.7.1 Abstimmungen mit dem Landkreis Gießen

3.8 Schlussbemerkungen zum Übergang in studienqualifizierende Bildungsgänge

**4. Zusammenfassende Bemerkungen**

Entwurf

## Vorwort

Mit dieser Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Universitätsstadt Gießen für die Beruflichen Schulen, studienqualifizierenden Bildungsgänge und Schulen für Erwachsene wird eine umfassende Übersicht über alle Bildungsgänge in Gießen gegeben, die sich an die Sekundarstufe I anschließen. Dabei wurde besonderen Wert darauf gelegt, dass die Entwicklung des Bildungsangebotes vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sowie im Kontext der Bildungs- und Wirtschaftsregion Gießen betrachtet wird. Gerade bei den hier zur Entwicklungsplanung anstehenden Bildungsgängen sind enge Kooperationen mit Akteuren des dualen Ausbildungssystems sowie Vertreterinnen und Vertretern der ortsansässigen Hochschulen von besonderem Interesse. Deshalb haben wir Vertreter dieser Institutionen darum gebeten, dass wir ihre Perspektiven zur Schulentwicklung in der Universitätsstadt Gießen in Form eines Grußwortes einbeziehen dürfen, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.



Die vorliegende Planung stellt umfassend die Vielfalt des Beruflichen Schulsystems einschließlich möglicher Prognosen dar, gibt einen Überblick über die Entwicklung der studienqualifizierenden Bildungsgänge einschließlich der jeweiligen Profile der Schulen und geht auf die Schulformen der Schule für Erwachsene ein. Dabei wird aufgezeigt, dass die Universitätsstadt Gießen gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Landkreis Gießen ein auskömmliches Angebot an studienqualifizierenden Bildungsangeboten vorhält.

Standortbezogen werden jeweils Entwicklungstendenzen und zukünftige Investitionsbedarfe beschrieben.

Die schul- und schulformbezogenen Daten zur Entwicklung der Schülerzahl sollen jährlich im Rahmen eines Monitorings fortgeschrieben werden.

28. Mai 2019

Astrid Eibelshäuser  
Dezernentin für Bildung

Entwurf

## Grüßworte

***Björn Hendrichke,***  
***Hauptgeschäftsführer***  
***der Kreishandwerkerschaft Gießen***

Das regionale Handwerk begrüßt das vielfältige und ausdifferenzierte Bildungsangebot, der Stadt Gießen, das nahezu alle Schulformen umfasst. Die weiterführenden Schulen der Stadt Gießen bilden dabei einen wichtigen Baustein, zur Kompensierung des bestehenden Fachkräftebedarfs der regionalen Handwerksbetriebe. Als wichtiges Bindeglied fungieren insbesondere die in der Stadt Gießen ansässigen Beruflichen Schulen, die im Rahmen bestehender Kooperationen einen regen Austausch mit den „abnehmenden“ Handwerksbetrieben pflegen und deren Belange und Interessen in der täglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern hinreichend berücksichtigen. Die große Anzahl junger Menschen, die in den Beruflichen Schulen unter der Trägerschaft der Stadt Gießen einen Berufsabschluss in einem Ausbildungsberuf des dualen Systems gemacht haben, unterstreicht die Bedeutung des dualen Systems für den gesamten regionalen Arbeitsmarkt. Für dieses erfolgreiche Ausbildungskonzept im Handwerk werden wir uns auch zukünftig stark machen und zunehmenden Deregulierungsbemühungen der Europäischen Kommission entgegenwirken. Das Meistererfordernis als vermeintliche Marktzugangsbeschränkung darf als wesentliche Säule der dualen Handwerksausbildung nicht auf dem Prüfstand stehen.

Die zentrale Lage Gießens sowie die gute verkehrstechnische Anbindung sind Garant des Berufsschulstandortes und rechtfertigen, insbesondere unter demografischen Gesichtspunkten, die durch den Schulträger in die Modernisierung der beruflichen Schulinfrastruktur getätigten Investitionen. Sie werden auch zukünftig notwendig sein, um die Rahmenbedingungen für einen modernen, kompetenz-orientierten Berufsschulunterricht zu gewährleisten. Ein berufsspezifischer Unterricht in stabilen Lerngruppen ist nach wie vor für eine erfolgreiche duale Handwerksausbildung unverzichtbar. Die Nutzung bestehender Synergien in der Ausbildung artverwandter Berufsbilder rückt dabei immer mehr in den Fokus. Die Aliceschule forciert in diesem Zusammenhang erfolgreich die gemeinsame



Gruppenbildung zwischen Bäckern, Fleischern und Fachverkäufern und strebt die Entwicklung zu einem nahrungsgewerblichen Kompetenzzentrum an.

Begrüßt werden seitens des Handwerkes Projekte zur Berufsvorbereitung, die an die Berufsschulen angegliedert sind und wesentlich zur Ausbildungsreife benachteiligter Jugendlichen beitragen. Die Produktionsschule am Abendstern ist hierbei als konkretes Beispiel hervorzuheben.

Aus Sicht des Handwerks sollte zukünftig ein größeres Augenmerk auf die Berufsorientierung im Bereich der Gymnasialen Oberstufen gelegt werden. Im Fokus stehen hier vor allem Kooperationen zwischen den ansässigen Gymnasien und den Hochschulen. Orientierungsangebote zu Berufsabschlüssen in einem handwerklichen Ausbildungsberuf des dualen Systems sind dabei eher die Ausnahme. Die wachsende Anzahl an Studienabbrecher, die ihre „zweite Chance“ im Rahmen einer dualen Ausbildung im Handwerk suchen, zeigt deutlich, dass auch in diesem Bereich ein erheblicher Informationsbedarf besteht.

LEHRPLAN

***Dr. Matthias Leder,***

***Hauptgeschäftsführer  
der IHK Gießen-Friedberg***



Die Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung hat für uns oberste Priorität. Alle Fachkräfteprognosen sagen einen deutlichen Bedarf an Menschen mit beruflicher Aus- und Aufstiegsfortbildung voraus. Gleichzeitig steigt die Zahl der unbesetzten Lehrstellen von Jahr zu Jahr. Umso wichtiger ist es, Fachkräftenachwuchs rechtzeitig zu sichern. Und den Grundstein hierfür legen ausbildende Unternehmen in enger Verbindung mit beruflichen Schulen. Das Potenzial ist bei den Berufsschulen der Stadt Gießen vorhanden. Ganz wichtig ist die Schaffung einer angenehmen Lernatmosphäre für die Schüler. Denn nur, wer sich in seiner Umgebung wohlfühlt, ist bereit, Leistung zu erbringen. Auch sollten die jeweiligen Lerninhalte sich den Anforderungen der Praxis stets anpassen. Eine verstärkte Einbindung des Lernortes Betrieb in die Berufsausbildungsvorbereitung verbessert die Übergangschancen von Jugendlichen in ihre spätere Arbeit erheblich. Die Kooperation beider Lernorte ist somit eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen beruflicher Ausbildung. Eine Stärke der Gießener Berufsschulen sehe ich im Engagement der Lehrer und Lehrerinnen und der guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ausbildungsbetrieben. Auch die Kooperationsbereitschaft und Qualifikation der Lehrer und Lehrerinnen bewerte ich positiv. Doch auch hier gilt die Devise des lebenslangen Lernens, sprich auch Lehrer und Lehrerinnen sollten bei dem, was sie vermitteln, immer „up to date“ sein und aktuelle Unterrichtsangebote für die Schüler vorhalten. Denn Ausbildungsberufe werden regelmäßig neu geordnet und neue Berufsbilder, die dem Bedarf der Wirtschaft angepasst sind, entstehen. Bedingt durch die technische, wirtschaftliche und vor allem informations-technische Weiterentwicklung in unseren Betrieben ist es notwendig, dass die Ausstattung der Schulen mit der Zeit geht. Und: Der Schulträger sollte mit Nachdruck darauf achten, dass die räumliche, organisatorische und finanzielle Ausstattung der Schule stets optimiert wird.

Dankenswerterweise gibt es viele gut funktionierende Kooperationen zwischen Schulen,

Hochschulen, Kammern, Betrieben, der Agentur für Arbeit. Derartige Kooperationen sind ein Garant für den Praxisbezug. Denn nur wer die Praxis kennt, kann praktisches Wissen verständlich und anschaulich vermitteln. Schließlich gilt es Fachkräfte von Morgen richtig auf das künftige Berufsleben einzustimmen.

Dass sich in diesem Jahr erstmals mehr als die Hälfte der Schulabgänger für ein Studium entschieden hat, stimmt nachdenklich. Gerade an Gymnasien sollte künftig die Berufsberatung eine größere Rolle spielen. Der Bereich der Berufs- und Studienorientierung für Schüler der Sekundarstufe II sollte deutlich erweitert werden. Insgesamt sollten alle – Schulen, Betriebe und Kammern – daran arbeiten, die Attraktivität der Berufsausbildung zu steigern.

LEHRE

***Prof. Dr. Joybrato Mukherjee***  
***Präsident der Justus-Liebig-Universität***



Die Justus-Liebig Universität ist, um eine qualitätsvolle Lehrerbildung und eine empirische Bildungsforschung auf hohem Niveau zu ermöglichen, auf konstruktiven Dialog und gelingende Kooperationen mit den Schulen der Region angewiesen. Es bestehen langjährige und aus Sicht der JLU für alle Beteiligten wertvolle Kooperationen mit Gießener Schulen – die stetig ausgebaut werden – und institutionalisierte Kooperationsformate, wie das einmal im Jahr stattfindende Kooperationsgespräch mit den Schulleiterinnen und Schulleitern der Region sowie der im Jahr 2010 gegründete Kooperationsrat zwischen Schulen der Region und der JLU, vertreten durch ihr Zentrum für Lehrerbildung. In beratender Funktion hat der Kooperationsrat zum Ziel, die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in der Region Gießen/Vogelsberg durch eine intensivere Zusammenarbeit aller an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen und durch die Vernetzung der verschiedenen Ausbildungsphasen in Universität, Studienseminar und Schule zu verbessern.

Im Dialog mit den Schulen, den Studienseminaren sowie der Hessischen Lehrkräfteakademie ist die JLU darum bemüht, die drei Phasen der Lehrerbildung stärker zu vernetzen, um die Qualität der Lehrerbildung weiter zu verbessern. Aus unserer Sicht wäre es daher wünschenswert, im Rahmen der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans die bestehenden Kooperationen und Kooperationsformate unterstützend festzuschreiben, auszubauen und zu intensivieren.

Aus Sicht der JLU sollten hinsichtlich der Weiterentwicklung der weiterführenden Schulformen schwerpunktmäßig die Themenbereiche Studierfähigkeit und Studienwahl im Rahmen des Schulentwicklungsplans in den Blick genommen werden, insbesondere bei der Entwicklung des Beruflichen Schulwesens in Gießen. Die JLU stellt ihre Expertise hierfür sehr gerne bereit. Gleiches gilt für den Bereich der Weiterentwicklung von Schulcurricula. Für ein Studium, aber gleichermaßen auch für eine Berufsausbildung, sind entsprechende Vorkennt-

nisse, die in der Schule erworben werden sollten, wichtig. Eine verstärkte Kooperation zwischen Universität, Schulen und Schulträger wäre aus unserer Sicht gewinnbringend und erfolgversprechend für die Weiterentwicklung der Universitätsstadt Gießen sowie der Bildungsregion Mittelhessen.

Entwurf

**Prof. Dr. Matthias Willems****Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM)**

Als aufnehmende Hochschule der Region lernen wir die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schultypen mit ihren Kompetenzen und Stärken kennen. Wer von den beruflichen Schulen kommt, ist fachlich gut orientiert und weiß in der Regel, welcher Studiengang zu den eigenen Interessen passt. Wer aus den allgemein bildenden Schulen kommt, ist gut auf die Stofffülle eines Studiums vorbereitet und kann mit den Kenntnissen in den MINT-Fächern direkt in



den Stoff an der THM einsteigen. Gleichzeitig erleben wir aber auch, dass der Übergang von der Schule in die Hochschule für viele Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung darstellt. Wir begrüßen als THM daher die vielfältigen Kooperationsbezüge an der Schnittstelle Schule-Hochschule, die alle an dem Ziel arbeiten, ein gutes Übergangsmanagement zu erzeugen. Mit unserer „Kontaktstelle Schule & THM“ bieten wir eine transparente Anlaufstelle für alle diesbezüglichen Aktivitäten.

Drei Punkte sind für die Weiterentwicklung aus unserer Sicht maßgeblich:

**1.) Feste Verankerung des Themas „Berufs- und Studienorientierung“**

Erfreulicherweise ist in den letzten Jahren das Thema BSO mehr in den Blickpunkt gerückt und viele Schulen gestalten ein Portfolio an guten Angeboten für ihre Schülerinnen und Schüler. Wir halten es für wichtig, dass Lehrerinnen und Lehrer mit den heutigen Anforderungen im Studium vertraut sind, mit diesem Wissen ihren Unterricht gestalten und ihre Schülerinnen und Schüler gut beraten können. Zur Qualifizierung bieten wir Lehrkräftefortbildungen an. Wir sehen aber die Notwendigkeit, dieser wichtigen Lebensentscheidung von Schülerinnen und Schülern mehr Raum durch curriculare Verankerung des Themas zu geben, die bislang fehlt.

**2.) Abgleich von Lerninhalten zwischen den Institutionen**

Ein Austausch über Fachinhalte, insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, ist aus unserer Sicht gewinnbringend für beide Institutionen Schule und Hochschule. Die fachlichen Anforderungen des Studiums sind Lehrkräften in der Schule selten bekannt und

auf der anderen Seite wissen Hochschullehrende sehr wenig über die Inhalte und Voraussetzungen, die die Studierenden aus ihren Schulbildungen mitbringen, zumal diese aufgrund der diversen Schullaufbahnen sehr heterogen sind. Wir regen vermehrte Fachaustausche und „Schnittstellendialoge“ an und laden gerne dazu ein.

### **3.) Stärkung der regionalen Netzwerkbildung**

Mit dem „FORUM schule@hochschule“ hat sich ein schulformübergreifendes Netzwerk in Mittelhessen etabliert. Hier diskutieren Lehrkräfte aller Schulformen mit Vertreter/innen beider Gießener Hochschulen über Themen der Studienorientierung, planen Kooperationen, lernen best-practice-Beispiele kennen und informieren sich gegenseitig über neue Entwicklungen und Veränderungen in beiden Institutionen. Dies gilt es – ebenso wie Kooperationstreffen auf Leitungsebenen - weiter auszubauen.

LEHRMANN

## 0. Einführung in die Schulentwicklungsplanung

### 1.1 Grundlegende Erläuterungen

Die Schulträger sind nach dem Hessischen Schulgesetz (HSchG) gemäß § 145 aufgefordert, in regelmäßigen Abständen Schulentwicklungspläne für die öffentlichen Schulen fortzuschreiben, sofern dies erforderlich ist. Zuletzt wurde in der Stadt Gießen eine Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplans für die Sekundarstufe I im Jahr 2013 vorgelegt und vom Kultusministerium genehmigt.

Mit dieser Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für den Bereich der Beruflichen Schulen und der Gymnasialen Oberstufe der Universitätsstadt Gießen werden die Planungen für den Bereich der Oberstufen in dem Schulentwicklungsplan für die Sekundarstufe I aus dem Jahr 2013 neu betrachtet, zum anderen werden aktuelle demografische Veränderungen sowie die wirtschaftliche Struktur und zukünftige Entwicklung der Region berücksichtigt. Beide Bildungsbereiche verbinden, dass sie für die große Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in ein Studium darstellen.

Dem Grunde nach werden mit der Teilfortschreibung der Schulentwicklungsplanung folgende Zielsetzungen verbunden:

- Schülerinnen und Schüler erhalten Rahmenbedingungen, die es allen ermöglichen, ihr individuelles Bildungspotential zu entwickeln und auszuschöpfen.
- Die schulischen Angebote werden dem Anspruch und der Entwicklung Gießens als Bildungs- und Wissenschaftsstandort gerecht.
- Das schulische Angebot entspricht gesellschaftlichen Veränderungen und differenzierten Lebenssituationen.
- Die besonderen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen der Region werden berücksichtigt.
- Die Schulentwicklungsplanung ist in der Region und mit benachbarten Schulträgern abgestimmt.

Die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Universitätsstadt Gießen für die studienqualifizierenden Bildungsgänge, Berufliche Schulen und Schulen für Erwachsene verfolgt mit dieser Zusammenstellung eine ähnliche Systematik wie die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE), in der die Bildungsgänge des hessischen Ausbildungs- und Schulsystems in drei Zielbereiche (Berufsabschluss, Hochschulreife, Übergangsbereich) gegliedert werden.

**Abbildung 1 Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE<sup>1)</sup>**

<p><b>Anerkannte Berufsabschlüsse</b> (Zielbereich I: Berufsabschluss)</p> <p><b>Betriebliche Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Duales System (Berufsschulen)</li> <li>- Beamtenausbildung (mittlerer Dienst)</li> </ul> <p><b>Schulische Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsfachschulen mit Berufsabschluss</li> <li>- Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenz)</li> <li>- Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten</li> <li>- Schulen des Gesundheitswesens</li> <li>- Fachschulen für Sozialwesen</li> </ul>	<p><b>Studienqualifizierende Schulen</b> (Zielbereich II: Hochschulreife)</p> <p><b>Allgemeine Hochschulreife</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufliche Gymnasien</li> <li>- Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen</li> </ul> <p><b>Fachhochschulreife</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachoberschulen Form A</li> </ul>	<p><b>Ausbildungs- und Berufsvorbereitung</b> (Zielbereich III: Übergangsbereich)</p> <p><b>Schulabschluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweijährige Berufsfachschulen</li> </ul> <p><b>Anrechenbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einjährige Höhere Berufsfachschulen</li> <li>- Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ vollschulisch</li> <li>- Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ</li> <li>- Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)</li> </ul> <p><b>Keine Anrechenbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit</li> <li>- Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache/InteA</li> <li>- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung)</li> <li>- Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BUA)</li> <li>- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA</li> </ul>
	<p><b>Nachrichtlich: Erststudium</b> (Zielbereich IV: Hochschulabschluss)</p> <p><b>Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studiengänge an Hochschulen</li> </ul> <p><b>Duale Hochschulausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Duales Studium</li> <li>- Verwaltungsfachhochschulen</li> </ul>	

1) Quelle: Anger et al. 2007: S. 50, Erweiterungen: Hessisches Statistisches Landesamt.

Somit ermöglicht die integrierte Ausbildungsberichterstattung eine umfassende Übersicht über alle Bildungsgänge, die sich an die Sekundarstufe I anschließen. Das Datenmaterial, das in Hessen in diesem Zusammenhang seit etwa zehn Jahren zusammengestellt wird, bietet einen kompakten Überblick über schulische und berufsbildende Qualifizierungswege.

## 1.2 Die Universitätsstadt Giessen als Schulträger

Giessen ist mit rund 85.000 Einwohner\*innen (Bevölkerung mit Hauptwohnung zum 12.2017: 85.249) die siebtgrößte Stadt Hessens. Die Stadt ist das Oberzentrum der Region und Universitätsstadt. Hier sind die Justus-Liebig-Universität Giessen, die Technische Hochschule Mittelhessen, die Verwaltungsfachhochschule, die Freie Theologische Hochschule Giessen und eine Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ansässig. Zurzeit studieren in Giessen an der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen rd. 39.500 Studierende (Stand: WS 2018/19), damit weist Giessen die höchste Studierendendichte proportional zur Gesamtbevölkerung im Vergleich aller Hochschulstädte in Deutschland auf. Die Akademikerquote in der Stadt beträgt 28,9 % (Stand: 07/17). In den letzten Jahren wuchs die Zahl der Studierenden stetig an.

Die Stadt ist das Verwaltungszentrum Mittelhessens und damit auch Sitz des Regierungsbezirks Giessen und des Landkreises Giessen. Die Stadt gliedert sich in die elf statistischen Bezirke (Innenstadt, Nord, Ost, Süd, West, Wieseck, Rödgen, Schiffenberg, Kleinlinden, Allendorf und Lützellinden).

Nach dem Hessischen Schulgesetz soll die regionale Schulentwicklungsplanung „ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern und gewährleisten, dass die personelle Ausstattung der Schulen im Rahmen der Bedarfs- und Finanzplanung des Landes

möglich ist". (§145, Abs. 3 HSchG) Dieser Forderung nach einem möglichst vollständigen Bildungsangebot in der Region kommt die Universitätsstadt Gießen in ihrer Rolle als Oberzentrum im besonderen Maße nach. Die Beruflichen Schulen und Gymnasialen Oberstufen der Stadt übernehmen in Absprache mit benachbarten Schulträgern sowie mit anderen Fachplanungen, insbesondere der Jugendhilfeplanung, weit über die Stadt hinausreichende Aufgaben.

Ziel der Schulentwicklungsplanung der Universitätsstadt Gießen ist es, diesen Aufgaben auch in Zukunft uneingeschränkt gerecht zu werden und die Attraktivität Gießens als Schul- und Hochschulstandort mit einem qualitativ hochwertigen Angebot zu sichern und zu stärken.

### 1.3 Demographische Entwicklung

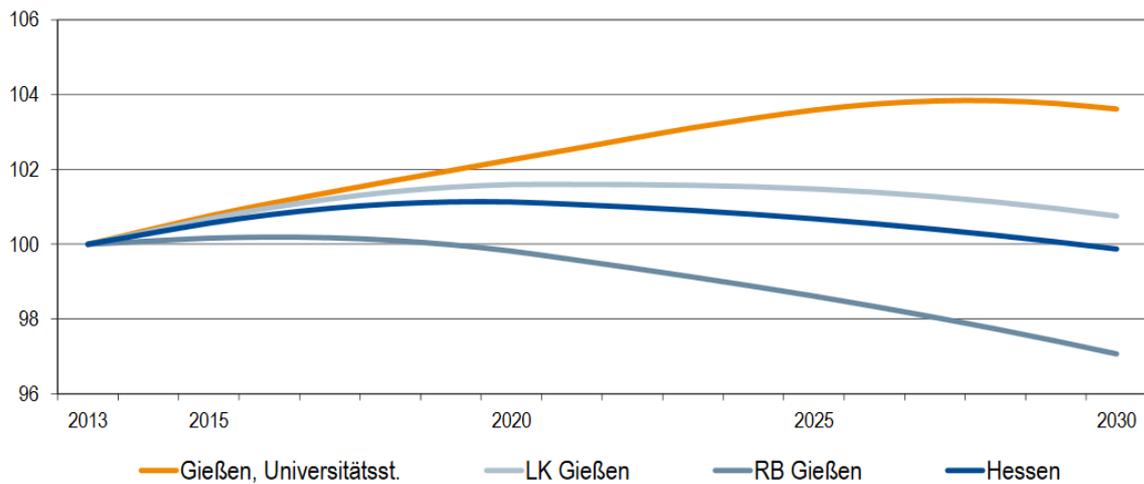
Gießen ist das Oberzentrum der in ihrer wirtschaftlichen Struktur eigenständigen Region Mittelhessen. Zunehmende Bedeutung kommt der Region in Hinblick auf ihre Entlastungsfunktion für das Rhein-Main-Gebiet und die Brückenfunktionen insbesondere zwischen den Verdichtungsräumen des Rhein-Main- und des Rhein-Ruhr-Gebiets, dem Siegerland und Teilen Nordhessens zu. Als Verkehrsknotenpunkt bietet die Region Wirtschaftsunternehmen ideale Voraussetzungen. Diesem Umstand hat die Stadt unlängst mit ihrem Beitritt zur Metropolregion Rhein-Main (FrankfurtRheinMain GmbH) Rechnung getragen, mit dem sie ihre Nähe zum wirtschaftlich prosperierenden Rhein-Main-Gebiet aktiv gestaltet.

Insgesamt bietet Gießen zusammen mit Wetzlar und Marburg wichtige eigene wirtschaftliche, wissenschaftliche und infrastrukturelle Potenziale, durch die die Entwicklung der Region aus eigener Kraft gestärkt werden kann. Die zentrale Lage Gießens innerhalb der Region und die Verflechtungen in den interregionalen Beziehungen prägen die Nachfrage nach schulischen Bildungsgängen und Ausbildungsmöglichkeiten sowie die demographische Entwicklung Gießens in besonderem Maße.

Zwar unterscheidet das Statistische Landesamt Hessen in seinen Prognosen nicht die Sonderstatusstadt Gießen vom Landkreis Gießen, dennoch lassen sich für die Stadt Gießen spezifische Entwicklungen prognostizieren. Zunächst gilt für die Stadt, dass ausgehend von der ansässigen Bevölkerung auch in der Stadt das Geburtendefizit - also dem Überhang von Sterbefällen gegenüber Geburten - in den vergangenen Jahren angestiegen ist. Der Zuzug von jüngeren Menschen, etwa aus dem Umland oder solchen, die durch ihr Studium in die Stadt kommen, wird diese Veränderungen jedoch weitestgehend ausgleichen und lässt die Bevölkerung bereits jetzt wachsen.

Nach den Prognosen des Hessischen Statistischen Landesamtes vom Mai 2016 mit Basisjahr 2014 für den Landkreis einschließlich der Stadt Gießen ergibt sich eine Bevölkerungsentwicklung von + 3,4 % bis 2020 und von + 0,1 % bis 2030. Wenn man die Universitätsstadt Gießen, deren Bevölkerungszahlen in den nächsten Jahren stärker als in den anderen Kommunen des Landkreises Gießen ansteigen werden, herausrechnet, ist im Landkreis Gießen mit einem leichten Bevölkerungszuwachs bis 2030 auszugehen. Für den Regierungsbezirk Gießen wird für die Zeit bis 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang von -3,1% gerechnet.

Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2013=100)



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der HA Hessen Agentur GmbH (2015).

Für die Universitätsstadt Gießen kann davon ausgegangen werden, dass die Einwohnerzahlen bis 2030 zunächst ansteigen werden und sich dann auf einem relativ konstanten Niveau einpendeln. Die aktuellen Einwohnerzahlen der Universitätsstadt Gießen von rd. 85.000 deuten darauf hin, dass der Zuwachs in der Stadt Gießen über den prognostizierten Werten liegen könnte.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt der Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung ([wegweiser-kommune.de](http://wegweiser-kommune.de)) für die Universitätsstadt Gießen, hier wird von einer relativen Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2012 – 2030 von + 3,6% (Landkreis Gießen + 0,7 %) ausgegangen.

Vor dem oben skizzierten Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen an allen Schulen in Verantwortung der Stadt Gießen relativ stabil bleiben, was allerdings Verlagerungen zwischen Schulen und Bildungsgängen nicht ausschließt. Nach wie vor hält der Trend nach höheren Bildungsabschlüssen an, dies entspricht auch der Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften. Wichtig ist deshalb eine an den sich demographisch abzeichnenden Bevölkerungsentwicklungen ausgerichtete Strategie zur Sicherung bestehender Beruflichen Schulen und Gymnasialer Oberstufen in der Stadt Gießen als Partner der dualen Ausbildung und der Hochschulen. Diese Strategie hat eine hohe Bedeutung für die Sicherung des notwendigen Fachkräftepotentials, dessen es bedarf, um die Region weiter zu entwickeln. Eine Verknappung in diesem Bereich kann sich zudem auch auf die wirtschaftlich stark wachsende Rhein-Main-Region hemmend auswirken.

## 2. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Giessen

### 2.1 Berufliche Schulen im Kontext der Wirtschaftsregion Giessen

Die Universitätsstadt Giessen unterhält vier berufliche Schulen, in denen knapp 6400 Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Berufen und Vollzeitschulformen ausgebildet und unterrichtet werden. Davon sind 3650 Schülerinnen und Schüler im dualen Ausbildungssystem angesiedelt.

Die Aufgaben der Berufsschule werden von der Kultusministerkonferenz wie folgt formuliert: Die Berufsschule „hat die Aufgaben, den Schüler\*innen den Erwerb berufsbezogener und berufsübergreifender Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu ermöglichen. Sie befähigt zur Ausübung eines Berufes und zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung.“

Die Beruflichen Schulen umfassen darüber hinaus die von den Ländern verantwortete Berufsbildung, hier handelt es sich um Lernorte für Bildungsgänge im Rahmen der vollzeitschulischen Ausbildung, für Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung, die in der Regel auch den Erwerb des Hauptschulabschlusses vorsehen, sowie um (Berufs)fachschulen, Fachoberschulen und Berufliche Gymnasien.

In den Beruflichen Schulen kulminieren in besonderer Weise veränderte gesellschaftliche Anforderung an Schulen, zu nennen sind hier vor allem die digitale Transformation, der demographische Wandel, die Anforderungen durch Inklusion, die Integration von Geflüchteten, die Stärkung der politischen Bildung, die Akademisierung und die Internationalisierung der Berufsbildung.

Die vier Beruflichen Schulen entsprechen mit ihrem Angebot an Berufsfeldern und Schulformen den besonderen Aufgaben der Universitätsstadt Giessen als Oberzentrum. Die Abstimmung mit dem benachbarten Schulträger Landkreis Giessen erfolgte in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Universitätsstadt Giessen und dem Landkreis Giessen im Jahr 1992 und wurde im Sinne dieser Vereinbarung in den darauf folgenden Schulentwicklungsplänen fortgeschrieben.

Die zentralen Profile der Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Giessen stellen sich wie folgt dar:

Schule	Berufsfelder
Aliceschule	Hauswirtschaft/Ernährung, Körperpflege, Sozial- und Heilpädagogik
Max-Weber-Schule	Wirtschaft und Verwaltung
Theodor-Litt-Schule	Metall-, Elektro-, Informations-, Bau- und Holztechnik
Wirtschaftsschule am Oswaldgarten	Wirtschaft und Verwaltung

Berufliche Schulen, die eine Vielzahl von Schulformen aufweisen, sind für den Wirtschaftsstandort Gießen von besonderer Bedeutung und nehmen Dienstleistungsfunktionen für die Region wahr. Auf der einen Seite erfüllen die Beruflichen Schulen mit ihren studienqualifizierenden Bildungsgängen eine Art Zuliefererfunktion für die Justus-Liebig-Universität und die Technische Hochschule Mittelhessen, auf der anderen Seite ist zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses für die heimische Industrie, das Handwerk und den Handel eine hochqualifizierte Berufsausbildung im dualen System notwendig, die in gemeinsamer Verantwortung von Betrieben und Beruflichen Schulen erfolgt.

Gerade die Planungsziele für die Berufsschulstandorte bedürfen daher einer engen Abstimmung mit den abnehmenden und kooperierenden Institutionen. Nur so kann gewährleistet werden, dass regional bedeutende Ausbildungsberufe auch weiterhin wohnortnah zur Verfügung stehen und dass Investitionen in das berufliche Schulwesen an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und den Chancen für die junge Generation ausgerichtet werden.

### **2.1.1 Wirtschaftsstruktur der Stadt und des Landkreises Gießen**

Gießen gehört nach einer aktuellen Studie des Bundes zu den wenigen stark wachsenden Mittelstädten in Deutschland.

Gießen ist eine junge und internationale Stadt und hat bedingt durch die Hochschulen in der Stadt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Akademikern. Das städtische Leben wird geprägt durch den hohen Anteil an Studierenden. Der traditionsreiche Wissenschaftsstandort ist ein bestimmender Wirtschaftsfaktor der Stadt.

Die Stärke der Hochschulen und der damit einhergehende Wissenstransfer tragen wesentlich dazu bei, dass sich Gießen zu einem attraktiven Standort für technologieorientierte und wissensbasierte Unternehmen gerade auch im Bereich Lebenswissenschaften entwickelt hat. Auch die Branchen Logistik, Verpackungsindustrie, Metall- und Elektrotechnik mit Schwerpunkt Mess- und Regeltechnik sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen prägen den Wirtschaftsraum. Das produzierende Gewerbe ist überwiegend im Landkreis Gießen außerhalb der Stadt Gießen angesiedelt.

Gießen ist das administrative Zentrum Mittelhessens, viele Behörden und Bildungseinrichtungen sind hier ansässig. Daher sind Verwaltungen, aber auch öffentliche und unternehmensbezogene Dienstleistungen wesentlich für den Wirtschaftsstandort Gießen.

Gießen ist das Einkaufs- und Handelszentrum in Mittelhessen mit einem sehr vielfältigen Einzelhandel und einer hohen Zentralität.

Nicht zuletzt durch das Universitätsklinikum Gießen/Marburg als größtem Arbeitgeber der Region ist Gießen wichtiger Standort für Medizintechnik und einer Vielzahl an Arbeitsplätzen im Gesundheitsbereich.

Das Hessische Statistische Landesamt weist zum 31.12.2016 für den Landkreis Giessen 95.246 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus, die sich auf folgende Wirtschaftsabschnitte verteilen<sup>1</sup>:

Land- und Forstwirtschaft	309	0,32 %
Produzierendes Gewerbe (incl. Bauwirtschaft)	24.335	25,55 %
Dienstleistungsgewerbe	70.602	74,13 %
Davon		
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	21.601	22,68 %
Information und Kommunikation	1.781	1,87 %
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2.820	2,96 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	520	0,55 %
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleister	9.755	10,24 %
Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	31.313	32,88 %
Kunst und Unterhaltung, sonstige Dienstleister	2.812	2,95 %

In der Universitätsstadt Giessen weist die Statistik zum 30.06.2016 46.216 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus, die sich auf folgende Wirtschaftsbereiche verteilen:<sup>2</sup>

Land- und Forstwirtschaft	51	0,11 %
Produzierendes Gewerbe	5.133	11,1 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	9.084	19,66 %
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	8.757	18,95 %
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	23.191	50,18 %

Die Aufbereitung der Daten nach Kategorien zwischen Kreis- und Gemeindestatistik ist nicht identisch, sodass die Vergleichbarkeit nur annähernd gegeben ist.

Die Beschäftigtenquote liegt im Landkreis Giessen bei 52,6%, das sind 5,5 Prozentpunkte unter dem Landesschnitt von 58,1%.

In der Stadt Giessen beträgt die Arbeitslosenquote 8,3%, im Landkreis Giessen 5,7% und liegt damit deutlich über dem hessischen Durchschnitt (5,0%) und vergleichbaren Regionen, etwa Lahn-Dill-Kreis 5,4% und Marburg-Biedenkopf 3,8%. (Agentur für Arbeit 06/2017, Arbeitsmarktmonitor).

Seit vielen Jahren besteht die allgemeine Sorge, die von Unternehmen, Kammern und Arbeitgeberverbänden immer wieder vorgetragen wird, dass es zukünftig nicht ausreichend Fachkräfte geben wird. Verfügbare Untersuchungen zeigen, dass für den Landkreis Giessen etwa im Vergleich zum Rhein-Main-Gebiet eher moderate Arbeits- und Fachkräfteengpässe erwartet werden. Aber auch hier werden in einzelnen Segmenten große Stellenbesetzungsprobleme prognostiziert, insbesondere auch für Berufe des Gesundheitswesens und im erzieherischen, sozialen und hauswirtschaftlichen Bereich. Im

<sup>1</sup> Hessische Kreiszahlen, 2017,2

<sup>2</sup> Hessische Gemeindestatistik, 2017

Hinblick auf das Qualifikationsniveau wird für den Landkreis Gießen besonders bei den höher Qualifizierten mit einem deutlichen Fachkräfteengpass gerechnet.<sup>3</sup>

### 2.1.2 Duales Ausbildungssystem in Stadt und Landkreis Gießen

Der Bericht zur Berufsausbildung in Hessen 2018, Stand Juli 2018, weist aus, dass zum ersten Mal seit fünf Jahren in Hessen die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge im dualen Ausbildungssystem jeweils im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Dennoch besteht auch in Hessen ein statistischer Überhang an Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz. Am stärksten ist dieser in den Regionen Gießen, Kassel und Marburg ausgeprägt. „Die schlechtesten Ausbildungschancen für die Jugendlichen boten nach den statistischen Informationen der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr die Stadt Darmstadt und der Landkreis Gießen. Der Landkreis Gießen weist neuerdings das größte absolute Stellendefizit auf und löst diesbezügliche Frankfurt am Main ab.“<sup>4</sup>

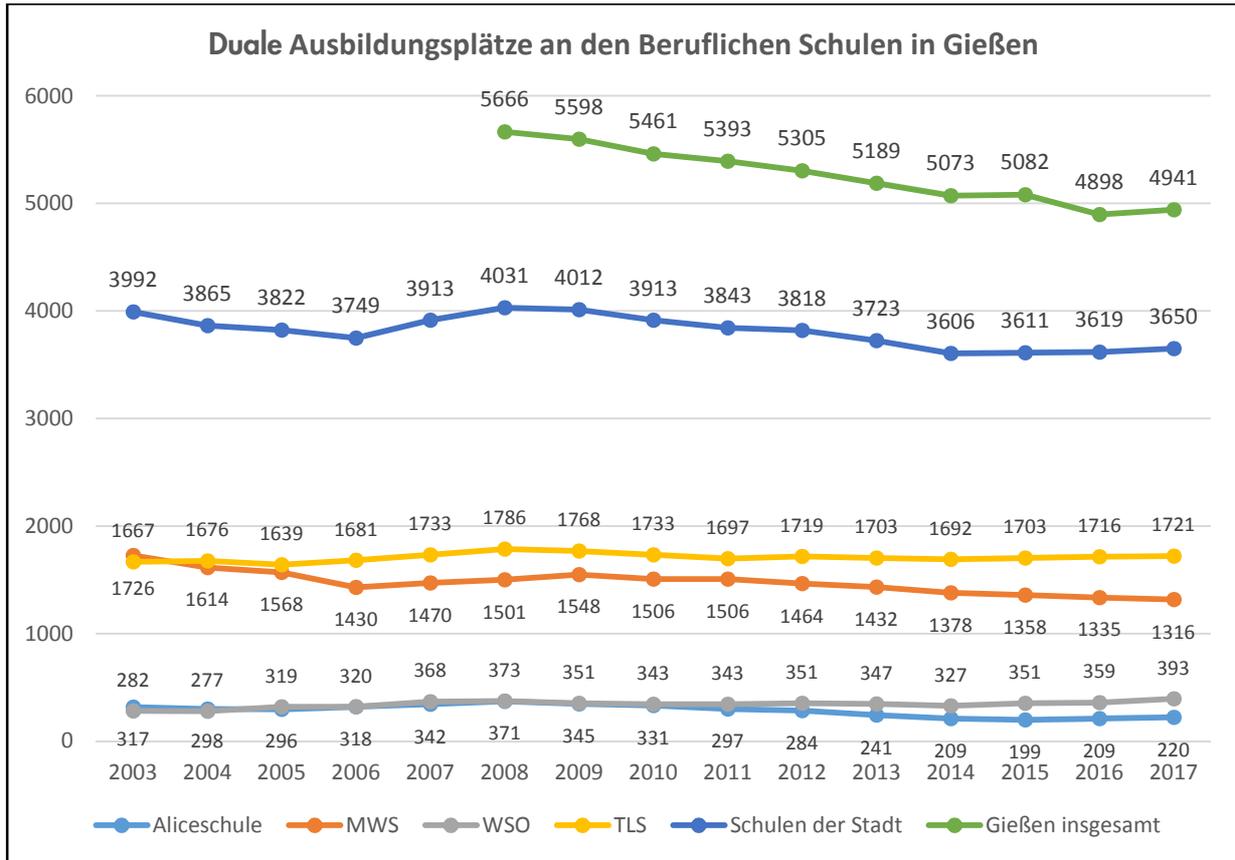
Die Entwicklung des dualen Ausbildungssystems der Region soll im Folgenden vor dem Hintergrund der Entwicklung der Berufsschulzweige der Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Gießen betrachtet werden, auch wenn dies nur annäherungsweise die Entwicklung der Region beschreibt, da Ausbildungsstandort und Berufsschulstandort nicht immer identisch ist.

Auch hier zeigt die genauere Betrachtung, dass die Zahl der Auszubildenden wieder leicht ansteigt. Im Betrachtungszeitraum ist die Zahl der Auszubildenden an der gewerblich-technischen Beruflichen Schule (Theodor-Litt-Schule) konstant geblieben, einen Zuwachs weisen die Wirtschaftsschule am Oswaldgarten und die gewerbliche Berufliche Schule mit den Schwerpunkten Ernährung und Körperpflege (Aliceschule) auf und sinkende Auszubildendenzahlen hat eine der kaufmännischen Beruflichen Schulen (Max-Weber-Schule) zu verzeichnen.

---

<sup>3</sup> IWAK, regio pro, Regionaldossier Landkreis Gießen, Ausgangspunkt der Prognose stellte das Jahr 2013 dar.

<sup>4</sup> Berufsausbildung in Hessen, 2018, S. 11



Daten aus HESIS und aus Statistischen Berichten der Integrierten Ausbildungsberichterstattung Hessen. Giessen insgesamt umfasst die Auszubildenden der vier Beruflichen Schulen in Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen sowie der Willy-Brandt-Schule.

Insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden an den fünf Schulen in Giessen im Betrachtungszeitraum um 8,6 % zurückgegangen, und dies trotz prognostiziertem Fachkräftemangel und unversorgten Bewerberinnen und Bewerber. Dies hat sicher mit unterschiedlichen Entwicklungen zu tun. Zum einen wirken hier demographische Faktoren, zweitens gibt es einen anhaltenden Trend zu höheren Schulabschlüssen und steigenden Hochschulzugängen und zum dritten sind Voraussetzungen und Berufswahlentscheidungen von Bewerberinnen und Bewerbern nicht identisch mit dem Angebot.

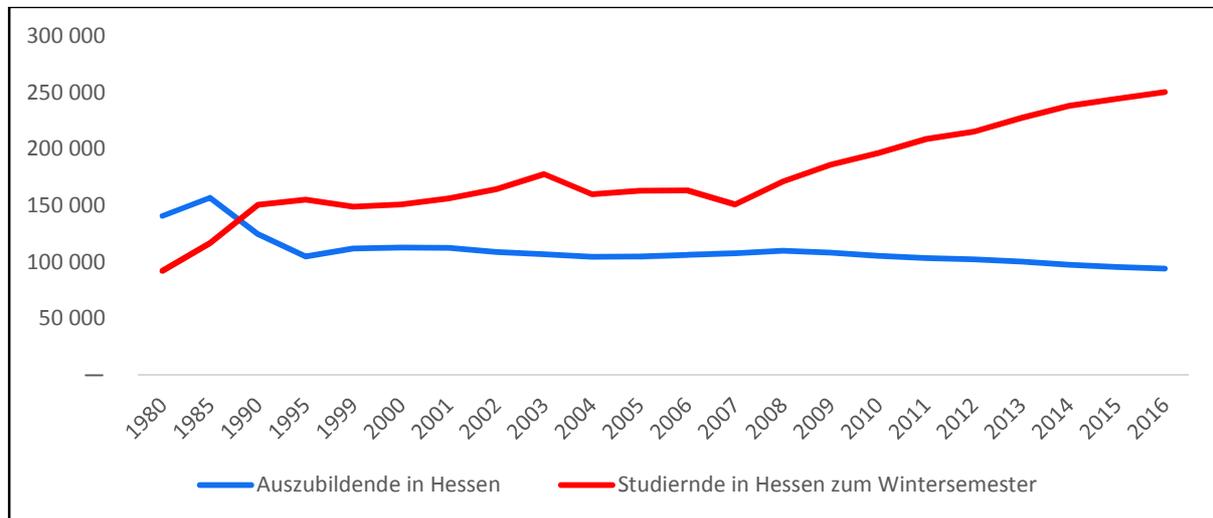
Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Anzahl von Schulentlassenen von allgemein bildenden Schulen bis zum Jahr 2022 abnimmt, 2030 aber wieder auf aktuellem Niveau liegen wird. Dabei wird eine moderate Zuwanderung aus dem Ausland angenommen.<sup>5</sup>

Der Trend zur schulischen Höherqualifizierung kommt u.a. in steigenden formellen Schulabschlüssen zum Ausdruck. In Hessen ist etwa die Zahl der Jugendlichen, die allgemein bildende Schulen mit maximal einem Hauptschulabschluss verlassen, in den letzten zehn Jahren um fast 50% gesunken. Damit verändern sich vor allem die Bedingungen für Berufe, die traditionell von Hauptschulabsolventen gewählt wurden, wie bspw. die Bereiche Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Maler- und Lackiererarbeiten, Holzbe- und -verarbeitung und Körperpflege (Frisör).

<sup>5</sup> Hessen Agentur, Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Bedarf an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, Wiesbaden 2017, S.1

Gleichzeitig erwerben mehr Jugendliche die Hochschulreife und ziehen ein Studium der Dualen Ausbildung vor.

### Auszubildenden- und Studierendenzahlen in Hessen im langjährigen Vergleich



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2017.

Zum Verhältnis von Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerbern weisen die Monatsberichte der Agentur für Arbeit für den Landkreis Gießen aus, dass am Ende des Schuljahres 2017/18 im Berichtsjahr 1813 Bewerberinnen und Bewerber 1686 gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüberstanden. Vergleicht man die gemeldeten Berufsausbildungsstellen mit der Zahl der jeweiligen Bewerberinnen und Bewerber, sind die größten Mismatching-Werte in folgenden Berufsbereichen: Ver- und Entsorgung, Fahrzeugführung im Straßen- und Eisenbahnverkehr, Handel, Verkauf von Lebensmitteln, Gastronomie, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen sowie Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik (Faktor <2).<sup>6</sup>

### 2.1.3 Berufliche Bildung und Berufliche Schulen als Instrument der Fachkräftesicherung

Ein besonderes Anliegen der Schulentwicklungsplanung ist, Meinungen, Ideen und Anregungen der kooperierenden Institutionen zu erfahren und in der Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen. In diesem Sinne sind die Befragungen der Institutionen (Kammern und Hochschulen), die die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Schulbildung aufnehmen, zu verstehen. (siehe Vorwort)

In allen Beiträgen wurde der Sicherung des Fachkräftenachwuchses eine zentrale Bedeutung beigemessen. Ein breites Angebot an qualitativ gut ausgestatteten Beruflichen Schulen, eine qualifizierte Berufs- und Studienorientierung sowie enge Kooperationsverbünde zwischen Akteuren werden als Voraussetzungen für eine angemessene Schulentwicklung angeführt.

Eine Befragung der Betriebe im Rhein-Main-Gebiet im vergangenen Jahr zeigte, dass zum Zeitpunkt der Befragung jeder vierte Betrieb in der Region Rhein-Main offene Stellen auswies und Arbeitskräfte mit Berufsausbildung oder Hochschulstudium suchte. Dabei sahen die

<sup>6</sup> Bundesagentur für Arbeit, Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen, Kreis Gießen, Juni 2018)

befragten Betriebe zu einem Drittel einen Rückgang an Arbeitskräften mit Berufsausbildung und jeder vierte Betrieb für Beschäftigte mit Hochschulabschluss. Um gegen zu steuern, nannten die Betriebe in erster Linie innerbetriebliche Maßnahmen wie verstärktes Ausbildungsengagement und innerbetriebliche Reorganisation.<sup>7</sup>

„Aus diesen erwarteten Engpässen ergibt sich für die Fachkräfte mit Berufsausbildung und damit für das duale Ausbildungssystem eine Doppelrolle: Die duale Ausbildung stellt sowohl eine Herausforderung für die als auch eine Lösung zur Deckung von Fachkräftebedarfen dar.“<sup>8</sup>

Studien zum dualen Ausbildungssystem zeigen auch, dass die häufig beklagte fehlende Passfähigkeit zwischen Bewerberinnen und Bewerbern und Angeboten nicht nur auf den Abgleich von Anforderungen und Kompetenzen bezogen werden darf. Auch die Kommunikation und Interaktion zwischen Auszubildenden und Betrieben/Arbeitgebern sowie rahmende Faktoren wie die Mobilität der Auszubildenden und die Bedingungen der Berufsschule (Entfernung, Ausstattung) stellen ebenfalls determinierende Aspekte des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes dar und wirken sich maßgeblich auf das Zusammenfinden von Auszubildenden und Arbeitgebern aus.

Vor diesem Hintergrund tragen die Schulträger der Beruflichen Schulen in hohem Maße Verantwortung für die berufliche Ausbildung und damit für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region. Dabei geht es sowohl um Sicherung der Berufsschulstandorte als auch um zeitgemäße und qualitativ hochwertige Ausstattung.

Die Bedingungen der Beruflichen Bildung verändern sich in rasantem Tempo, nicht zuletzt durch den Wandel der Arbeitswelt und der Berufsbilder. Arbeit 4.0, Digitalisierung und neue Organisationsformen in Wirtschaft und Verwaltung determinieren Inhalte und Methoden der Ausbildung.

Beruflichen Schulen kommt in diesem Prozess ein zweifacher Auftrag zu: zum einen gilt es, die curricularen und didaktischen Konzepte einhergehend mit den Veränderungen in der Berufswelt weiterzuentwickeln, zum anderen ist Berufliche Bildung immer auch Impulsgeber für neue Entwicklungen. Sie schafft durch zukunftsorientierte Qualifizierung erst die Voraussetzung für Veränderungen durch gut vorbereitete Fachkräfte.

Gerade angesichts der Dynamik des technologischen Wandels erlangt der zweite Auftrag eine immer größere Bedeutung. Die digitale Welt durchdringt zunehmend alle Bereiche, Produktions- und Geschäftsprozesse verändern sich rapide. Die digitale Transformation kann aber nur gelingen, wenn die duale Aus- und Weiterbildung mit ihren Lernortkooperationen die erforderlichen Fachkräfte hervorbringt, Fachkräfte, die digitale Inhalte beherrschen, aber auch über soziale Kompetenzen wie Kooperations- und Teamfähigkeit, Selbstmanagement und Empathie verfügen.

Zusammenfassend gilt: Die Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Gießen, die eine Vielzahl an Berufsfeldern als auch vollschulischen berufsbezogenen Bildungsgängen vorhalten, sind sowohl für den Wirtschaftsstandort als auch für den Hochschulstandort von besonderer

<sup>7</sup> IWAK, Arbeitskräftebedarf in der Region Rhein-Main, März 2018, S. 13

<sup>8</sup> IWAK, Quo vadis, duales System? Die duale Ausbildung in Hessen und seinen Regionen.“ November 2017

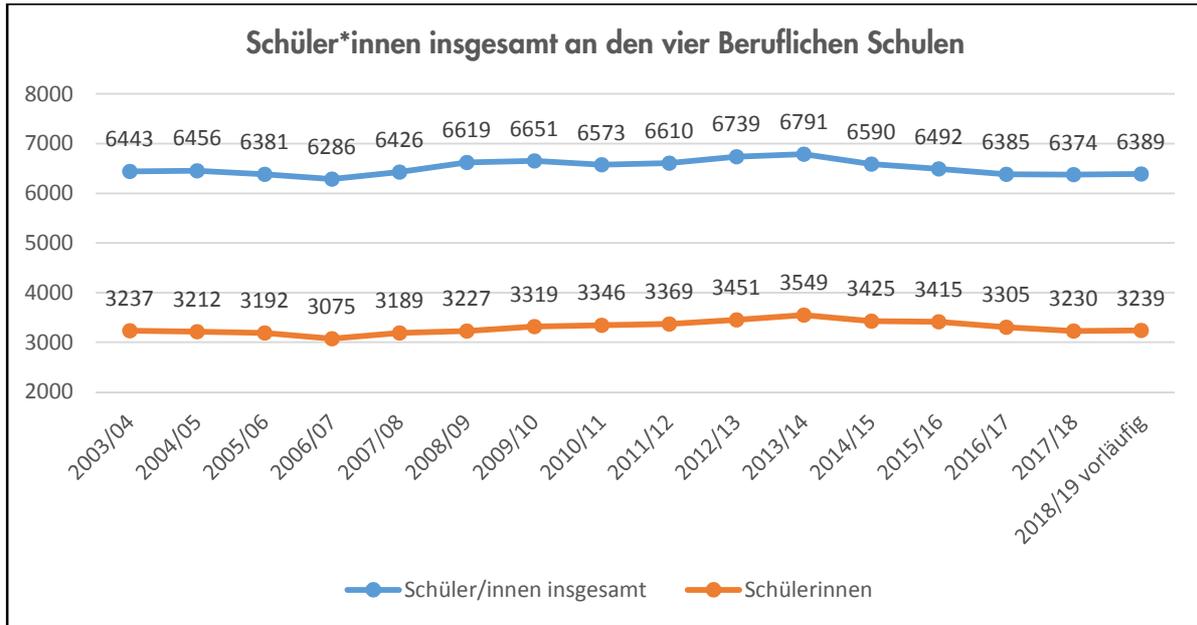
Bedeutung und nehmen Dienstleistungsfunktionen für die Region wahr. Sie sind zum einen Partner im dualen Ausbildungssystem, zum anderen ermöglichen die studienqualifizierenden Bildungsgänge abgestimmte Übergänge zu den Hochschulen. Sie spielen eine wesentliche Rolle für die Sicherung von Fachkräften in der Region und damit für die Entfaltung der wirtschaftlichen Potenziale in Stadt und Landkreis Giessen.

## 2.2 Die Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Giessen

### 2.2.1 Schüler\*innen/zahlen und Schulformen

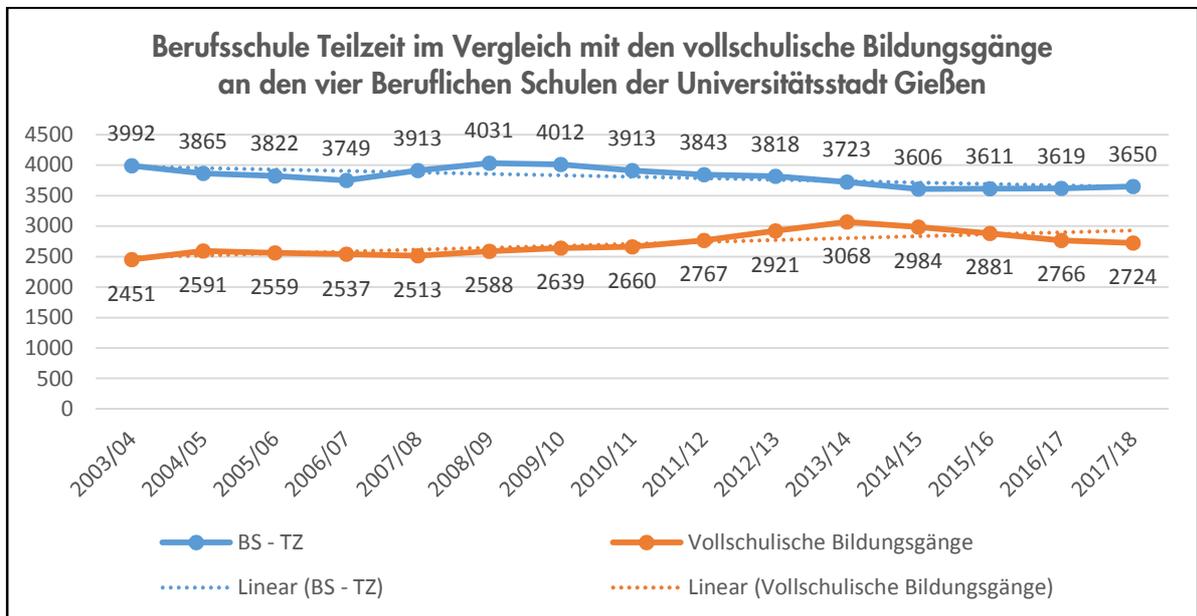
Aktuelle besuchen ca. 6400 Schülerinnen und Schüler die Beruflichen Schulen in Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen, der Anteil der Schülerinnen beträgt ca. 50 %. Damit ist die Gesamtschülerzahl seit 2003 weitgehend konstant geblieben. Die vier Beruflichen Schulen in der Stadt Giessen bieten nahezu alle vollschulischen Bildungsgänge, die das Hessische Schulgesetz ermöglicht, halten nahezu alle berufsbezogenen Schwerpunkte vor und sind Partner im dualen System in zusammen fast 60 Ausbildungsberufen.

Schule	Berufsbezogene Schwerpunkte	Schulformen
Aliceschule	Hauswirtschaft/Ernährung Körperpflege Sozialpädagogik und Sozialpflege	Berufsschule Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Einjährige HBFS Zweijährige BFS Zweijährige HBFS Fachschule für Sozialwesen Berufliches Gymnasium
Max-Weber-Schule	Wirtschaft und Verwaltung	Berufsschule Fachoberschule Zweijährige Fachschule
Theodor-Litt-Schule	Metalltechnik Elektrotechnik Holztechnik Bautechnik Informationstechnik	Berufsschule Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung BGJ Zweijährige BFS Zweijährige HBFS Fachoberschule Berufliches Gymnasium Zweijährige Fachschule
Wirtschaftsschule am Oswaldgarten	Wirtschaft und Verwaltung	Berufsschule Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Einjährige HBFS Zweijährige BFS Zweijährige HBFS Berufliches Gymnasium

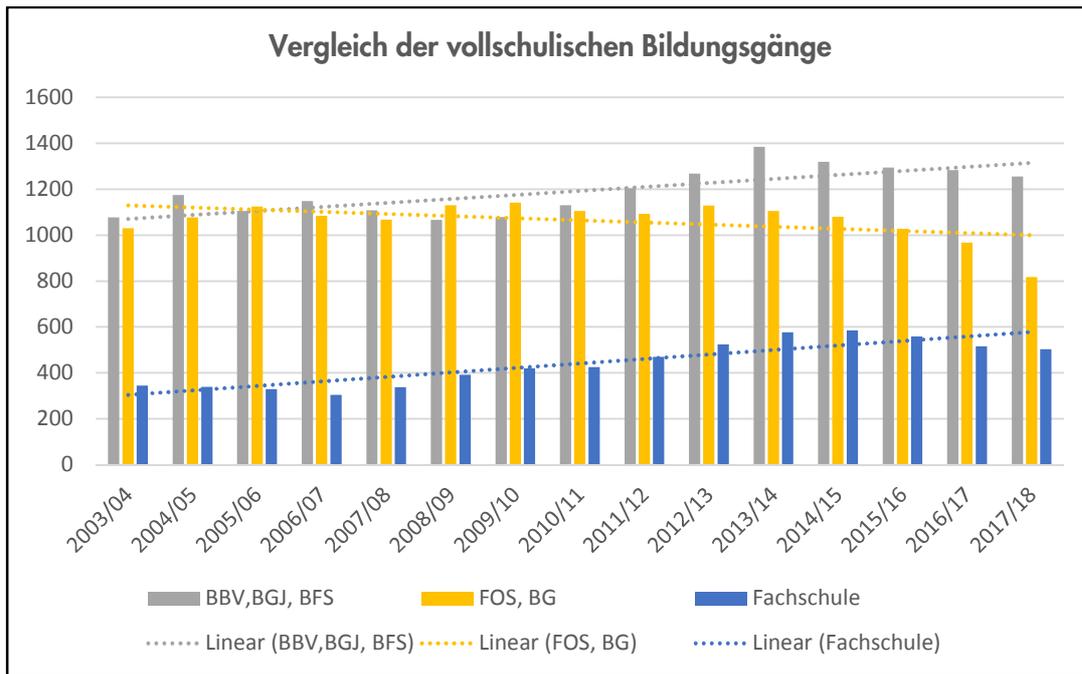


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Schulstatistik

Der Vergleich der Schülerzahlen der Berufsschule mit den Zahlen der vollschulischen Bildungsangeboten zeigt, dass sich die Graphen aufeinander zu bewegen, der Anteil der Jugendlichen im Bereich der Berufsschule nimmt tendenziell ab, während die Zahl der Schüler\*innen im Bereich der vollschulischen Bildungsgänge in etwa in gleicher Weise größer wird.

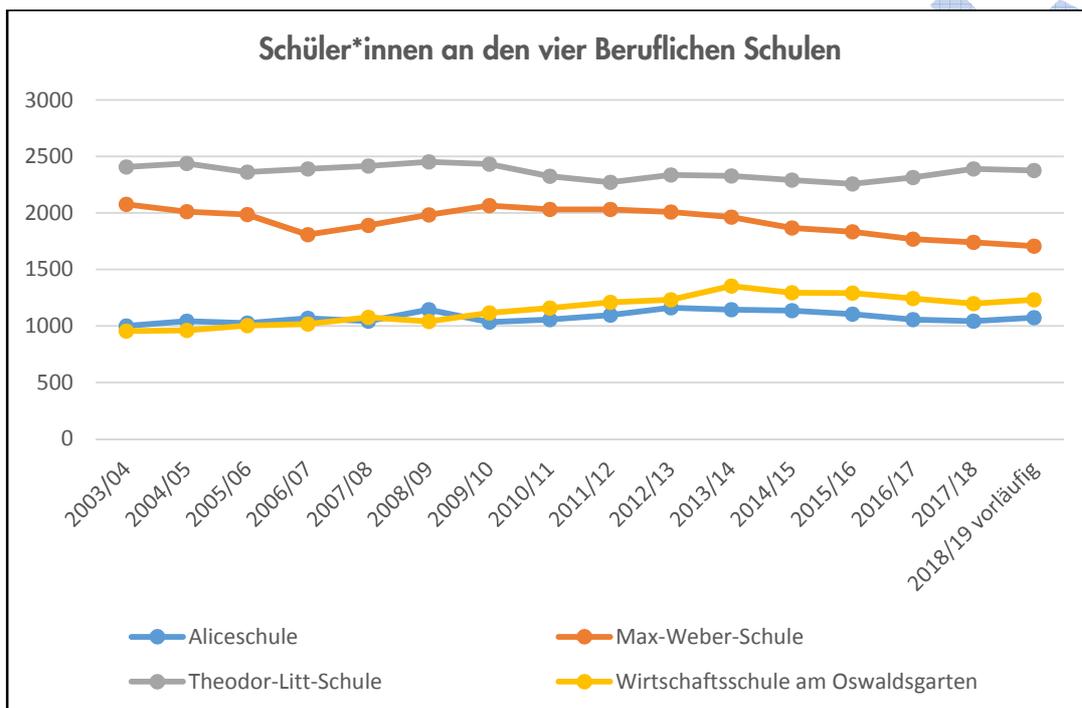


		2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19 vorläufig	
Aliceschule	Schülerzahl Gesamt	1002	1042	1026	1068	1043	1145	1034	1057	1096	1163	1146	1136	1106	1057	1044	1073	
	davon Schülerinnen	831	854	838	826	841	870	798	819	840	901	864	870	858	824	813	818	
	darunter Ausländer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	113	100	97	92	89	85	94	128	
Max-Weber- Schule	Schülerzahl Gesamt	2078	2013	1987	1808	1891	1983	2066	2032	2032	2009	1963	1867	1834	1770	1741	1707	
	davon Schülerinnen	1328	1265	1222	1091	1126	1170	1221	1189	1164	1137	1152	1073	1076	1050	1013	987	
	darunter Ausländer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	106	87	87	81	103	107	90	99	
Theodor-Litt- Schule	Schülerzahl Gesamt	2408	2439	2364	2392	2415	2452	2434	2325	2271	2336	2328	2293	2259	2314	2391	2376	
	davon Schülerinnen	123	131	128	140	145	148	183	179	154	182	179	188	188	187	206	201	
	darunter Ausländer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	182	175	187	214	209	265	303	325	
Wirtschaftsschule am Oswalds- garten	Schülerzahl Gesamt	955	962	1004	1018	1077	1039	1117	1159	1211	1231	1354	1294	1293	1244	1198	1233	
	davon Schülerinnen	432	403	415	437	466	444	450	431	427	472	516	461	415	407	389	418	
	darunter Ausländer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	210	221	352	345	366	337	354	394	
Schüler*innen an allen Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Gießen	Schülerzahl Gesamt	6443	6456	6381	6286	6426	6619	6651	6573	6610	6739	6791	6590	6492	6385	6374	6389	
	davon Schülerinnen	3237	3212	3192	3075	3189	3227	3319	3346	3369	3451	3549	3425	3415	3305	3230	3239	
	in Prozent	50,24	49,75	50,02	48,92	49,63	48,75	49,9	50,91	50,97	51,21	52,26	51,97	52,6	51,76	50,67	50,7	
	darunter Ausländer/innen										611	583	723	732	767	794	841	946
	in Prozent										9,24	8,65	10,64	11,1	11,81	12,43	13,19	14,8



Quelle: Landeschulstatistik

Der Vergleich der vollschulischen Bildungsangebote der Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Giessen zeigt, dass die berufsvorbereitenden und –qualifizierenden Bildungsgänge an Bedeutung gewonnen haben, wobei hier seit dem Schuljahr 2013/14 ein leichter Abwärtstrend zu verzeichnen ist. Dagegen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachoberstufe und dem Beruflichen Gymnasium seit ca. fünf Jahren rückläufig. Die Bedeutung der Fachschulen hat insgesamt zugenommen.



Quelle: Landeschulstatistik

Auch der Vergleich der Schüler\*innen/zahlen an den vier Schulen zeigt, dass lediglich an der Max-Weber-Schule die Zahl leicht rückläufig ist, an den anderen Standorten sind die Zahlen recht stabil bis zunehmend an der Aliceschule und der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten.

### 2.2.2 Abstimmung mit benachbarten Schulträgern sowie in regionalen und überregionalen Gremien

In der Universitätsstadt Giessen gibt es neben den vier Beruflichen Schulen in Schulträgerschaft der Stadt noch eine weitere Berufliche Schule in Schulträgerschaft des Landkreises Giessen. Im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen den beiden Schulträgern wurde durch Verordnung im Jahr 1992<sup>9</sup> geregelt, welche Ausbildungsberufe, deren Ausbildungs- und Beschäftigungsort im Landkreis Giessen liegt, in einer Beruflichen Schule der Universitätsstadt Giessen unterrichtet werden und welche Ausbildungsberufe an der Beruflichen Schule des Landkreises Giessen angesiedelt sind. Im Rahmen der abgestimmten Berufsfelder wurde diese Vereinbarung kontinuierlich angepasst.

An der Willy-Brandt-Schule, der Beruflichen Schule des Landkreises Giessen, sind folgende Berufsfelder angesiedelt:

Wirtschaft und Verwaltung	Nur Ausbildungsberufe Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in
Holztechnik	Nur im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
Textiltechnik und Bekleidung	
Drucktechnik	
Farbtechnik und Raumgestaltung	
Gesundheit	
Ernährung und Hauswirtschaft	Gastronomie-Berufe
Agrarwirtschaft	

Damit gibt es an den fünf Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Giessen ein abgestimmtes Angebot, die Berufsbilder bzw. die Ausbildungsberufe sind jeweils nur einer Beruflichen Schule zugeordnet. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kooperationsbezüge und inhaltliche Arbeitszusammenhänge, etwa im Bereich der Ernährung zwischen Aliceschule und Willy-Brandt-Schule oder im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung.

Die Universitätsstadt Giessen ist darüber hinaus in vom Hessischen Kultusministerium einberufenen überregionalen Gremien, die das Ziel verfolgen, ein abgestimmtes Angebot in Hessen auch im Hinblick auf schulträgerübergreifende Berufsschulstandorte zu gewährleisten. Im Einzelnen sind dies das regionale Gremium West zur Schulentwicklungsplanung im Bereich der Beruflichen Schulen sowie das landesweite Gremium zur Schulentwicklungsplanung im Bereich der Beruflichen Schulen. Darüber hinaus nimmt der Schulträger an Teilkonferenzen für den Raum Mittelhessen teil. Hier erfolgt auch eine Abstimmung mit benachbarten Schulträgern.

<sup>9</sup> Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Universitätsstadt Giessen und dem Landkreis Giessen vom 30. November/7. Dezember 1992 auf dem Gebiet des Berufsschulwesens, veröffentlicht in der Gießener Allgemeinen am 28. August 1993.

Darüber hinaus initiiert der Schulträger themenbezogene Vernetzungstreffen bzw. ist an derartigen Treffen beteiligt, in denen Fragen des Übergangs Schule - Beruf, der Ausbildung und der Beruflichen Bildung erörtert werden und Abstimmungen erfolgen. Beispielfhaft seien hier genannt:

- Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Beruflichen Schulen treffen sich trägerübergreifend in regelmäßigen Abständen.
- Im Rahmen der Erstellung des Medienentwicklungsplanes für die Universitätsstadt Gießen haben die Beruflichen Schulen in zwei Workshops ihre Ziele und Bedarfe miteinander erarbeitet. Dieser Prozess soll in der Umsetzungsphase fortgeführt werden.
- Es existieren in der Universitätsstadt Gießen unterschiedliche Arbeitszusammenhänge mit Akteuren des Arbeitsmarktes, insbesondere der Kreishandwerkerschaft, der IHK, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, Arbeitgebervertretungen und Gewerkschaften.
- Die Universitätsstadt Gießen hat am Modellprojekt der Bertelsmann-Stiftung „Angekommen in Deutschland – Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ teilgenommen und insbesondere die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt.
- Einmal jährlich findet ein Fachgespräch zum Projekt „Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule“ auf Einladung des Magistrats der Universitätsstadt Gießen statt, an dem alle Beteiligten einbezogen sind.

### **2.2.3 Die Rolle der Beruflichen Schulen im Übergang von allgemein bildender Schule in die Berufsausbildung einschließlich der Bedeutung der Produktionsschule**

Nach der Systematik der integrierten Ausbildungsberichterstattung gehören zum Zielbereich III: „Ausbildungs- und Berufsvorbereitung“ folgende Bildungsgänge:

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- zweijährige Berufsfachschule
- einjährige höhere Berufsfachschule
- Berufsgrundbildungsjahr

sowie berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit und Einstiegsqualifizierungen. Dabei kommt diesen Bildungsgängen seit langem sowohl qualitativ als auch quantitativ eine bedeutsame Rolle zu.

Jugendliche und junge Erwachsene erwerben hier berufliche Orientierung und Erfahrungen in berufsbezogenen Bereichen, berufsbezogene Kompetenzen, gegebenenfalls einen weiteren Schulabschluss sowie soziale und personale Kompetenzen, um Ausbildungsreife zu erlangen.

Insbesondere der Erwerb eines weiterführenden Schulabschlusses ist für viele Jugendliche von Bedeutung, da sie sich durch höhere Schulabschlüsse bessere Ausbildungsperspektiven versprechen. Zum Teil gelangen Jugendliche auch erst durch die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zur Ausbildungseignung.

In Zeiten eines unzureichenden Ausbildungsangebotes sind Jugendliche nicht selten in diese Schulformen eingemündet, weil sie keine Ausbildungsstelle gefunden haben. Dies hat das so genannte Übergangssystem erheblich ausgeweitet.

Um den Übergangsbereich wird seit einiger Zeit eine kontroverse bildungspolitische Debatte geführt. Von Seiten der Wirtschaftsverbände, die auch die Höhere Berufsfachschule zum Übergangsbereich zählen, werden ein Rückbau und eine Verringerung der Schülerzahlen in diesen Schulformen gefordert, in der Hoffnung, damit eine größere Zahl an Ausbildungsbewerberinnen und –bewerbern zu generieren und so der demographischen Entwicklung zu begegnen.

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung 2018 weist aus, dass in Hessen im Schuljahr 2017/18 4 % weniger Jugendliche im Kernbereich der iABE startete. „Ein sehr geringer Anstieg im Vergleich zum letzten Schuljahr war lediglich im Zielbereich I „Berufsabschluss“ festzustellen (0,1 %), während im Zielbereich II „Hochschulreife“ und insbesondere im Zielbereich III „Übergangsbereich“ Rückgänge zu verzeichnen waren (- 0,9 % bzw. -18,9 %) <sup>10</sup>. Zu beachten ist, dass im Zielbereich III auch die Maßnahmen der Agentur für Arbeit enthalten sind, sodass sich die Rückgänge nur in Teilen auf Berufliche Schulen beziehen.

Allerdings wird auch ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im Ausbildungsbereich nicht dazu führen, dass die Bildungsgänge der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung verzichtbar wären.

Mehrere Studien weisen darauf hin, dass für einen bestimmten Anteil eines Altersjahrgangs der Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung ohne Unterstützung nicht zu erreichen ist bzw. ein weiterer Schulabschluss oder ein stabiler Berufswunsch notwendig ist, um erfolgreich in Ausbildung einmünden zu können.

Ein vollständiger Abbau der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung scheint daher weder realistisch noch sinnvoll. Einigkeit besteht darin, Parallelstrukturen und unproduktive bzw. nicht wirksame Maßnahmen abzubauen, Berufsorientierung in der Sekundarstufe I zu stärken und die Konzepte der Übergangsberatung und –begleitung weiterzuentwickeln.

Gerade die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung und die unterschiedlichen Formen der Berufsfachschule werden auch zukünftig für Jugendliche ohne Schulabschluss oder Förderschulabschluss bzw. für Hauptschulabsolventen, die einen mittleren Bildungsabschluss anstreben, eine wichtige Bedeutung im Übergang in Ausbildung und Arbeit haben. <sup>11</sup>

Vor diesem Hintergrund ist der Bereich der berufsvorbereitenden und berufsqualifizierenden Bildungsgänge an den Beruflichen Schulen in Gießen zu sehen. Es werden alle Schulformen in unterschiedlichen Berufsfeldern vorgehalten.

Zudem sind seit langem in allen Hauptschulklassen der Gießener kooperativen Gesamtschulen ab Klasse 7 sowie der Alexander-von-Humboldt-Schule, seit 2012 Mittelstufenschule ebenfalls mit einem Schwerpunkt Berufsorientierung und –vorbereitung, Angebote der erweiterten vertieften Berufsorientierung angesiedelt. Alle Gesamtschulen und die Mittelstufenschule verfügen über Schulsozialarbeit.

---

<sup>10</sup> Hessisches Statistisches Landesamt, Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen, Ergebnisbericht 2018. Wiesbaden 2018. S. )

<sup>11</sup> Vgl. auch Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Optimierung des Übergangsbereichs in Hessen. Frankfurt 2012

Besondere Bedeutung kommt der im Jahr 2005 an der Theodor-Litt-Schule gegründeten Produktionsschule am Abendstern zu, ein im Gegensatz zu vielen anderen Produktionsschulen in Deutschland ausschließlich schulisches Projekt, das ebenfalls das Qualitätssiegel Produktionsschule des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V. erworben hat.

Die Produktionsschule am Abendstern richtet sich in erster Linie an Jugendliche, die die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung besuchen. Zentrales Ziel der Produktionsschule ist, Jugendliche in produktionsorientierten Arbeitszusammenhängen zu qualifizieren, sich in Lebens- und Arbeitssituationen kompetent zu bewegen. Dabei sollen die Jugendlichen unter produktionsorientierten Bedingungen Fertigkeiten und Kenntnisse, Arbeitshaltungen und Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten und Verantwortungsbewusstsein erlernen, um so den Anforderungen des Ausbildungssystems und des Arbeitsmarktes gewachsen zu sein. So erfahren sie im Hinblick auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung Orientierung und erschließen sich Perspektiven. In Produktionsschulen geht es um Bildungsprozesse in ganzheitlichen Handlungskontexten und um das Lernen an Produkten, die einen Marktwert haben und für die eine Nachfrage besteht, es geht um Lernen in Produktionszusammenhängen. Alle Kompetenzen, die für Herstellung und Vertrieb des Produktes erforderlich sind, werden anlassbezogen erworben bzw. vertieft. Damit ist der Kompetenzerwerb begründet und der Qualität des Ergebnisses kommt eine wichtige Bedeutung zu. Lern- und Bildungsprozesse sind in reale Auftragsituationen eingebettet. Im Mittelpunkt steht eine ganzheitliche Arbeitsprozessgestaltung für die Jugendlichen. Je nach Komplexität des Arbeitsauftrages kommt es zu mehr oder weniger intensiven und umfangreichen theoretischen Aufgabenstellungen bis hin zu spezifischen Lernschleifen, Förderunterricht und selbstorganisierten Lernformen. Gleichzeitig können Schulabschlüsse erworben werden.

Die Produktionsschule bietet in der Kombination von theoretischem Lernen, berufsbezogenen Qualifizierungen und arbeitsweltbezogenen Erfahrungen gerade auch für zugewanderte Jugendliche gute Bedingungen für die Vorbereitung auf Ausbildung.

Es bestehen enge Kooperationen mit heimischen Ausbildungsbetrieben sowie der Kreishandwerkerschaft. Die Immobilie befindet sich im Besitz des Fördervereins, der Schulträger finanziert die Einrichtung über Mietzahlungen und schulische Mittel.

Die Beruflichen Schulen in Gießen nehmen nicht am Modellversuch „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ (BÜA) teil, der zum Schuljahr 2017/18 in Hessen gestartet wurde und bis zum 31.07.2021 in Erprobung ist. In diesen zweistufigen Bildungsgang sind die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, die zweijährige Berufsfachschule zum mittleren Abschluss und die einjährige höhere Berufsfachschule integriert. Sollte dieser Bildungsgang nach Auswertung des Modellversuchs in Hessen flächendeckend eingeführt werden, erfolgt eine Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes.

Insgesamt verfügt die Universitätsstadt Gießen über ein an den Interessen, Bedarfen und Fähigkeiten junger Menschen ausgerichtetes umfassendes schulisches Angebot im Übergang Schule - Beruf. Das Ziel der Hinführung in ein duales Ausbildungsverhältnis ist mit den Möglichkeiten des heimischen Ausbildungsmarktes eng verzahnt. Durch erprobte praxisnahe produktionsorientierte didaktische Ansätze werden die jungen Menschen auf die Anforderungen einer dualen Ausbildung vorbereitet.

### 2.2.4 Inklusive Bildung an Beruflichen Schulen

Die Beruflichen Schulen verfügen insbesondere im Berufsschulbereich über langjährige Erfahrungen in inklusiver Bildung. Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen und binnendifferenziertes Arbeiten ist langjährig Praxis. Gerade in den gewerblichen Ausbildungsberufen sind seit jeher Auszubildende vom Förderschulabschluss bis zum Abitur in einer Klasse vorzufinden.

Darüber hinaus nehmen die Beruflichen Schulen insbesondere in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Absolventinnen und Absolventen von Förderschulen auf, die in diesen Bildungsgängen die erweiterte Schulpflicht von zehn Schulbesuchsjahren erfüllen, gegebenenfalls den Hauptschulabschluss erwerben und über den berufsbezogenen Unterricht ihre Neigungen und Interessen erkunden und sich dann mit stabilen Berufswünschen um eine Ausbildungsstelle bewerben können. In diese Bildungsgängen münden insbesondere Schülerinnen und Schüler mit den Förderbedarfen Lernen und emotionale und soziale Entwicklung ein und dabei geht es sowohl um lernzielgleiche als auch lernzieldifferente Unterrichtskonzepte.

Auch die eher überschaubareren Systeme der studienqualifizierenden Bildungsgänge bieten gute Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit Förder- und Unterstützungsbedarfen, hier verfügen die Fachoberschulen und Beruflichen Gymnasien über vielfältige Erfahrungen im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler mit psychischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen in Teilleistungsbereichen.

Im Kontext des inklusiven Schulbündnisses für die Universitätsstadt Gießen sind die Beruflichen Schulen beteiligt und werden durch die Beratungs- und Förderzentren begleitet und beraten. Förderstunden aus den BFZ-Budgets erhalten die Theodor-Litt-Schule und die Aliceschule.

In Lernortkooperation bieten die Beruflichen Schulen den schulischen Teil der Werkstätten für Behinderte. Aktuell werden Lerngruppen an der Aliceschule (2 Gruppen mit insgesamt 12 Schülerinnen und Schüler) und an der Theodor-Litt-Schule (4 Gruppen mit insgesamt 35 Schülerinnen und Schüler) unterrichtet.

Im Bereich der Reha-Berufe nach § 66 BBiG bzw. 42m HwO wird zurzeit der Beruf des Metallbearbeiters an der Theodor-Litt-Schule ausgebildet.

An drei Schulen – Max-Weber-Schule, Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten und Theodor-Litt-Schule – konnte in weiten Teilen der Gebäude Barrierefreiheit hergestellt werden, sodass die Zugänge für körperlich eingeschränkte Personen gewährleistet sind. Für die Aliceschule bestehen mittelfristig diesbezügliche Planungen.

### 2.2.5 Programme an Beruflichen Schulen

An vielen Beruflichen Schulen in Hessen sind seit fast dreißig Jahren Programme für auf dem Ausbildungsstellenmarkt benachteiligte Jugendliche angesiedelt, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden. Zu nennen sind hier die Programme E.B.A. – Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt, das von 1990 – 2000 durchgeführt wurde und sich an jugendliche Spätaussiedler und Asylberechtigte richtete, und EIBE – Eingliederung in

die Berufswelt, das sich anschloss und zum Schuljahresende 2014/15 ausgelaufen ist. Hier mündeten benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 19 Jahren ein, die besondere Förderung benötigten, weil sie von Arbeitslosigkeit bedroht waren. Diese Programme wurden an der Aliceschule und der Theodor-Litt-Schule durchgeführt.

Das Programm Praxis und Schule (PuSch), ebenfalls aus Mitteln des ESF finanziert, startete am 01.08.2015 und wird bis zum Abschluss der aktuellen Förderperiode des ESF im Jahr 2020 in Gießen an der Theodor-Litt-Schule und an der Willy-Brandt-Schule angeboten.

### **2.2.5.1 Praxis und Schule (PuSch)**

PuSch gliedert sich in die Formen A und B, die Form A ist an allgemein bildenden Schulen angesiedelt, in Gießen an der Brüder-Grimm-Schule, und hat den Erwerb des Hauptschulabschlusses zum Ziel. Die Beruflichen Schulen führen die Form B durch. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die die verlängerte Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, keinen Hauptschulabschluss erworben haben, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen und maximal 18 Jahre alt sind. Ziele sind: Bestehen des Hauptschulabschlusses, Entwicklung von beruflichen Handlungskompetenzen sowie die Einmündung in Ausbildung oder Arbeit. Diese Ziele sollen durch gezielte individuelle Förderung, Praktika und sozialpädagogische Begleitung erreicht werden. Aktuell werden an der Theodor-Litt-Schule 22 Jugendliche im Programm PuSch, Form B, unterrichtet.

### **2.2.5.2 Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA)/ Integration von Geflüchteten**

Seit den neunziger Jahren gibt es an den Beruflichen Schulen Konzepte für so genannte Seiteneinsteiger, die den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache verbinden mit allgemein bildendem und berufsbezogenem Unterricht, Praktika und der Vorbereitung auf den Erwerb von Abschlüssen. Die Beruflichen Schulen verfügen hier über langjährige Erfahrungen, so dass es fachlich geboten war, nach der überdurchschnittlichen Zuwanderung Mitte der zehner Jahre entsprechende Intensivklassen an Beruflichen Schulen vorzusehen.

Damit erfolgt schulischer Erstspracherwerb für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und ca. 20 Jahren ganz überwiegend in Hessen und so auch in der Universitätsstadt Gießen im Programm „InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss“. Dieses Angebot richtet sich an neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb für den Übergang in eine Berufsausbildung oder in einen anderen Bildungsgang zu erwerben. Die Teilnahme an InteA ist auf zwei Jahre befristet.

An den Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Gießen existieren zurzeit 13 Klassen, zehn davon an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten, die für die Region auch Schwerpunktschule ist, und drei an der Theodor-Litt-Schule als Kooperationsschule.

Das Programm InteA besteht seit dem Schuljahr 2015/16, so dass erste Ergebnisse vorliegen.

Jugendliche, die bislang keine langjährige und kontinuierliche Schulbildung erfahren haben, können in der zur Verfügung stehenden Zeit Basiskompetenzen erwerben, die allerdings noch nicht den Anforderungen an einen Hauptschulabschluss und auch nicht den Bildungsstandards der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung entsprechen.

So zeigen auch die bisherigen Erfahrungen, dass der zweijährige Schulbesuch nur für wenige Schülerinnen und Schüler mit dem Hauptschulabschluss endet. Erreicht werden kann überwiegend das Deutsche Sprachdiplom.

Auch haben nur wenige Schülerinnen und Schüler aufgrund des geringen Anteils an berufsbezogenen Erfahrungen stabile Berufswünsche entwickelt.

Positiven Einfluss auf die Entwicklung der Jugendlichen hat sicher die sozialpädagogische Ausstattung des Bildungsgangs. Gerade die Orientierung in einem neuen Land, in einer neuen Umgebung und in einem bislang unbekanntem schulischen System braucht Unterstützung, damit Regeln, Normen und Werte verstanden werden und die eigene Persönlichkeit entwickelt und eine eigene Identität herausgebildet werden kann. Alltagshandeln in neuen Situationen erfordert Beratung und Hilfe, berufliche Orientierung braucht Begleitung.

Die Erfahrungen zeigen aber auch, dass ein kleinerer Teil der Absolventen die Hauptschulprüfung erfolgreich bestanden hat, wenige auch den Realschulabschluss erworben haben, und der überwiegende Teil der Jugendlichen, die den Bildungsgang InteA im Sommer 2018 verlassen haben, eine Anschlussperspektive gefunden hatten, sei es in anderen schulischen Bildungsgängen oder in Angeboten der Bundesagentur für Arbeit, des JobCenters oder in Landesprogrammen.

Aktuell haben ca. 60 Jugendliche, die nach 2014 nach Deutschland gekommen sind, in Stadt und Landkreis Gießen eine Ausbildungsstelle erhalten. Hier wird es zukünftig darum gehen, weitere Angebote der Ausbildungsbegleitung zu entwickeln, damit die Ausbildung erfolgreich durchlaufen werden kann. Je nach Voraussetzungen werden die Jugendlichen eine Reihe Hürden überwinden müssen, um zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu gelangen. Hier geht es zum einen darum, sich im Ausbildungsbetrieb zurecht zu finden und den jeweils spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, vor dem Hintergrund des vorhandenen Sprachniveaus die Fachsprache zu entschlüsseln und sich in einer fremden Sprache komplexe Funktionszusammenhänge zu erschließen und Unterrichtskonzepte zu verstehen, die in der Regel eine ganz andere schulische Sozialisation als die im Heimatland erfahrene voraussetzen. Darüber hinaus wird es für viele der Jugendlichen noch darum gehen, mit instabilen und unklaren persönlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf Wohn- und Familienverhältnisse sowie Aufenthaltsperspektiven umgehen zu lernen. Die Ausbildung kann sicher dann erfolgreich bestanden werden, wenn die Jugendlichen ihre Motivation halten und sich engagieren, die Systeme Betrieb und Schule die individuellen Voraussetzungen erfassen, die Berufsschule die spezifischen Bedingungen der neu zugewanderten Jugendlichen beim didaktischen und methodischen Vorgehen berücksichtigt und passende Unterstützungssysteme vorhanden sind und greifen. Angeknüpft werden kann dabei an die Erfahrungen der Theodor-Litt-Schule, die im Hinblick auf die Ausbildung von jugendlichen Geflüchteten hessenweit für den Elektrobereich Pilotstandort ist und geeignete Maßnahmen entwickelt.

Die größte Gruppe der Absolventen von InteA besucht weitere Bildungsgänge an Beruflichen Schulen, insbesondere die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, in Einzelfällen auch die Berufsfachschule oder studienqualifizierende Schulformen.

Für diese Jugendlichen geht es um systematische Bildungsprozesse, passende Konzepte und aufeinander abgestimmte Bildungsketten, dies kann das schulische System durch die Vollzeitschulformen der Beruflichen Schulen gewährleisten.

Zusammenfassend sind die Ziele für eine weitere schulische Bildung:

- Entwicklung und Stabilisierung der Persönlichkeit,
- Erwerb von Kompetenzen in allgemein bildenden Fächern,
- Ausbau und Stabilisierung der Sprachkompetenz Deutsch,
- Berufsbezogene Orientierung und Vorbereitung durch berufsbezogene Unterrichtsinhalte,
- Erwerb eines oder weiterer Schulabschlüsse
- Entwicklung einer Anschlussperspektive.

### **2.2.5.3 Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule - QuABB**

Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung (QuABB) ist ein Landesprogramm, das bereits seit 2009 in Gießen angesiedelt ist. Nach einer Modellphase unter Regie des Instituts für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS GmbH) an der Gießen bereits beteiligt war, wurde das Projekt im Jahr 2015 verstetigt. In Gießen ist Träger die ZAUG gGmbH, die Ausbildungsbegleiter/innen bieten an allen Beruflichen Schulen in Gießen drei bis fünf Tagen in der Woche Sprechzeiten an.

Das Programm hat zum Ziel, die drei zentralen Akteure des dualen Systems, nämlich Auszubildende, ausbildende Betriebe und Berufsschulen bei Problemen im Ausbildungsverlauf zu unterstützen, damit Ausbildungsabbrüche im dualen System vermindert werden. Die Ausbegleiter/innen bieten Beratung, einzelfallbezogene Begleitung, Vermittlung in Unterstützungsangebote und bei Bedarf Moderation zwischen Beteiligten.

Um die an der Ausbildung Beteiligten bestmöglich zu unterstützen, ist QuABB mit zahlreichen professionellen Hilfsangeboten in den Kommunen vernetzt. Insbesondere die OloV-Steuerungsgruppen (zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf) dienen als zentrale Netzwerke in den Regionen. Die Ausbildungsbegleitungen beziehen die Innungen, die Kreishandwerkerschaften, die Agenturen für Arbeit, die SGB-II-Träger, die Jugendberufshilfe und alle Beratungs- und Unterstützungsanbieter vor Ort in ihre Arbeit ein.

Damit bietet die Ausbildungsbegleitung gerade für kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe eine wichtige Unterstützung und ermöglicht nachhaltige Integration in Ausbildung. Gerade für diese Betriebe wird es immer bedeutsamer, dass die Zahl der Ausbildungsabbrüche reduziert wird, damit sie ausreichend Fachkräfte qualifizieren können. Aktuell wird nahezu jeder vierte Ausbildungsvertrag wieder aufgelöst.

QuABB wird aus Mitteln des Landes Hessen (Wirtschafts- und Kultusministerium) und des Europäischen Sozialfonds sowie der Stadt und des Landkreis Gießen finanziert. Die Schulträger stellen zudem noch Räume in den Beruflichen Schulen und die entsprechende Ausstattung für die Ausbildungsbegleitung zur Verfügung.

### **2.2.6 Schulsozialarbeit und sozialpädagogische Begleitung an Beruflichen Schulen**

Die Einbeziehung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Schulen gewährleistet eine systematische und professionelle Verknüpfung von Schule und Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit bedeutet:

- kontinuierliche Begleitung in der Schule, Bearbeitung der schulischen Erfahrungen, Umsetzung von ressourcenorientierten Ansätzen und Methoden;
- Organisation eines Unterstützungssystems in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen des Jugendamtes oder freier Träger der Jugendhilfe;
- Kooperation mit den Beteiligten des Unterstützungssystems: Allgemeiner sozialer Dienst, Beratungseinrichtungen, Gemeinwesenarbeit, Jugendprojekte, Agentur für Arbeit, Job-Center, etc.;
- sozialpädagogische Gruppenangebote, die personale und soziale Kompetenzen fördern (Erlebnispädagogik, Gruppenfahrten, Interaktionsspiele, Kreativ- oder Medienprojekte);
- gezielte einzelfall- und gruppenbezogene Interventionen (Coolness-Training, Präventionsmaßnahmen);
- aufsuchende Arbeit insbesondere bei Schulabsentismus;
- Mitwirkung bei der Förderplanarbeit;
- Beratung der Lehrkräfte bei einzelfallbezogenen Interventionen (Entwicklung von pädagogischen Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen);
- Begleitung bei der Entwicklung von beruflichen Neigungen und Interessen sowie gemeinsam mit den Schülern und in Kooperation mit Lehrkräften und Eltern Berufswegeplanung, Ausbildungsstellensuche und die Entwicklung von Anschlussperspektiven;
- Bewerbungstraining und Hilfestellung bei der Praktikumssuche.
- systematische Dokumentation und Reflexion aller Maßnahmen;

Damit wird auch § 3, Abs. 10 HSchG Rechnung getragen und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe insgesamt intensiviert.

An den Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Gießen gliedern sich die sozialarbeiterische/sozialpädagogischen Tätigkeiten in drei Bereiche:

### **2.2.6.1 Allgemeine Schulsozialarbeit**

Hier gibt es jeweils eine Vollzeitstelle an der Aliceschule und der Theodor-Litt-Schule. Träger sind die Fördervereine der Schulen, die Finanzierung erfolgt durch die Kommune und die Schulen. Das Tätigkeitsprofil ergibt sich aus dem oben genannten Aufgabenspektrum, die Einrichtung begründet sich durch § 13, SGB VIII.

### **2.2.6.2 Sozialpädagogische Begleitung in den Programmen PuSch und InteA**

Die sozialpädagogische Begleitung im Programm PuSch umfasst 10 Wochenstunden pro Klasse, im Programm InteA 8 Wochenstunden pro Klasse. Die Theodor-Litt-Schule nimmt mit 2 Klassen am Programm PuSch teil. InteA Klassen gibt es an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten (aktuell zehn Klassen) und an der Theodor-Litt-Schule (aktuell drei Klassen). Träger der sozialpädagogischen Maßnahmen sind an der Theodor-Litt-Schule der Förderverein für gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung e.V. und an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten der Verein zur Förderung der Schulen in der Stadt Gießen e.V. Die Finanzierung erfolgt bei PuSch aus dem Europäischen Sozialfonds und bei InteA aus Mitteln des hessischen Sozialministeriums.

### 2.2.6.3 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)

Alle Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Gießen haben im Rahmen des Programms UBUS zusätzliche Ressourcen für sozialpädagogische Fachkräfte erhalten. Das Aufgabenspektrum dieser Fachkräfte umfasst gemäß Erlass zur Umsetzung die Unterstützung „der Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung, in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen“ und ggfs. in der individuellen Förderung. „Weiterhin unterstützen sie Lehrkräfte im Unterricht und sind bei der Koordination mit außerschulischen Einrichtungen behilflich.“ Ziel ist die konzeptionelle Abstimmung mit allen Beteiligten und die aufeinander bezogene pädagogische Arbeit in multiprofessionellen Teams, die auch die Fachkräfte der Schulsozialarbeit nach SGB VIII umfassen. Die UBUS-Kräfte sind im Landesdienst angestellt. Die Beruflichen Schulen haben eine Personalressource von 0,5 Stellen zur Verfügung gestellt bekommen, die an einzelnen Standorte (Aliceschule, Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten) aus dem eigenen Budget aufgestockt wird.

### 2.2.7 Digitalisierung in der Beruflichen Bildung

Bereits der Medienentwicklungsplan, der im Jahr 2018 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, enthält ein eigenes Kapitel zur digitalen Bildung an beruflichen Schulen und der Bedeutung der Digitalisierung im Hinblick auf Arbeit 4.0 und Industrie 4.0 für die Berufliche Bildung. Daraus ergibt sich der Handlungsbedarf für die Entwicklung von digitaler Infrastruktur, Raum und Ausstattung.

Die Herausforderungen für die Berufliche Bildung sind seit langem in der Diskussion, so erklärte der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Esser, anlässlich der Hannover-Messe 2015: „Der sichere Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken ist der zukünftige Schlüssel für den Einstieg in eine nachhaltige Beschäftigungskarriere im Betrieb 4.0.“<sup>12</sup> Die Digitalisierung der Arbeitswelt werde sich nicht über alle Bereiche der Wirtschaft in gleichem Tempo vollziehen, es haben sich aber bereits Branchen und Berufsbereiche herauskristallisiert, in denen sich rapide Veränderungen vollziehen. Hier ist insbesondere der Bereich der Metall- und Elektroberufe zu nennen. Neben der veränderten Bedeutung von Mechanik, Mechatronik, Automatisierungs- und Betriebstechnik werde zukünftig eine hohe Diagnosekompetenz bei Wartung, Service und Reparatur erwartet, Komplexitäts-, Problemlösungs-, Lern- und vor allem auch Flexibilitätsanforderungen werden sich erhöhen. Vor diesem Hintergrund hat das BIBB gemeinsam mit den Sozialpartnern bereits die Ausbildungsordnungen von elf Metall- und Elektroberufen zum 1. August 2018 angepasst. Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit werden feste Bestandteile der Ausbildung. Darüber hinaus sind Zusatzqualifikationen wie Programmierung, Prozess- und Systemintegration und Vernetzung entwickelt worden, die optional und gesondert zertifiziert in die Abschlussprüfung einfließen. Dabei geht es nicht nur „um eine Anreicherung von Berufsbildern um Industrie 4.0 – Inhalte, sondern um deren Neuausrichtung mit einer Prozess- und Digitalisierungsperspektive.“<sup>13</sup>

Ähnliche Entwicklungen werden sich in allen anderen Berufsbereichen vollziehen. Studien zur Substituierbarkeit von beruflichen Tätigkeiten angesichts der digitalen Entwicklung zeigen, dass

<sup>12</sup> BIBB, Pressemitteilung vom 15.04.2015

<sup>13</sup> Georg Spöttl, Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E Industrie. München 2016.

potentiell immer mehr Tätigkeiten durch Computer oder computergesteuerte Maschinen ersetzt werden können, Berufsbilder regelmäßig angepasst werden müssen, und dass die Substituierungspotenziale mit steigendem Anforderungsniveau sinken. Helferberufe sind in vielen Bereichen substituierbar, Expertenwissen wird auch zukünftig nachgefragt werden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass eine zukunftsfähige Berufliche Bildung zum einen den Erwerb von Fachwissen und die Stärkung der digitalen Kompetenzen im Blick haben muss, zum anderen werden Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsstärke, Selbstmanagement oder Empathie wichtige Voraussetzungen sein, um künftige Probleme kreativ bewältigen zu können. Geschätzt wird, dass in einer digitalisierten Arbeitswelt bis 2025 in etwa genauso viele Arbeitsplätze neu entstehen können wie substituiert werden (ca. 1,5 Mio.), vorausgesetzt, dass es in diesem Prozess der digitalen Transformation gelingt, „einerseits technologiebedingte Arbeitslosigkeit zu vermeiden, andererseits aber auch eine ausreichende Anzahl von Fachkräften sicherzustellen, die für die jeweils aktuellen Arbeitsplatzanforderungen entsprechend qualifiziert sind.“<sup>14</sup>

Vor diesem Hintergrund kommt der Beruflichen Bildung und damit den Beruflichen Schulen als Partner im dualen Ausbildungssystem eine besondere Verantwortung zu.

Somit steht für die Beruflichen Schulen der Medienkompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften außer Frage. Im Workshop zur Erstellung des Medienentwicklungsplanes für die Beruflichen Schulen wurden Mediencurricula für einzelne Fächer und Berufe erörtert. Dabei soll es um einen bewussten und kritischen Umgang mit Medien gehen sowie um Zugänge zu digitalen Lernressourcen für alle Schülerinnen und Schüler sowie eine Flexibilisierung des Lernorts. Lernprozesse sollen durch Blended Learning unterstützt und die Kooperation von Schulen gefördert werden, z.B. über eine gemeinsame Plattform (Cloud).

Neben den allgemein bildenden Fächern im Vollzeitbereich bestehen in den beruflichen Schulen Anforderungen aus den verschiedenen beruflichen Schwerpunktbereichen. Dabei geht es um Industrie und Handwerk 4.0, in denen z.B. im KFZ-Bereich Themen wie autonomes Fahren oder Elektromobilität erprobt werden, im Baubereich verschiedenste Gebäudetechnologien (Heizung, Klima, Gebäudeschutz etc.) über Smart Home vernetzt werden oder in den Holz- und Metall verarbeitenden Berufen komplexe über CAD-Programme angesteuerte Fertigungsmaschinen bedient werden. Es geht aber auch in den kaufmännischen Berufen um komplexe Prozessketten in virtuellen Firmen, z.B. um Simulationen über Warenwirtschaftssysteme, und selbst in den Bereichen Pflege, Soziales und Hauswirtschaft ergeben sich neue Anforderungen: Tablets werden in der Pflege als Arbeitsmittel eingeführt, im Gastronomiebereich wird computergestützt gekocht und in den Restaurants werden moderne Bestellsysteme genutzt, in Friseursalons findet computergestützte Beratung statt.

Dazu braucht es neben Computerräumen oder mobilen Klassensätzen künftig geeignete Labore, die entsprechend auszustatten sind. Hier sind umfangreiche Investitionen notwendig, wenn es etwa um Hochvoltlabore für den KFZ-Bereich oder Multilabore, die verschiedene Geräte aus dem Baubereich vereinen, geht.

Der Medienentwicklungsplan für die Universitätsstadt Gießen sieht den entsprechenden Ausbau der digitalen Infrastruktur für die beruflichen Schulen vor und soll im Zuge des Digital-

---

<sup>14</sup> Katharina Dengler, Britta Matthes, Wenige Berufsbilder halten mit der Digitalisierung Schritt. IAB-Kurzbericht 4/2018.

Paktes zwischen Bund und den Ländern umgesetzt werden. Der Anschluss an das Glasfasernetz erfolgt an allen Schulen der Universitätsstadt Gießen durch die Breitband-Förderung des Bundesministeriums für digitale Infrastruktur. Darüber hinaus werden wie in der Vergangenheit auch zukünftig Anträge für die technologische Ausstattung im Programm EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) der Europäischen Union gestellt werden.

### 2.2.8 Der Hessencampus Mittelhessen

Dem Hessencampus Mittelhessen gehören die fünf Beruflichen Schulen, die in der Stadt Gießen ansässig sind, die Schule für Erwachsene, die Volkshochschulen von Stadt und Landkreis Gießen, das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. und von Hessenmetall e.V., die Justus-Liebig-Universität, die Technische Hochschule Mittelhessen sowie die Universitätsstadt Gießen und der Landkreis Gießen an. Der erste Bewilligungsbescheid für die mittelhessische Initiative wurde vom Hessischen Kultusministerium für das Jahr 2009 ausgestellt, so dass der Hessencampus Mittelhessen nunmehr seit 10 Jahren besteht. Der dezentral organisierte Verbund will über einrichtungsbezogene Zugänge und ein gemeinsames Management von Programmen, Kompetenzen und Ressourcen eine dauerhafte Verbesserung des regionalen Gesamtangebots zur Erhöhung der Teilnahme am Lebensbegleitenden Lernen schaffen.

Bildungsberatung, Qualifizierung des pädagogischen Personals sowie Kompetenzerfassung und -feststellung für die Bewältigung institutioneller Übergänge sind beispielhaft Bausteine in diesem Zusammenhang. Die institutionalisierte Vernetzung der beteiligten Schulen und Einrichtungen erfolgt über ein kooperatives Management zur Entwicklung eines integrativen Bildungskonzepts mit bildungsbereichsübergreifender Planung, Entwicklung, Organisation und der Durchführung von gemeinsamen Bildungsangeboten sowie einer abgestimmten Bildungsberatung. Dabei wird in einem gemeinsamen Bildungsbegriff davon ausgegangen, dass Bildung ein dauerhafter, lebensbegleitender Prozess ist, um sich selbst, die Gesellschaft sowie die Welt zu verstehen und entsprechend zu handeln.

Der Verbund hat ermöglicht, dass in den letzten zehn Jahren die Kooperation zwischen Beruflichen Schulen, der Schule für Erwachsene, Volkshochschulen, Hochschulen und Weiterbildungsträgern intensiviert werden konnte und neue Übergänge gerade auch im Interesse von Schüler\*innen entwickelt werden konnten.

### 2.3 Die Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Gießen im Einzelnen

Im Folgenden werden die Beruflichen Schulen einzeln vorgestellt.

Um eine bessere Lesbarkeit des Schulentwicklungsplans zu erreichen, wurden von Seiten der Autoren die Organisationsstrukturen, wie z.B. vorhandene Schulformen, Jahrgangsbreiten, etc. in übersichtlicher Form dargestellt. Die Leitbilder, pädagogischen Schwerpunkte, besondere Projekte und Merkmale der einzelnen Schulen haben wir mit Hilfe eines Formblattes bei den jeweiligen Schulen erfragt. Das Formblatt war wie folgt gegliedert:

- Leitbild der Schule
- Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/ Jahrgangsstufen
- Pädagogische Anforderungen und signifikante Rahmenbedingungen, spezifische didaktische und methodische Ansätze
- Besondere pädagogische Merkmale
- Zertifizierungen, schulformübergreifende Projekte, europäische Ausrichtung, Wettbewerbe, Schulsozialarbeit, etc.
- Kooperationen
- zu allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen, Beratungs- und Förderzentren, zu anderen Schulen, Hochschulen und außerschulischen Partnern.
- Mitarbeit in Netzwerken: HessenCampus, Von einander lernen, Berufsbildungseinrichtungen, etc.
- Investitionsbedarf
- Raumkonzept: zusätzlicher Bedarf an Fachräumen
- Ausstattungen: Vernetzung, IT-Ausstattungen, etc.
- sonstige Anmerkungen

Die folgenden Ausführungen der Schulen wurden nur leicht redaktionell bearbeitet und kursiv dargestellt.

### 2.3.1 Aliceschule

Schule: Aliceschule Gießen  
Adresse: Gleiberger Weg 16, 35398 Gießen  
Schulleiter: Martina Röder  
Email der Schule: [poststelle@alice.giessen.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@alice.giessen.schulverwaltung.hessen.de)  
Homepage: [www.aliceschule-giessen.de](http://www.aliceschule-giessen.de)

An der Aliceschule sind die Berufsfelder Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege, Sozialpädagogik und Heilpädagogik angesiedelt, sie ist Berufsschulstandort für die Ausbildungsberufe im Bäckerei-, Fleischerei- und Frisörhandwerk.

Im Vollzeitbereich werden die Schulformen

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Berufsfachschule
- Höhere Berufsfachschule für Sozialpflege
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule für Sozialwesen

angeboten.

#### 2.3.1.1 Profil der Schule

##### Leitbild

*Die Aliceschule ist eine moderne berufliche Schule in der Universitätsstadt Gießen. Wir qualifizieren in den Berufsfeldern Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialwesen und Körperpflege. Leitlinie unseres Handelns ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag, wie er im Hessischen Schulgesetz formuliert ist. Wir arbeiten schüler-, leistungs- und zukunftsorientiert und bereiten sowohl auf eine berufliche Tätigkeit als auch auf ein Studium vor.*

*Die Aliceschule ist eine gesundheitsfördernde Schule. Deshalb wollen wir Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden entwickeln, um eigenständig und verantwortungsbewusst die eigene Gesundheit zu stärken und eine gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitswelt zu gestalten. Dabei gehen wir von einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff aus, der sich am Menschen als physisch-psychischem und sozialem Wesen orientiert. Die kontinuierliche Arbeit an einem entsprechenden schuleigenen Gesundheits- bzw. Präventionskonzept ist uns dabei ein wichtiges Anliegen.*

*Wir vermitteln umfassende Handlungskompetenzen in einer positiven Lernatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und zu Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung führt. Da der einzelne Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler/ Studierende gemäß ihren individuellen Möglichkeiten bestmöglich fördern und fordern.*

*In Zeiten schnellen sozialen und ökonomischen Wandels entwickeln wir die Bereitschaft und die Fähigkeit, neue Wege einzuschlagen und so den Wandel aktiv mitzugestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Die Stärkung kommunikativer Kompetenz als zentrale Schlüsselqualifikation für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Partizipation stellt dabei ein wichtiges Lernziel unseres Schulalltags dar. Wir wollen die Motivation aller am Lernprozess Beteiligten stärken, eigenverantwortliches Arbeiten fördern und auf lebenslanges*

Lernen vorbereiten. Der Aufbau von Medienkompetenz stellt ein wesentliches Element unserer Arbeit dar.

Den hohen Frauenanteil in allen Schulformen der Aliceschule sehen wir als besondere Herausforderung an, der wir uns im Hinblick auf die gleichberechtigte Verteilung von Lebenschancen stellen wollen.

Durch enge Kooperation mit unseren Partnern in der Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten stellen wir den Bezug zu einer sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik her.

Unser Konzept der Schulsozialarbeit und die Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendberufshilfe sollen den Übergang insbesondere benachteiligter Jugendlicher von Schule in Beruf unterstützend begleiten.

Auf allen Ebenen der schulischen Arbeit bemühen wir uns um eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Teamgeistes. Mit Konflikten gehen wir fair und konstruktiv um.

### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

**Berufliches Gymnasium** mit den Fachrichtungen Technikwissenschaften/Schwerpunkt Biologietechnik (seit 2008), Gesundheit und Soziales mit den Schwerpunkten Gesundheit (2010) und Pädagogik (seit 2012) und neu seit 2018/19 Erziehungswissenschaft. Die Schule hat in den letzten Jahren immer wieder auf gesellschaftliche Entwicklungen mit Bildungsangeboten reagiert, die sowohl zum Schulprofil passen, aber vor allem auch jungen Menschen Zukunftschancen eröffnen. Dies mit einem besonderen Blick auf die Region Mittelhessen, in der die Bereiche der Gesundheitswirtschaft, der Medizin- und Biologietechnik sowie die Life Sciences wirtschaftlich und wissenschaftlich verankert sind.

**Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Sozialpädagogik:** Weiterbildung in Vollzeit und berufsbegleitend zu Staatlich anerkannten Erzieher/-innen mit dem Ziel zu selbständiger Tätigkeit auf Meisterniveau zu qualifizieren (z.B. in Kindertagesstätten, Krabbelgruppen, Horten, in Jugendhilfe- und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung). Verknüpfung von aktuellen Wissenschaftserkenntnissen und Praxis für alle o.g. Bereiche.

**Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Heilpädagogik:** Weiterbildung aufbauend auf dem Berufsabschluss Staatlich anerkannte/r Erzieher/-in. Qualifizierung für Leitungstätigkeit, sowie für Förderdiagnostik und Förderung/ Begleitung für Menschen jeden Alters

**Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten:** „Lehre“ im sozialpädagogischen Berufsfeld als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum/zur Erzieher/-in. Schwerpunkte Sozialpädagogik und Sozialpflege,

In allen Bereichen: Mit Zusatzunterricht zur allgemeinen Fachhochschulreife

In der einjährigen **Höhere Berufsfachschule Ernährung** erwerben Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den Bereichen Ernährung, Catering, Haushaltsorganisation, Wirtschaftslehre und Gesundheit. Der Unterricht enthält einen hohen fachpraktischen Anteil, der im attraktiven, selbstbewirtschafteten Bistro der Aliceschule durchgeführt wird.

Die **zweijährige Berufsfachschule** wird in den Berufsfeldern Ernährung, Körperpflege und in der Berufsrichtung sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe angeboten.

In den **Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung** erhalten Jugendliche die Möglichkeit, im Rahmen der Berufsorientierung ihre beruflichen Neigungen und Fähigkeiten eher zu erkennen, um besser auf eine Berufsausbildung vorbereitet zu werden. Es werden die Berufsfelder Ernährung und Körperpflege angeboten. Je nach Bedarf der Lerngruppen wird zusätzlich Förderunterricht in Kleingruppen angeboten.

In der **Berufsschule** werden Auszubildende in den folgenden Berufen unterrichtet: Bäcker/-in, Fleischer/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei und Fleischerei) sowie Friseur/-in.

Die Aliceschule strebt die Entwicklung zu einem nahrungsgewerblichen Kompetenzzentrum an. Ein berufsspezifisches Unterrichtsangebot in stabilen Lerngruppen nutzt Synergien in der Ausbildung zwischen Bäckern, Fleischern und Fachverkäuferinnen. Durch die Einbindung dieser Gruppen ins Bistrokonzert erhalten die Lernsituationen einen realistischen Bezug. Umfassende berufliche Handlungskompetenzen werden so angestrebt.

### **Besondere pädagogische Merkmale**

Die Aliceschule ist seit 2010 als **gesundheitsfördernde Schule** gesamtzertifiziert. Bereits in den Jahren 2007 bis 2008 wurden Teilzertifikate in den Bereichen „Ernährung“, „Bewegung“, „Konfliktmanagement“ und „Suchtprävention/Sexualpädagogik“ vergeben. Eine Rezertifizierung in 2015 ist erfolgt.

Der Betrieb des schuleigenen Bistros mit Schülergruppen aus dem Vollzeit- und Teilzeitbereich hat beispielhaften Charakter. Dies wurde 2012 durch Verleihung des **„Innovationspreises Berufliche Schulen“** vom Verband Hessischer Unternehmer (vhu) und dem Hessischen Kultusministerium honoriert. Der Schulgemeinde wird ein hochwertiges Speisenangebot mit regionaler und saisonaler Ausrichtung angeboten. In komplexen handlungsorientierten Lernsituationen werden etwa 100 Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr qualifiziert. Der **Förderverein Aliceschule e.V.** betreibt als **Zweckbetrieb** das Bistro.

Das Bistro der Aliceschule Gießen und das Projekt „Aliceschule macht (sich) fit für die Zukunft“ werden ab Februar 2015 von der **Reinhard und Barbara Bretzel-Stiftung** unterstützt.

Die Fachschule der Aliceschule ist seit 2010 **AZAV-zertifiziert**. Somit können Umschülerinnen und Umschüler über **Bildungsgutscheine** die Erzieherausbildung absolvieren.

2014 wurde die Fachschule mit dem Projekt „Landschaft schmeckt“ als Sieger des Projektwettbewerbs zum nachhaltigen Kochen der **Sarah Wiener Stiftung** ausgezeichnet.

Von 2006 bis 2014 hat die Aliceschule regelmäßig vordere Platzierungen beim **Wettbewerb „Physik im Blick“** des Fachbereichs Physik der Justus Liebig Universität Gießen belegt.

Seit mehr als 20 Jahren ist die **Schulsozialarbeit** an der Aliceschule etabliert. In Trägerschaft des **Fördervereins Aliceschule e.V.** wird zurzeit eine Mitarbeiterin beschäftigt.

### ***Kooperationen und Mitarbeit in Netzwerken***

Seit 2008 besteht eine Kooperation im Bereich des **Beruflichen Gymnasiums** der Aliceschule mit der THM im Bereich der Biologietechnik. Seit Sommer 2014 kooperiert die Aliceschule auch mit Studium Plus der THM. Darüber hinaus bestehen mehrere Projekte mit unterschiedlichen Fachbereichen der JLU Gießen und die Aliceschule ist im Bereich der Lehrerausbildung Campusschule.

Die **Fachschule Sozialwesen mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik** der Aliceschule ist seit 2013 Partnerschule im Netzwerk „Schule im Aufbruch“ (Prof. Dr. G. Hüther) mit dem Ziel der individuellen Potenzialentfaltung. Die Fachschule ist Partnerschule im Bundesprogramm „Lernort Praxis“. Mitarbeit in zahlreichen Gremien und Netzwerken zur Kooperation der Ausbildungsorte Schule und Praxis.

Die **Fachschule Sozialwesen mit dem Schwerpunkt Heilpädagogik** der Aliceschule ist seit 2006 Mitglied in der Ständigen Konferenz der Ausbildungsstellen für Heilpädagogik.

Im Rahmen des **Mittelstufenkonzeptes** arbeitet die Aliceschule seit 2013 mit der Mittelstufenschule Alexander-von-Humboldt Schule in der Orientierungsphase der Klasse 8 zusammen.

Durch die Zusammenarbeit mit den **Beratungs- und Förderzentren** seit 2012 finden vor allem im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung und der 2-jährigen Berufsfachschule vorbeugende Maßnahmen statt. Seit 2012 arbeitet die Aliceschule in Kooperation mit der **Jugendwerkstatt** im Projekt „Schulverweigerung – Die 2. Chance“

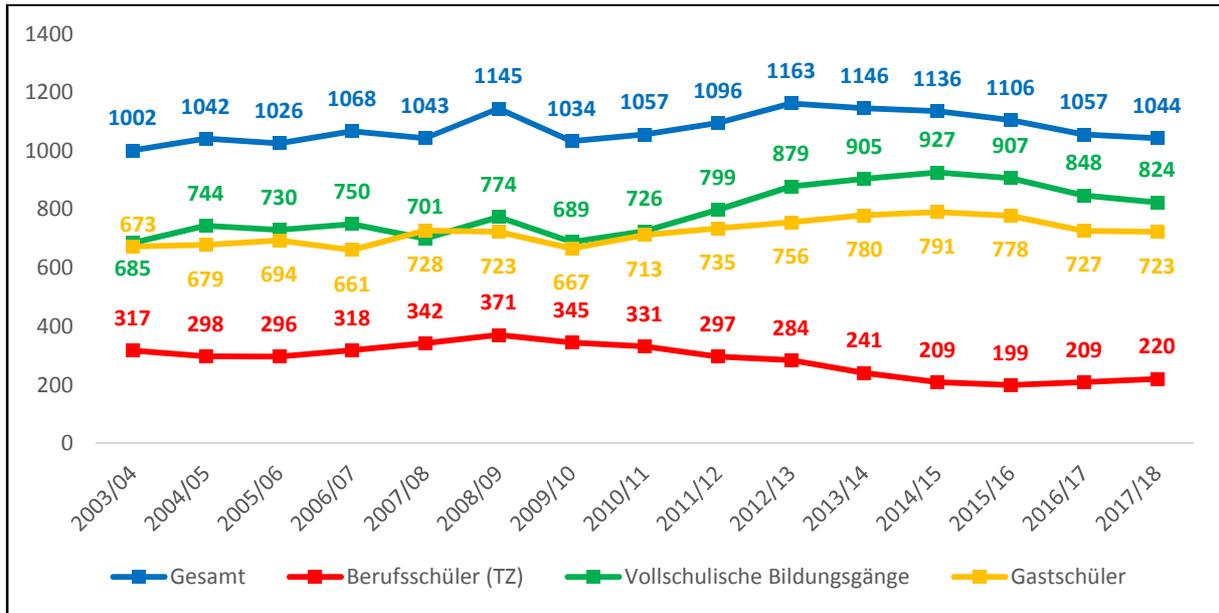
Die Aliceschule arbeitet in den Netzwerken **„Hessen Campus“** und **„Voneinander Lernen“** mit.

In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. befindet sich der **Schulsanitätsdienst** im Aufbau.

#### **2.3.1.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen**

An der Aliceschule werden unterschiedliche Bildungsgänge vorgehalten. Von Berufsvorbereitenden Schulformen über Berufsfachschulen und das Berufliche Gymnasium bis hin zur dualen Ausbildung werden unterschiedliche Berufswege eröffnet. Einen besonderen Stellenwert hat die Erzieher\*innenausbildung, die nur vollschulisch erfolgen kann. Im dualen Ausbildungssystem sind die Ausbildungsberufe ausnahmslos im Handwerk angesiedelt.

### Entwicklung der Schülerzahlen im Hinblick auf Berufsschule und vollschulische Bildungsgänge



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik



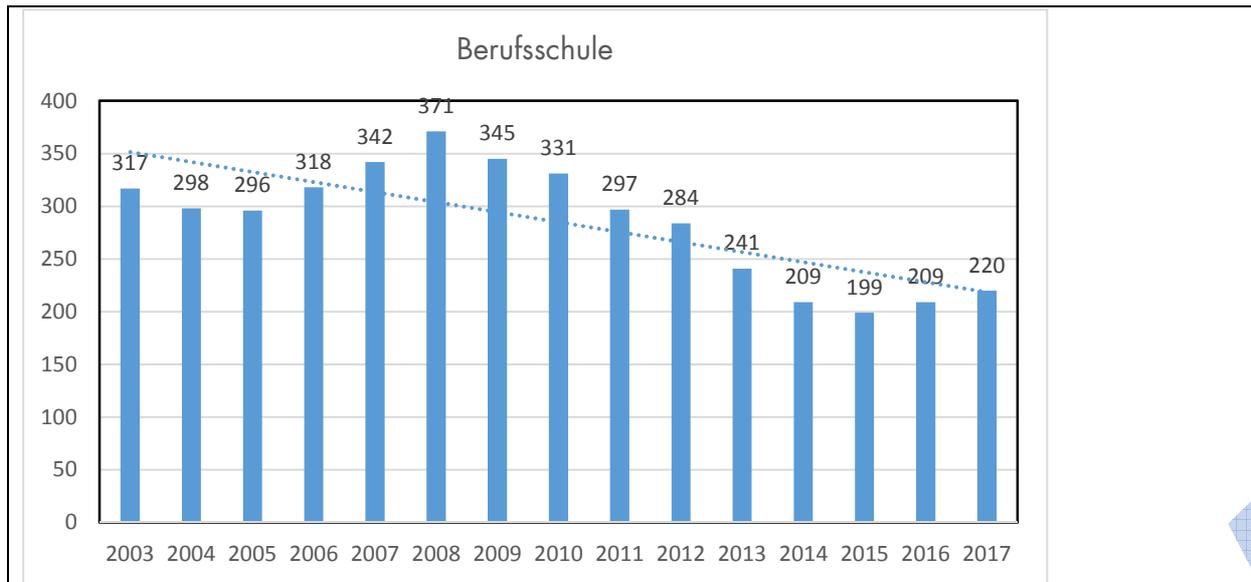
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Berufsschule (TZ)	311	291	289	311	337	364	337	324	289	276	235	202	191	194	207
BBV Werkstätten für Behinderte (TZ)	6	7	7	7	5	7	8	7	8	8	6	7	8	15	13
<b>TZ Berufsschule gesamt</b>	<b>317</b>	<b>298</b>	<b>296</b>	<b>318</b>	<b>342</b>	<b>371</b>	<b>345</b>	<b>331</b>	<b>297</b>	<b>284</b>	<b>241</b>	<b>209</b>	<b>199</b>	<b>209</b>	<b>220</b>
BGJ (schul. Form) (VZ)	43	43	40	41	23	18	10								
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BZB) (VZ)	53	48	47	57	58	61	51	48	45	55	59	54	45	28	30
FAUB, Jugendl. o. Ausbild. o. m. Bfstätigkeit (TZ)	26	48	12	24	21	12	12								
<b>BGJ und BBV</b>	<b>122</b>	<b>139</b>	<b>99</b>	<b>122</b>	<b>102</b>	<b>91</b>	<b>73</b>	<b>48</b>	<b>45</b>	<b>55</b>	<b>59</b>	<b>54</b>	<b>45</b>	<b>28</b>	<b>30</b>
Einjährige HBFS (VZ)	26	21	28	19	9	21	7	33	22	27	26	27	29	19	27
Zweijährige BFS (VZ)	91	125	130	127	130	145	127	105	95	90	104	115	115	107	104
Zweijährige HBFS (VZ)	137	145	143	139	115	127	122	148	197	197	161	125	131	149	141
<b>BFS gesamt</b>	<b>254</b>	<b>291</b>	<b>301</b>	<b>285</b>	<b>254</b>	<b>293</b>	<b>256</b>	<b>286</b>	<b>314</b>	<b>314</b>	<b>291</b>	<b>267</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>272</b>
Fachschule für Sozialwesen (TZ)												24	23	40	86
Fachschule für Sozialwesen (VZ)												114	187	253	220
FS f. Sozialpäd. (TZ)	21	21	20	20	7	31	57	56	84	88	85	48	37	19	3
FS f. Sozialpäd. (VZ)	160	153	155	141	153	159	150	159	166	191	217	148	84		
FS f. Heilpädag. (TZ)	2	18	14	0	16	16	0	19	17	14	32	30	15		
<b>Fachschule gesamt</b>	<b>183</b>	<b>192</b>	<b>189</b>	<b>161</b>	<b>176</b>	<b>206</b>	<b>207</b>	<b>234</b>	<b>267</b>	<b>293</b>	<b>334</b>	<b>364</b>	<b>346</b>	<b>312</b>	<b>309</b>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	<b>126</b>	<b>122</b>	<b>141</b>	<b>182</b>	<b>169</b>	<b>184</b>	<b>153</b>	<b>158</b>	<b>173</b>	<b>217</b>	<b>221</b>	<b>242</b>	<b>241</b>	<b>233</b>	<b>213</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1002</b>	<b>1042</b>	<b>1026</b>	<b>1068</b>	<b>1043</b>	<b>1145</b>	<b>1034</b>	<b>1057</b>	<b>1096</b>	<b>1163</b>	<b>1146</b>	<b>1136</b>	<b>1106</b>	<b>1057</b>	<b>1044</b>
<b>Berufsschule (TZ)</b>	<b>317</b>	<b>298</b>	<b>296</b>	<b>318</b>	<b>342</b>	<b>371</b>	<b>345</b>	<b>331</b>	<b>297</b>	<b>284</b>	<b>241</b>	<b>209</b>	<b>199</b>	<b>209</b>	<b>220</b>
	31,6%	28,6%	28,8%	29,8%	32,8%	32,4%	33,4%	31,3%	27,1%	24,4%	21,0%	18,4%	18,0%	19,8%	21,1%
<b>Vollschulische Bildungsgänge</b>	<b>685</b>	<b>744</b>	<b>730</b>	<b>750</b>	<b>701</b>	<b>774</b>	<b>689</b>	<b>726</b>	<b>799</b>	<b>879</b>	<b>905</b>	<b>927</b>	<b>907</b>	<b>848</b>	<b>824</b>
	68,4%	71,4%	71,2%	70,2%	67,2%	67,6%	66,6%	68,7%	72,9%	75,6%	79,0%	81,6%	82,0%	80,2%	78,9%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

### 2.3.1.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung

An der Aliceschule werden in den Berufsfeldern „Ernährung“ und „Körperpflege“ folgende Ausbildungsberufe angeboten:

- Bäcker/in
- Fleischer/in
- Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei/Fleischerei)
- Friseur/in



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

Die Zahl der Berufsschüler\*innen im dualen Ausbildungssystem an der Aliceschule ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gesunken. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die Zahl der Auszubildenden im Ernährungsbereich stark zurückgegangen ist. Auch haben sich die Ausbildungsplätze im Friseurbereich bis zum Jahr 2015 nahezu halbiert, allerdings steigt die Zahl seitdem wieder kontinuierlich an.

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Schüler\*innen dargestellt:

Ausbildungsberuf	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Bäcker/in	34	37	36	34	28	28	16	19	23	19
Fleischer/in	39	34	32	27	22	19	15	14	15	14
Fachverkäufer/in Bäckerei	67	60	71	66	74	51	46	46	42	50
Fachverkäufer/in Fleischerei	47	39	47	39	30	25	28	22	22	16
Friseur/in	177	167	138	123	122	112	97	90	92	108
<b>gesamt</b>	<b>364</b>	<b>337</b>	<b>324</b>	<b>289</b>	<b>276</b>	<b>235</b>	<b>202</b>	<b>191</b>	<b>194</b>	<b>207</b>

Die Betrachtung beschränkt sich auf einen Zeitraum von zehn Jahren, dies wird als hinreichend aussagekräftig angesehen. Für den Bereich der Ernährungsberufe findet die Ausbildung an der im Schulträgerbezirk zuständigen Berufsschule statt, wobei die benachbarten Schulträger Stadt und Landkreis Giessen bereits vor langem eine abgestimmte Aufteilung vorsehen. An der Aliceschule werden die Auszubildenden im Bereich Bäckerei und Fleischerei unterrichtet, die Köche und Restaurantfachkräfte besuchen die Willy-Brandt-Schule in Giessen.

Zur Neuordnung der Standortfestlegungen finden regionale Berufsbildungsdialoge statt, an denen Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der Staatlichen Schulämter, der Schulträger und des Handwerks beteiligt sind. Hier sind insbesondere die Schulträger Giessen-Stadt, Marburg-Stadt, Lahn-Dill-Kreis und Landkreis Giessen im engen Austausch.

Im Bereich des Friseurhandwerkes ist die Aliceschule die zuständige Berufsschule für Stadt und Landkreis Giessen sowie den Altkreis Alsfeld im Vogelsbergkreis.

Bundesweit gehören die Ausbildungsberufe im Bereich des Bäcker- und des Fleischerhandwerks sowie der Fachverkäufer/innen im Nahrungsmittelhandwerk zu den Ausbildungsberufen mit den größten Besetzungsproblemen.<sup>15</sup>

Rangfolge	Berufe mit Besetzungsproblemen	Anteil unbesetzter Plätze am betrieblichen Angebot
1	Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk	36,6%
3	Fleischer/in	33,9%
11	Bäcker/in	22,4%

<sup>15</sup> S. BIBB-Datenreport 2018, Tabelle A1.1.2-2: Berufe mit Besetzungs- und Versorgungsproblemen 2017, S.23

Die lokale Situation entspricht der bundesweiten Entwicklung. Auch in Stadt und Landkreis Gießen ist der Beruf Fachverkäufer/in im Ernährungshandwerk unter den Top 10 der Berufe mit unbesetzten Berufsausbildungsstellen, ähnliches gilt für Bäcker und Fleischer. Entsprechend sind die Gruppen an der Aliceschule recht klein. Die Gruppenstärken in den einzelnen Ausbildungsjahren liegen außer bei den Fachverkäufer/innen Bäckerei unter der Klassenmindestgröße der Berufsschule von 15 Schülerinnen und Schülern. Vor diesem Hintergrund hat die Aliceschule ein Curriculum zur Gestaltung eines berufsspezifisches Unterrichtsangebots für Kombiklassen etabliert, das Synergien in den Ausbildungen von Bäckern/innen, Fleischer/innen und Fachverkäufern/innen mit den jeweiligen Schwerpunkten nutzt. Eine Analyse der Curricula auf inhaltliche Affinitäten weist im Berufsfeld Ernährung eine Reihe gleicher Unterrichtsinhalte auf, sodass der Unterricht auch in berufsübergreifenden Lerngruppen mit entsprechender Differenzierung möglich ist. Affinitäten zwischen den Bereichen Ernährung und Gastronomie ermöglichen auch Lernortkooperationen zwischen Aliceschule und Willy-Brandt-Schule, auch schulträgerübergreifend sollen verstärkt neue Kooperationswege entwickelt werden.

Darüber hinaus sind weitere Kooperationen mit den entsprechenden Beruflichen Schulen der Nachbarschulträger in der Beratung.

### 2.3.1.3.1 Empfehlungen und Prognosen

Den niedrigen Schülerzahlen in den Ernährungsberufen ist die Aliceschule in den vergangenen Jahren proaktiv mit dem Beginn des Aufbaus eines nahrungsgewerblichen Kompetenzzentrums begegnet. Dazu wurde ein berufsspezifisches Unterrichtsangebot in stabilen Lerngruppen etabliert, das Synergien in den Ausbildungen von Bäckern/innen, Fleischer/innen und Fachverkäufern/innen mit den jeweiligen Schwerpunkten nutzt.

Das bedeutet konkret: die Grundstufen der Fleischer/innen werden zusammen mit *Fachverkäufern/innen mit dem Schwerpunkt Fleischerei* und die Grundstufen der Bäcker/innen zusammen mit *Fachverkäufern/innen mit dem Schwerpunkt Bäckerei* unterrichtet, was auch den Empfehlungen nach gemeinsamer Beschulung der Arbeitgeber- und der Länderseite entspricht. Dies schließt auch die Möglichkeit der gemeinsamen Beschulung von Bäckern/innen und Fleischern/innen mit ein. In Kombiklassen der Fachstufen 1 und 2 gibt es curriculare Verknüpfungen zwischen den Ausbildungsjahren.

Dadurch wird auch bei kleinen Lerngruppen eine qualifizierte Ausbildung an der Aliceschule ermöglicht. Bestätigt wird dies in regelmäßigen Gesprächen zwischen Schulträger, Schule und Vertretern der Kreishandwerkerschaft und der Innungen. Vor dem Hintergrund der schwierigen Fachkräftesicherung in diesem Bereich geht es den Betrieben insgesamt um eine Attraktivitätssteigerung für diese Berufe. In diesem Zusammenhang kommt auch nach Auffassung des Handwerks dem dezentralen Angebot an Berufsschulstandorten eine wichtige Bedeutung zu.

Darüber hinaus bietet die Kombination der hier angesiedelten drei Berufe gemeinsam mit den berufsbezogenen Schwerpunkten in der Berufsvorbereitung und der zweijährigen Berufsfachschule eine gute Voraussetzung für das nahrungsgewerbliche Kompetenzzentrum. Dies umfasst nicht nur hohe Kompetenz im Kontext der Ausbildung, sondern durch gemeinsame Projekte erfahren die angehenden Erzieherinnen und Erzieher, die an der Schule ausgebildet werden, ernährungsbezogene Grundlagen für die kindgemäße Ernährung.

Gleichzeitig nimmt die Schule als nahrungsgewerbliches Kompetenzzentrum Unterstützungsfunktionen für andere Schulen in der Stadt Giessen sowie den Schulträger bei der Konzeptionierung von Schulverpflegung wahr.

Vor diesem Hintergrund hält die Universitätsstadt Giessen an dem Ausbildungsstandort für die Ernährungsberufe an der Aliceschule fest. Mit dem Sonderinvestitionsprogramm in den Jahren 2009 – 2011 wurde umfangreich in eine neue Mensa mit neuen Küchen und Fachräumen für Bäckerei und Fleischerei investiert.

Der Standort für die Friseurberufe ist stabil und wird weitergeführt.

### 2.3.1.4 Vollschulische Bildungsgänge an der Aliceschule

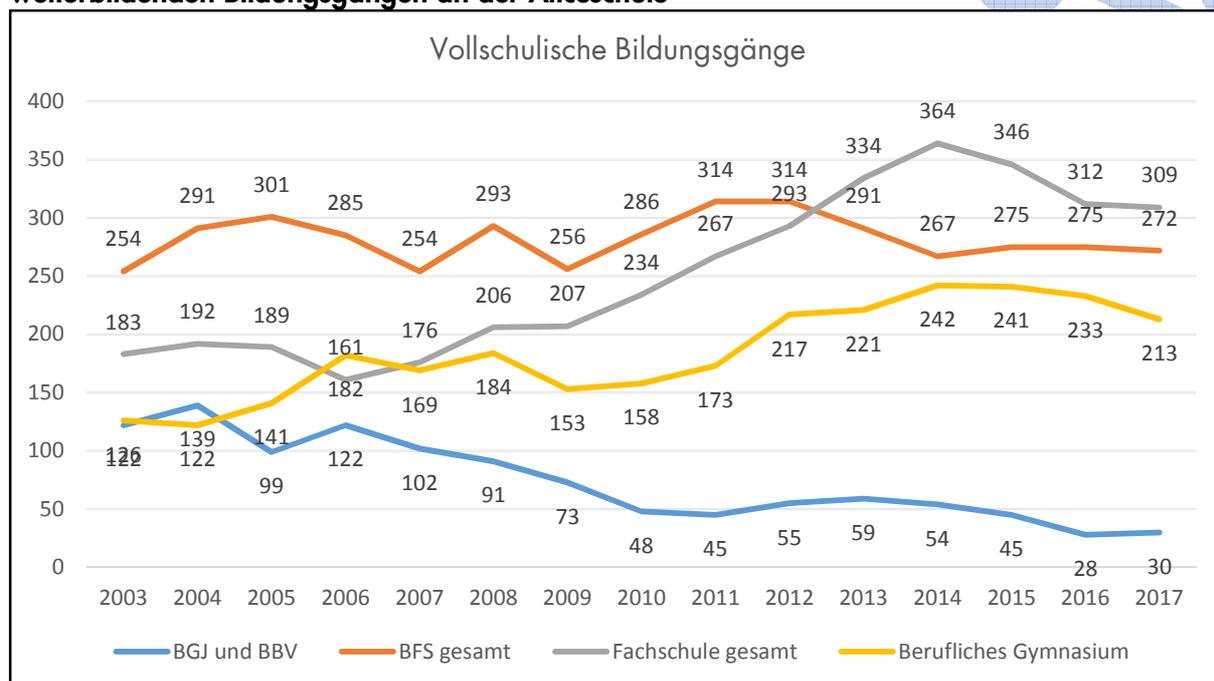
Die Aliceschule hält aktuell mit ihren Bildungsangeboten im Bereich Ernährung, Körperpflege und Pädagogik eine Vielzahl an vollschulischen Ausbildungsgängen vor.

BBV	BFS	1-jährige HBFS	2-jährige HBFS	BG	Fachschulen für Sozialwesen
berufsvorbereitend	berufsqualifizierend			studienqualifizierend	weiterbildend studienqualifizierend
Ernährung + Hauswirtschaft	-Ernährung + Hauswirtschaft -Sozialpädagogische Berufe -Körperpflege (Friseur)	Ernährung	Sozialassistent  (zusätzlich studienqualifizierender Abschluss möglich)	Biologietechnik, Gesundheit Pädagogik	Sozialpädagogik

BBV - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung  
 HBFS - Höhere Berufsfachschule

BFS - Berufsfachschule  
 BG - Berufliches Gymnasium

### Schüler\*innen in berufsvorbereitenden, -qualifizierenden, studienqualifizierenden und weiterbildenden Bildungsgängen an der Aliceschule



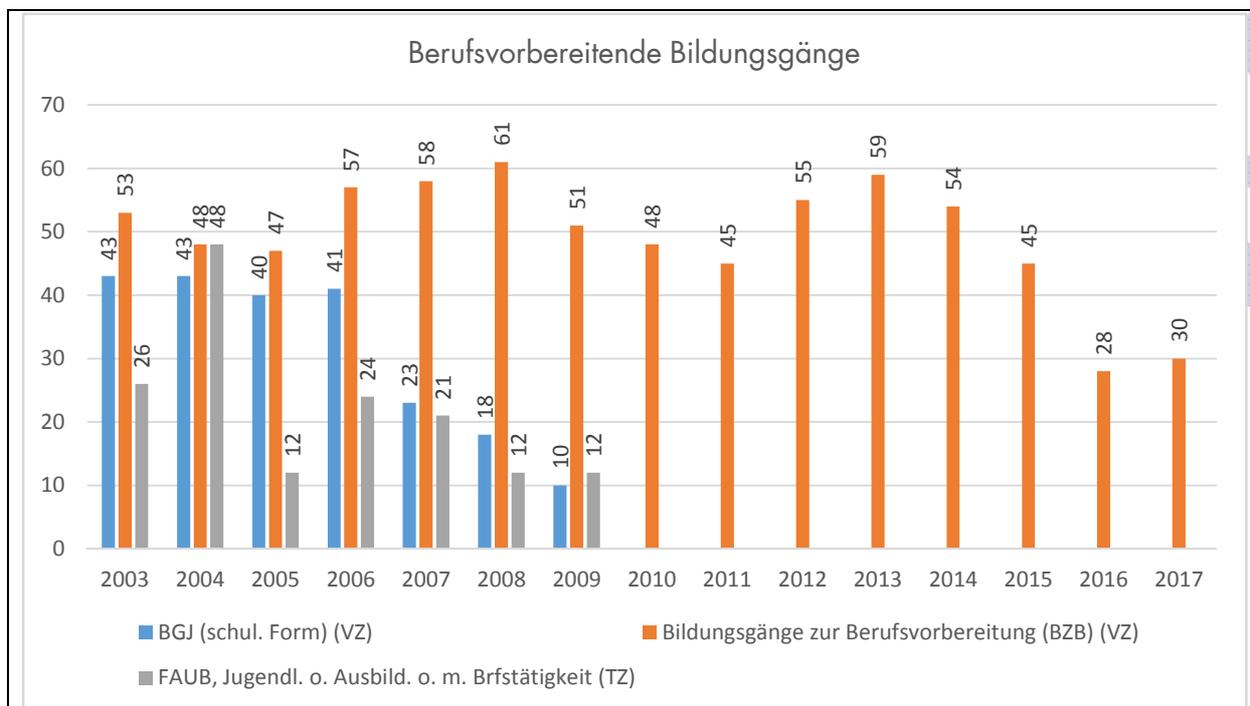
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

Der Vergleich der Bildungsgänge mit den unterschiedlichen Zielrichtungen der Berufsvorbereitung, der Berufs- und Studienqualifizierung und der Weiterbildung zeigt, dass im Untersuchungszeitraum die Berufsvorbereitung quantitativ an Bedeutung verloren hat. Die Schülerzahlen bewegen sich in der Berufsfachschule mit Schwankungen in einem Korridor von etwa 250 bis 300 und sowohl im Beruflichen Gymnasium als auch in der Fachschule werden heute erheblich mehr Schüler\*innen unterrichtet als im Jahr 2003.

### 2.3.1.4.1 Berufsvorbereitende Schulformen: (BGJ und BzB)

Im Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsgänge hielt die Aliceschule das Berufsgrundbildungsjahr bis zum Schuljahr 2009/10 vor, danach wurde in dieser Schulform keine Klasse mehr gebildet. Das Berufsgrundbildungsjahr hatte im Vergleich zu anderen Schulformen an Attraktivität verloren.

Im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung war die Aliceschule bis zum Schuljahr 2014/ 15 am hessischen Programm „Eingliederung in der Berufs- und Arbeitswelt“ (EIBE) beteiligt. Dieses Programm wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Danach gingen die Schüler\*innenzahlen in der Berufsvorbereitung zurück, da die Aliceschule das Folgeprogramm PuSch B (Praxis und Schule) nicht aufgenommen hat. Auch im Teilzeitbereich werden seit 2010 keine Klassen mehr gebildet.



#### 2.3.1.4.1.1 Prognosen und Empfehlungen

Die Erfahrungen zeigen, dass es trotz Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt auch in Zukunft Jugendliche gibt, die nach der allgemein bildenden Schule den Hauptschulabschluss erwerben oder durch die Erprobung berufsbezogener Tätigkeiten ihre Chancen auf Ausbildung

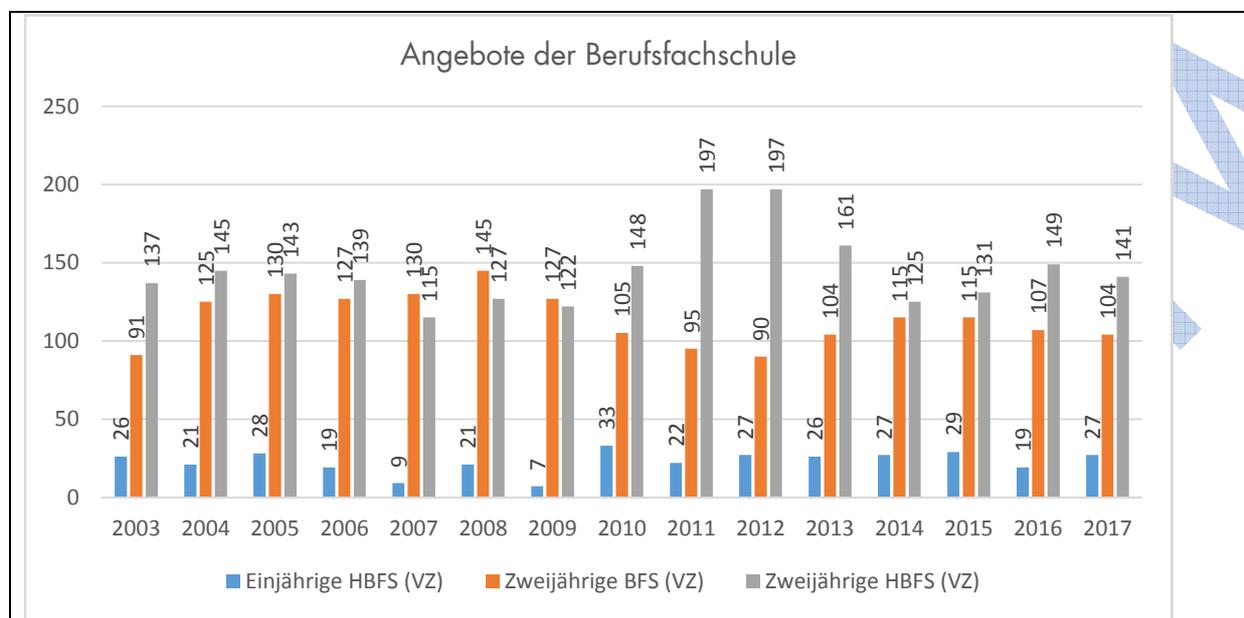
verbessern wollen. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren zugewanderte Jugendliche in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung wieder eine größere Rolle spielen.

Die Bildungsgänge Berufsgrundbildungsjahr sowie Berufsvorbereitung in Teilzeit und Vollzeit werden auch zukünftig an der Aliceschule angeboten und bereits im nächsten Schuljahr auch wieder ausgeweitet, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Anmeldungen von zugewanderten Jugendlichen.

### 2.3.1.4.2 Berufsqualifizierende Schulformen

In diesem Bereich sind die Berufsfachschule sowie die einjährige und die zweijährige Höhere Berufsfachschule angesiedelt.

Schulform	Schwerpunkt	Abschluss
2-jährige Berufsfachschule	-Ernährung + Hauswirtschaft	Mittlerer Bildungsabschluss
	Sozialpädagogische Berufe	
	Körperpflege (Friseur)	
1-jährige Höhere Berufsfachschule	Ernährung	Abschluss des Bildungsgangs
2-jährige Höhere Berufsfachschule	Sozialassistenten	Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in FOS-Abschluss möglich



Während die einjährige Höhere Berufsfachschule Ernährung bis auf zwei Ausnahmen immer eine Klasse bilden konnte, nahmen die beiden anderen Bildungsgänge einen erheblich höheren Umfang ein. In der zweijährigen Berufsfachschule kann in jedem Schwerpunkt in der Regel eine Klasse gebildet werden, wobei der Bereich der Körperpflege etwas weniger angewählt wird.

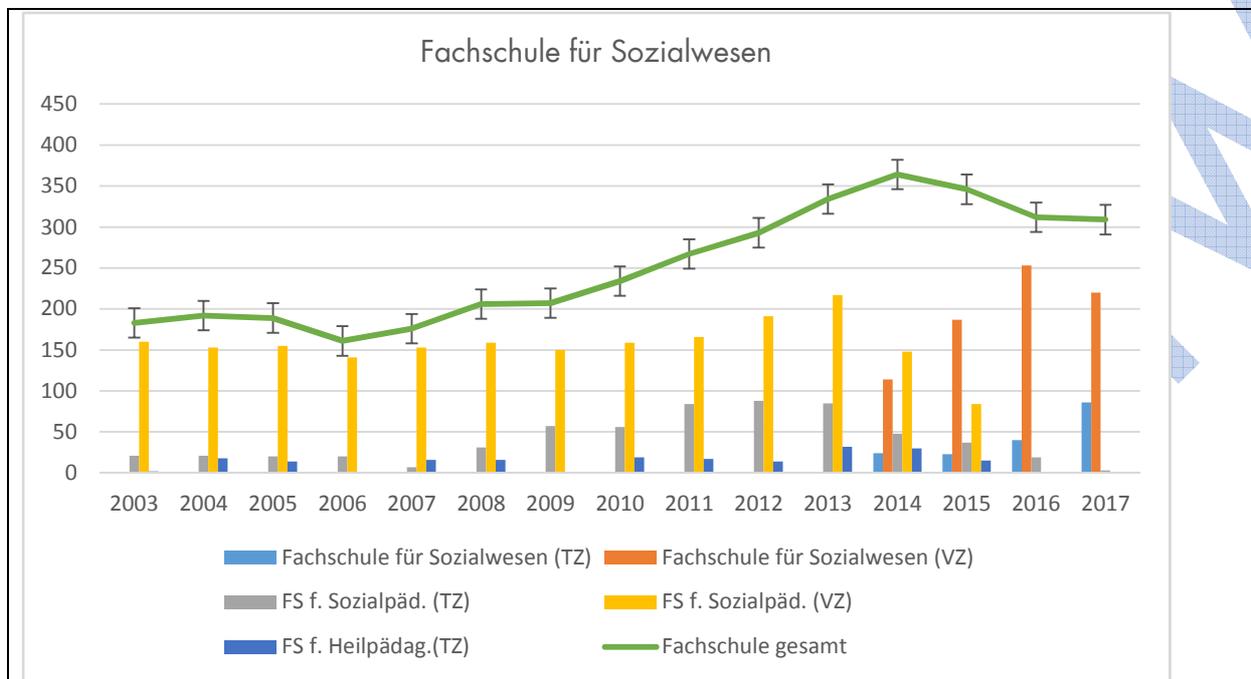
Die zweijährige Höhere Fachschule für Sozialassistenten weist in den letzten zehn Jahren größere Schwankungen auf, die Schülerzahlen bewegen sich aber auf recht hohem Niveau. Sie bietet nach dem Mittleren Bildungsabschluss bei erfolgreichem Bestehen nicht nur einen ersten beruflichen Abschluss, sondern auch Zugänge zur Fachschule für Sozialpädagogik und damit in die Ausbildung zum/r staatlich anerkannten Erzieher/in sowie zur Fachhochschule bzw. in Bachelor-Studiengänge.

### 2.3.1.4.2.1 Prognosen und Empfehlungen

Die Berufsfachschulen in den hier genannten Bereichen bieten gute Zugangswege zu Ausbildungsbereichen und Berufen, in denen heute schon erheblicher Fachkräftemangel vorherrscht. Vor diesem Hintergrund können diese Schulformen dazu beitragen, dass Jugendliche berufsbezogene Kenntnisse und Erfahrungen erwerben, eine stabile Ausbildungsmotivation entwickeln können und so bessere Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung haben. Deshalb sollen alle Schulformen auch zukünftig angeboten werden.

### 2.3.1.4.3 Weiterbildende Bildungsgänge

An der Aliceschule ist die Fachschule für Sozialwesen angesiedelt, die in der Gruppe der vollschulischen Bildungsgänge im Betrachtungszeitraum die höchsten Steigerungsraten aufweist. Dies trifft sowohl auf den Teilzeit- als auch auf den Vollzeitbereich zu.



Insgesamt hat sich die Zahl der Schüler\*innen in diesem Bereich von 183 im Schuljahr 2003/04 auf 364 in 2014/15 verdoppelt. Danach ging die Zahl der Absolventen wieder zurück, hat sich allerdings auf relativ hohem Niveau eingependelt. Dies ist nicht zuletzt damit begründet, dass es im Bereich des Erzieher/-innen-Berufes eine hohe Nachfrage gibt, zudem ermöglicht die Fachschulausbildung auch den Erwerb der Fachhochschulreife und somit den

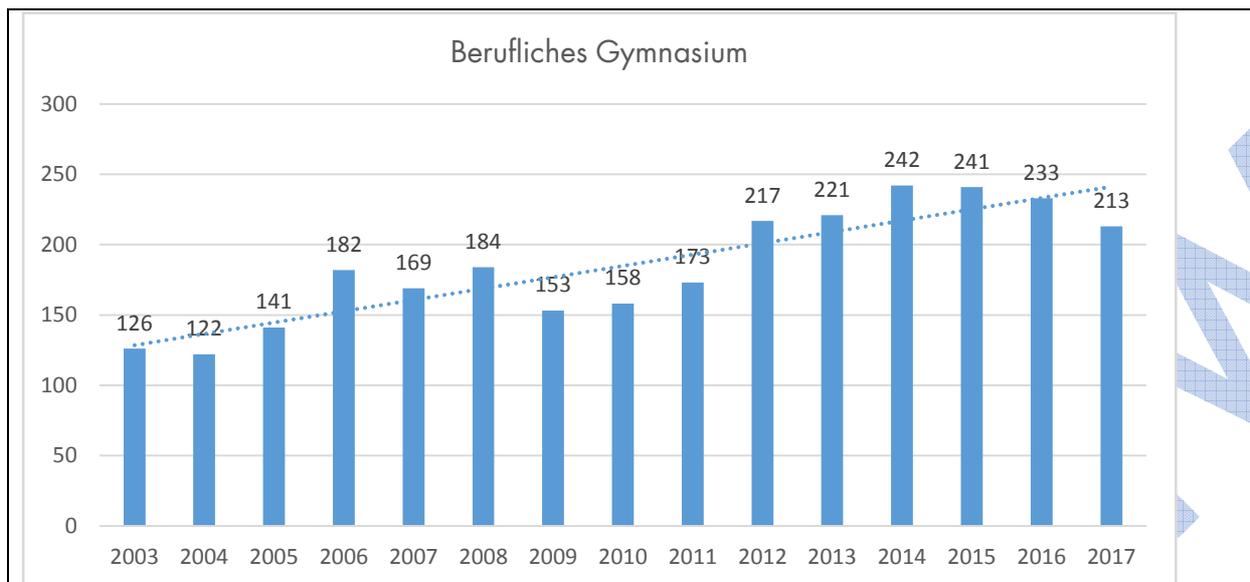
Zugang zu Bachelor-Studiengängen. Die Einführung als Teilzeit-Ausbildung hat zudem die Möglichkeit eröffnet, die Ausbildung berufsbegleitend durchzuführen.

### 2.3.1.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen

Der Fachschule für Sozialwesen an der Aliceschule kommt eine zentrale Funktion für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Kindertagesstätten der Region zu. Insgesamt steht in den nächsten Jahren vor dem Hintergrund des Rechtsanspruches eine erhebliche Ausweitung insbesondere im Bereich für Kinder unter 3 Jahren und auch in der Grundschulkinderbetreuung an. Damit zeichnet sich für die nächsten Jahre ein erheblicher Mehrbedarf an Fachkräften ab. Dem will der Schulträger gerecht werden, indem gemeinsam mit Schule und dem Land Hessen der weitere Ausbau der Ausbildung zur/zum staatlich geprüften Erzieher/in erfolgen soll.

### 2.3.1.4.4 Studienqualifizierende Bildungsgänge

Im Bereich der studienqualifizierenden Bildungsgänge hält die Aliceschule das Berufliche Gymnasium vor. Hier erfolgte eine Erweiterung der Schwerpunkte, 2008 um den Bereich Biologietechnik, 2010 um den Bereich Gesundheit und 2012 um den Bereich Pädagogik.



Nicht zuletzt aufgrund der neuen Schwerpunkte liegt damit die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Beruflichen Gymnasium seit einigen Jahren stabil über 200.

### 2.3.1.4.4.1 Prognosen und Empfehlungen

Dem Beruflichen Gymnasium der Aliceschule mit den oben genannten berufsbezogenen Schwerpunkten kommt auch zukünftig im Rahmen der studienqualifizierenden Bildungsgänge im Schulträgerbezirk eine wichtige Bedeutung zu und es wird nach erfolgreich verlaufenden Modellphasen mit den bestehenden Schwerpunkten Biologietechnik, Gesundheit und Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft fortgeführt.

### 2.3.1.5 Zukünftige investive Planungen

In den letzten Jahren wurde im naturwissenschaftlichen Bereich ein neuer Demonstrationsraum sowie ein modernes Stehlabor in erster Linie für den Bereich der Biologietechnik errichtet sowie der dazu gehörige Vorbereitungsraum grundlegend erneuert.

Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms wurde ein Anbau mit Cafeteria und Gastronomieküche zur Herstellung von Mittagsverpflegung im Eigenbetrieb (Bistro) errichtet. In diesem Zusammenhang wurden alle Schulküchen komplett erneuert.

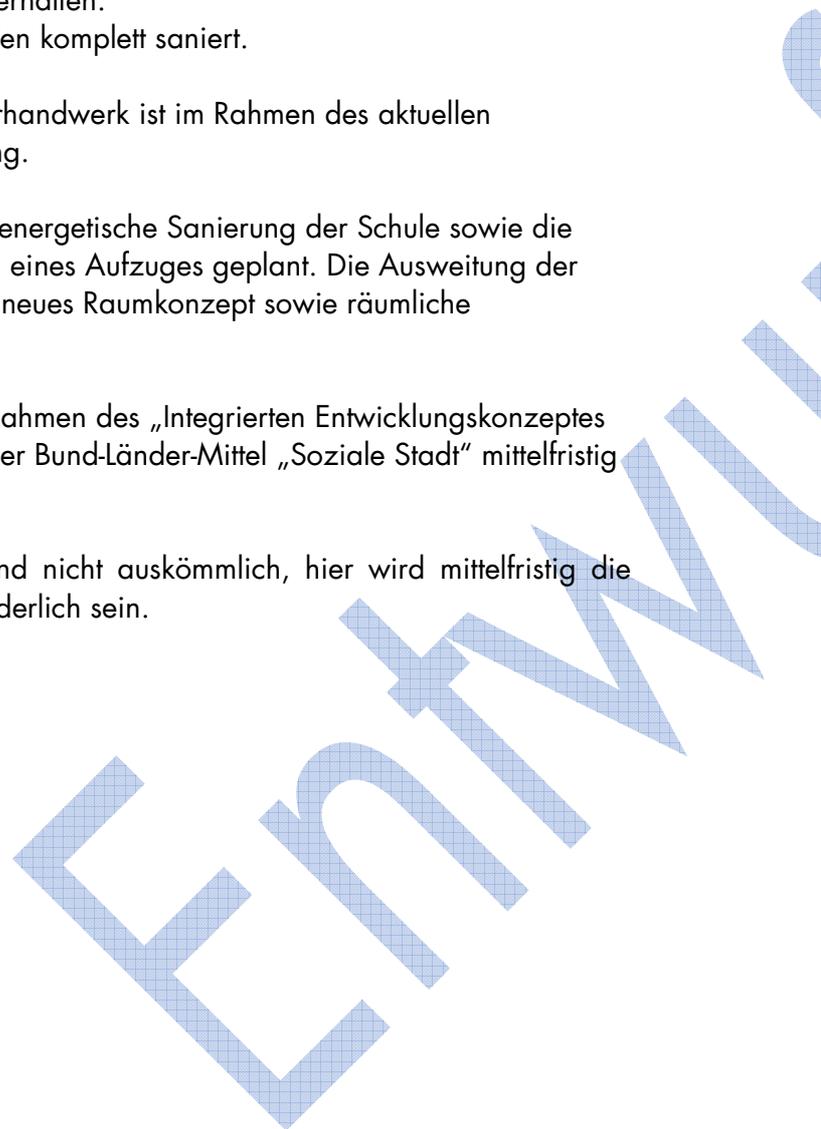
Die vor allem von der Fachschule für Sozialwesen genutzte Gymnastikhalle wurde saniert. Die Schule hat einen neuen Eingangsbereich erhalten. Die Fachräume Bäckerei und Fleischerei wurden komplett saniert.

Die Erneuerung der Fachräume für das Friseurhandwerk ist im Rahmen des aktuellen Investitionsprogramms aktuell in der Umsetzung.

In der mittelfristigen Planung sind die weitere energetische Sanierung der Schule sowie die Herstellung der Barrierefreiheit durch den Bau eines Aufzuges geplant. Die Ausweitung der Fachschule für Sozialpädagogik erfordert ein neues Raumkonzept sowie räumliche Ausweitungen.

Die Neugestaltung der Außenanlagen ist im Rahmen des „Integrierten Entwicklungskonzeptes für die Nördliche Weststadt“ unter Nutzung der Bund-Länder-Mittel „Soziale Stadt“ mittelfristig vorgesehen.

Die Hallenkapazitäten für den Schulsport sind nicht auskömmlich, hier wird mittelfristig die Ausweitung der räumlichen Kapazitäten erforderlich sein.



### 2.3.2 Max-Weber-Schule

Schule:	Max-Weber-Schule
Adresse:	Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Giessen
Schulleiter:	Karsten Wilke
Email der Schule:	poststelle@max-weber.giessen.schulverwaltung.hessen.de
Homepage:	<a href="http://www.maxweberschule.de">www.maxweberschule.de</a>

An der Max-Weber-Schule sind in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung die kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufe angesiedelt.

Im Vollzeitbereich werden die Schulformen

- Fachoberschule Form A und B für Wirtschaft und Verwaltung/ Wirtschaftsinformatik und
- Zweijährige Fachschule für Wirtschaft - Fachrichtung Betriebswirtschaft angeboten.

Die Max-Weber-Schule bildet gemeinsam mit der benachbarten Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten das Bildungs- und Kompetenzzentrum für die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung in der Universitätsstadt Giessen.

In den 80er und 90er-Jahren verlagerten Stadt und Landkreis Giessen aus Kapazitäts- und Raumgründen einige bisher an der Max-Weber-Schule unterrichteten Ausbildungsberufe an Nachbarschulen. So kamen u. a. die Drogisten/-innen, die Arzt- und Zahnarthelfer/-innen und die Berufe des Einzelhandels an die neu errichtete Willy-Brandt-Schule sowie die Berufe des Großhandels an die benachbarte Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten.

#### 2.3.2.1 Profil der Schule

##### Leitbild

*Mit dem Leitbild der Max-Weber-Schule möchten wir unsere wichtigsten Ziele und Prinzipien nach außen hin darstellen und für uns selbst als Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten unseres schulischen Alltags formulieren. Eine Orientierung an den Leitgedanken bedeutet für die Schüler/-innen und Studierenden, die Lehrkräfte und die Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung eine schrittweise Erhöhung der Qualität unserer Schule.*

##### In unserer Schule qualifizieren sich die Schüler für Leben und Beruf.

- *Wir qualifizieren unsere Schüler im kaufmännischen sowie im allgemein bildenden Unterricht und schaffen damit eine fundierte Grundlage für Beruf und Studium.*
- *Wir ermöglichen unseren Schülern, die Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns kritisch zu hinterfragen.*
- *Wir unterstützen unsere Schüler/-innen und Studierenden in ihrer Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Kreativität.*
- *Wir fördern sprachliche, interkulturelle und soziale Kompetenz.*
- *Wir verstehen die berufliche Aus- und Weiterbildung als einen ganzheitlichen Prozess, der kontinuierlich pädagogisch begleitet wird.*
- *Unsere Schule fordert Leistung und fördert Entwicklung.*
- *Wir fordern Einsatz- und Leistungsbereitschaft von Lehrkräften, Schüler/-innen und Studierenden gleichermaßen.*
- *Wir fördern das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und erkennen Leistung an.*
- *Wir beraten und unterstützen Schüler/-innen und Studierende und Lehrkräfte individuell.*

- Unsere Schule arbeitet in allen Bereichen professionell.
- Wir erweitern unsere Kompetenzen ständig durch Fort- und Weiterbildung.
- Wir arbeiten in Teams, dabei ergänzen und unterstützen wir uns gegenseitig.
- Wir reflektieren und evaluieren unsere Arbeit regelmäßig anhand unserer Ziele.
- Für Innovationen sind wir aufgeschlossen und entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht und zukunftsorientiert.
  
- In unserer Schule fühlen wir uns wohl und arbeiten dort gerne.
- Wir engagieren uns und fühlen uns verantwortlich für unsere Schule.
- Wir fördern unser Wohlbefinden durch ansprechende Gestaltung und achtsame Pflege unserer Räume.
- Wir streben einen praxisorientierten Unterricht mit adäquater technischer Ausstattung an.

Unsere Schule arbeitet mit ihren Partnern aktiv zusammen.

### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/ Jahrgangsstufen**

#### Fachoberschule – Fachrichtungen „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Wirtschaftsinformatik“

Die Fachoberschule führt zur allgemeinen Fachhochschulreife, entweder zweijährig im Anschluss an einen Mittleren Abschluss (Form A) oder einjährig im Anschluss an eine abgeschlossene Berufsausbildung (Form B) und ermöglicht einen studienqualifizierenden Abschluss, der zur Aufnahme eines beliebigen Studienganges an einer Fachhochschule oder eines Bachelor-Studienganges an einer Universität ohne besondere Zulassungsbeschränkungen berechtigt. Konstitutiver Bestandteil der FOS ist eine gemeinsame vor- und nachbereitete Studienfahrt aller Klassen der Jahrgangsstufe 12.

#### Zweijährige Fachschule für Wirtschaft - Fachrichtung „Betriebswirtschaft“

Die Fachschule für Betriebswirtschaft qualifiziert ausgebildete Fachkräfte in Wirtschaft und Verwaltung mit mindestens einjähriger Berufserfahrung nach der Berufsausbildung zu Führungskräften im mittleren Management. Die Max-Weber-Schule bietet in der Fachschule für Wirtschaft – Fachrichtung Betriebswirtschaft die Schwerpunkte **Marketing, Controlling und Personalwirtschaft** an. Weitere Schwerpunkte sind je nach Nachfrage und Kapazität möglich, z. B. Logistik, Unternehmensführung u. a. Diese Schulform des Weiterbildungssektors wird an der Max-Weber-Schule in Vollzeitform (2 Jahre) und in der berufsbegleitenden Teilzeitform (3 Jahre) mit Abend- und Samstagsunterricht angeboten und führt zum Berufstitel Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/-in – eingestuft auf Niveaustufe 6 des DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen), vergleichbar mit den Bachelor-Abschlüssen der Hochschulen.

An dem der Max-Weber-Schule zugeordnete Berufsgrundbildungsjahr ist zurzeit keine Klasse eingerichtet. Zudem besuchen Praktikanten/-innen im Rahmen der Einstiegsqualifikation für Jugendliche (EQJ) die entsprechenden Klassen der Teilzeitberufsschule der Max-Weber-Schule.

### **Besondere pädagogische Merkmale**

- Ausbildungsprojekt „Sinn&Zweck“

Das Ausbildungsprojekt "Sinn & Zweck" ist 1993 als Kooperationsergebnis gewerblicher und kaufmännischer Gießener Berufsschulen entstanden. Heute leiten dieses Projekt die Schülerinnen und Schüler der Max-Weber-Schule (derzeit: Industriekaufleute der Klasse IK 10 A) in eigener Regie. Durch eine Orientierung an den Interessen und Möglichkeiten der

*Auszubildenden soll versucht werden, Jugendlichen, die für schulische Bildungsmaßnahmen weniger aufgeschlossen sind, einen neuen Zugang zu beruflicher Bildung zu eröffnen. Das Ausbildungsprojekt ist deshalb in erster Linie ein pädagogisches Vorhaben, das die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz und der beruflichen Mündigkeit der beteiligten Schülerinnen und Schüler anstrebt. Die Bausteine des Konzeptes sind: Produktorientierung, fächerübergreifender Unterricht, selbstorganisationsoffene Unterrichtsgestaltung.*

*- Nachholung allgemein bildender Schulabschlüsse*

*Berufsschülerinnen und Berufsschüler können unter bestimmten Voraussetzungen den Hauptschulabschluss sowie die Mittlere Reife zuerkannt bekommen. Für Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Mittlerem Abschluss besteht an der MWS die Möglichkeit, durch Zusatzunterricht samstags in Deutsch, Englisch und Mathematik mit abschließender Prüfung die allgemeine Fachhochschulreife zu erwerben.*

*Auch die Studierenden der Fachschule für Wirtschaft - Fachrichtung Betriebswirtschaft können bei Bedarf die Mittlere Reife nachholen und/oder durch Zusatzunterricht parallel zur Weiterbildung die allgemeine Fachhochschulreifeprüfung ablegen. Die Absolventen der Fachschule erwerben nach aktueller Rechtslage automatisch eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung.*

*- Fachhochschulreifekurs*

*Die Max-Weber-Schule bietet in Kooperation mit der Theodor Litt Schule für Auszubildende mit Mittlerem Abschluss die Möglichkeit, durch Zusatzunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik mit abschließender Prüfung die allgemeine Fachhochschulreife zu erwerben.*

*- ECDL und KMK-Zertifikat*

*Für alle Schüler/-innen und Studierende gibt es zudem die Möglichkeit des Erwerbs des ECDL (Europäischer Computer-Führerschein) sowie des Fremdsprachen-Zertifikats in Englisch gemäß den Bestimmungen der Kultusministerkonferenz (KMK). Auch diese zusätzlichen Qualifikationen sind parallel zum Schulbesuch durch das Ablegen entsprechender Kurse und Prüfungen möglich.*

*- Internationale Projekte*

*Für Interessierte an internationalen Projekten bietet die Max-Weber-Schule eine Fülle von Begegnungs-, Austausch- und Erfahrungsmöglichkeiten. So gibt es im Rahmen der Partnerschaft Hessen-Wisconsin zwei Schulpartnerschaften – mit einer Highschool im Lake Mills School District und dem Fox Valley Technical College in Appleton, abwechselnd von unterschiedlichen Schüler- und Studierendengruppen besucht werden.*

*Im Rahmen der europäischen Projekte beteiligt sich die MWS regelmäßig an Erasmus + - Austauschprogrammen und - Schulprojekten und bietet Praktika für Auszubildende in europäischen Ländern an. Aktuell gibt es Kooperations- und Austauschprogramme sowie Partnerschaften mit Schulen in Bulgarien, Finnland, Frankreich, Polen, Portugal, Litauen, der Slowakei, der Türkei sowie Großbritannien.*

*Den Bereich der internationalen Projekte will und wird die Max-Weber-Schule perspektivisch noch ausweiten, da es unabdingbar ist, bereits in der (Erst-) Ausbildung Mobilität und Flexibilität für andere Arbeitssituationen, sprachliche und kulturelle Anforderungen und die Notwendigkeit lebenslangem Lernen zu vermitteln. Die veränderten Anforderungen des europäischen Arbeitsmarktes werden auch von deutschen Auszubildenden und Arbeitnehmer/-*

innen Kompetenzen verlangen, deren Vermittlung durch den Rahmen dieser gemeinsamen Projekte konkreter und praxisbezogener möglich wird.

#### *- Beratungsangebote*

*In allen Beratungsfragen bei persönlichen Krisen und Problemen, sowie bei beruflichen und schulischen Fragen steht das Beratungsteam der MWS jeden Tag als Ansprechpartner im Beratungsraum im Hauptgebäude zu festen Uhrzeiten zur Verfügung. In Konfliktsituationen zwischen Auszubildenden und Betrieben stehen zusätzliche schulische und außerschulische Expert/-innen im Rahmen des Modellprojektes QuaBB mit Rat und Tat zur Seite. Die schulischen Beratungslehrkräfte sind zudem als RQZ-Bildungsberater im Rahmen des HessenCampus Mittelhessen qualifiziert und tätig.*

*Neben den bereits genannten Veranstaltungen und Projekten gibt es immer wieder klassen-, schulform- oder schulbezogene Projekte, die aktuelle Themen, interessante Schwerpunkte, soziale Brennpunkte aufgreifen und Gelegenheit zum Mitmachen, Kennenlernen und Ausprobieren über den Unterricht hinaus ermöglichen. So erhielt die Stadt Giessen in Folge eines Erasmus+ - Projektes der Fachoberschule, gemeinsam mit anderen Initiativen und Vereinen, den Titel „Fairtrade Town“.*

#### **Mitarbeit in Netzwerken**

*Die Max-Weber-Schule mit ihren drei Säulen Teilzeit-Berufsschule, Fachoberschule und Fachschule ist intensiv in die regionalen und landesweiten Netzwerke und Kooperationen eingebunden. Dazu gehören alle ausbildenden Kammern und Betriebe in Stadt und Landkreis Giessen und z. T. darüber hinaus (IHK Giessen-Friedberg, Rechtsanwaltskammer Frankfurt, Steuerberaterkammer Hessen, Oberlandesgericht Giessen, Regierungspräsidium Giessen, Verwaltungsschulverband Hessen und weiterhin ca. 2.000 ausbildende Betriebe.*

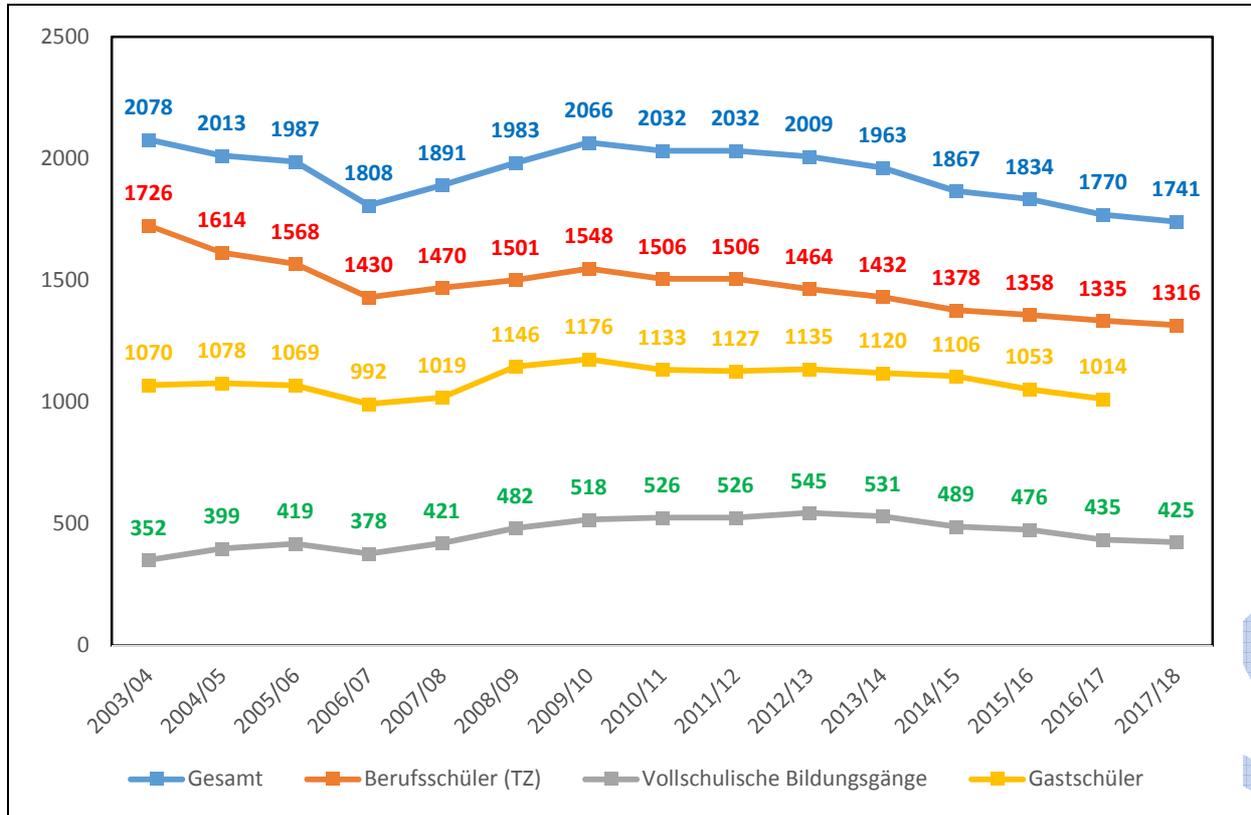
*Über die Fachoberschule ist die Max-Weber-Schule eingebunden im „Netzwerk Voneinander lernen“ am Staatlichen Schulamt Giessen und in die gemeinsamen Informationsveranstaltungen zur Berufs- und Studienberatung mit der Agentur für Arbeit, dem Stadt- und Kreiseltererbeirat sowie den abgebenden Schulen in Stadt und Landkreis Giessen.*

*Über die Fachschule ist die Max-Weber-Schule eingebunden in die „LAG Fachschulen für Wirtschaft - Fachrichtung Betriebswirtschaft“ am Hessischen Kultusministerium und in die Kooperationsabsprachen mit JLU und THM.*

*Zudem ist die Max-Weber-Schule aktive Kerneinrichtung des HessenCampus Mittelhessen, gemeinsam mit allen beruflichen Schulen in Stadt und Landkreis Giessen, sowie weiteren kommunalen, staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen und Trägern und zudem eingebunden in die AGs Bildung und Weiterbildung von Mitte Hessen e.V. / Regionalmanagement Mitte Hessen.*

### 2.3.2.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen

Aufgrund der Berufsfelder und Bildungsgänge, die die Max-Weber-Schule vorhält, besucht der ganz überwiegende Teil der Max-Weber-Schule im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses die Berufsschule. Das Verhältnis hat sich allerdings im Betrachtungszeitraum zugunsten der vollschulischen Bildungsgänge verschoben: Waren im Jahr 2003 noch 83% der Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen der Berufsschule, betrug der Anteil 2017 noch 75%.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

Insgesamt ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler insbesondere in den letzten zehn Jahren sukzessive zurückgegangen, was in erster Linie mit sinkenden Schülerzahlen in der Berufsschule begründet ist.

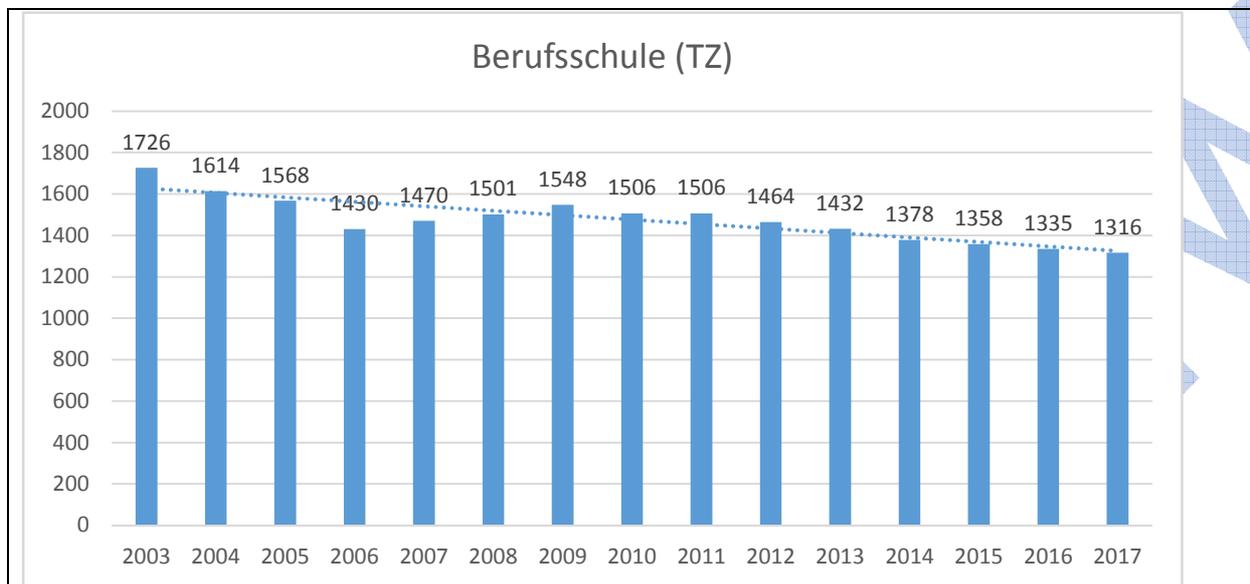
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Berufsschule (TZ)	1702	1583	1534	1408	1447	1501	1548	1506	1506	1464	1432	1378	1358	1335	1316
Werkstätten für Behinderte (TZ)	24	31	34												
So-Kl. (TZ) FAUB, EQ				22	23										
<b>TZ Berufsschule</b>	<b>1726</b>	<b>1614</b>	<b>1568</b>	<b>1430</b>	<b>1470</b>	<b>1501</b>	<b>1548</b>	<b>1506</b>	<b>1506</b>	<b>1464</b>	<b>1432</b>	<b>1378</b>	<b>1358</b>	<b>1335</b>	<b>1316</b>
zweijährige Fachschule (TZ)	74	66	57	71	101	119	124	114	134	152	151	139	142	128	108
zweijährige Fachschule (VZ)	52	48	43	40	34	31	44	45	45	49	53	42	39	45	51
<b>Fachschule</b>	<b>126</b>	<b>114</b>	<b>100</b>	<b>111</b>	<b>135</b>	<b>150</b>	<b>168</b>	<b>159</b>	<b>179</b>	<b>201</b>	<b>204</b>	<b>181</b>	<b>181</b>	<b>173</b>	<b>159</b>
<b>Fachoberschule</b>	<b>226</b>	<b>285</b>	<b>319</b>	<b>267</b>	<b>286</b>	<b>332</b>	<b>350</b>	<b>367</b>	<b>347</b>	<b>344</b>	<b>327</b>	<b>308</b>	<b>295</b>	<b>262</b>	<b>266</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2078</b>	<b>2013</b>	<b>1987</b>	<b>1808</b>	<b>1891</b>	<b>1983</b>	<b>2066</b>	<b>2032</b>	<b>2032</b>	<b>2009</b>	<b>1963</b>	<b>1867</b>	<b>1834</b>	<b>1770</b>	<b>1741</b>
<b>Berufsschüler (TZ)</b>	<b>1726</b>	<b>1614</b>	<b>1568</b>	<b>1430</b>	<b>1470</b>	<b>1501</b>	<b>1548</b>	<b>1506</b>	<b>1506</b>	<b>1464</b>	<b>1432</b>	<b>1378</b>	<b>1358</b>	<b>1335</b>	<b>1316</b>
	<b>83,1%</b>	<b>80,2%</b>	<b>78,9%</b>	<b>79,1%</b>	<b>77,7%</b>	<b>75,7%</b>	<b>74,9%</b>	<b>74,1%</b>	<b>74,1%</b>	<b>72,9%</b>	<b>72,9%</b>	<b>73,8%</b>	<b>74,0%</b>	<b>75,4%</b>	<b>75,6%</b>
<b>Vollschulische Bildungsgänge</b>	<b>352</b>	<b>399</b>	<b>419</b>	<b>378</b>	<b>421</b>	<b>482</b>	<b>518</b>	<b>526</b>	<b>526</b>	<b>545</b>	<b>531</b>	<b>489</b>	<b>476</b>	<b>435</b>	<b>425</b>
	<b>16,9%</b>	<b>19,8%</b>	<b>21,1%</b>	<b>20,9%</b>	<b>22,3%</b>	<b>24,3%</b>	<b>25,1%</b>	<b>25,9%</b>	<b>25,9%</b>	<b>27,1%</b>	<b>27,1%</b>	<b>26,2%</b>	<b>26,0%</b>	<b>24,6%</b>	<b>24,4%</b>

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

### 2.3.2.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung

An der Max-Weber-Schule werden im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ folgende Ausbildungsberufe angeboten:

Automobilkaufmann/-frau	Kaufmännische Berufe
Bankkaufmann/-frau	
Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation	
Industriekaufmann/-frau	
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	
Tourismuskauflmann/-frau	
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	Postdienstleistungen
Informatikkaufmann/-frau	IT-Berufe
IT-Systemkaufmann/-frau	
Justizfachangestellte	Verwaltende, beratende und Rechtsberufe
Kaufmann/-frau für Versicherung und Finanzen	
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte	
Sozialversicherungsfachangestellte	
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	
Steuerfachangestellte	
Verwaltungsfachangestellte	



Insgesamt zeigt die Trendlinie abnehmende Schülerzahlen, zwischen 2003 und 2017 beträgt die Differenz – 24%.

Zahlreiche Ausbildungsberufe mit einem großen Einzugsbereich – in einigen Fällen für den gesamten Bereich des ehemaligen Regierungspräsidiums Mittelhessen – sind der Max-Weber-Schule zugeordnet, nicht zuletzt, weil Giessen in besonderer Weise als Dienstleistungsstandort geprägt ist. Die Berufsschule an der Max-Weber-Schule ist eine der größten in Hessen für die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung. Es sind die folgenden Bezirksfachklassen (schulträgerübergreifende Klassen) eingerichtet:

- Automobilkaufmann/-kauffrau
- Justizfachangestellter/-angestellte
- Kaufmann und Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
- Rechtsanwaltsfachangestellter/angestellte und Rechtsanwalts und Notarfachangestellter/angestellte
- Sozialversicherungsfachangestellter/-angestellte
- Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau
- Steuerfachangestellter/-angestellte
- Tourismuskaufmann /-kauffrau

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Ausbildungsberuf dargestellt. Auch hier wird der Betrachtungszeitraum auf zehn Jahre beschränkt.

Entwurf



Bei einer Reihe von Ausbildungsberufen fallen Veränderungen auf. Durchaus ansteigende Schüler\*innenzahlen sind in den Ausbildungsberufen Automobilkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen sowie Steuerfachangestellte /r zu vermerken.

Bei den Industriekaufleuten und auch den Bankkaufleuten zeichnet sich über die Jahre tendenziell ein eher moderater Rückgang ab.

In der Tendenz weniger Auszubildende sind in den Berufen IT-Systemkaufleute, Justizfachangestellte und Rechtsanwalts- und Notarangestellte vorzufinden.

Eine Sonderentwicklung gab es bei den Verwaltungsfachangestellten. Hier ist ein erheblicher Zuwachs festzustellen, was aber auch damit zusammenhängt, dass am Berufsschulstandort zum Schuljahr 2016/17 die Fachrichtung Landesverwaltung hinzugekommen ist.

Eine Neuordnung gab es im Bereich der Büroberufe. Statt der Ausbildung der Bürokaufleute, der Kaufleute für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation wurde 2014 ein einheitlicher neuer, dreijähriger Ausbildungsberuf mit der Bezeichnung Kaufmann/-frau für Büromanagement eingeführt. Insgesamt zeichnet sich auch hier ein Rückgang der Ausbildungszahlen ab.

Im Ausbildungsberuf der Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen könnte sich die rückläufige Tendenz durch Umstrukturierungsmaßnahmen der beruflichen Ausbildung seitens der Deutschen Post AG noch weiterhin negativ auf die Ausbildungszahlen auswirken bzw. diese komplett reduzieren.

Auch der Bereich der Sozialversicherungsfachangestellte liegt derzeit hinsichtlich der Ausbildungszahlen auf einem eher niedrigen Niveau. Auch ist hier keine Tendenz zur Steigerung der Ausbildungszahlen erkennbar.

Ausbildungsberuf	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Kaufmann/-frau für Büromanagement	0	0	0	0	0	0	77	162	242	240
Fachangestellte/-r für Bürokommunikation	156	151	141	136	110	86	42	17	0	0
Bürokaufmann/-frau	224	221	179	178	177	177	113	57	3	0
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	42	46	47	49	34	32	18	9	0	0
Gesamt	422	418	367	363	321	295	250	245	245	240

Die Gesamtbetrachtung zeigt, dass die Zahl der Auszubildenden sich bereits vor der Neuordnung erheblich zurückgegangen ist. Der neu geordnete Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ scheint sich bei 240 einzupendeln.

Bei den Berufen „Bürokaufmann/-frau“ und „Fachpraktiker/in für Bürokommunikation“ handelt es sich um Ausbildungsberufe für besondere Personengruppen/Menschen mit Behinderungen.

### 2.3.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen

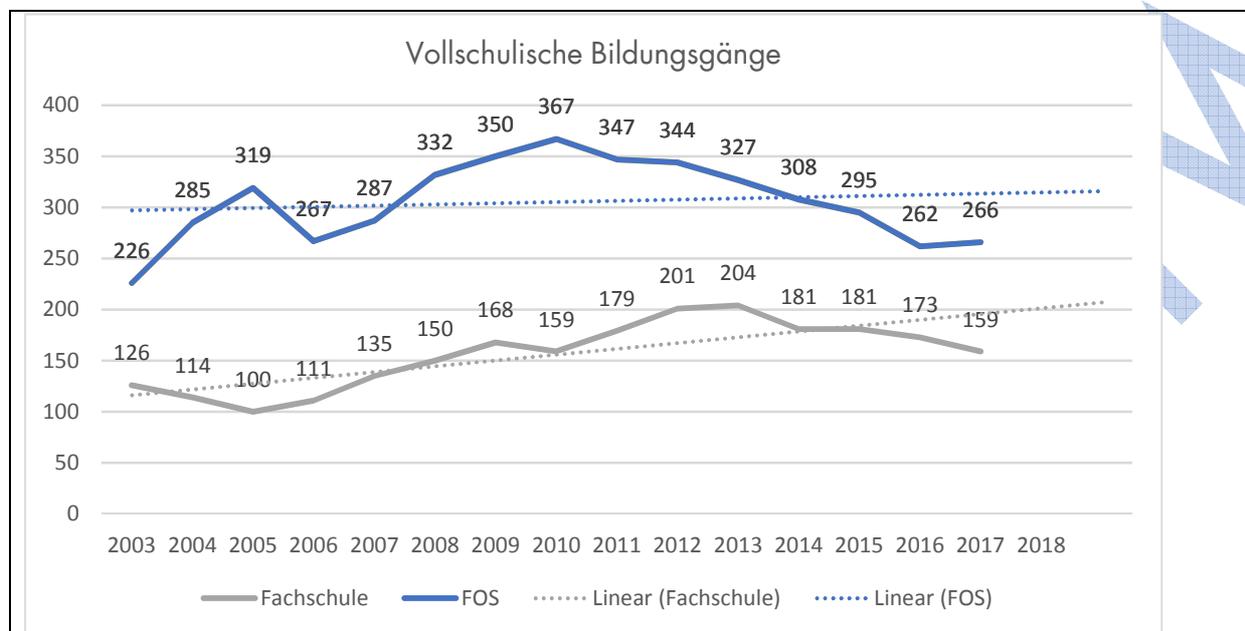
Insgesamt können auch zukünftig in allen Ausbildungsgängen stabile Klassenbildungen erfolgen, sodass vor diesem Hintergrund keine Veränderungen im Hinblick auf die Berufsschulstandorte vorzusehen sind. Im Hinblick auf den neu eingeführten Ausbildungsberuf E-Commerce sieht die Schule Verbindungslinien zu den Ausbildungsgängen der IT-Kaufleute, sodass die Max-Weber-Schule für den Fall der Einrichtung weiterer Standorte in Hessen interessiert ist.

### 2.3.2.5 Vollschulische Bildungsgänge an der Max-Weber-Schule

Die Max-Weber-Schule hält aktuell mit ihren Bildungsangeboten im Bereich Wirtschaft und Verwaltung folgende vollschulischen Ausbildungsgänge vor, die komplementär zum Angebot der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten sind:

FOS	Zweijährige Fachschule
studienqualifizierend	weiterbildend
Wirtschaft und Verwaltung Wirtschaftsinformatik	Fachrichtung Betriebswirtschaft

### Schüler\*innen in studienqualifizierenden und weiterbildenden Bildungsgängen an der Max-Weber-Schule

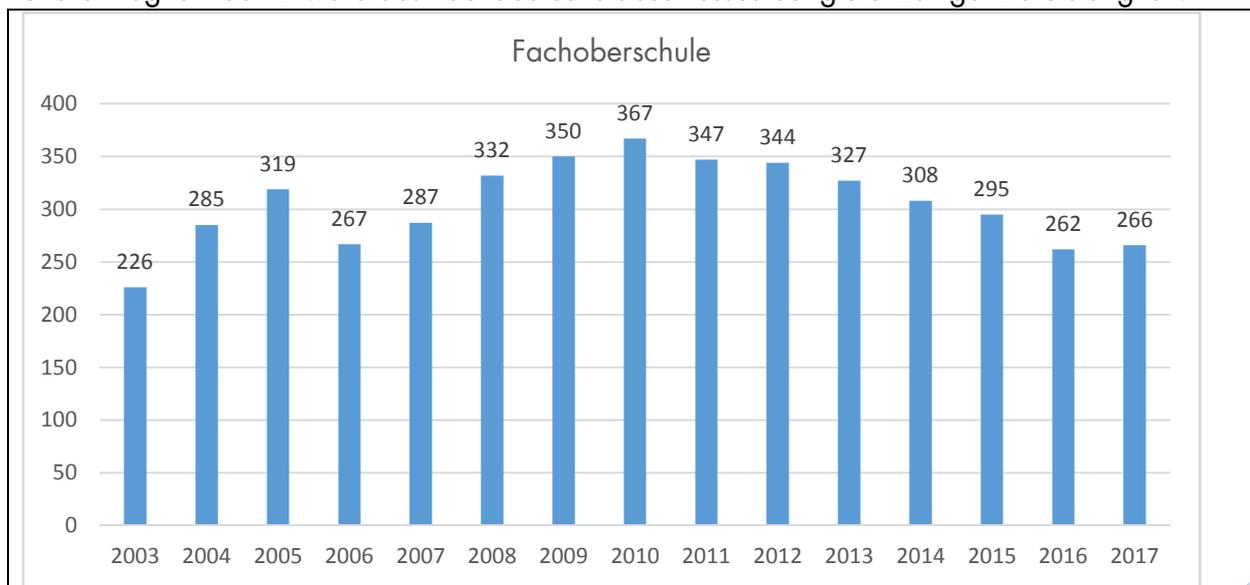


Die Trendlinien zeigen, dass beide Bildungsgänge im Betrachtungszeitraum an Bedeutung gewonnen haben, auch wenn insbesondere im Bereich der Fachoberschule die Zahl der Schüler\*innen wieder abgenommen hat.

### 2.3.2.5.1 Studienqualifizierende Schulformen

An der Max-Weber-Schule ist die Fachoberschule mit den Schwerpunkten „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Wirtschaftsinformatik“ in der Form A (zweijährig nach dem mittleren Bildungsabschluss) und der Form B (einjährig in Vollzeit nach bestandener Ausbildung in einschlägigem Berufsfeld, bzw. zweijährig in Teilzeit) angesiedelt.

Die zweijährige Teilzeitform wird nur für den Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ angeboten und ermöglicht den Erwerb des Fachoberschulabschlusses bei gleichzeitiger Berufstätigkeit.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

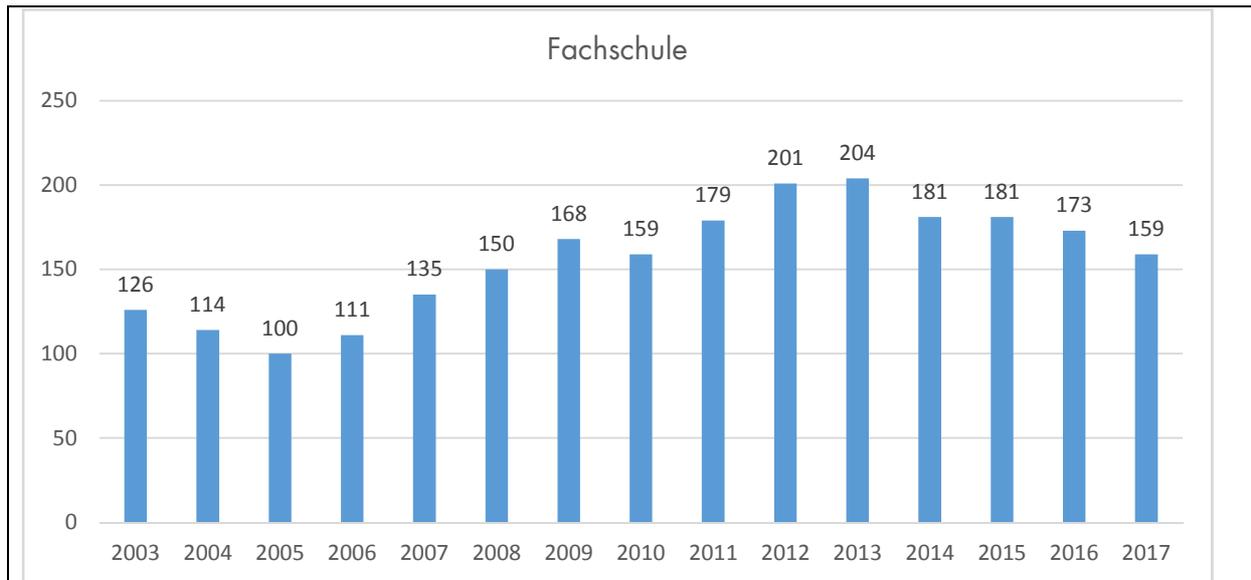
#### 2.3.2.5.1.1 Prognosen und Empfehlungen

Der Rückgang der Schülerzahlen seit 2010 ist sicher mit der Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu erklären, aktuell liegt die Zahl der Fachoberschüler\*innen bei ca. 240. Von einem ähnlichen Niveau ist auch zukünftig auszugehen, sodass die Fachoberschule auch zukünftig an der Max-Weber-Schule vorgehalten wird.

#### 2.3.2.5.2 Weiterbildende Schulformen

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung ist an der Max-Weber-Schule die Fachschule für Betriebswirtschaft angesiedelt. Zielsetzung ist, Fachkräfte mit beruflicher Erfahrung zur Übernahme von gehobenen Funktions- und Führungsaufgaben im mittleren Management von Wirtschaft und Verwaltung zu befähigen.

Der Bildungsgang endet mit dem Abschluss: „Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in“ und kann in Vollzeit mit einer Dauer von zwei Jahren und in Teilzeit mit einer Dauer von drei Jahren besucht werden. Der überwiegende Teil der Studierenden (ca. 2/3) besucht die Fachschule berufsbegleitend in Teilzeit. Voraussetzung ist neben einem mindestens mittleren Schulabschluss eine erfolgreich bestandene Ausbildung in einem einschlägigen Beruf und eine mindestens einjährige berufliche Tätigkeit.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

### 2.3.2.5.2.1 Prognosen und Empfehlungen

Die Fachschule erfährt eine hohe Nachfrage und bietet den Absolventen gute Aufstiegsmöglichkeiten. Auch wenn aktuell die Studierendenzahlen wieder etwas zurückgehen, kann der Weiterbildungsgang auch zukünftig mehrzünftig angeboten werden.

### 2.3.2.6 Zukünftige investive Planungen

Im Jahr 2015 wurde die Einrichtung eines modernen Lernateliers für handlungs- und geschäftsprozessorientierte Ausbildungsprojekte abgeschlossen. Im Gebäudeteil an der Georg-Schlosser-Straße 16 (Alte Aliceschule), der von beiden kaufmännischen Schulen gemeinsam genutzt wird, werden in Abschnitten die Unterrichtsräume renoviert und modernisiert.

Das Dach am Gebäude an der Nordanlage wurde erneuert. Im Rahmen des Investitionsprogrammes für Schulsanierungen wird die ehemalige Hausmeisterwohnung zu einem Bereich für selbstorganisiertes Lernen umgestaltet und es wird ein neuer Aufenthaltsbereich für Schülerinnen und Schüler entstehen. Ebenso sind 3 EDV-Räume in der „Alten Aliceschule“ baulich und technisch erneuert worden.

Vor dem Hintergrund der besonderen Innenstadtlage ist es perspektivisch notwendig, den Außenbereich umzugestalten und aufzuwerten, um die Aufenthaltsqualität auf dem Schulhof zu erhöhen und Störungen durch schulfremde Personen abzumildern.

Die Schule hat bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass die Hallenkapazitäten für den Sportunterricht nicht auskömmlich sind, sodass mittelfristig für den Innenstadtbereich eine weitere Sporthalle für die drei am Anlagenring liegenden Schulen erbaut werden soll.

### 2.3.3 Theodor-Litt-Schule

Schule: Theodor-Litt-Schule  
 Adresse: Ringallee 62 35390 Giessen  
 Schulleiter: Michael Brumhard  
 E-Mail der Schule: [poststelle@theodor-litt.giessen.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@theodor-litt.giessen.schulverwaltung.hessen.de)  
 Homepage: <http://www.tls-gi.eu/>

An der Theodor-Litt-Schule sind die Berufsfelder der gewerblich-technischen Bereiche Metall-, Elektro-, Informations-, Bau- und Holztechnik angesiedelt.

Folgende vollschulischen Bildungsgänge werden vorgehalten:

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Berufsgrundbildungsjahr
- Zweijährige Berufsfachschule
- Zweijährige höhere Berufsfachschule
- Fachoberschule Form A und B
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule für Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik.

#### 2.3.3.1 Profil der Schule

*Präambel:*

*Das vorliegende Leitbild ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses und stellt die Grundlage des gemeinsamen Arbeitens und Handelns aller am Schulleben beteiligter Personen dar. Es beschreibt Werte, Ziele und Erfolgskriterien, die das Miteinander innerhalb der Schulgemeinde bestimmt.*

*Unser Leitbild ist den Leitlinien der hessischen Europaschulen verpflichtet und wird durch alle am Schulleben beteiligten mitgetragen. Das setzt ein kooperatives Zusammenarbeiten von Bediensteten der Schule und Lehrkräften, Schülern, Eltern, Sozialpädagogen, dualen Partner, Schulen und Hochschulen sowie weiteren Partnern voraus.*

<i>Leitgedanken</i>	<i>Merkmale</i>
<i>Grundsätze</i>	<i>Was wir darunter verstehen:</i>
<i>Wir begegnen einander respektvoll und wertschätzend.</i>	Kein Mensch darf beschämt werden - die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe. Die Würde der Schülerin / des Schülers und des Personals der Schule ist unantastbar.
<i>Wir pflegen eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre.</i>	Wir schaffen eine Schulatmosphäre, in der Schule auch Spaß macht. Unsere Schule ist Lebensraum und Ort der Begegnung. Die Aufgaben und Tätigkeiten im Unterricht beziehen sich auf sinnvolle Problemstellungen der Lebens-, Berufs- und/oder Arbeitswelt.
<i>Wir fordern und fördern eigenverantwortliches, soziales und verbindliches Handeln.</i>	Die am Schulleben Beteiligten übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in Lern- und Arbeitsprozessen und arbeiten aktiv und gestaltend mit. Der Teamgedanke / das Arbeiten im Team ist wesentlicher Bestandteil aller Arbeitszusammenhänge.
<i>Wir fördern die Entfaltung der Persönlichkeit, der individuellen Begabungen und Handlungskompetenzen.</i>	In <b>allen</b> schulischen Zusammenhängen werden berufliche Handlungskompetenz Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Personalkompetenz und Problemlösestrategien gefördert. In unserer schulischen Arbeit wird auf die Begabungen und Stärken eingegangen. Die Vielfalt innerhalb unserer Schule wird als Reichtum verstanden.
<i>Wir überprüfen und verbessern regelmäßig die Qualität unserer Arbeit.</i>	Der Unterricht wird regelmäßig evaluiert. Eine Feedbackkultur wird auf allen Ebenen gelebt. Die Theodor-Litt-Schule versteht sich als lernende Organisation.

### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

Mit der Produktionsschule am Abendstern setzt die Theodor-Litt-Schule konsequent den Ansatz einer produktionsorientierten Didaktik um. Ziel der „Produktionsschule am Abendstern“ ist es, Jugendliche mit geringen Chancen auf einen Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt so zu qualifizieren, dass sie sich in unterschiedlichsten Arbeitszusammenhängen kompetent bewegen und somit den Übergang in existenzsichernde Beschäftigungs- oder Auszubildungsverhältnisse erreichen können. Dies erfolgt durch die Verknüpfung von allgemeiner Bildung, fachlicher Qualifizierung, Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen sowie berufsorientierender und berufsvorbereitender Elemente in betriebsähnlichen Strukturen.

*Im Zentrum stehen wertschöpfende Produktions-, Wartungs- oder Dienstleistungsaufträge mit Ernstcharakter. Grundsätzlich gilt allerdings, dass im Mittelpunkt die individuelle Förderung der Jugendlichen steht, die Bearbeitung von Aufträgen somit als Lernanlass und -gegenstand und nicht unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten von Interesse ist. Allgemein bildende Unterrichtsinhalte werden in den Planungs- und Durchführungsprozess integriert bzw. sollen im inhaltlichen Zusammenhang mit diesen stehen. Die Produktionsschule am Abendstern ist vom Bundesverband Produktionsschulen e.V. als eine von vier Produktionsschulen in Deutschland mit dem Qualitätssiegel des Bundesverbandes zertifiziert.*

*Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Theodor-Litt-Schule im Bereich der Elektroberufe Pilotschule für die Entwicklung von Konzepten für die Ausbildung von Seiteneinsteigern in das Duale Ausbildungssystem. Für diese Jugendlichen findet der Berufsschulunterricht in Doppelbesetzung statt, eingebettet in handlungsorientierte Lernaufgaben geht es sowohl um fachtheoretischen Unterricht als auch um sprachsensiblen Fachsprachegebrauch und den Erwerb der Fachsprache Deutsch.*

*Ein wichtiger Aspekt in der Teilzeitberufsschule ist die Bildung von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen in den Werkstätten für Behinderte. In Kooperation mit der Lebenshilfe Giessen werden diese Menschen sowohl in den Grundlagen der Holz- und Metallverarbeitung als auch in Kulturtechnik und Lebenspraxis unterrichtet. In diesem Kontext ist die Integration dieser Schülerinnen und Schüler als Teil der Schulgemeinde hervorzuheben. Die behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen verbringen z. B. gemeinsam die Pausen, nehmen gemeinsam das Mittagessen ein oder arbeiten gemeinsam an Projekten und sind so im Schulleben sichtbar.*

*In nahezu allen Bereichen des Berufsbildenden Unterrichts wurden die räumlichen Rahmenbedingungen verändert, um enge Verknüpfungen von Theorie und Praxis zu fördern. So sind in den Bereichen Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Steuerungs- und Automatisierungstechnik sowie -Hydraulik und Pneumatik Fachzentren und Labore notwendig, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, theoretisches Wissen unmittelbar und kompetenzorientiert in die Praxis umzusetzen. Im Zuge der stattgefundenen Sanierung des Hauptgebäudes der Theodor-Litt-Schule wurde die Elektroabteilung grundlegend umgestaltet. Gestützt und begleitet durch die Lehrkräfte fördern individuell zu erstellende Produkte oder Ergebnisse einer Lernaufgabe die Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lernprozess im Rahmen von „Schüler unterrichten Schüler“. Aus einem solchen Lernarrangement ergibt sich naturgemäß ein erhöhter Bedarf an verschiedensten Ausstattungsgegenständen sowie Verbrauchsmaterialien.*

*Für die Werkstätten besteht ein erheblicher Sanierungs- und Umstrukturierungsbedarf, um auch hier eine moderne und zeitgemäße Ausbildung der jungen Menschen zu gewährleisten. Der enorme Wandel in der Arbeitswelt der dualen Partner erfordert eine Anpassung der räumlichen und sachlichen Ausstattung der Werkstätten der Theodor-Litt-Schule. Der Technologiewandel in der Industrie und im Handwerk hin zur fortschreitender Automatisierung und echtzeitorientierter Steuerung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsprozesse verändert die Arbeitsinhalte sowie die Interaktion und Kommunikation zwischen Mensch und Technik.*

*Ein Schwerpunkt im Beruflichen Gymnasium ist die Berufs- und Studienorientierung (BSO). Schülerinnen und Schüler werden durch verschiedene Maßnahmen in der Berufs- und*

Studienwahl unterstützt. Zu diesen Maßnahmen gehören ein zwei-wöchiges BSO-Praktikum in der Q2, externe Beratungen (u.a. durch die THM), Besuch von BSO-Veranstaltungen (Hochschulinformationstage, parentum, Chance, vocatium,), Labortage an Hochschulen (v.a. THM) sowie Maßnahmen zur Förderung der Personal- und Sozialkompetenz. Außerdem bestehen verschiedene Kooperationsverträge, u.a. mit dem Stadttheater Giessen, der THM sowie der THM Studium Plus. Aufgrund dieser Verträge werden leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ausgewählte Studienleistungen an der THM anerkannt, die zu einer Verkürzung der Studienzeit führen. Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler im Rahmen vom Frühstarter-Programm an Vorlesungen teilnehmen. Das Zertifizierungsverfahren für das Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen nach den OloV-Qualitätsstandards wurde erfolgreich durchlaufen.

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Theodor-Litt-Schule für den Ausbildungsbereich Elektrotechnik Pilotschule für die Entwicklung von didaktisch-methodischen Ansätzen für zugewanderte Auszubildende. Im Mittelpunkt steht ein sprachsensibler Fachsprachenunterricht, integriert in Lernfelder und Lernaufgaben findet im Berufsschulunterricht in Doppelbesetzung eine besondere Förderung im Bereich Deutsch als Fachsprache statt.

### ***Besondere pädagogische Merkmale***

Die Theodor-Litt-Schule hat im August 2002 den Status einer Europaschule in Hessen verliehen bekommen. Sie ist damit eine von sieben beruflichen Schulen in Hessen, die sich der besonderen Förderung von Europakompetenzen verschrieben hat. 2010 und 2014 wurde sie erneut in einem Zertifizierungsverfahren als Europaschule bestätigt. Als Europaschule fördern wir interkulturelle Lernprozesse, die es den Heranwachsenden ermöglichen, eine eigene Identität zu finden und in der Begegnung mit anderen Kulturen Toleranz zu entwickeln. Wir gestalten offene Räume, in denen Fremdes kennen gelernt und erlebt wird, in denen sich Sprachenvielfalt und Kenntnisse über andere Kulturen mit sozialem Lernen zu interkultureller Kompetenz entwickeln.

Gleichzeitig wurde ihr für Verdienste auf dem Feld des Umweltschutzes (der Beschäftigung mit alternativen Energieformen) seit 2002 jährlich der Titel „Umweltschule in Europa“ zuerkannt.

Ein wegweisendes, modernes IT-Zentrum konnte als Erweiterungsbau seiner Bestimmung übergeben werden. Es dient in wachsendem Maße der Deckung der zunehmenden Qualifikationsnachfrage sowohl durch die IT-Berufe als auch verschiedenster gewerblicher Ausbildungsgänge und Vollzeitschulformen.

In diesem Erweiterungsbau integriert ist ein Selbstlernzentrum, das den Raum für individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen der Schülerinnen und Schüler in- und außerhalb des Unterrichts bietet.

Integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Theodor-Litt-Schule ist die Schulsozialarbeit, die insbesondere in den berufsvorbereitenden und berufsqualifizierenden Schulformen in enger Abstimmung mit den Lehrkräften den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler begleitet und unterstützt.

Im Umfeld der schulischen Arbeit unterstützen drei gemeinnützige Vereine, darunter zwei schulische Fördervereine, die Umsetzung pädagogischer Aufgaben und Konzepte. Der Förderverein gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung Giessen e.V. ist in diesem Zusammenhang als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Der Förderverein Produktionsschule an der Theodor-Litt-Schule unterstützt die Schule bei der didaktisch-methodischen Umsetzung des Konzeptes der Produktionsschule und ist Eigentümer der Immobilie.

Die schuleigenen Übungsfirma Compulearn ermöglicht den Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule für Informationsverarbeitung eine realitätsnahe Ausbildung zum staatlich geprüften Assistenten. Getragen wird die Firma von dem Förderverein Compulearn e.V.

### **Kooperationen und Mitarbeit in Netzwerken**

Seit dem Schuljahr 2014/15 kooperieren die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten und die Theodor-Litt-Schule in der Schulform „Berufliches Gymnasium“, um junge Menschen künftig noch besser auf eine Ausbildung und ein Studium vorzubereiten. Durch die Kooperation wird ein maximales Angebot an Grund- und Leistungskursen ermöglicht. Außerdem ergänzen sich die beruflichen Schwerpunkte beider Beruflichen Gymnasien „Datenverarbeitungstechnik“, „Mechatronik“, „Wirtschaft und Verwaltung“ und sollen zukünftig mit dem Schwerpunkt „Umwelt“ komplettiert werden. Somit eröffnet die Kooperation zwischen Theodor-Litt-Schule und Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten für beide Schulgemeinden wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten.

#### *Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuABB)*

Im Rahmen des Programms „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuABB)“ unterstützen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter Auszubildende bei Problemen in Betrieb, Berufsschule oder bei persönlichen Problemen, damit die Ausbildung erfolgreich absolviert werden kann.

#### *Netzwerk „Voneinander Lernen“*

Im Netzwerk „Voneinander Lernen“ arbeiten viele Schulen des Schulamtsbezirkes Giessen-Vogelsberg, das Staatliche Schulamt sowie die Institutionen der Lehrerbildung zusammen, um „Voneinander“, aber auch „Miteinander“ zu lernen.

#### *Stadtheater Giessen*

Die Theodor-Litt-Schule ist seit vielen Jahren Kooperationspartner des Stadtheaters Giessen

#### *Technische Hochschule Mittelhessen und CompetenceCenter Duale Hochschulstudien-StudiumPlus e.V.*

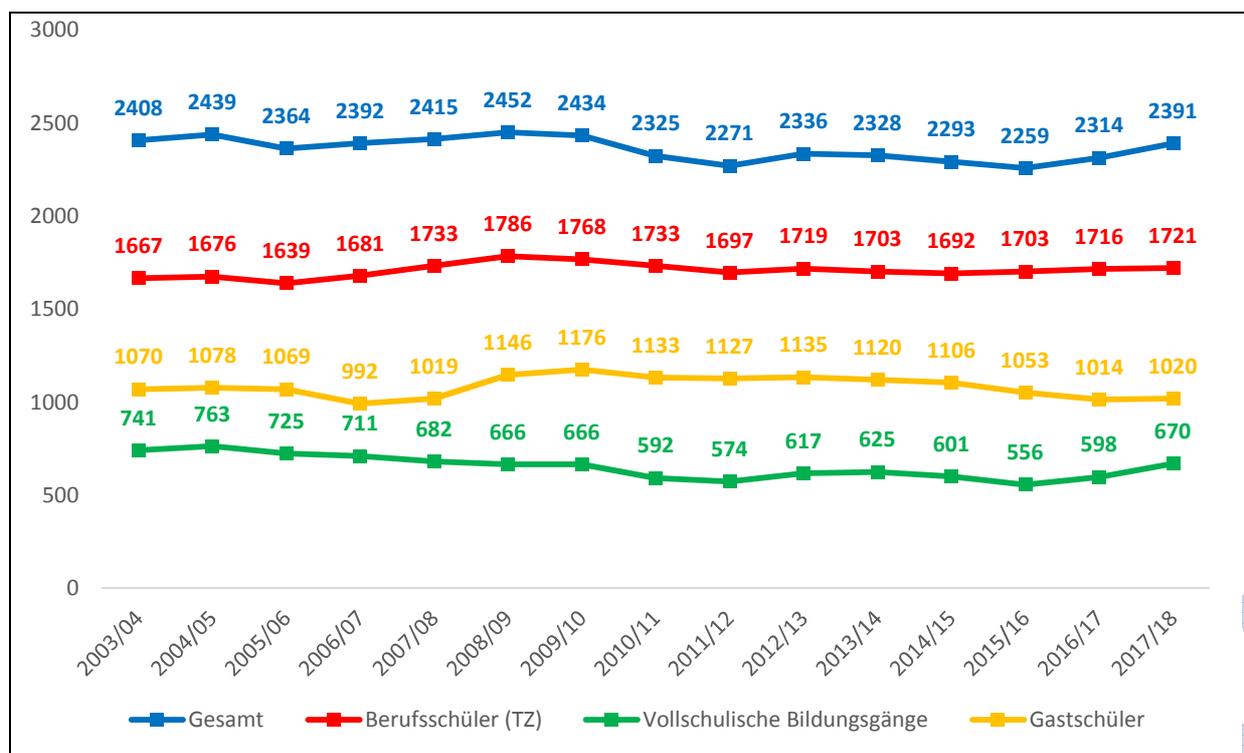
In den Kooperationen mit der THM wird in verschiedenen Projekten der Übergang von Schule in das Studium untersucht, um einen optimalen Studium - Start für die Absolventen der TLS zu erreichen.

### **2.3.3.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen**

Die Theodor-Litt-Schule ist gemessen an den Schülerzahlen die mit Abstand größte Schule in der Universitätsstadt Giessen. Im Dualen Ausbildungssystem werden 35 Berufe mit zum Teil mehreren Fachrichtungen ausgebildet, im vollschulischen Bereich sind nahezu alle Schulformen angesiedelt, die das Berufliche Schulwesen ermöglicht.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Theodor-Litt-Schule weist seit dem Schuljahr 2003/04 im Verlauf bis 2017/18 nur geringe Schwankungen auf und liegt heute fast gleichauf mit den Zahlen von vor 15 Jahren. Im Jahr 2003 betrug die Zahl der Schülerinnen und Schüler 2408 und heute 2391. Davon entfiel auf den Bereich des dualen Ausbildungssystems zwischen 70 und 75 Prozent.

### Entwicklung der Schülerzahlen im Hinblick auf Berufsschule und vollschulische Bildungsgängen



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

**Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen**

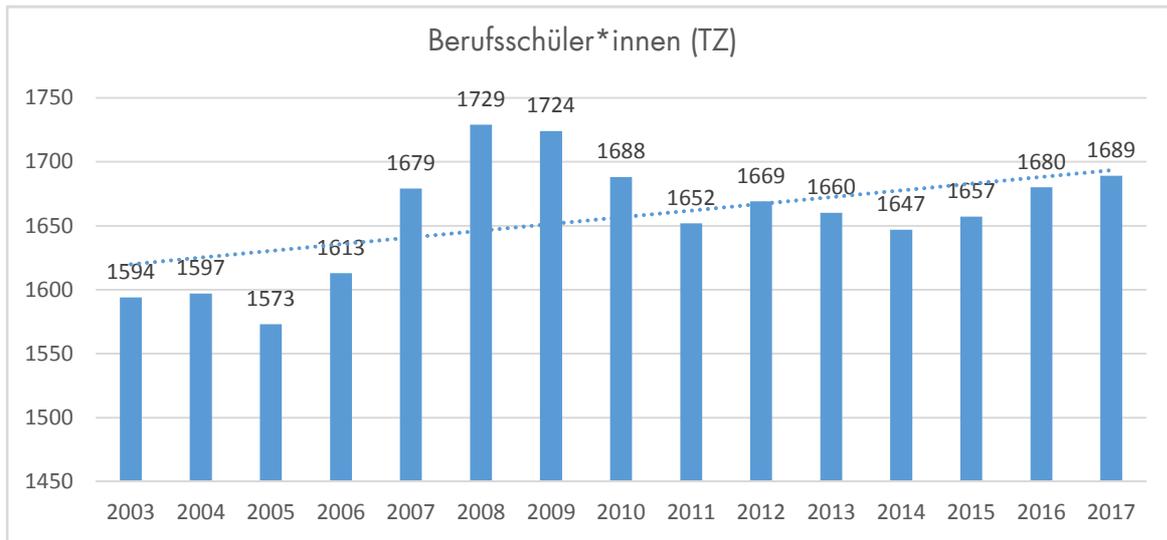
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Berufsschule (TZ)	1594	1597	1573	1613	1679	1729	1724	1688	1652	1669	1660	1647	1657	1680	1689
Werkstätten für Behinderte (TZ)	33	33	38	39	31	40	44	45	45	50	43	45	46	36	32
Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag, FAUB	40	46	28	29	23	17	0								
<b>TZ Berufsschule gesamt</b>	<b>1667</b>	<b>1676</b>	<b>1639</b>	<b>1681</b>	<b>1733</b>	<b>1786</b>	<b>1768</b>	<b>1733</b>	<b>1697</b>	<b>1719</b>	<b>1703</b>	<b>1692</b>	<b>1703</b>	<b>1716</b>	<b>1721</b>
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB)	93	101	98	95	94	88	91	95	87	100	100	99	57	60	66
Seiteneinsteiger													16	73	74
<b>BBV gesamt</b>	<b>93</b>	<b>101</b>	<b>98</b>	<b>95</b>	<b>94</b>	<b>88</b>	<b>91</b>	<b>95</b>	<b>87</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>99</b>	<b>73</b>	<b>133</b>	<b>140</b>
Berufsgrundbildungsjahr	72	75	65	43	41	30	17	12	15	15	13	15	15	15	16
Zweijährige BFS	112	128	114	117	140	131	112	106	86	107	109	97	96	94	103
Zweijährige HBFS	40	40	39	36	36	30	37	33	34	42	46	41	43	43	38
<b>BGJ, BFS HBFS gesamt</b>	<b>224</b>	<b>243</b>	<b>218</b>	<b>196</b>	<b>217</b>	<b>191</b>	<b>166</b>	<b>151</b>	<b>135</b>	<b>164</b>	<b>168</b>	<b>153</b>	<b>154</b>	<b>152</b>	<b>157</b>
Fachoberschule	243	246	234	225	224	241	253	214	235	224	219	221	199	177	215
Berufliches Gymnasium	146	140	135	163	121	110	112	100	93	99	99	88	98	105	123
<b>FOS und BG gesamt</b>	<b>389</b>	<b>386</b>	<b>369</b>	<b>388</b>	<b>345</b>	<b>351</b>	<b>365</b>	<b>314</b>	<b>328</b>	<b>323</b>	<b>318</b>	<b>309</b>	<b>297</b>	<b>282</b>	<b>338</b>
<b>zweijährige Fachschule</b>	<b>35</b>	<b>33</b>	<b>40</b>	<b>32</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>44</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>30</b>	<b>39</b>	<b>40</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>35</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2408</b>	<b>2439</b>	<b>2364</b>	<b>2392</b>	<b>2415</b>	<b>2452</b>	<b>2434</b>	<b>2325</b>	<b>2271</b>	<b>2336</b>	<b>2328</b>	<b>2293</b>	<b>2259</b>	<b>2314</b>	<b>2391</b>
<b>Berufsschüler (TZ)</b>	<b>1667</b>	<b>1676</b>	<b>1639</b>	<b>1681</b>	<b>1733</b>	<b>1786</b>	<b>1768</b>	<b>1733</b>	<b>1697</b>	<b>1719</b>	<b>1703</b>	<b>1692</b>	<b>1703</b>	<b>1716</b>	<b>1721</b>
<b>in Prozent</b>	<b>69,23</b>	<b>68,72</b>	<b>69,33</b>	<b>70,28</b>	<b>71,76</b>	<b>72,84</b>	<b>72,64</b>	<b>74,54</b>	<b>74,72</b>	<b>73,59</b>	<b>73,15</b>	<b>73,79</b>	<b>75,39</b>	<b>74,16</b>	<b>71,98</b>
<b>Vollschulische Bildungsgänge</b>	<b>741</b>	<b>763</b>	<b>725</b>	<b>711</b>	<b>682</b>	<b>666</b>	<b>666</b>	<b>592</b>	<b>574</b>	<b>617</b>	<b>625</b>	<b>601</b>	<b>556</b>	<b>598</b>	<b>670</b>
<b>in Prozent</b>	<b>30,77</b>	<b>31,28</b>	<b>30,67</b>	<b>29,72</b>	<b>28,24</b>	<b>27,16</b>	<b>27,36</b>	<b>25,46</b>	<b>25,28</b>	<b>26,41</b>	<b>26,85</b>	<b>26,21</b>	<b>24,61</b>	<b>25,84</b>	<b>28,02</b>

(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik)

### 2.3.3.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung

An der Theodor-Litt-Schule sind die Berufsfelder Metall-, Elektro-, Bau-, Holz-, Informations- und Fahrzeugtechnik angesiedelt. Die Zahl der Auszubildenden betrug 1594 im Jahr 2003, stieg bis zum Jahr 2008 auf 1729 und liegt heute bei 1689.

#### Entwicklung der Berufsschüler\*innen an der Theodor-Litt-Schule



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Die Theodor-Litt-Schule ist heute Berufsschulstandort für folgende Ausbildungsberufe:

<p><b>Metalltechnik</b></p>	<p>Anlagenmechaniker/in          Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik          Fachkraft für Metalltechnik (Fachrichtungen: Montagetechnik, Konstruktionstechnik, Zerspanungstechnik, Umform- und Drahttechnik – 2-jähriger Ausbildungsberuf)          Feinwerkmechaniker/in          Fertigungsmechaniker/in          Industriemechaniker/in          Klempner/in          Konstruktionsmechaniker/in          Maschinenbaumechaniker/in          Maschinen- und Anlagenführer/in (2-jähriger Ausbildungsberuf)          Metallbearbeiter/in (3 jähriger Reha-Beruf)          Metallbauer/in          Technischer Produktdesigner/in          Technischer Systemplaner/in          Werkzeugmechaniker/in          Zerspanungsmechaniker/in</p>
-----------------------------	--

<b>Bau- und Holztechnik</b>	Bauzeichner/in Betonbauer/in / Maurer/in Parkett- / Bodenleger/in Fliesenleger/in Tischler/in Zimmerer
<b>Elektrotechnik</b>	Elektroniker/in für Geräte und Systeme Elektroniker/in für Betriebstechnik Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik Elektroanlagenmonteur/in Mechatroniker/in Industrieelektroniker/in
<b>Informationstechnik</b>	IT-Fachinformatiker/in IT-Systemelektroniker/in
<b>Fahrzeugtechnik</b>	Karosserie- und Fahrzeugbauer/in Fachrichtungen: Karosseriebau und Karosserieinstandhaltung Kraftfahrzeugmechatroniker/in Fachrichtungen: PKW, Nutzfahrzeuge, Kommunikationstechnik, Landmaschinen, Zweirad Kfz-Service-mechaniker/in

Die Theodor-Litt-Schule ist Berufsschulstandort für die Auszubildenden in den Unternehmen der Stadt und des Landkreises Gießen. Alle hier genannten Berufsfelder sind nur an diesem Standort angesiedelt. Darüber hinaus ist die Theodor-Litt-Schule für eine ganze Reihe von Berufen Standort für Bezirks- und Landesfachklassen:

#### Bezirksfachklassen

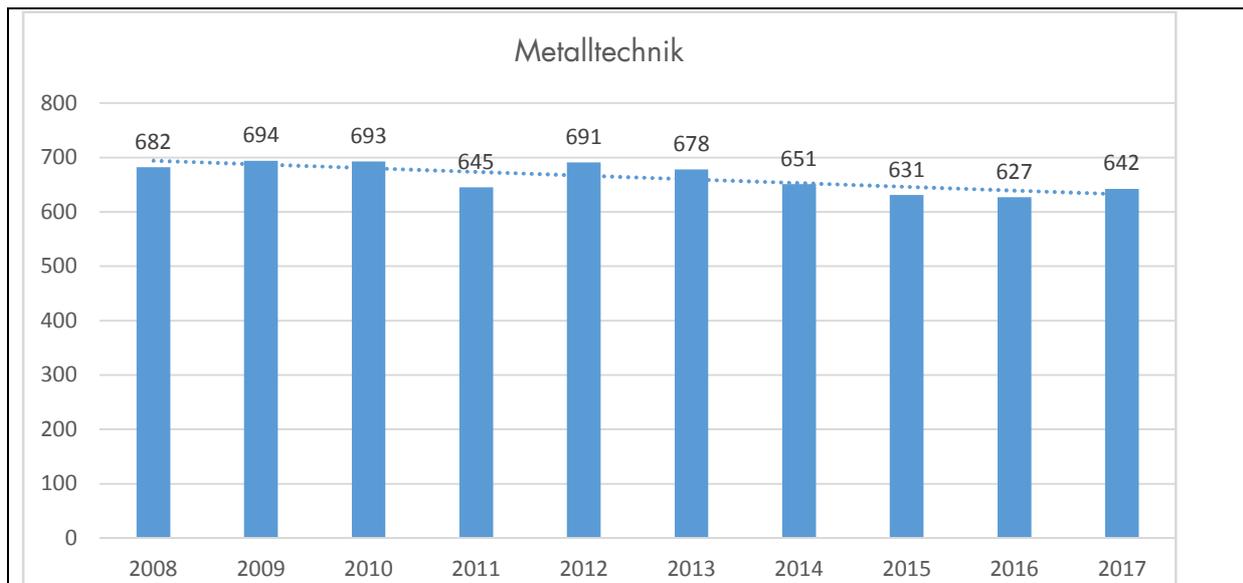
- Metallbearbeiter
- Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion
- Fliesenleger/in
- Zimmerer

#### Landesfachklassen

- Parkett- und Bodenleger/in
- Klempner/in
- Metallbauer/in – Fachrichtung Nutzfahrzeugbau
- Technische/r Systemplaner/in – Fachrichtung Versorgungs- und Ausrüstungstechnik

Die nachfolgenden Auflistungen der Berufsfelder Metalltechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik, Bau- und Holztechnik sowie Kraftfahrzeugtechnik geben einen Überblick über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Ausbildungsberufen. Auch hier wird die Zahl der Auszubildenden in den einzelnen Berufen nur für die letzten zehn Jahre angegeben.

Im Bereich der metalltechnischen Ausbildungsberufe befinden sich ca. 40% der Berufsschülerinnen und –schüler, dies ist der größte Bereich innerhalb des dualen Ausbildungssystems an der Theodor-Litt-Schule. In diesem Zeitraum bewegten sich die Auszubildendenzahlen zwischen 627 und 691, aktuell sind wieder Zuwächse zu verzeichnen.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Metalltechnik	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Anlagenmechaniker für SHK	117	119	127	120	137	137	151	152	145	152
Fachkraft für Metalltechnik						7	19	16	10	13
Gerätezusammensetzer				2	2					
Teilezurichter	25	24	15	9	10	8				
Feinwerkmechaniker	36	34	35	36	28	32	24	18	18	24
Industriemechaniker	185	191	196	178	168	157	142	147	153	145
Klempner	30	25	27	23	25	24	20	16	19	15
Konstruktionsmechaniker	45	54	61	59	49	36	31	28	29	27
Maschinen- u. Anlagenführer			3	4	17	27	18	11	6	6
Metallbauer	63	57	51	44	46	42	41	44	42	36
Metallbearbeiter						4	7	8	5	8
Metallfeinbearbeiter				1	3	3				
Technischer Produktdesigner				22	21	29	25	22	21	21
Technischer Systemplaner				8	50	52	64	68	89	103
Technischer Zeichner	72	87	92	80	47	20				
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer		1								
Werkzeugmaschinenpaner				1						
Werkzeugmechaniker	30	28	22	17	20	36	33	33	32	32
Zerspanungsmechaniker	79	74	64	41	68	64	76	68	58	60
<b>Summe</b>	<b>682</b>	<b>694</b>	<b>693</b>	<b>645</b>	<b>691</b>	<b>678</b>	<b>651</b>	<b>631</b>	<b>627</b>	<b>642</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Zu beachten ist, dass insbesondere im Bereich der metallverarbeitenden Berufe seit langem und auch noch in den letzten zehn Jahren Berufe neu geordnet wurden, sodass sich auch Bezeichnungen für Berufe und Fachrichtungen verändert haben.

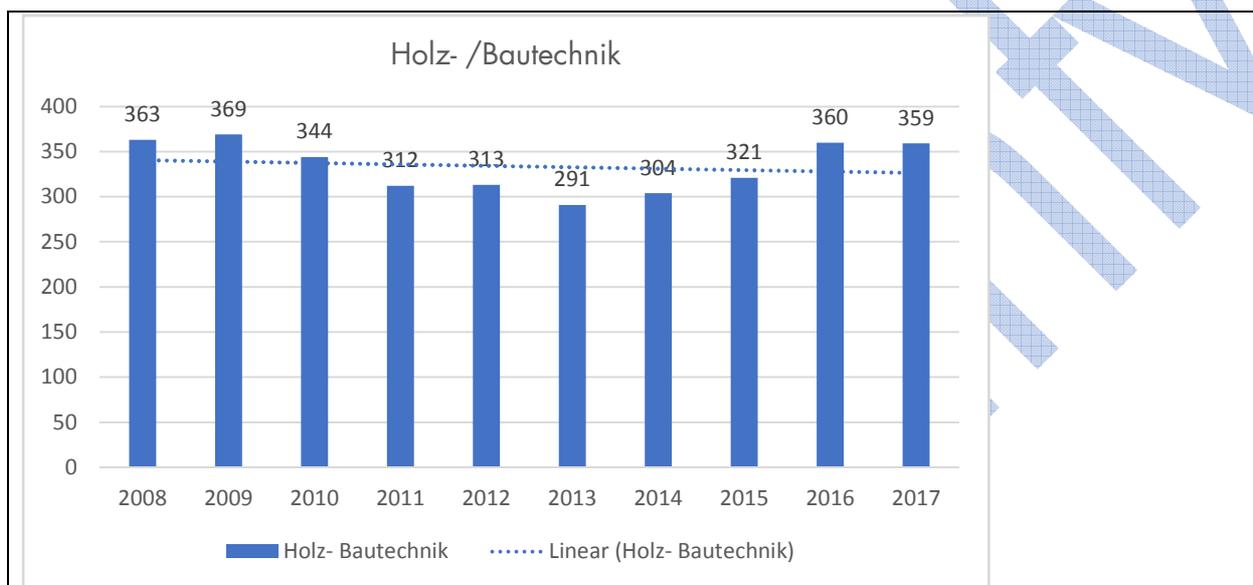
Neuordnungen haben in folgenden Ausbildungsberufen stattgefunden:  
 Der Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik ist seit dem 01. August 2013 ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz und umfasst zwei Ausbildungsjahre. Er ersetzt u. a. die Ausbildungsberufe Drahtzieher, Fräser, Gerätezusammensetzer und Teilezurichter.

Die Ausbildungsordnung für den Beruf Technischer Produktdesigner ist seit 2005 in Kraft. Er ersetzt die Fachrichtungen des früheren Technischen Zeichners Holztechnik sowie Maschinen- und Anlagentechnik.

Der Ausbildungsberuf technischer Systemplaner ist seit dem 01. August 2011 ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf nach Berufsbildungsgesetz. Hier wird differenziert in die Fachrichtung Versorgungs- und Ausrüstungstechnik, ehemals Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik, elektrotechnische Systeme und Stahl- und Metallbautechnik.

In den einzelnen Bereichen gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Signifikant ist insbesondere der Zuwachs in dem Handwerksberuf Anlagenmechaniker für Heizungs-, Sanitär- und Lüftungstechnik, während die Zahl der Auszubildenden in den industriellen Metallberufen Industrie- und Konstruktionsmechaniker kontinuierlich abgenommen hat. Der neu geordnete Beruf des technischen Systemplaners weist dagegen auch unter Einbezug der Ausbildungsverhältnisse der früheren technischen Zeichner kontinuierliche Zuwächse auf.

Im Bereich der Bau- und Holzberufe gingen die Ausbildungszahlen bis zum Jahr 2013 stetig zurück, liegen aber heute nahezu wieder auf dem Niveau von vor zehn Jahren.



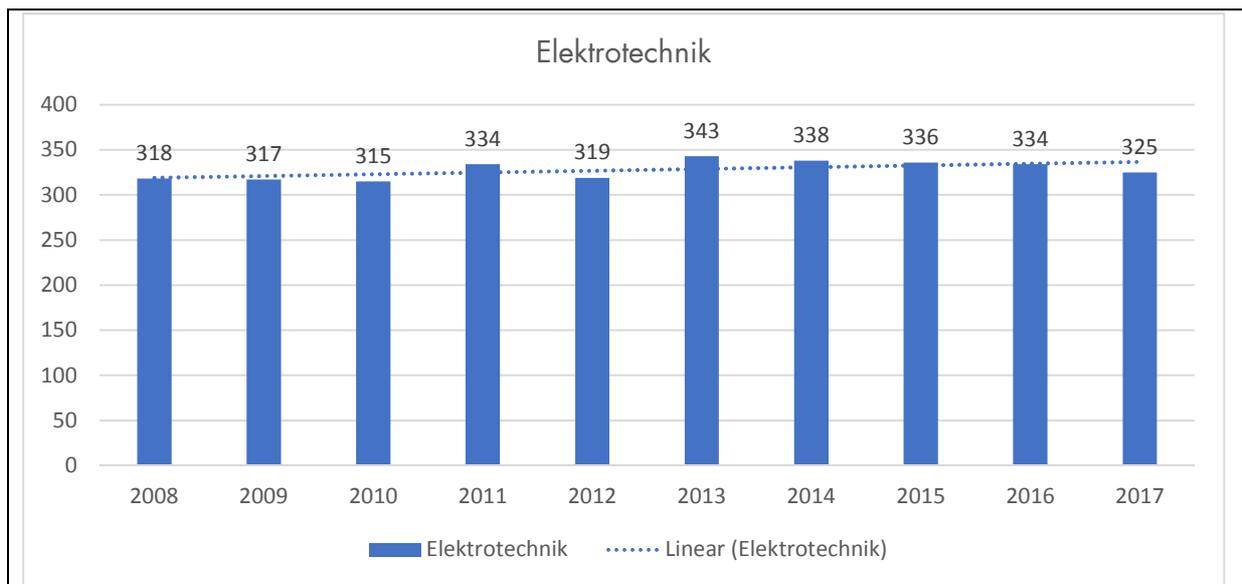
Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

<b>Bau- /Holztechnik</b>	<b>2008/09</b>	<b>2009/10</b>	<b>2010/11</b>	<b>2011/12</b>	<b>2012/13</b>	<b>2013/14</b>	<b>2014/15</b>	<b>2015/16</b>	<b>2016/17</b>	<b>2017/18</b>
Ausbaufacharbeiter			1	1	1					
Bauzeichner	101	86	79	77	69	63	71	67	69	76
Beton- und Stahlbetonbauer	2	2	1	3	1			6	1	2
Bodenleger	31	34	37	35	32	27	30	30	37	25
Estrichleger				3				1		
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	29	24	27	26	27	29	30	34	42	42
Hochbaufacharbeiter		1	1	2					4	1
Holzbearbeiter	1	3	3	4	3	1	2	1		
Holzmechaniker	2	3	3	3	5	4	6	3	3	
Maurer	4	2	5	4	3	4	2	4	4	2
Parkettleger	60	72	73	58	49	48	51	51	52	54
Rohrleitungsbauer						1	1			
Straßenbauer		5	3	2	6	1		1		
Tiefbaufacharbeiter			1	2						
Tischler	72	77	68	50	54	56	48	54	70	80
Zimmerer	61	60	42	42	63	57	63	69	78	77
<b>Summe</b>	<b>363</b>	<b>369</b>	<b>344</b>	<b>312</b>	<b>313</b>	<b>291</b>	<b>304</b>	<b>321</b>	<b>360</b>	<b>359</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Hier gehören die Bereiche Bauzeichner, Tischler und Zimmerer zu den größten Gruppen, die auch in den letzten Jahren Zuwächse zu verzeichnen hatten. Industrielle Holzberufe spielen in der Region keine Rolle mehr, die Berufe im Ausbaugewerbe wie Parkett- und Bodenleger sowie Fliesen-, Platten- und Mosaikleger weisen recht stabile Ausbildungszahlen auf. Für den Bereich der Maurer ist die Theodor-Litt-Schule Berufsschulstandort nur für das erste Ausbildungsjahr.

Im Elektrobereich sind ebenfalls Industrie- und Handwerksberufe angesiedelt. Insgesamt hat sich auch hier die Zahl der Ausbildungsverhältnisse sehr stabil entwickelt. Hier gab es in den letzten zehn Jahren nur leichte Schwankungen zwischen 315 und 343 Ausbildungsverhältnissen.



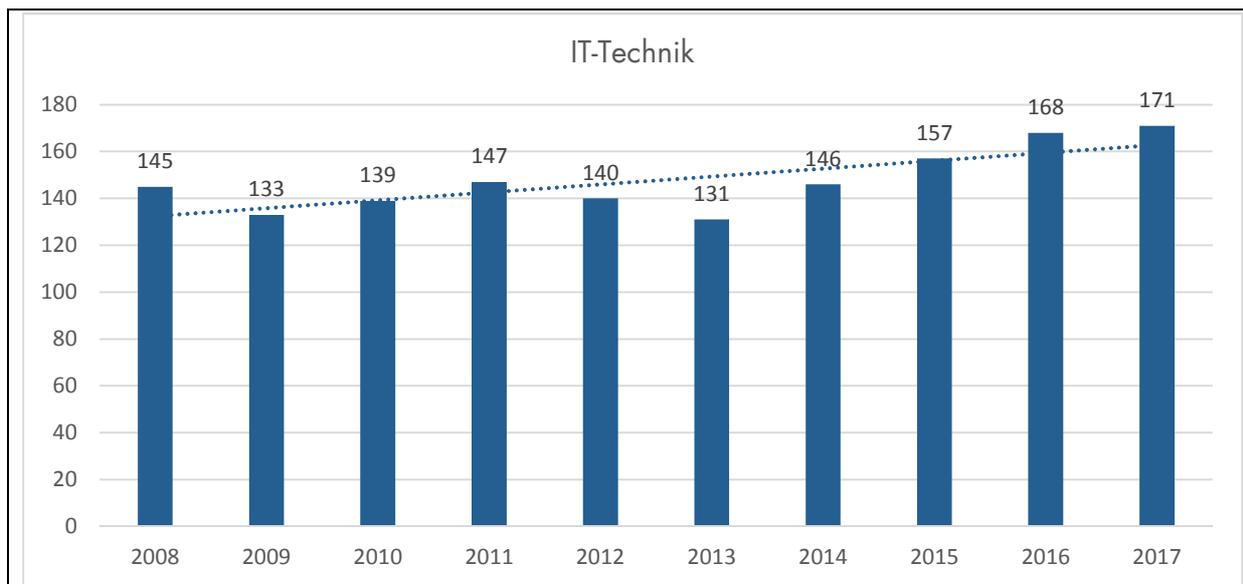
Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Elektroberufe	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Elektroanlagenmonteur	35	37	30	20	16	11	13	11	10	14
Elektroniker	232	230	238	260	255	280	268	254	252	238
Industrieelektriker					4		5	10	7	5
Mechatroniker	51	50	47	54	44	52	52	61	65	68
<b>Summe</b>	<b>318</b>	<b>317</b>	<b>315</b>	<b>334</b>	<b>319</b>	<b>343</b>	<b>338</b>	<b>336</b>	<b>334</b>	<b>325</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Die mit Abstand meisten Auszubildenden sind im Berufsfeld Elektroniker anzutreffen. An der Theodor-Litt-Schule sind die Fachrichtungen Energie- und Gebäudetechnik, Betriebstechnik und Geräte und Systeme angesiedelt. Über die Hälfte der Auszubildenden an der Theodor-Litt-Schule in diesem Bereich sind in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik anzutreffen, dies ist der Nachfolgeberuf des klassischen Elektroinstallateurs.

Im Bereich der IT-Berufe ist die Zahl der Auszubildenden kontinuierlich ansteigend, insbesondere im Ausbildungsberuf Fachinformatiker, dabei in beiden Fachrichtungen, während der IT-System-Elektroniker an Bedeutung verliert.



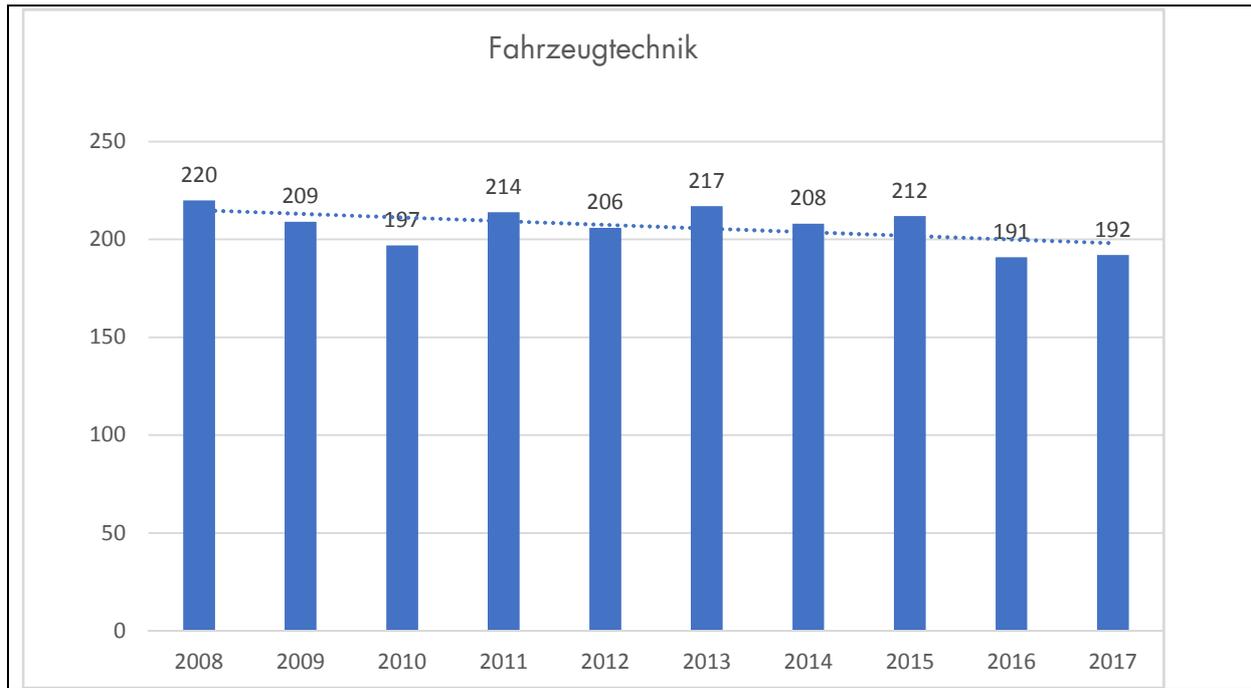
Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

IT-Berufe	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Fachinformatiker - FR Anwendungsentwicklung	27	24	29	34	37	44	53	49	63	50
Fachinformatiker - FR Systemintegration	56	56	64	71	63	53	67	81	80	97
Informations- und Telekommunikations- System- Elektroniker	62	53	46	42	40	34	26	27	25	24
<b>Summe</b>	<b>145</b>	<b>133</b>	<b>139</b>	<b>147</b>	<b>140</b>	<b>131</b>	<b>146</b>	<b>157</b>	<b>168</b>	<b>171</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Die Berufsbilder sind erst ca. 20 Jahre alt und zeigen einen sehr deutlichen Trend auf. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen wird sich diese Entwicklung mit hoher Wahrscheinlichkeit fortsetzen.

Ein traditionell starker Bereich an der Theodor-Litt-Schule ist der Bereich der Fahrzeugtechnik und hier insbesondere die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker. In diesem Bereich gibt es moderate Schwankungen, insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden in den letzten zehn Jahren um ca. 10 % zurückgegangen.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Kraftfahrzeugtechnik	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik									3	1
Kraftfahrzeugmechatroniker	192	187	177	193	193	205	201	204	176	179
Kraftfahrzeugservicemechaniker	16	17	18	11	8	6	1	1	1	
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker	5	3	1	1	1	2	1	3		2
Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik		1				2				
Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik	7	1	1	9	4	2	5	4	9	7
Zweiradmechaniker									2	3
<b>Summe</b>	<b>220</b>	<b>209</b>	<b>197</b>	<b>214</b>	<b>206</b>	<b>217</b>	<b>208</b>	<b>212</b>	<b>191</b>	<b>192</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Der KFZ-Mechatroniker hat den früheren Beruf des Automechanikers abgelöst. Der Beruf entstand 2003 aus den Berufen KFZ-Mechaniker, KFZ-Elektriker und Automobilmechaniker. Damit wurde auf die veränderten Anforderungen reagiert, die sich durch die zunehmende Bedeutung der Technik und insbesondere der IT-Technik ergeben. Im August 2013 traten dann die neuen Ausbildungsverordnungen in Kraft. Der Beruf des Kraftfahrzeugservicemechanikers war als zweijähriger Ausbildungsberuf konzipiert und stellte einen Einstieg in die KFZ-Branche dar. Er wurde allerdings 2013 in das Berufsbild des KFZ-Mechatronikers integriert und ist heute kein eigenständiger Ausbildungsberuf mehr.

Vereinzelte besuchten in den Jahren 2008 und 2009 auch Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag Berufsschulklassen an der Theodor-Litt-Schule, hier handelte es sich vor allem um das Praktikumsprogramm Einstiegsqualifizierung.

#### **2.3.3.3.1 Prognosen und Empfehlungen**

Insgesamt zeigt die Betrachtung der dualen Ausbildungsplätze an der Theodor-Litt-Schule, dass die Zahl der Ausbildungsplätze in den gewerblich-technischen Berufen in den letzten Jahren stabil geblieben ist und in allen Bereichen qualifizierte Klassenbildungen möglich waren, teilweise unter besonderer Berücksichtigung affiner Ausbildungsinhalte. Es gibt keine Anzeichen, dass zukünftig einzelne Ausbildungsbereiche wegbrechen könnten.

Im Rahmen der Sanierung der Schule, die in den Jahren 2010 bis 2016 (Bauphase) in relevanten Gebäudeteilen stattgefunden hat, wurden insbesondere im Bereich der Elektrotechnik, der Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie der technischen Systemplanung und dem technischen Produktdesign Lernumgebungen geschaffen, die die Möglichkeit bieten, raum- und gruppenbezogene Arbeitsweisen zugunsten von selbstorganisierten oder teambezogenen Lernarrangements weiterzuentwickeln.

Die Neuordnung in einer Reihe von technischen Ausbildungsberufen hat gezeigt, dass neue Anforderungen an Berufe im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung von IT-Technik bzw. hybriden Systemen auch zu gestiegenen Ausgangsvoraussetzungen führen. Galt das gewerblich-technische Ausbildungssystem lange gerade für Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss erreichbar, sind zunehmend insbesondere im industriellen Bereich, aber auch in Ausbildungsberufen des Handwerks wie etwa dem KFZ-Mechatroniker, überwiegend mindestens Schülerinnen und Schüler mit mittleren Bildungsabschlüssen anzutreffen.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung in allen technischen Berufen wird diese Entwicklung sich sicher fortsetzen. Auch wird die Umstellung des Ausbildungssektors auf die Anforderungen, die mit dem Stichwort Industrie 4.0 verbunden sind – digital vernetzte Systeme, die eine weitgehend selbstorganisierte Produktion ermöglichen -, umfangreichen Investitionsbedarf in digitalen Ausbau und technische Ausstattung erfordern.

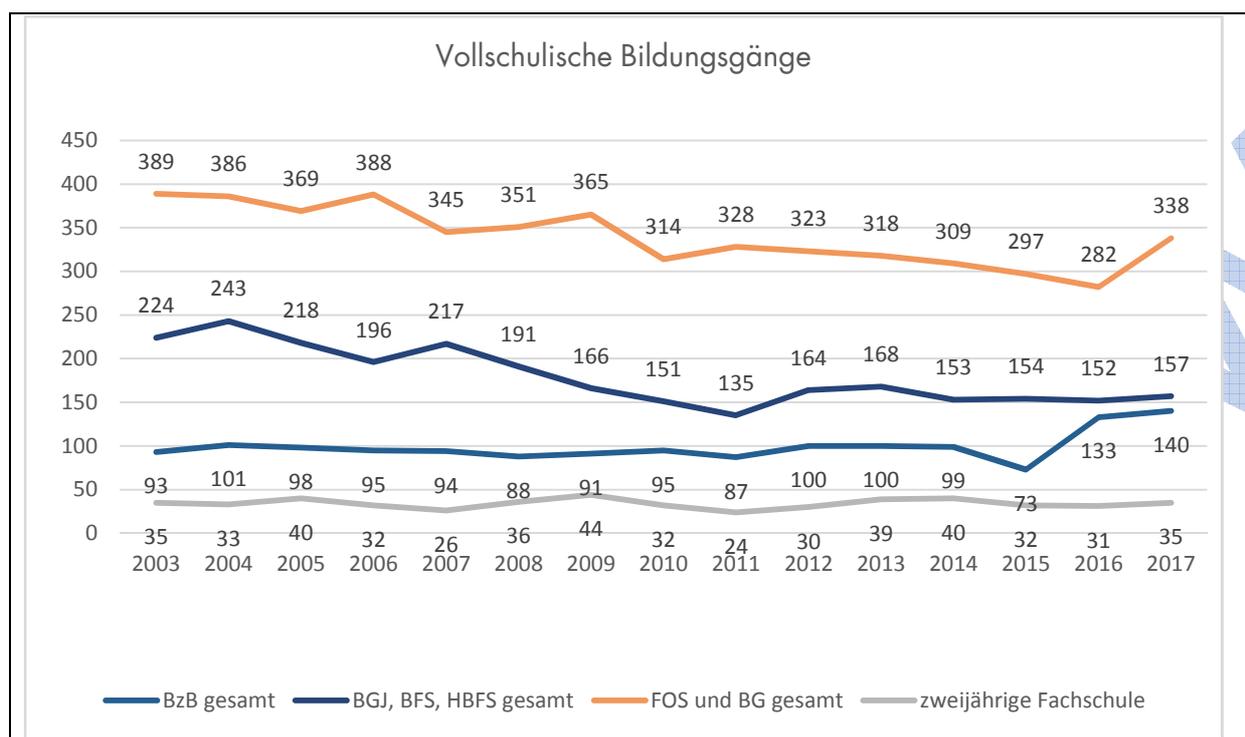
#### **2.3.3.4 Vollschulische Bildungsgänge an der Theodor-Litt-Schule**

Wie die anderen Beruflichen Schulen der Universitätsstadt Gießen hält auch die Theodor-Litt-Schule ein breites Angebot an vollschulischen Bildungsgängen vor.

BzB	BGJ	2-jährige BFS	2-jährige HBFS	FOS	BG	Fachschule
berufsvorbereitend	berufsqualifizierend			studienqualifizierend		weiterbildend
In den Schwerpunkten Metalltechnik Bau- und Holztechnik Elektrotechnik Produktionsschule	Holz-, Metall-, Elektrotechnik	Holz-, Metall-, Fahrzeug-, Elektrotechnik	IT/DV-Technik	Metall-, Elektro-, IT-Bau-technik	IT-Technik Mecha-tronik Bautechnik	FS für Technik, FR Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

- BzB - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- FOS - Fachoberschule
- BG - Berufliches Gymnasium
- FS - Fachschule
- BGJ - Berufsgrundbildungsjahr
- BFS - Berufsfachschule
- HBFS - Höhere Berufsfachschule

### Schüler\*innen in berufsvorbereitenden, -qualifizierenden, studienqualifizierenden und weiterbildenden Bildungsgängen an der Theodor-Litt-Schule

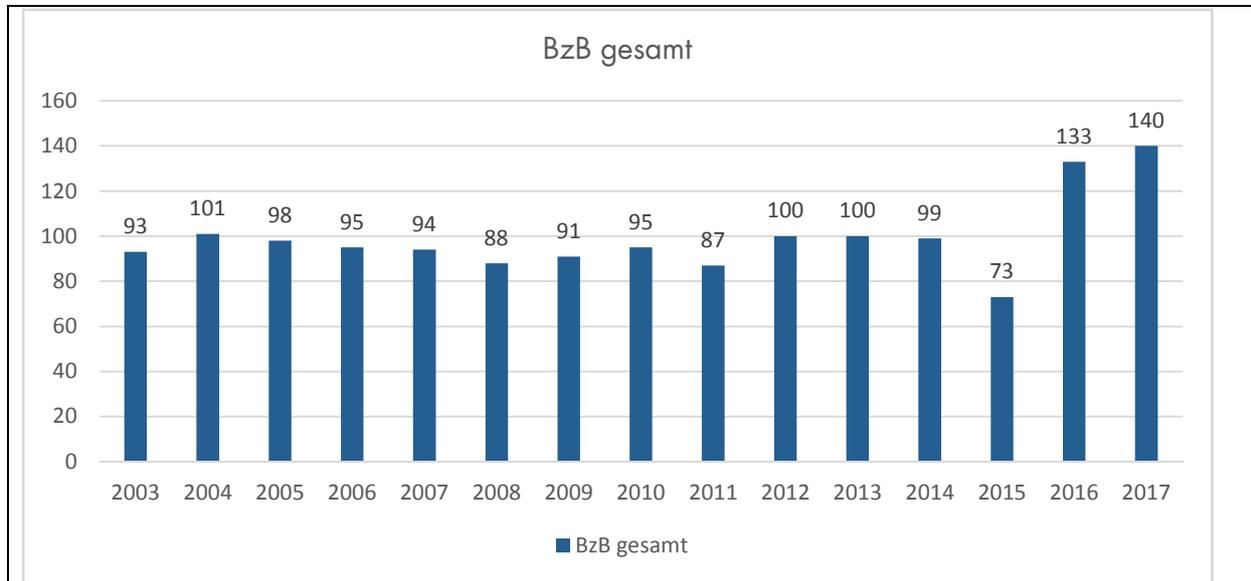


Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Der Vergleich der Bildungsgänge mit den unterschiedlichen Zielrichtungen der Berufsvorbereitung, Berufs- und Studienqualifizierung und Weiterbildung zeigt, dass im vollschulischen Bereich mit Schwankungen etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in den studienqualifizierenden Bildungsgängen anzutreffen ist.

### 2.3.3.4.1 Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Der Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsgänge umfasst im Untersuchungszeitraum erheblich mehr Schülerinnen und Schüler als bei anderen Beruflichen Schulen in Giessen.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Dabei wurden zwischen 2003 und 2014 durchgängig zwischen 90 und 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, nach 2015 stieg die Zahl durch die Aufnahme von zugewanderten Jugendlichen.

Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung wurden mit Inkrafttreten der Verordnung im Jahr 2006 neu geordnet und lösten die Besonderen Bildungsgänge sowie das Berufsvorbereitungsjahr ab. Im Rahmen der berufsvorbereitenden Bildungsgänge sind seit Beginn der neunziger Jahre Programme integriert, die durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert werden. Die Theodor-Litt-Schule hatte und hat sich an allen Programmen – EBA, EIBE und heute PuSch – beteiligt. Seit 2015 führt die Theodor-Litt-Schule auch das Programm InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) durch, in das zugewanderte Jugendliche einmünden.

In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung spielt die produktionsorientierte Didaktik eine zentrale Rolle, der in besonderer Weise auch dadurch Rechnung getragen wird, dass ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsganges in der Produktionsschule am Abendstern unterrichtet wird und hier Lernen und Produzieren bzw. Lernen entlang von auftragsbezogenen und kundenorientierten Anlässen didaktisch und methodisch eng verknüpft ist.

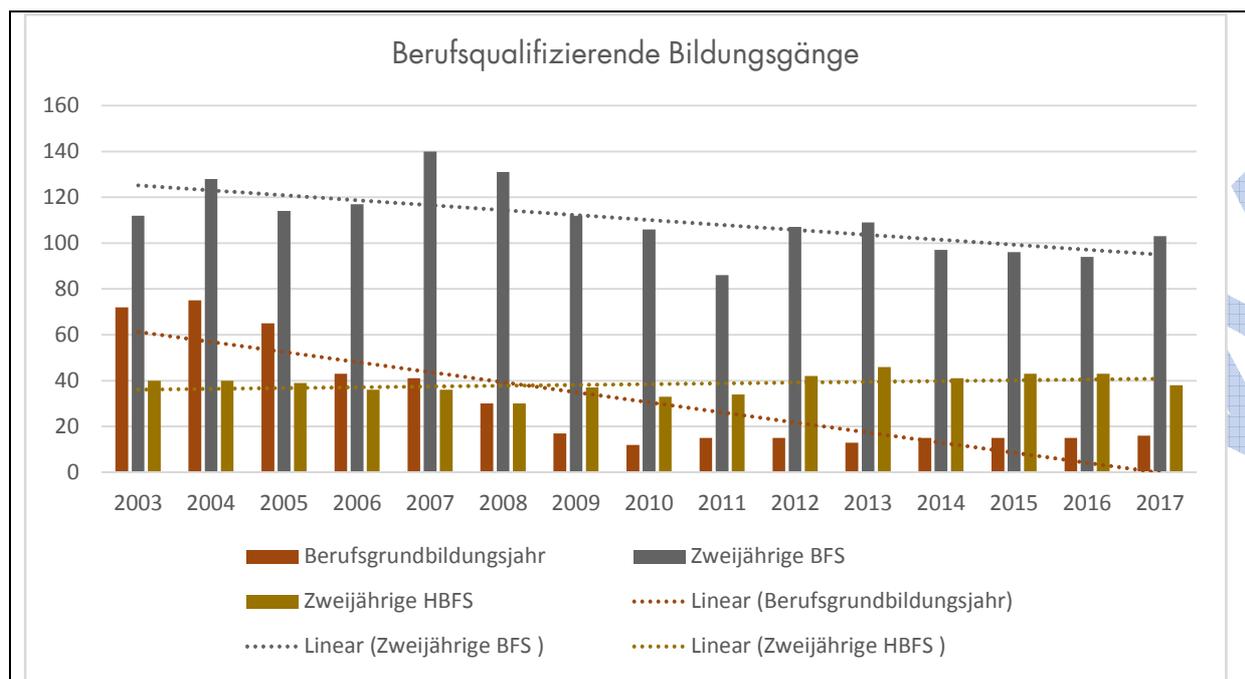
Die Produktionsschule am Abendstern befindet sich an einem anderen Standort, die Theodor-Litt-Schule arbeitet hier in Kooperation mit dem Förderverein Produktionsschule der Theodor-Litt-Schule, der auch Eigentümer der Immobilie ist.

### 2.3.3.4.1.1 Empfehlungen und Prognosen

Gerade die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass es unabhängig von der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt einen Bedarf nach Bildungsgängen gibt, die Jugendlichen, die die allgemeine Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, die Möglichkeiten bieten, Schulabschlüsse zu erwerben, berufliche Neigungen und Fähigkeiten zu erproben und personale Kompetenzen zu entwickeln, um eine Ausbildung bestehen zu können. Dies bieten die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, aus diesen Gründen soll das Angebot an der Theodor-Litt-Schule sowie die Produktionsschule am Abendstern weitergeführt werden.

### 2.3.3.4.2 Berufsqualifizierende Bildungsgänge

Die berufsqualifizierende Bildungsgänge umfassen an der Theodor-Litt-Schule die Schulformen Berufsgrundbildungsjahr, zweijährige Berufsfachschule und zweijährige höhere Berufsfachschule. Die zweijährige Berufsfachschule setzt den qualifizierenden Hauptschulabschluss voraus, die höhere Berufsfachschule einen mittleren Bildungsabschluss.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Schulform	Schwerpunkt	Abschluss	
Berufsgrundbildungsjahr	Holztechnik	Abschluss des Bildungsganges, entspricht dem Curriculum des ersten Ausbildungsjahres, Anerkennung als erstes Ausbildungsjahr möglich	
	Metalltechnik		
	Elektrotechnik		
Zweijährige Berufsfachschule	Elektrotechnik	Mittlerer Bildungsabschluss mit zusätzlicher technischer Grundausbildung, Anerkennung als erstes Ausbildungsjahr möglich	
	Fahrzeugtechnik		
	Holztechnik		
	Metalltechnik		
Zweijährige höhere Berufsfachschule	Informationsverarbeitung	Staatlich geprüfte/r Assistent/in für Informationsverarbeitung	FHR möglich

Durch eine Neuordnung des Berufsgrundbildungsjahres wurde der Abschluss eines Vorvertrages Voraussetzung für den Besuch dieses Bildungsganges. Im Bereich Holztechnik besteht langjährig eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Tischler-Innung und der Theodor-Litt-Schule mit der Verabredung, dass das erste Ausbildungsjahr grundsätzlich vollschulisch im Rahmen des Berufsgrundbildungsjahres erfolgt. Vor diesem Hintergrund ist das BGJ seit 2009 einzügig und ausschließlich im Bereich Holztechnik angesiedelt.

Die zweijährige Berufsfachschule hat aktuell mit etwas über hundert etwa so viele Schülerinnen und Schüler wie zu Beginn des Untersuchungszeitraumes. Der Spitzenwert mit 140 lag im Jahr 2007. Die zweijährige Berufsfachschule ist für Jugendliche interessant, die den Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses mit einer berufsbezogenen Qualifizierung verbinden wollen. Die Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist hier sicher eine Erklärung dafür, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit 2007 merklich zurückgegangen ist. Allerdings konnte im letzten Schuljahr in der Klasse 10 wieder in jedem der vier Schwerpunkte eine Klasse gebildet werden, ansonsten besteht eine stabile Dreizügigkeit.

In der Höheren Berufsfachschule gibt es im gesamten Untersuchungszeitraum jeweils eine Klasse 11 und eine Klasse 12. In diese Schulform münden Schülerinnen und Schüler ein, die an einer Ausbildung im informationstechnischen Bereich interessiert sind, aber mit dem mittleren Bildungsabschluss nur geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, da hier überwiegend FOS-Abschluss vorausgesetzt wird. Die höhere Berufsfachschule Informationstechnik bietet einen Ausbildungsabschluss in Informationsverarbeitung und mit Zusatzkursen auch die Möglichkeit, an der Prüfung zum Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife teilzunehmen.

In diesem Bildungsgang erfolgt die berufsbezogene Qualifizierung in weiten Teilen im Rahmen eines produktions- und kundenorientierten didaktischen Konzeptes der Übungsfirma CompuLearn, als Kooperationspartner existiert der Förderverein CompuLearn e.V.

### 2.3.3.4.2.1 Prognose und Empfehlungen

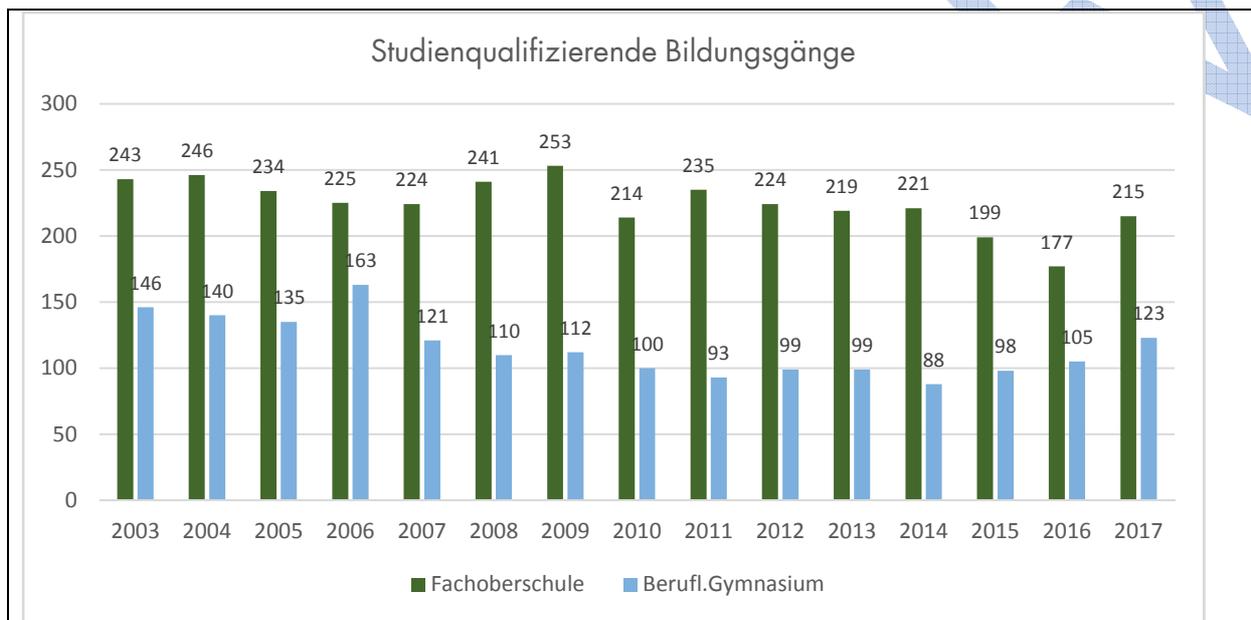
Das Berufsgrundbildungsjahr aktuell mit dem Schwerpunkt Holztechnik ist stabil, die anderen Schwerpunkte sollen nicht aufgegeben werden, auch wenn aktuell hier keine Schülerinnen und Schüler einmünden. Das Modell, das mit der Tischler-Innung verabredet wurde, könnte zukünftig auch für andere Bereiche mit metallverarbeitenden oder elektrotechnischen Ausbildungsgängen interessant werden, insbesondere vor dem Hintergrund der Einmündung von zugewanderten Jugendlichen in die Berufsausbildung.

Auch wird es weiterhin ein Interesse an der zweijährigen Berufsfachschule, die zum mittleren Bildungsabschluss führt, geben. Insbesondere vor dem Hintergrund des Anstiegs der Anforderungen in den gewerblich-technischen Ausbildungsgängen des dualen Systems ist dies für Jugendliche, die die allgemeinen Schulen mit dem Hauptschulabschluss verlassen, eine Chance, um dann mit einem weiteren Schulabschluss und Einstiegsqualifizierungen im berufsbezogenen Bereich eine Ausbildungsstelle in einem technischen Beruf zu erhalten.

Auch nach erfolgreichem Abschluss der höheren Berufsfachschule gibt es vielfältige berufliche Perspektiven. Die Absolventen/innen können sowohl in der Hardwareproduktion, als Programmierer oder im Netzwerksupport eingesetzt werden. Für viele schließt sich eine Ausbildung als Fachinformatiker oder ein Hochschulstudium an. Auch dieser Bildungsgang soll weiterhin angeboten werden.

### 2.3.3.4.3 Studienqualifizierende Bildungsgänge

Die Theodor-Litt-Schule ist die einzige Berufliche Schule in Gießen, an der beide studienqualifizierende Schulformen – Fachoberschule und Berufliches Gymnasium – angesiedelt sind.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Schulform	Schwerpunkt	Voraussetzungen	Abschluss
Fachoberschule Form A – zweijährig	Maschinenbau	Qualifizierender RSA Versetzungszugang in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe	Fachhochschulreife
	Elektrotechnik		
	Bautechnik		
	Informationstechnik		
Fachoberschule Form B - einjährig	Maschinenbau	Voraussetzungen wie A plus Abschlussprüfung in einschlägigem Ausbildungsberuf oder Abschluss einer mindestens 2- jährigen Berufsausbildung oder mindestens dreijährige Berufstätigkeit in einem anerkannten einschlägigen Ausbildungsberuf	Fachhochschulreife
	Elektrotechnik		
	Bautechnik		
	Informationstechnik		
Berufliches Gymnasium	Datenverarbeitungstechnik	Qualifizierender RSA Versetzungszugang in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe	allgemeine Hochschulreife
	Mechatronik		
	Bautechnik		
	geplant: Bautechnik/Umwelttechnik		

Die Fachoberschulen bieten eine enge Verzahnung zwischen theoretisch orientierter Bildung und einer praxisorientierten Ausbildung in Form eines gelenkten Praktikums und führen auf diesem Wege zu einem studienqualifizierenden Abschluss, der den Zugang zu Fachhochschulen, Technischen Hochschulen und Bachelor-Studiengängen an Universitäten ermöglicht. In Gießen gilt die Theodor-Litt-Schule als die größte Zuliefererschule für die Technische Hochschule Mittelhessen.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler war im Untersuchungszeitraum Schwankungen unterworfen und geht insgesamt zurück, wobei die wenigsten Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17 in der Fachoberschule anzutreffen waren. Im Folgejahr lag die Zahl bereits wieder über 20% höher.

Im Beruflichen Gymnasium ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler ebenfalls kontinuierlich zurück, steigt allerdings seit 2015 wieder deutlich an. Aufgrund der geringen Jahrgangsbreite hat die Theodor-Litt-Schule in den Klassen 12 und 13 von 2007 bis 2014 mit der Aliceschule kooperiert und seit dem Schuljahr 2014/15 mit der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten. So

gibt es sich ergänzende berufsbezogene Schwerpunkte und eine hohe Wahlmöglichkeit hinsichtlich der Grund- und Leistungskurse.

### 2.3.3.4.3.1 Prognose und Empfehlungen

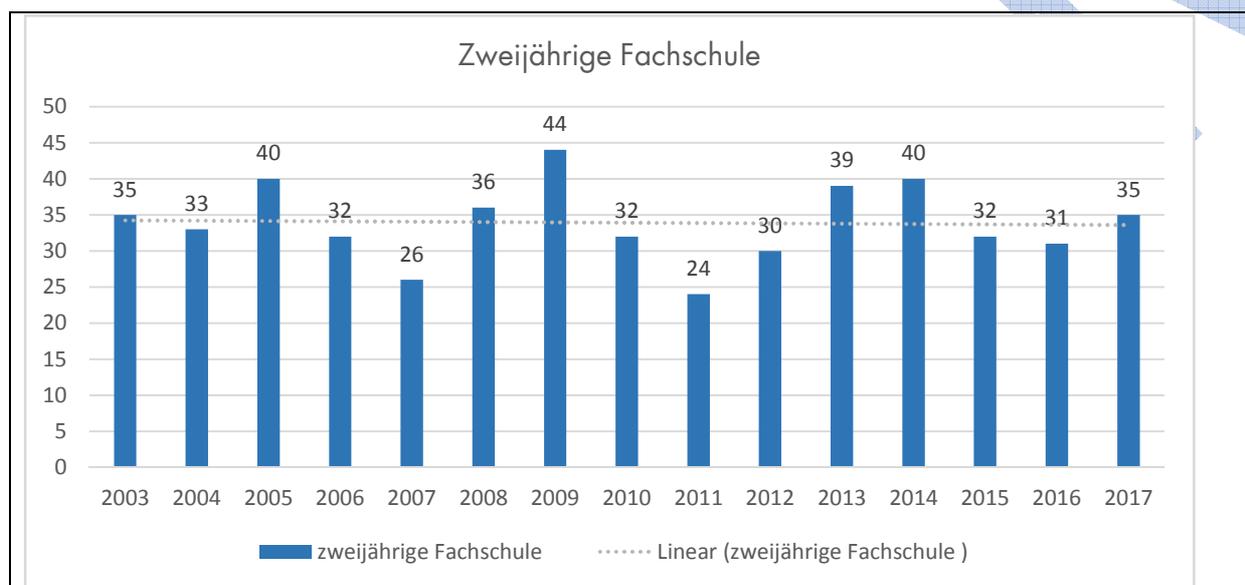
Beide studienqualifizierende Bildungsgänge sollen auch zukünftig an der Theodor-Litt-Schule angeboten werden.

Die Fachoberschule wird attraktiv bleiben, da die Fachhochschulreife neben dem Zugang zu den Fachhochschulen auch den Zugang zu universitären Bachelor-Studiengängen ermöglicht. Darüber hinaus erhält der Besuch der FOS eine zunehmende Bedeutung beim Zugang zu gewerblich-technischen Ausbildungen, insbesondere solchen, die hochtechnisierte Prozesse beinhalten.

Ähnliches gilt für das Berufliche Gymnasium. Es bietet gute Chancen für Jugendliche, die bereits in der Oberstufe berufsbezogene Schwerpunkte legen wollen. Hier gilt es durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf das Angebot hinzuweisen. Kooperationen sind vor diesem Hintergrund ein geeignetes Vorgehen, um auch zukünftig eine hohe Qualität zu gewährleisten. Deshalb soll die Kooperationsvereinbarung auch zukünftig festgeschrieben werden. Perspektivisch ist im Beruflichen Gymnasium auch der Schwerpunkt Umwelttechnik geplant.

### 2.3.3.4.4 Weiterbildende Studiengänge

Der Studiengang der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik an der Fachschule der Theodor-Litt-Schule biete die Möglichkeit zur Höherqualifizierung zum/zur staatlich geprüften Techniker/in. Voraussetzung ist die erfolgreich bestandene Abschlussprüfung in einem einschlägigen Ausbildungsberuf und mindestens ein Jahr Berufserfahrung. In Hessen gibt es nur zwei Standorte, neben Giessen gibt es eine zweite Fachschule mit dieser Fachrichtung in Darmstadt.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen; Schulstatistik.

Die Studierendenzahlen der Fachschule für Technik sind Schwankungen unterworfen, liegen aber im Schuljahr 2017/18 auf gleichem Niveau wie 2003. Fachlich vertretbare Klassenbildungen waren bislang immer möglich. Die Trendlinie zeigt nur eine sehr schwache Abweichung nach unten.

#### **2.3.3.4.4.1 Prognose und Empfehlungen**

Die Fachschule für Technik mit der Fachrichtung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wird auch zukünftig an der Theodor-Litt-Schule Bestand haben, insbesondere vor dem Hintergrund der Anforderungen an energetische Gebäudetechnik und digitalisierte Prozesse. Auch im Bereich der SHK-Technik wird es auch höhere Anforderung an die Qualifikation der Beschäftigten geben, hier eröffnet der Beruf des Techniker/der Technikerin interessante Chancen.

#### **2.5.3.5 Zukünftige investive Planungen**

In den letzten 15 Jahren konnten bereits umfangreiche Investitionen durchgeführt werden. 2009 wurde der Erweiterungsbau eingeweiht, in dem die Ausbildung im Bereich der Informationstechnik angesiedelt ist und der über Labore für Netzwerk-, Hardware-, Software- und Multimediatechnik sowie ein offenes Lernzentrum verfügt. Baubeginn für die langjährig geplante Grundsanierung des Hauptgebäudes war im Jahr 2010, diese Maßnahme konnte 2017 abgeschlossen werden. Damit wurde das Hauptgebäude in einen baulich, energetisch, technologisch und pädagogisch aktuellen Stand versetzt.

Es entstanden

- ein CAD-Labor mit modernen Rechnern und DIN A0 Plotter,
- ein Labor für Automatisierungstechnik, in dem angehende Mechatroniker an moderner Technik wie Hydraulik, Pneumatik, Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS), Robotik, usw. ausgebildet werden,
- neue Fachräume im Bereich Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik.
- Eine moderne Cafeteria, drei offene Lernzentren, integrierte Fachräume für Automatisierungs-, Elektro- und Informationstechnik sowie neugestaltete Freiflächen bilden ein zeitgemäßes Berufsschulzentrum.

Ein Werkstattgebäude aus den 60er Jahren, das die Holz- und Metallwerkstätten beherbergt, ist unter wirtschaftlichen Bedingungen nicht mehr sanierungsfähig. Hier sind in den letzten Jahrzehnten keine nennenswerten Sanierungen erfolgt. Ein Neubau dieser Werkstätten ist im nächsten Schritt geplant, die Planungsphase 0 hat Anfang 2019 begonnen. Hier geht es darum, ein gemeinsames Verständnis aller Beteiligten in Bezug auf den Horizont der sich tiefgreifend wandelnden Konzepte von Beruflicher Bildung und Lernen sowie dafür notwendiger und brauchbarer zukunftsfähiger Lernräume zu entwickeln, neue Kooperationsformen mit den Partnern im Dualen Ausbildungssystem vorzubereiten und an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur Rahmenbedingungen zu definieren.

Das zweite Werkstattgebäude, gebaut in den siebziger Jahren, mit den Werkstätten für Fahrzeugtechnik, Anlagentechnik und Bautechnik sowie die Sporthalle der Schule weisen ebenfalls Sanierungsbedarf auf.

Insgesamt ist auch bei der Erneuerung der Werkstätten zu berücksichtigen, dass sich gerade im Bereich der gewerblich-technischen Ausbildungen rapide technologische Veränderungen vollziehen, denen eine zeitgemäße Ausstattung eines Beruflichen Schulzentrums Rechnung tragen muss.

Entwurf

### 2.3.4 Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten

Schule: Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten  
 Adresse: Georg-Schlosser-Straße 20, 35390 Giessen  
 Schulleiterin: Annette Greilich  
 E-Mail der Schule: [poststelle@wso.giessen.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@wso.giessen.schulverwaltung.hessen.de)  
 Homepage: <https://www.wso-giessen.de/>

Die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten trug bis 2016 den Namen Friedrich-Feld-Schule. Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Giessen ist am 14.07.2016 dem Antrag der Gesamtkonferenz der damaligen Friedrich-Feld-Schule auf Namensänderung „Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten – Berufliche Schule der Universitätsstadt Giessen“ gefolgt und die Schule wurde umbenannt.

An der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten sind die Berufsfelder Wirtschaft und Verwaltung angesiedelt, sie ist Berufsschulstandort für die Ausbildungsberufe im Groß- und Außenhandel sowie für die Lagerlogistik.

Im Vollzeitbereich werden die Schulformen

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung,
- Berufsfachschule,
- Höhere Berufsfachschule,
- Einjährige höhere Berufsfachschule - Höhere Handelsschule und
- Berufliches Gymnasium

angeboten.

#### 2.3.4.1 Profil der Schule

##### *Leitbild*

*Die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten will als traditionsreiche Berufliche Schule der Universitätsstadt Giessen einen wichtigen Beitrag leisten, um besonders der kaufmännischen Bildung in unserer Region einen wichtigen Stellenwert zu geben.*

*Mit Lernenden, die ihren Bildungsweg ernsthaft, engagiert und selbstverantwortlich mit uns gehen wollen, bauen wir gemeinsam Brücken für eine gute Vorbereitung auf das Leben und den Beruf durch:*

- *eine ganzheitliche Bildung*
- *einen wertschätzenden Umgang aller miteinander*
- *die Öffnung der Schule zur Gesellschaft*
- *die Förderung aller Schülerinnen und Schüler*
- *die Wertschätzung der kulturellen Vielfalt der Schule*
- *die Beteiligung aller Partner an der Ausbildung*
- *eine intensive Berufsorientierung*
- *Selbstverantwortung und Persönlichkeitsbildung*
- *einen bewussten Umgang mit der Gesundheit*

*an einem Ort, an dem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer und Lehrerinnen gerne zusammen für ein gemeinsames Ziel im Team arbeiten.*

## **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

### **Berufliches Gymnasium**

Allgemeine Hochschulreife (Abitur) mit Kernkompetenzen im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. In der 11. Jahrgangsstufe (E-Phase) individuelle Förderung in Deutsch, Mathematik, Englisch und Darstellendes Spiel. Anrechnung von Wirtschaftslehre und Rechnungswesen als Studienleistung (Erwerb von Credit Points) sowie Teilnahme am Frühstarterprogramm bei StudiumPlus.

### **Höhere Berufsfachschule für das Fremdsprachensekretariat**

Fremdsprachen Englisch und Spanisch. Praxisnahe Ausbildung im schuleigenen Lernbüro und Lernsekretariat. Fachübergreifende Projektarbeit, Praktika, Betriebserkundungen (z. T. auch im Ausland), Organisation, Vor- und Nachbereitung interner und externer Veranstaltungen.

### **Höhere Berufsfachschule für Bürowirtschaft**

Praxisnahe Ausbildung im bürowirtschaftlichen und informations-technischen Bereich vor allem im schuleigenen Lernbüro und Lernsekretariat. Fächerübergreifender Unterricht, Organisation, Vor- und Nachbereitung interner und externer Veranstaltungen.

### **Höhere Berufsfachschule für Informationsverarbeitung**

Praxisnahe Ausbildung in der Informatik mit kaufmännischem Schwerpunkt, teilweise im schuleigenen PC-Labor.

### **FastTrack FHR**

In allen höheren Berufsfachschulen: Zusatzunterricht für die Erlangung des schulischen Teils der Fachhochschulreife.

### **Einjährige Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft – Höhere Handelsschule (HH)**

Unterrichtsschwerpunkt im kaufmännischen Lernbereich mit erweitertem Unterrichtsangebot im allgemein bildenden Bereich. Möglichkeit der Anerkennung als erstes Ausbildungsjahr in einer dualen Ausbildung im kaufmännisch-verwaltenden Bereich. Unterricht in Projekten, Unterstützung von Praktika und vielfältige Bewerbungstrainings.

### **Kaufmännische Berufsfachschule (KBFS)**

Erwerb des Mittleren Bildungsabschlusses mit kaufmännischem Schwerpunkt. Unterricht in Wirtschaftslehre, Datenverarbeitung, Bürowirtschaft z.T. im Lernbüro. Wöchentliches Tagespraktikum im ersten Ausbildungsjahr bietet Einblick in die Arbeitswelt. Berufskunde, Bewerbungstraining und Projekte dienen der Berufsfindung.

### **Berufsschule für die Ausbildungsberufe Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau und Lagerlogistik**

Vermittlung theoretischer berufsbezogener Fachkenntnisse, Vertiefung der Allgemeinbildung und Erwerb höherer allgemeiner Schulabschlüsse, individuelle Förderung zur Verkürzung der Ausbildung und Zusatzqualifikationen wie z. B. Fremdsprachenzertifikate oder Flurförderschein. Individuelle Förderung bei Ausbildungsdefiziten durch gezielte Beratung und Information, auch in Kooperation mit QuABB. Förderung überfachlicher Kompetenzen durch Lernfeldprojekte und berufsfeldbezogene Studienfahrten.

### **Bildungsgänge für geflüchtete und zugewanderte Jugendliche – Integration durch Anschluss und Abschluss**

Erstunterricht in Deutsch, weiteren allgemein bildenden Fächern und Wirtschaft bis zum Sprachniveau B1 mit anschließender Möglichkeit über Berufsvorbereitende Bildungsgänge den (qualifizierenden) Hauptschulabschluss oder über Nichtschülerprüfungen den Realschulabschluss zu erwerben.

### ***Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung***

Unterricht für Jugendliche ohne Abschluss zur Erlangung des (qualifizierenden) Hauptschulabschlusses mit wirtschaftlichem Schwerpunkt.

### ***Besondere pädagogische Merkmale***

- Die Schule ist zertifiziert als gesundheitsfördernde Schule
- Externe KMK Fremdsprachenzertifizierung auf drei Sprachniveaustufen in den Fremdsprachen Spanisch und Englisch. Die WSO ist KMK-Prüfungsschule
- Kurse und Prüfungen für das Cambridge First Certificate und das Cambridge Business Certificate
- Auslandpraktika mit dem Erasmus+ Programm
- Berufsfelderkundung in Großbritannien und Spanien als Alternative zum 160-Stunden-Betriebspraktikum finanziell von Erasmus+ unterstützt für das Fremdsprachensekretariat
- Klassenunterricht mit kleinen Lehrerteams
- Präventionstag zu Beginn jeden Schuljahres
- Wettbewerbe „Jugend debattiert“ „Chef für einen Tag“, „Börsenspiel“ und „Gründerpreis“ der Sparkassen für Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums
- Bilingualer Wahlpflichtunterricht im Beruflichen Gymnasium
- Skiklasse im Beruflichen Gymnasium
- Austausch mit den USA über Friendship Connection
- Austausch mit der Foreign Language School in Wenzhou, China
- „Integration durch Sprache“ und „DaZuLernen“ sind Projekte der Schule, in denen deutsche Schülerinnen und Schüler Flüchtlinge und Zuwanderer beim Erlernen der deutschen Sprache aktiv unterstützen
- Schulband
- Regelmäßige Ausbildertreffen in und mit den Betrieben für eine gute Lernortkooperation
- Regelmäßige Treffen mit Praktikumsverantwortlichen in Betrieben, um die Qualität der Praktika zu verbessern
- Projektwoche in der Höheren Handelsschule
- Berufsorientierungstage für das Berufliche Gymnasium und die Höheren Berufsfachschulen und Teilnahme an Bildungsmessen
- Betriebserkundungen
- Bewerbungstraining mit externen Trainern in vielen Schulformen
- Benimmkurse für alle Höheren Berufsfachschulen
- Anrechnung von schulischen Leistungen als Credit Points bei Studium Plus

### ***Kooperationen und Mitarbeit in Netzwerken***

Seit dem Schuljahr 2014/15 kooperieren die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten und die Theodor-Litt-Schule im Beruflichen Gymnasium, um junge Menschen künftig noch besser auf eine Ausbildung und ein Studium vorzubereiten. Durch die Kooperation wird ein maximales Angebot an Grund- und Leistungskursen ermöglicht. Außerdem ergänzen sich die beruflichen Schwerpunkte beider Beruflichen Gymnasien „Datenverarbeitungstechnik“, „Mechatronik“, „Wirtschaft und Verwaltung“ und sollen zukünftig um den Schwerpunkt „Umwelt“ komplettiert werden. Somit eröffnet die Kooperation zwischen Theodor-Litt-Schule und Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten für beide Schulgemeinden wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten.

Daneben hat die WSO vielfältige Partnerschaften

- Kooperation mit Aliceschule und Theodor-Litt-Schule für den Lateinunterricht im Beruflichen Gymnasium

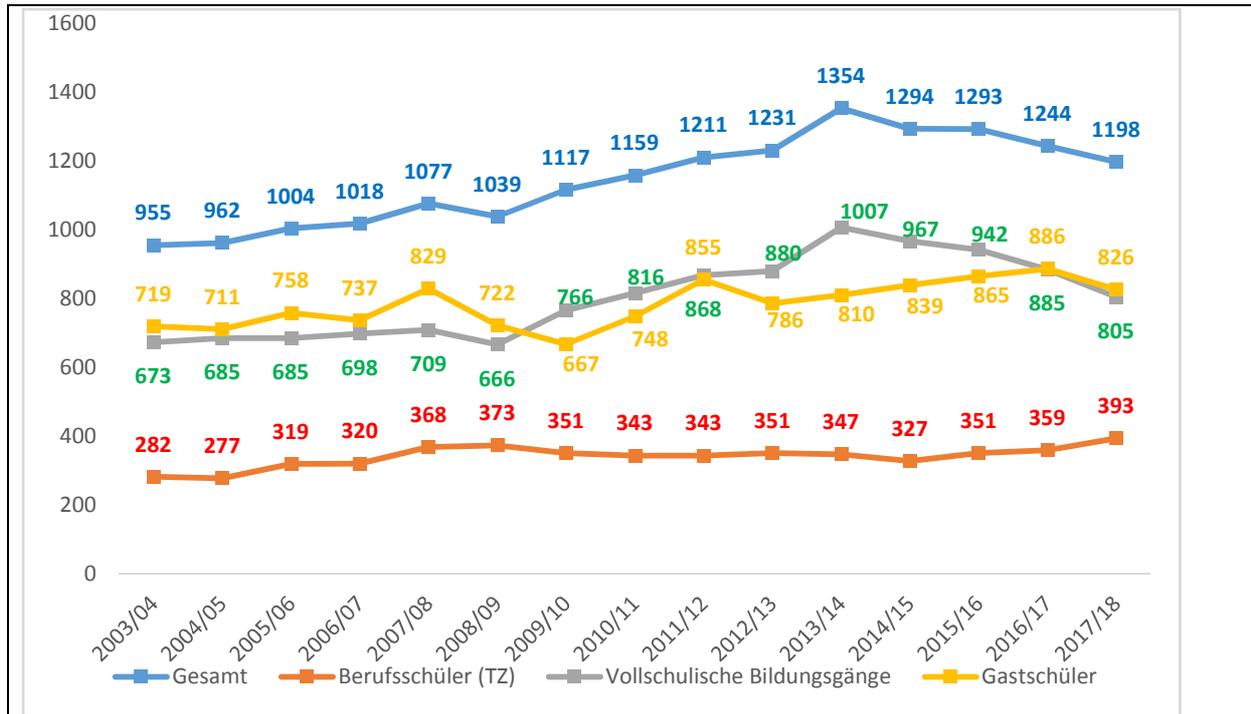
- *Kooperation mit der THM und StudiumPlus und Anerkennung von Credit Points für Absolventen des Beruflichen Gymnasiums*
- *Mitglied im HessenCampus Mittelhessen und in der AG Voneinander lernen,*
- *enge Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der hessischen Wirtschaft*
- *Kooperation mit QuABB*
- *Kooperation mit dem Stadttheater*
- *Zusammenarbeit mit der Caritas und ZAUG zur Unterstützung von Flüchtlingen und Zuwanderern*
- *In Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Schulen in der Stadt Giessen Implementierung der Schulsozialarbeit zur Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler der Schule.*

### **2.3.4.2 Die Entwicklung der Schülerzahlen**

An der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten wird eine große Bandbreite von Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichen Bildungsgängen in die Berufsbildung integriert. Von Berufsvorbereitenden Bildungsgängen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses oder der Vorbereitung auf eine Ausbildung über Berufsfachschulen und das Berufliche Gymnasium bis hin zur dualen Ausbildung werden unterschiedliche Berufswege eröffnet. Diese breite Aufstellung führte im Untersuchungszeitraum (Schuljahr 2003/04 bis 2017/18) zu insgesamt gestiegenen Schülerzahlen von 25%.

Ein deutlicher Zuwachs erfolgte bis zum Jahr 2013/14, dann ging die Schülerzahl wieder zurück, liegt allerdings nach wie vor deutlich über der Zahl von 2003. Hierbei haben sowohl der Bereich der Berufsschule als auch die vollschulischen Bildungsgänge Zunahmen zu verzeichnen. Veränderungen sind auch im Verhältnis zwischen der Berufsschule und den vollschulischen Bildungsgängen zu beobachten. Lag der Anteil der Berufsschule lange Zeit bei unter 30 %, beträgt ihr Anteil im vergangenen Schuljahr wieder fast ein Drittel.

### Entwicklung der Schülerzahlen im Hinblick auf Berufsschule und vollschulische Bildungsgänge



(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik)



## Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen

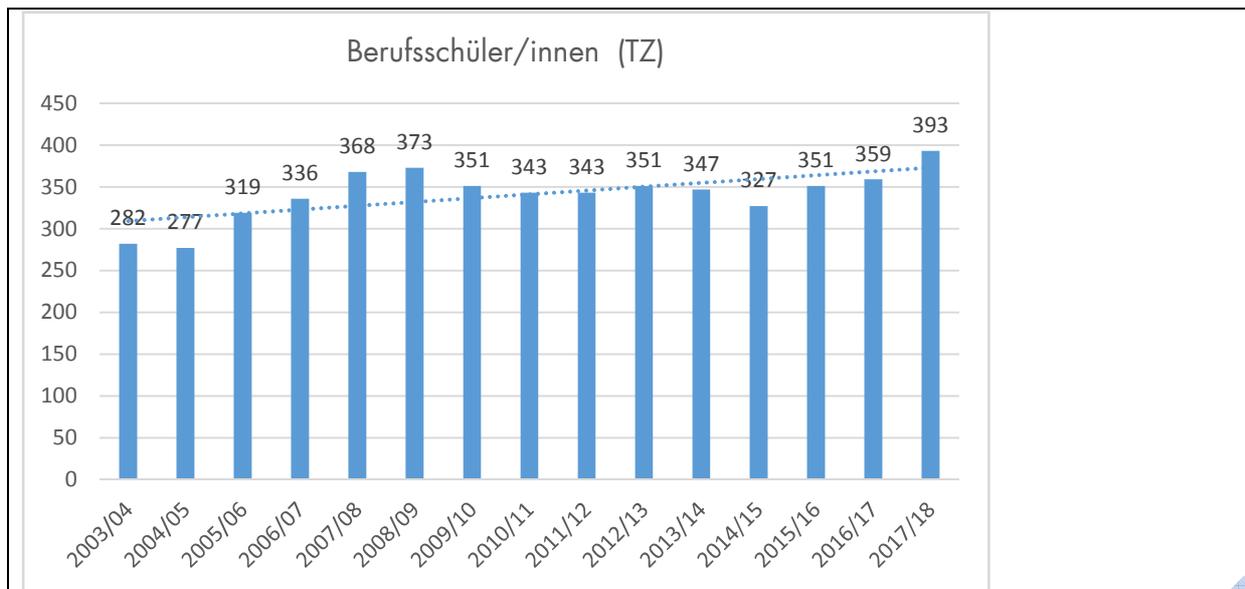
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Berufsschule (TZ)	273	277	319	320	368	373	351	343	343	351	347	330	356	359	393
So-Kl. (TZ)	9														
<b>TZ Berufsschule gesamt</b>	<b>282</b>	<b>277</b>	<b>319</b>	<b>320</b>	<b>368</b>	<b>373</b>	<b>351</b>	<b>343</b>	<b>343</b>	<b>351</b>	<b>347</b>	<b>330</b>	<b>356</b>	<b>359</b>	<b>393</b>
BGJ (schul. Form) (VZ)	15	38	38	29	15	13	9								
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (VZ)												78			15
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (TZ)				16	13	6	49	46	76	53	131	64	67		
Seiteneinsteiger (VZ)													117	186	187
<b>BGJ und BBV gesamt</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>58</b>	<b>46</b>	<b>76</b>	<b>53</b>	<b>131</b>	<b>142</b>	<b>184</b>	<b>186</b>	<b>202</b>
Einjährige HBFS (VZ)	153	147	121	99	95	97	102	101	75	101	103	83	69	63	62
Zweijährige BFS (VZ)	113	119	102	122	112	92	102	110	120	112	122	117	103	116	89
Zweijährige HBFS (VZ)	103	97	128	185	206	195	231	293	352	369	411	404	391	330	304
<b>BFS gesamt</b>	<b>369</b>	<b>363</b>	<b>351</b>	<b>406</b>	<b>413</b>	<b>384</b>	<b>435</b>	<b>504</b>	<b>547</b>	<b>582</b>	<b>636</b>	<b>604</b>	<b>563</b>	<b>509</b>	<b>455</b>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	<b>289</b>	<b>284</b>	<b>296</b>	<b>247</b>	<b>268</b>	<b>263</b>	<b>273</b>	<b>266</b>	<b>245</b>	<b>245</b>	<b>240</b>	<b>221</b>	<b>195</b>	<b>190</b>	<b>148</b>
<b>Gesamt</b>	<b>955</b>	<b>962</b>	<b>1004</b>	<b>1018</b>	<b>1077</b>	<b>1039</b>	<b>1117</b>	<b>1159</b>	<b>1211</b>	<b>1231</b>	<b>1354</b>	<b>1294</b>	<b>1293</b>	<b>1244</b>	<b>1198</b>
Berufsschule (TZ)	282	277	319	320	368	373	351	343	343	351	347	327	351	359	393
	29,5%	28,8%	31,77%	31,4%	34,17%	35,9%	31,42%	29,6%	28,32%	28,5%	25,63%	25,3%	27,15%	28,9%	32,80%
Vollschulische Bildungsgänge	673	685	685	698	709	666	766	816	868	880	1007	967	942	885	805
	70,47%	71,21%	68,23%	68,57%	65,83%	64,10%	68,58%	70,41%	71,68%	71,49%	74,37%	74,73%	72,85%	71,14%	67,20%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

### 2.3.4.3 Die Entwicklung der dualen Ausbildung

An der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten werden im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ folgende Ausbildungsberufe angeboten:

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/in
- Kaufmann/-frau im Groß- u. Außenhandel



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

Die Zahl der Berufsschüler\*innen im dualen Ausbildungssystem ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen. Dies geht vor allem auf einen Zuwachs im Bereich der Fachkraft für Lagerlogistik zurück (+ 27%), während die Zahl der Auszubildenden im Bereich des Groß- und Außenhandels zurückgegangen ist (-19%).

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Schüler\*innen dargestellt:

Ausbildungsberuf	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel - FR: Großhandel	175	152	150	138	139	147	140	131	135	141
Fachkraft für Lagerlogistik	179	175	171	155	169	158	157	191	205	211
Fachlagerist/in	19	24	22	50	43	42	30	29	19	41
<b>gesamt</b>	<b>373</b>	<b>351</b>	<b>343</b>	<b>343</b>	<b>351</b>	<b>347</b>	<b>327</b>	<b>351</b>	<b>359</b>	<b>393</b>

(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik)

Die Betrachtung der Auszubildenden in den einzelnen Ausbildungsbereichen wird auf einen Zeitraum von zehn Jahren beschränkt, dies erscheint hinreichend aussagekräftig.

Die Wirtschaftsschule ist nach Verordnung über die Bildung von schulträgerübergreifenden Schulbezirken für Fachklassen an Berufsschulen vom 17. Juni 2009 im Bereich der Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel Berufsschulstandort für die Ausbildungsbetriebe in Stadt und Landkreis Giessen, im Bereich der Lagerlogistik für Stadt und Landkreis Giessen und den Vogelsbergkreis. Der Schulträger Wetteraukreis hat in Absprache mit dem Hessischen Kultusministerium einen eigenen Berufsschulstandort für Lagerlogistik eingerichtet, sodass die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus diesem Grund in diesem Bereich um ca. 25% zurückgehen könnte.

#### 2.3.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen

Die Zahl der Auszubildenden im Groß- und Außenhandel hat sich seit vielen Jahren auf etwa gleichem Niveau eingependelt, hiervon wird auch in Zukunft ausgegangen. Darüber hinaus erkennt der Schulträger das Interesse der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten, sich auch zukünftig bei weiteren Ausschreibungen für den Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für E-Commerce zu bewerben.

Aktuell werden in der Universitätsstadt Giessen die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um eine 45 Hektar große Fläche (ehemaliges AAFES-Gelände) zu einem modernen Logistik-Standort zu entwickeln. Dies wird zu weiteren Ausbildungsplätzen in diesem Bereich in Giessen führen, sodass der zukünftige Wegfall der Auszubildenden aus dem Wetteraukreis kompensiert werden könnte.

### 2.3.4.4 Vollschulische Bildungsgänge an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten

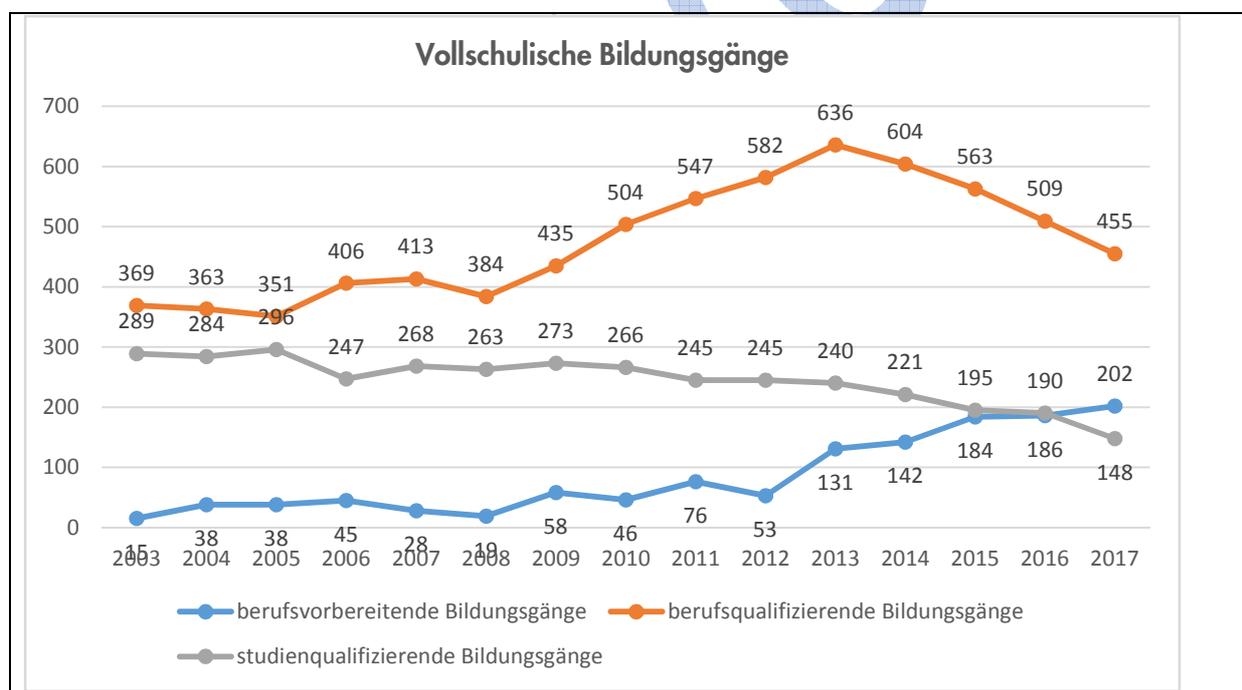
Die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten hält aktuell mit ihren Bildungsangeboten im Bereich Wirtschaft und Verwaltung eine Vielzahl an vollschulischen Ausbildungsgängen vor.

BzB	BFS	1-jährige HBFS	2-jährige HBFS	BG
berufsvorbereitend	berufsqualifizierend			studienqualifizierend
Vor allem im Schwerpunkt für geflüchtete und zugewanderte Jugendliche	Kaufmännischer Bereich	Höhere Handelsschule	Wirtschaft und Verwaltung Fremdsprachen-Sekretariat Informationstechnik	Wirtschaft und Verwaltung

BBV - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung  
HBFS - Höhere Berufsfachschule

BFS - Berufsfachschule  
BG - Berufliches Gymnasium

### Schüler\*innen in berufsvorbereitenden, -qualifizierenden und studienqualifizierenden Bildungsgängen an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik

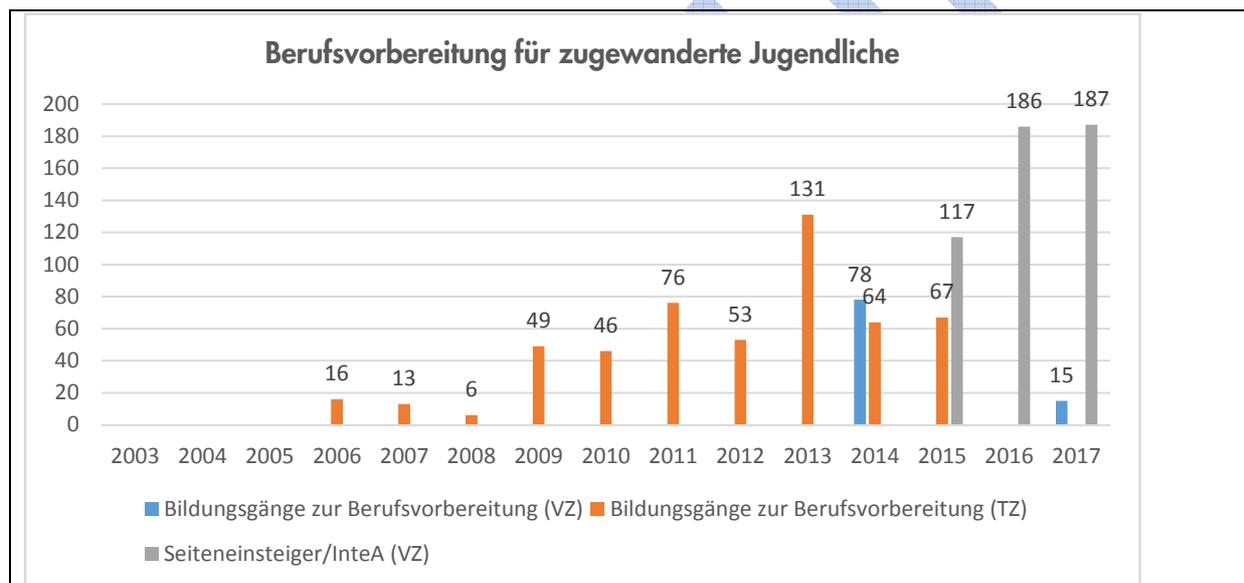
Der Vergleich der Bildungsgänge mit den unterschiedlichen Zielrichtungen der Berufsvorbereitung, der Berufs- und der Studienqualifizierung zeigt, dass die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten zum überwiegenden Teil Schüler\*innen in berufsqualifizierenden Bildungsgängen unterrichtet.

### 2.3.4.4.1 Berufsvorbereitende Schulformen: BGJ, BZB und Programm InteA

Im Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsgänge hielt die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten das Berufsgrundbildungsjahr bis zum Schuljahr 2009/10 vor, danach wurde in dieser Schulform keine Klasse mehr gebildet.

Seit dem Schuljahr 2006/07 werden an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten geflüchtete und zugewanderte Jugendliche unterrichtet. Zunächst entwickelte die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform ein Unterrichtsangebot für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, die in Gießen im so genannten Clearing-Verfahren aufgenommen wurden und ca. drei Monate in Jugendhilfeeinrichtungen in Gießen lebten. Auch wenn schulische Bildung erst am Ort der Anschlussunterbringung erfolgen muss, schien es ratsam, die Jugendlichen sehr schnell im schulischen Kontext insbesondere im Bereich Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten, auch vor dem Hintergrund, dass viele länger als drei Monate in Gießen lebten.

Aufgrund dieser Erfahrungen wurde die Schule im Rahmen des Programms „Integration durch Anschluss und Abschluss“ mit Beginn des Programms im Schuljahr 2015/16 Schwerpunktschule und konnte ihre Angebote in den letzten drei Jahren erheblich ausweiten.



(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Schulstatistik)

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten auch die Bildungsgänge in Berufsvorbereitung in Vollzeit wieder aufgenommen, hier werden vor allem im Schwerpunkt zugewanderte Jugendliche aufgenommen, auch im Anschluss an das zweijährige InteA-Programm mit dem Ziel, einen Hauptschulabschluss zu erwerben.

#### 2.3.4.4.1.1 Prognosen und Empfehlungen

Aufgrund der stark zurückgegangenen Zuwanderung nach Deutschland wird es an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten im nächsten Schuljahr im Programm InteA etwas weniger Klassen geben, das Programm wird aber fortgeführt und auch zukünftig nachgefragt werden.

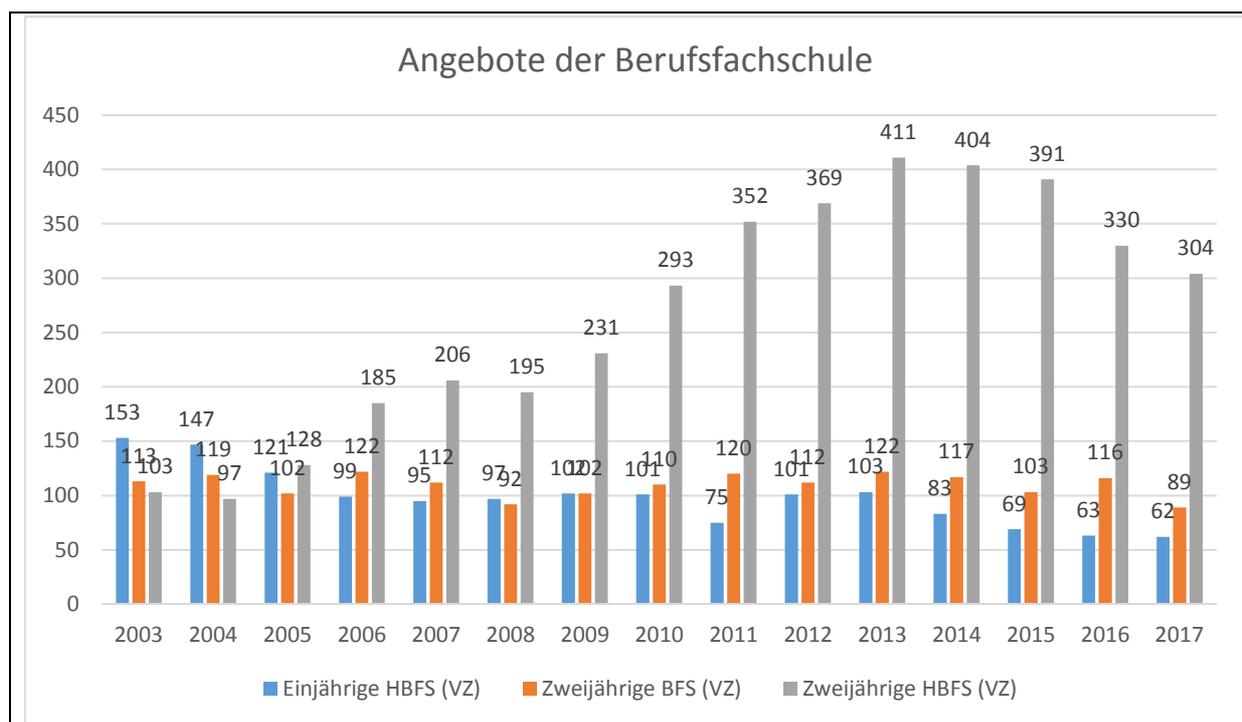
Gleichzeitig wird es einen höheren Bedarf im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung – Vollzeit – geben, in den Schülerinnen und Schüler aus InteA, aber darüber hinaus auch aus Intensiv(klassen) der allgemein bildenden Schulen einmünden.

Die Bildungsgänge Berufsgrundbildungsjahr sowie Berufsvorbereitung in Teilzeit und Vollzeit sollen auch zukünftig an der Wirtschaftsschule am Oswaldgarten angeboten werden können.

#### 2.3.4.2 Berufsqualifizierende Schulformen

In diesem Bereich sind die Berufsfachschule sowie die einjährige und die zweijährige Höhere Berufsfachschule angesiedelt.

Schulform	Schwerpunkt	Abschluss	
2-jährige Berufsfachschule für Wirtschaft	Kaufmännischer Schwerpunkt	Mittlerer Bildungsabschluss	
1-jährige Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft	Kaufmännischer Schwerpunkt	Möglichkeit der Anerkennung als erstes Ausbildungsjahr im kaufmännischen Bereich	
2-jährige Höhere Berufsfachschule	Fachrichtung Fremdsprachensekretariat	Staatlich geprüfte/r Assistent/in für das Fremdsprachensekretariat	FHR-Abschluss möglich
	Fachrichtung Bürowirtschaft	Staatlich geprüfte/r Assistent/in für Bürowirtschaft	
	Fachrichtung Informationstechnik	Staatlich geprüfte/r Assistent/in für Informationstechnik	



Die größten Zuwächse hatte im Untersuchungszeitraum die 2-Jährige Höhere Berufsfachschule zu verzeichnen, die eine Doppelqualifikation ermöglicht. Hier können die Absolventen sowohl einen Ausbildungsabschluss als auch den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben. Im Bereich der Ausbildung für das Fremdsprachensekretariat gibt es zudem keine Ausbildung im dualen Ausbildungssystem.

Die zweijährige Berufsfachschule wird insbesondere auch von Schülerinnen und Schülern gewählt, die einen berufsbezogenen Schwerpunkt mit gleichzeitiger Möglichkeit, den mittleren Bildungsabschluss zu erwerben, suchen. Auch die 1-jährige Höhere Berufsfachschule hat trotz Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt insbesondere eine Bedeutung für Schülerinnen und Schüler, die einen kaufmännischen Ausbildungsgang anstreben, sich aber zuvor orientieren und vorqualifizieren wollen.

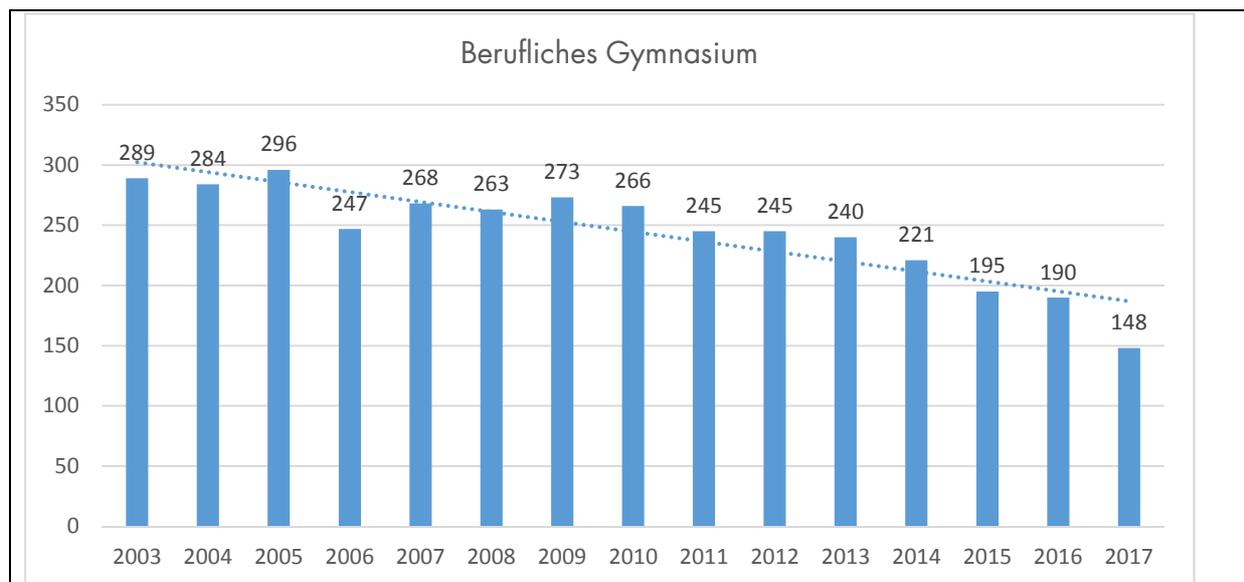
Bei den beiden letztgenannten Bildungsgängen ist ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen, der mit der allgemeinen Ausbildungsstellenmarktsituation zusammen hängt.

#### 2.3.4.4.2.1 Prognosen und Empfehlungen

Alle genannten Bildungsgänge der Berufsfachschule an der Wirtschaftsschule am Oswaldgarten sollen aufrechterhalten werden, um differenzierte Wege in die kaufmännische Ausbildung in der Region zu ermöglichen. Gerade vor dem Hintergrund der steigenden Anforderungen in der Ausbildung und der Notwendigkeit, alle Potentiale zu fördern, kommen den vollschulischen berufsqualifizierenden Bildungsgängen wichtige Brückenfunktionen zu.

#### 2.3.4.4.3 Studienqualifizierende Schulformen

Die Wirtschaftsschule am Oswaldgarten hält das Berufliche Gymnasium mit dem beruflichen Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung vor.



Im Beruflichen Gymnasium sind zurückgehende Schülerzahlen zu verzeichnen. Darauf hat die Schule reagiert. Bereits seit dem Schuljahr 2014/15 besteht für die Klassen 12 und 13 eine Kooperation mit dem Beruflichen Gymnasium der Theodor-Litt-Schule. So gibt es sich ergänzende berufsbezogene Schwerpunkte und eine hohe Wahlmöglichkeit hinsichtlich der Grund- und Leistungskurse.

#### 2.3.4.4.3.1 Prognosen und Empfehlungen

Trotz sinkender Schülerzahlen kommt den Beruflichen Gymnasien auch zukünftig eine hohe Bedeutung zu. Kooperationen sind vor diesem Hintergrund ein geeignetes Vorgehen, um weiterhin eine hohe Qualität zu halten. Deshalb soll die Kooperationsvereinbarung auch zukünftig festgeschrieben werden.

#### 2.3.4.5 Zukünftige investive Planungen

In den letzten Jahren wurde die IT-Infrastruktur der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten sukzessive erneuert und dem heutigen Standard angepasst. Im Gebäudeteil an der Georg-Schlosser-Straße 16 (alte Aliceschule), der von beiden kaufmännischen Schulen gemeinsam genutzt wird, werden ebenfalls die Unterrichtsräume in Abschnitten renoviert und modernisiert.

Der barrierefreie Zugang in alle Stockwerke des Hauptgebäudes ist durch den Einbau eines Aufzuges erfolgt.

Aktuell sind die naturwissenschaftlichen Räume saniert und neu ausgestattet worden.

Mittelfristig sollen die Aufenthaltsbereiche der Schule (z.B. vor Kiosk) aufgewertet und neu gestaltet werden.

Vor dem Hintergrund der besonderen Innenstadtlage ist es perspektivisch notwendig, den Außenbereich umzugestalten, um die Aufenthaltsqualität auf dem Schulhof zu erhöhen und Störungen durch schulfremde Personen abzumildern.

Die Schule hat bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass die Hallenkapazitäten für den Sportunterricht nicht auskömmlich sind, sodass mittelfristig für den Innenstadtbereich eine weitere Sporthalle für die drei am Anlagenring liegenden Schulen erbaut werden soll.

Entwurf

### **3. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die studienqualifizierenden Bildungsgänge in der Universitätsstadt Giessen**

Um verlässliche Aussagen über auskömmliche Kapazitäten im Bereich der studienqualifizierenden Bildungsgänge in der Universitätsstadt Giessen treffen zu können, führen wir erstmals in der Weiterentwicklung des Schulentwicklungsplans alle Bildungsgänge gemeinsam auf, die zu einem Studium an Hochschulen und Universitäten berechtigen. Nachdem im vorangegangenen Abschnitt ausschließlich Berufliche Schulen betrachtet wurden, werden im folgenden Abschnitt die Gymnasialen Oberstufen zusammen mit den Fachoberschulen und den Beruflichen Gymnasien sowie der Abendschule als Institution der Weiterbildung für Erwachsene in den Blick genommen.

Damit wird das Gesamtangebot der Universitätsstadt Giessen einer gemeinsamen Betrachtung der Bildungsgänge an allgemein bildenden und beruflichen Schulen unterzogen. Diese gemeinsame Darstellung studienqualifizierender Bildungsabschlüsse wurde auch vor dem Hintergrund gewählt, dass im Zuge des Bologna-Prozesses und der damit verbundenen Organisation der meisten Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen die formale Attraktivität der Fachoberschulen als studienqualifizierender Schulform zugenommen hat.

Das Abitur an gymnasialen Oberstufen und an Beruflichen Gymnasien unterliegt gleichen Bedingungen, hat die gleiche Wertigkeit und entspricht den gleichen Zugangsvoraussetzungen. Auch aus diesem Grund sind alle studienqualifizierenden Angebote gemeinsam zu betrachten. Somit tragen wir der Vielfalt an Bildungswegen Rechnung, die wir unter Berücksichtigung des Wahlverhaltens von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern nach höheren Schulabschlüssen sowie der demografischen Entwicklungen im Einzugsgebiet aufrecht erhalten wollen.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von digitalem Lernen, Nutzung digitaler Medien und der Auseinandersetzung mit digitalisierten Prozessen ist die informationstechnische Ausstattung der Schulen immer stärker im Focus. An allen Schulen der Universitätsstadt Giessen besteht erheblicher Investitionsbedarf, um den zukünftigen Anforderungen an einen zeitgemäßen Einsatz von digitalen Medien gerecht werden zu können. Der Handlungsbedarf wurde gemeinsam von Schulträger und den Schulen in Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen erarbeitet und in einem Medienentwicklungsplan<sup>16</sup> für die Stadt Giessen beschrieben. Er umfasst die Steuerung über Medienbildungskonzepte, die Schaffung der erforderlichen IT-Infrastruktur, die Einbeziehung von Serverlösungen sowie Aussagen zu Endgeräten und Peripherie (Präsentationstechnik, Dokumentenkameras, Drucker). Die Umsetzung des im Medienentwicklungsplan beschriebenen Handlungsbedarfes erfolgt im Rahmen der Umsetzung des Digitalpaktes. Im Folgenden wird darauf verzichtet, bei den einzelnen Schulen die notwendigen IT-Investitionen im Detail zu beschreiben.

---

<sup>16</sup> Medienentwicklungsplan für die Schulen der Universitätsstadt Giessen. STV/1265/2018, beschlossen von der Stadtverordnetenversammlung am 30. August 2018.

### 3.1 Gymnasiale Oberstufen an allgemein bildenden Schulen

Die Oberstufe im gymnasialen Bildungsgang ist dreijährig und umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13 bzw. im Rahmen des achtjährigen Gymnasiums (G8) die Jahrgangsstufen 10 bis 12. In der Universitätsstadt Giessen wurde die Aufnahme in G8-Angebote zum Jahr 2018/2019 beendet.

Die Gymnasiale Oberstufe gliedert sich in eine einjährige Einführungsphase sowie eine zweijährige Qualifikationsphase. Wichtige Zielsetzung ist die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten, weshalb besonderer Wert auf selbstständiges Lernen und Arbeiten gelegt wird. Das erste Jahr der Oberstufe (Einführungsphase) dient unter anderem dem Ausgleich der unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, die Leistungen des zweiten und dritten Jahres der Oberstufe (Qualifikationsphase) zählen für das Abitur. Der Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe ist ab Jahrgangsstufe 12 in zwei Leistungskurse und eine Reihe von Grundkursen gegliedert. Im Prinzip sind alle allgemein bildenden Fächer als Grund- und Leistungskurs möglich, das konkrete Angebot ist abhängig vom Profil der Schule sowie der personellen und sächlichen Ausstattung.

Die Abiturprüfung umfasst drei schriftliche (darunter die beiden Leistungskurse) sowie zwei mündliche Prüfungsfächer. Für eines der beiden mündlichen Prüfungsfächer kann statt einer mündlichen Prüfung die Prüfungsform der Präsentationsprüfung oder der besonderen Lernleistung gewählt werden. Die schriftliche Abiturprüfung besteht in Hessen aus zentralen, vom Hessischen Kultusministerium zur Bearbeitung vorgesehenen Prüfungsaufgaben.

Bereits nach zwei Jahren in einer gymnasialen Oberstufe ist der Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife möglich. Eine anschließende mindestens einjährige Berufs- oder Praktikumstätigkeit führt danach zur endgültigen Ausstellung des Zeugnisses der Fachhochschulreife.<sup>17</sup>

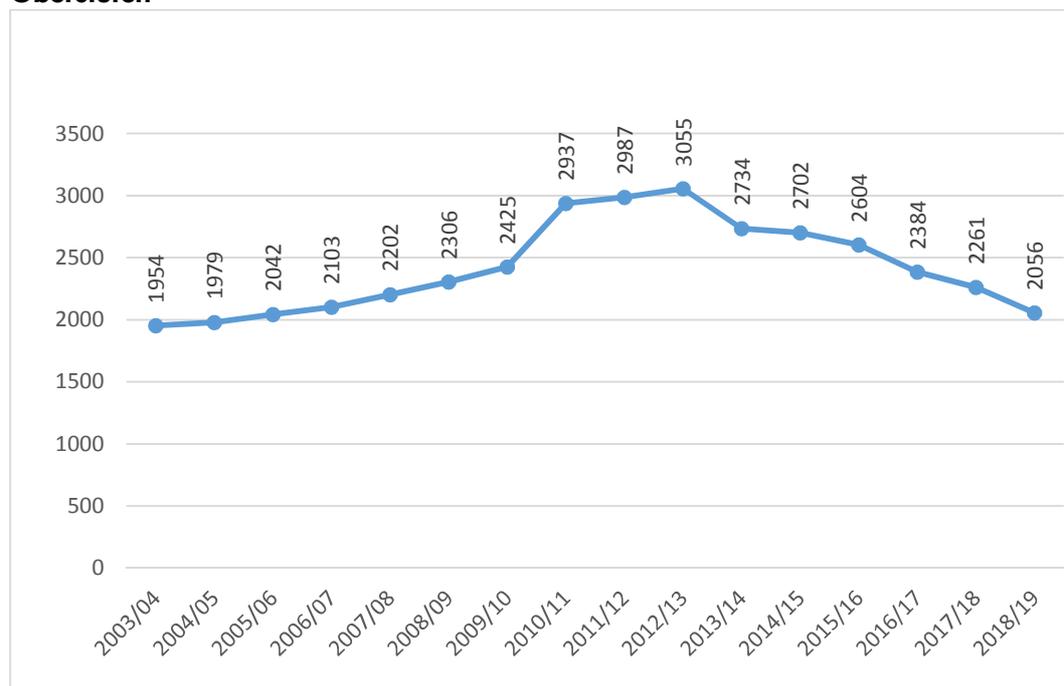
#### 3.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den gymnasialen Oberstufen

Der gesamtgesellschaftliche Trend zu höheren Bildungsabschlüssen spiegelt sich insgesamt in der Entwicklung der Schülerzahlen an den allgemein bildenden gymnasialen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen wider. Er ist jedoch im Betrachtungszeitraum seit 2003/04 auch von einem Effekt der überproportionalen Zu- und nachfolgenden Abnahme durch die Einführung und Beendigung von G8 geprägt. Infolge dieser zeitlich begrenzten Reduzierung der Sekundarstufe I um ein Jahr kam es zunächst zu Doppeljahrgängen in der Oberstufe, nämlich solchen aus G9 und denjenigen aus G8. Danach reduzierten sich Schülerzahlen entsprechend, die mit der Beendigung von G8 nun wieder ansteigen. Deswegen stellt sich die reale Entwicklung der Schülerzahlen wesentlich weniger dynamisch dar als in der folgenden Grafik:

---

<sup>17</sup> (<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/gymnasium>)

### Gesamtentwicklung der Schülerzahlen an den fünf allgemein bildenden gymnasialen Oberstufen



Quelle: Landesschulstatistik

Die Schülerzahlen an den gymnasialen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen steigen in allen Schulen bis zum Schuljahr 2013/14. Dieses starke Anwachsen hat mehrere Gründe. Teilweise steigen die Schülerzahlen an einzelnen Schulen dauerhaft, so etwa an der Gesamtschule-Gießen-Ost, bei der auch im 2017/18 im Vergleich zu 2003/04 höhere Schülerzahlen festgestellt werden können. Das gilt auch für die Ricarda-Huch-Schule.

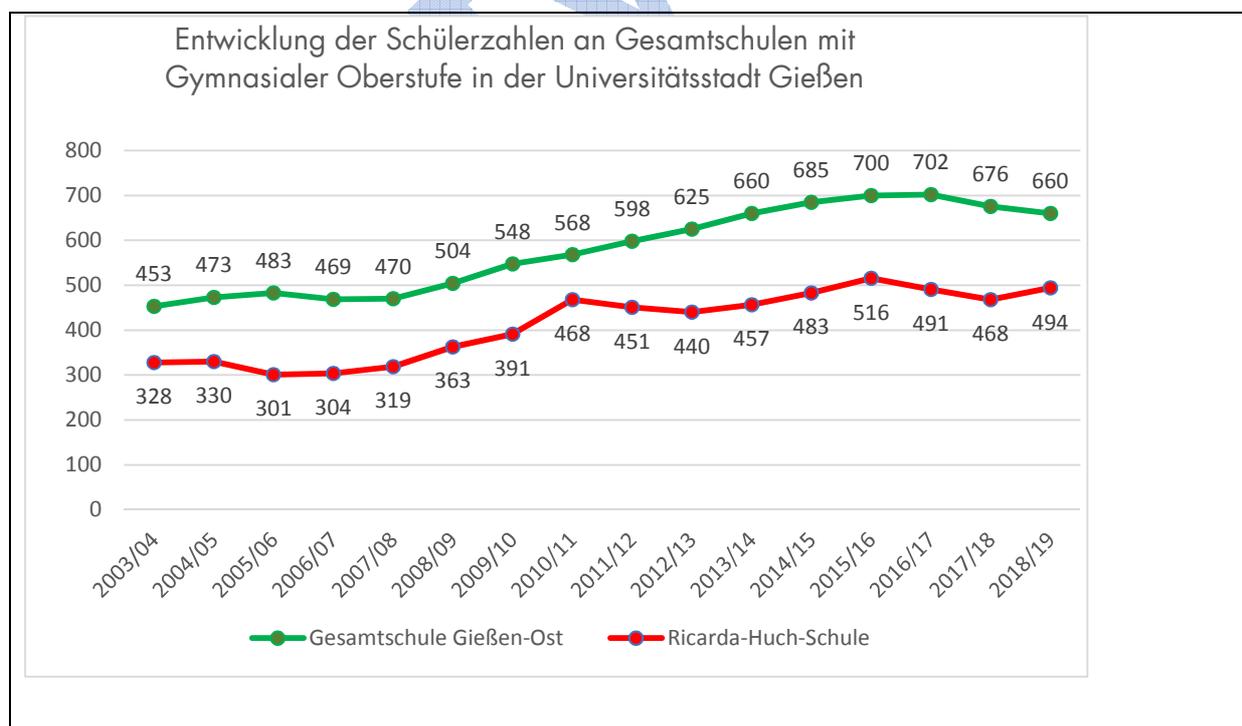
Der Rückgang der Schülerzahlen von ihrem höchsten Stand im Jahr 2012/13 ist vorwiegend dem Effekt geschuldet, der im Transformationsprozess der Gymnasien von G8 zurück zu G9 zu verzeichnen ist. Im Ergebnis führt diese Entwicklung dazu, dass Herder- und Liebigsschule sowie das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium aktuell eine geringere Schülerzahl in der Oberstufe aufweisen als im Durchschnitt der vergangenen 15 Jahre. Zukünftig wird aber wieder von Schülerzahlen auf konstantem Niveau ausgegangen. Dafür spricht auch, dass im Regelfall über 90% der Schüler\*innen einer Schule aus der Sekundarstufe I der Gymnasien in die gymnasiale Oberstufe wechseln.

### Übersicht zur Entwicklung der Schülerzahlen an den Gymnasialen Oberstufen der Universitätsstadt Gießen

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>GGO</b>	453	473	483	469	470	504	548	568	598	625	660	685	700	702	676	660
<b>Herderschule</b>	415	405	409	415	437	474	526	672	715	768	625	599	512	350	321	328
<b>LLG</b>	243	262	325	387	419	385	360	483	515	529	446	418	398	375	358	226
<b>Liebig-schule</b>	515	509	524	528	557	580	600	749	708	693	546	517	478	466	438	348
<b>RHS</b>	328	330	301	304	319	363	391	468	451	440	457	483	516	491	468	494
<b>Summe</b>	<b>1954</b>	<b>1979</b>	<b>2042</b>	<b>2103</b>	<b>2202</b>	<b>2306</b>	<b>2425</b>	<b>2937</b>	<b>2987</b>	<b>3055</b>	<b>2734</b>	<b>2702</b>	<b>2604</b>	<b>2384</b>	<b>2261</b>	<b>2056</b>

Quelle: Landesschulstatistik.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Schülerzahlen an den Oberstufen der beiden Gießener Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe (GGO und RHS) und die Entwicklung an den Oberstufen der drei Gymnasien.

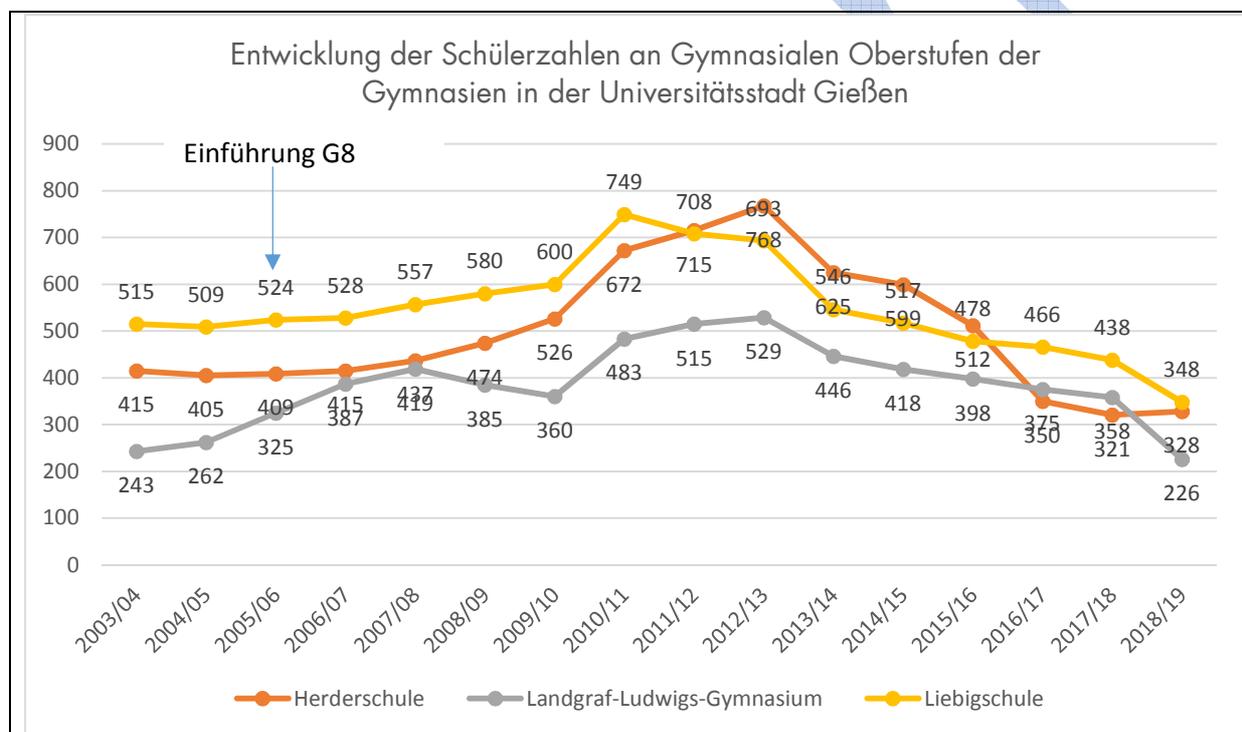


Quelle: Landesschulstatistik

Beide Oberstufen der Gießener Gesamtschulen zeigen seit 2003/04 insgesamt einen deutlichen Anstieg der Schülerzahlen. Im Untersuchungszeitraum steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Oberstufen der Ricarda-Huch-Schule und der Gesamtschule Giessen-Ost um nahezu 50%.

Die Entwicklung der Schülerzahlen macht deutlich, dass die beiden Gymnasialen Oberstufen ihre Attraktivität kontinuierlich steigern konnten. Der Anstieg der Schülerzahlen ist in Teilen auch vor dem Hintergrund der Einführung von G8 an den Gymnasien zu sehen. Diese Verkürzung der Sekundarstufe I wurde an den Gießener Gesamtschulen nicht umgesetzt, sodass die Schulen Alternativen zur Schulzeitverkürzung boten, die bewusst in Anspruch genommen wurden.

In den kommenden Jahren ist trotz eines aktuell leichten Rückgangs mit einem Verbleib der Schülerzahlen auf diesem Niveau zu rechnen.



Die Schülerzahlen an den Oberstufen der drei Gymnasien in Trägerschaft der Universitätsstadt Giessen spiegeln die Effekte wider, die durch die Einführung und die Rückführung der verkürzten Gymnasialzeit entstanden sind. Im Aufbau des G8-Systems sind in den Oberstufen quasi „doppelte“ Jahrgänge entstanden, im Prozess der Rückkehr zur neunjährigen Gymnasialzeit, die an allen drei Gymnasien erfolgt ist, gibt es über drei Jahre hinweg eine Jahrgangsstufe weniger. Die G8-Effekte werden an der Herderschule ab dem Schuljahr 2019/20 und an dem Landgraf-Ludwigs-Gymnasium und der Liebigsschule ab dem Schuljahr 2021/22 keine Rolle mehr spielen.

Von daher kann bei den gymnasialen Oberstufen der Gymnasien von konstanten Schülerzahlen abgeleitet von der festgelegten Zügigkeit der Schulen in der Sekundarstufe I ausgegangen werden.<sup>18</sup>

### 3.1.2 Einzugsbereiche der gymnasialen Oberstufen an den allgemein bildenden Schulen der Universitätsstadt Giessen

Die gymnasialen Oberstufen an den allgemein bildenden Schulen der Universitätsstadt Giessen lassen sich nach Haupteinzugsbereichen in drei Gruppen einteilen:

1. Die Herderschule hat drei und die Gesamtschule Giessen Ost hat zwei Einzugsbereiche, die mehr als 10% ihrer Gesamtschülerzahl in der Oberstufe ausmachen.
2. Die Liebigschule und das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium haben je ein Haupteinzugsbereiche mit über 10% ihrer Schülerinnen und Schüler.
3. Die Ricarda Huch-Schule hat kein Haupteinzugsgebiet mit über 10% der Gesamtschülerzahl. Der Anteil aus den Landkreisen und der Stadt ist in etwa gleich groß.

Einzugsbereiche der gymnasialen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen					
	Herderschule	RHS	LLG	Liebigschule	GGO
<b>Anteil der Schüler*innen aus der Stadt Giessen</b>	17,40%	25,40%	37,70%	40%	42%
<b>Haupteinzugsbereiche (über 10% der Schüler*innen aus einer Kommune des Landkreises Giessen)</b>	Biebertal 12,5% Heuchelheim 11,5%; Wettenberg 12,8%		Wettenberg 11,5%;	Pohlheim 13,2%	Buseck 11,1%; Pohlheim 15,4%
<b>schwächere Haupteinzugsbereiche (von 4% bis unter 10% der Schüler*innen aus einer Kommune des Landkreises Giessen)</b>	Langgöns 4%	Biebertal 8,5%; Buseck 6%; Heuchelheim 4,5%; Lich 7,7%; Linden 8,8%; Pohlheim 5,6%; Wettenberg 5,5%	Allendorf 7,8%; Buseck 7,5%; Rabenau 5,6%	Buseck 4,3%; Lich 6,6%; Linden 9,8%;	Wettenberg 8,1%
<b>restliche Schüler*innen aus den Kommunen des Landkreis Giessen</b>	24,3% aus 12 Gemeinden	8,3 % aus 7 Gemeinden	24,3 % aus 12 Gemeinden	17,8% aus 13 Gemeinden	20,9% aus 11 Gemeinden
<b>Schüler*innen aus dem Lahn-Dill-Kreis</b>	14,60%	19%	3,60%	6,60%	1,80%
<b>sonstige</b>	2,8%	1,7%	2,0%	1,6%	0,7%

Quelle: Schulstatistik 2018.

<sup>18</sup> Vgl. Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe 1 der Schulen der Universitätsstadt Giessen, April 2013.

Insgesamt zeigt diese Übersicht, dass die Universitätsstadt Giessen insbesondere für die Schülerinnen und Schüler aus den Kommunen in relativer Nähe zur Stadt Giessen das studienqualifizierende Bildungsangebot sichert.

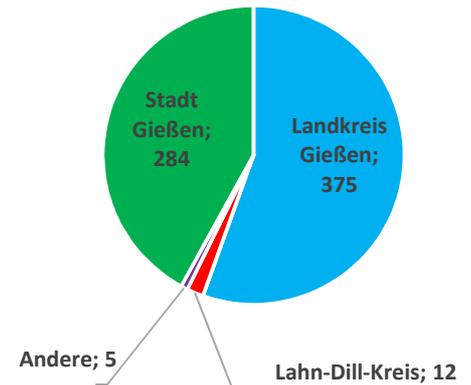
Entwurf

### 3.1.2.1 Einzugsbereiche der gymnasialen Oberstufen für das Schuljahr 2017/18 an den einzelnen Standorten

#### Gesamtschule Giessen-Ost, Schuljahr 2017/18

Wohngemeinde	Schüler*innen insgesamt	davon in der Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Biebertal	13	1	3	9
Braunfels	1	0	0	1
Buseck	75	22	18	35
Butzbach	1	0	0	1
Fernwald	36	12	9	15
Giessen	284	93	99	92
Grünberg	1	1	0	0
Heuchelheim	3	1	1	1
Hohenahr	2	0	1	1
Hungen	1	0	1	0
Hüttenberg	1	0	1	0
Lahnau	1	1	0	0
Langgöns	27	15	8	4
Lich	15	6	4	5
Linden	18	8	4	6
Lohra	1	0	0	1
Lollar	1	1	0	0
Marburg	1	1	0	0
Mücke	2	1	0	1
Pohlheim	104	33	35	36
Reiskirchen	25	14	3	8
Schöffengrund	1	1	0	0
Staufenberg	1	1	0	0
Wettenberg	55	16	23	16
Wetzlar	6	1	4	1
<b>Summe</b>	<b>676</b>	<b>229</b>	<b>214</b>	<b>233</b>

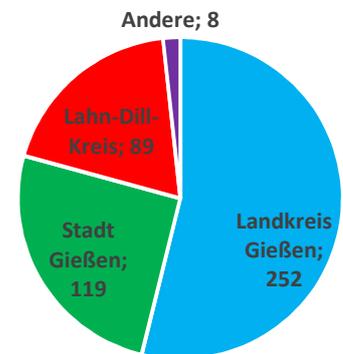
Wohnorte der Schüler\*innen der Gesamtschule Giessen-Ost 2017/18



Quelle: Hessisches Landesamt für Statistik, 2017.

**Ricarda-Huch-Schule, Schuljahr 2017/18**
**Wohnorte der Schüler\*innen an der Ricarda-Huch-Schule 2017/18**

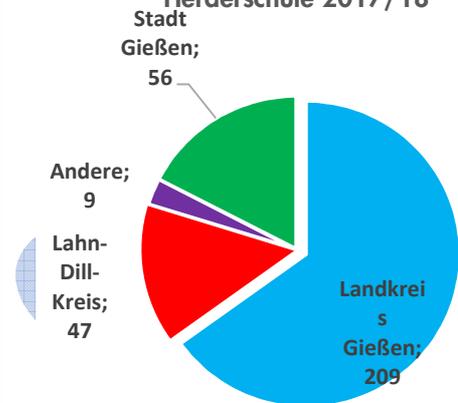
Wohngemeinde	Schüler*innen insgesamt	davon in der Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Allendorf	6	1	2	3
Aßlar	2	0	0	2
Biebertal	40	12	14	14
Bischoffen	1	1	0	0
Buseck	28	13	4	11
Butzbach	4	0	0	4
Fernwald	7	2	3	2
Fronhausen	1	0	0	1
Gießen	119	50	31	38
Heuchelheim	21	8	9	4
Hohenahr	23	11	3	9
Hungen	1	1	0	0
Hüttenberg	20	6	7	7
Lahnau	17	0	5	12
Langgöns	5	1	1	3
Lich	36	14	13	9
Linden	41	11	14	16
Lohra	1	0	1	0
Lollar	5	0	3	2
Nidda	1	0	0	1
Pohlheim	26	6	12	8
Reiskirchen	12	3	6	3
Solms	1	0	1	0
Staufenberg	3	0	2	1
Ulrichstein	1	1	0	0
Wettenberg	21	10	6	5
Wetzlar	25	11	7	7
	468	162	144	162



Quelle: Hessisches Landesamt für Statistik, 2017.

**Herderschule, Schuljahr 2017/18**

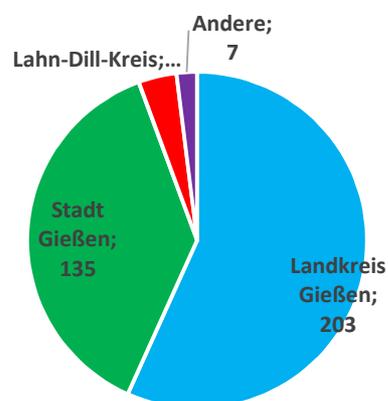
Wohngemeinde	Schüler*innen insgesamt	davon in der Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Allendorf	1	0	0	1
Aßlar	1	0	0	1
Biebertal	40	20	7	13
Bischoffen	1	1	0	0
Braunfels	1	0	0	1
Buseck	2	0	0	2
Butzbach	3	1	1	1
Fernwald	12	3	2	7
Gießen	56	20	16	20
Grünberg	2	1	1	0
Heuchelheim	37	12	5	20
Hohenahr	12	10	0	2
Hungen	1	1	0	0
Lahnau	24	16	3	5
Langgöns	13	5	3	5
Lich	12	4	2	6
Linden	17	6	3	8
Lohra	4	2	0	2
Lollar	4	1	1	2
Marburg	2	0	1	1
Pohlheim	13	7	3	3
Rabenau	1	0	0	1
Reiskirchen	10	7	1	2
Staufenberg	3	1	1	1
Wettenberg	41	24	3	14
Wetzlar	8	3	1	4
<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>145</b>	<b>54</b>	<b>122</b>

**Wohnorte der Schüler\*innen der Herderschule 2017/18**


Quelle: Hessisches Landesamt für Statistik, 2017.

**Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Schuljahr 2017/18**

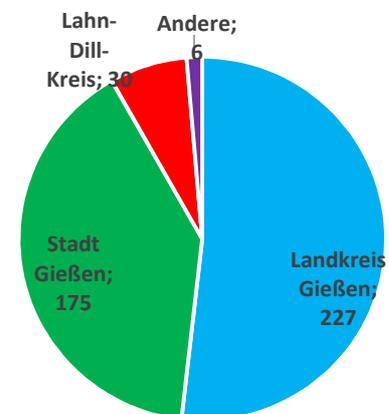
Wohngemeinde	Schüler*innen insgesamt	davon in der Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Allendorf	28	15	9	4
Biebertal	12	2	6	4
Buseck	27	10	10	7
Butzbach	2	0	1	1
Fernwald	11	1	5	5
Gemünden	1	0	1	0
Giessen	135	49	46	40
Groß-Umstadt	1	1	0	0
Grünberg	6	0	4	2
Heuchelheim	3	2	1	0
Hohenahr	3	1	0	2
Hüttenberg	9	2	1	6
Langgöns	4	2	2	0
Laubach	1	0	1	0
Lich	9	3	2	4
Linden	11	3	5	3
Lollar	6	1	2	3
Mücke	1	0	1	0
Münzenberg	1	0	0	1
Pohlheim	9	2	2	5
Rabenau	20	9	6	5
Reiskirchen	6	0	2	4
Staufenberg	9	1	1	7
Weimar	1	0	0	1
Wettenberg	41	10	19	12
Wetzlar	1	0	0	1
<b>Summe</b>	<b>358</b>	<b>114</b>	<b>127</b>	<b>117</b>

**Wohnorte der Schüler\*innen des Landgraf-Ludwigs-Gymnasium in 2017/18**


Quelle: Hessisches Landesamt für Statistik, 2017.

**Liebigsschule, Schuljahr 2017/18**

Wohngemeinde	Schüler*innen insgesamt	davon in der Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Allendorf	3	0	2	1
Biebertal	4	1	2	1
Buseck	19	6	8	5
Butzbach	1	1	0	0
Fernwald	11	5	2	4
Fronhausen	2	2	0	0
Giessen	175	62	62	51
Grünberg	3	2	1	0
Heuchelheim	8	3	2	3
Hohenahr	1	0	0	1
Hungen	1	0	1	0
Hüttenberg	10	0	2	8
Lahnau	10	1	3	6
Langgöns	15	4	8	3
Laubach	3	0	1	2
Lich	29	10	13	6
Linden	43	18	12	13
Lohra	1	0	1	0
Lollar	2	1	0	1
Mücke	1	1	0	0
Pohlheim	58	17	18	23
Rabenau	3	1	2	0
Reiskirchen	10	1	8	1
Staufenberg	5	1	1	3
Weilburg	1	1	0	0
Wettenberg	10	7	1	2
Wetzlar	9	1	4	4
	<b>438</b>	<b>146</b>	<b>154</b>	<b>138</b>

**Wohnorte der Schüler\*innen der Liebigsschule 2017/18**


Quelle: Hessisches Landesamt für Statistik, 2017.

### 3.2 Berufliche Gymnasien

Das Berufliche Gymnasium ist ein studienqualifizierender Bildungsgang, der im Unterschied zur Gymnasialen Oberstufe neben den allgemein bildenden Fächern der gymnasialen Oberstufe auch ein berufsbezogenes Profulfach umfasst. Ziel ist ebenfalls die Allgemeine Hochschulreife, die zum Studium an allen Fakultäten aller Hochschulen berechtigt.

An den drei Beruflichen Schulen in Trägerschaft der Universitätsstadt Giessen Aliceschule, Theodor-Litt-Schule und der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten ist das Berufliche Gymnasium mit folgenden Schwerpunkten angesiedelt:

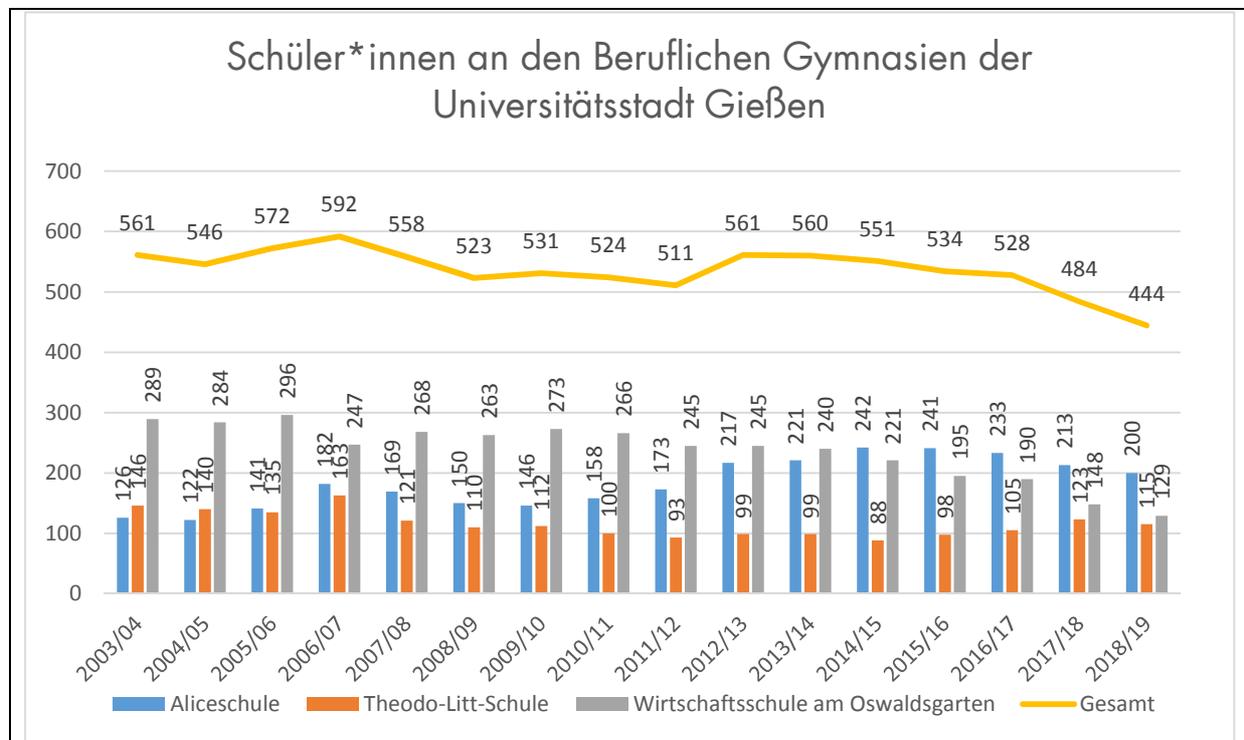
Schule	Schwerpunkte
Aliceschule	Biologietechnik, Gesundheit und Erziehungswissenschaft
Theodor-Litt-Schule	Informationstechnik, Mechatronik
Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten	Wirtschaft und Verwaltung

Die Zugangsvoraussetzungen der Beruflichen Gymnasien entsprechen denen der Gymnasialen Oberstufen. Die Abiturprüfungen sind ebenfalls gleich und die schriftliche Abiturprüfung besteht aus zentralen, vom Hessischen Kultusministerium zur Bearbeitung vorgesehenen Prüfungsaufgaben.

Die Beruflichen Gymnasien bieten ein studienqualifizierendes Angebot, das bereits in der Oberstufe die Möglichkeit bietet, berufsbezogene Schwerpunkte zu setzen bzw. berufsbezogene Erfahrungen zu erwerben. Dies ist gerade auch für Schüler\*innen von Interesse, die ein Studium an der Technischen Hochschule Mittelhessen anstreben.

### 3.2.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den Beruflichen Gymnasien

Im Folgenden wird die Anzahl der Schüler\*innen an den drei Beruflichen Gymnasien dargestellt:

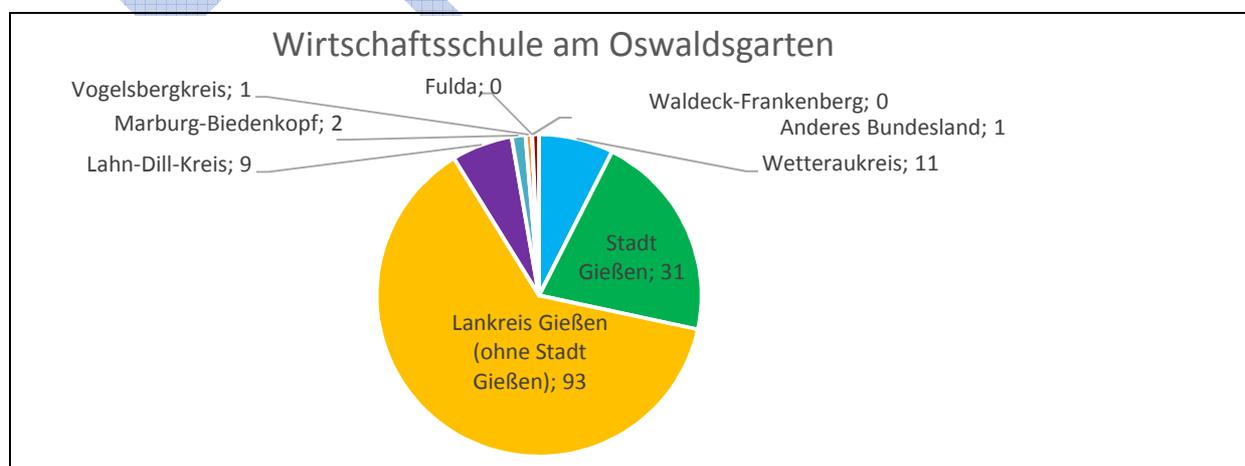
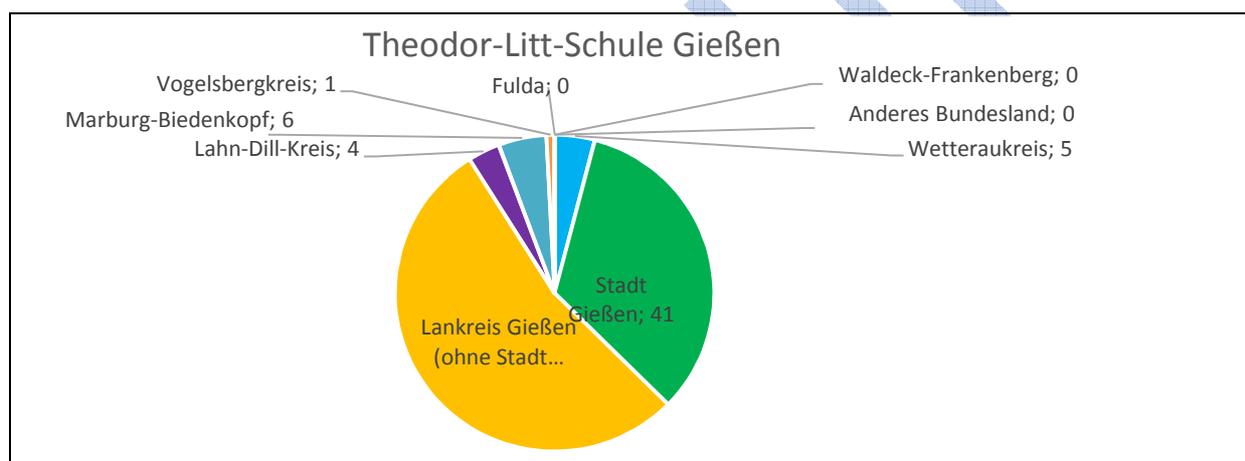
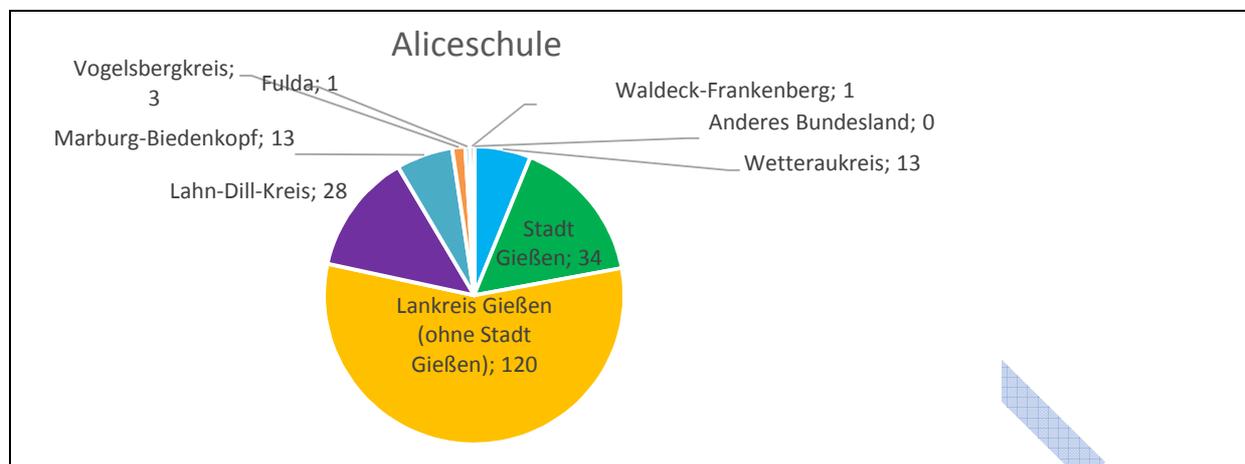


Hessische Landesschulstatistik

Die Gesamtzahl der Schüler\*innen an den drei Beruflichen Gymnasien liegt im Untersuchungszeitraum mit insgesamt abnehmender Tendenz zwischen 450 und 600, wobei sich die Entwicklung an den einzelnen Schulen recht unterschiedlich darstellt. Im Schuljahr 2018/19 sinkt die Schülerzahl insgesamt auf 444. Das Berufliche Gymnasium der Aliceschule hatte in den letzten Jahren Zuwächse, was insbesondere in der Aufnahme eines neuen Schwerpunktes – Pädagogik – begründet liegt. Auf den Rückgang der Schülerzahlen bei Theodor-Litt-Schule und Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten haben die beiden Schulen mit der Kooperation in den Jahrgangsstufen 12 und 13 reagiert, sodass auch hier hinreichend Wahlangebote für Leistungs- und Grundkurse bestehen.

### 3.2.2 Einzugsbereiche der Beruflichen Gymnasien

Die folgenden drei Grafiken zeigen die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Gymnasien der Universitätsstadt Giessen. Deutlich wird, dass der Einzugsbereich größer ist als bei den Gymnasialen Oberstufen und das spezifische Angebot in der Region von besonderem Interesse ist.



### 3.3 Fachoberschulen FOS

Die Fachoberschule baut auf den Kenntnissen des mittleren Abschlusses auf. Sie führt in verschiedenen Fachrichtungen und Organisationsformen in Verbindung mit einer beruflichen Qualifizierung zur Fachhochschulreife. Die Fachhochschulreife berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule oder eines gestuften Studienganges an einer Universität. Sie wird in zwei Varianten angeboten:

In der zweijährigen Organisationsform A wird der erste Ausbildungsabschnitt in Teilzeit und der zweite Ausbildungsabschnitt in Vollzeit unterrichtet. Im ersten Jahr wird zudem ein einschlägiges gelenktes Praktikum absolviert. In der einjährigen Organisationsform B wird der Unterricht in der Regel in Vollzeitform angeboten. Aufnahmevoraussetzung ist die Abschlussprüfung in einem einschlägigen anerkannten Ausbildungsberuf oder der Abschluss einer mindestens zweijährigen, einschlägigen Berufsausbildung durch eine staatliche Prüfung oder eine einschlägige Laufbahnprüfung im öffentlichen Dienst.<sup>19</sup>

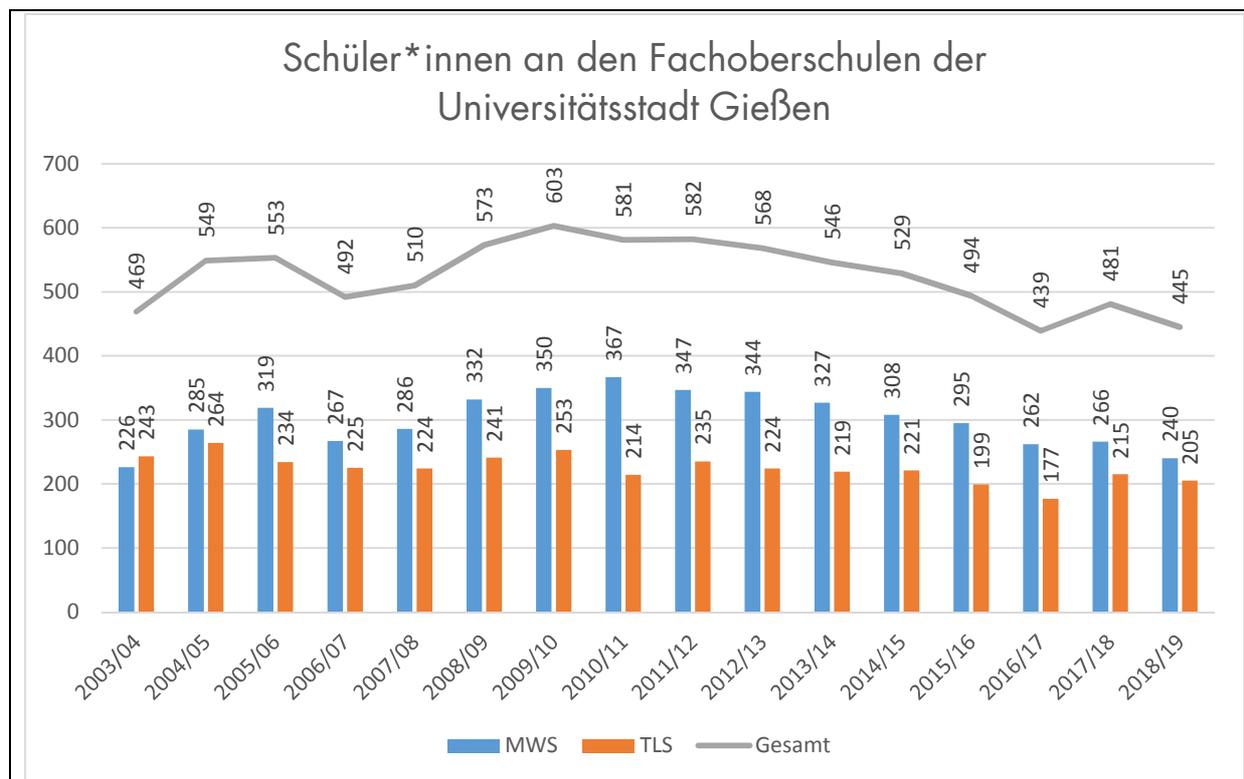
Der Bildungsgang der Fachoberschule wird in Giessen an der Max-Weber-Schule und an der Theodor-Litt-Schule angeboten. Das Angebot der Max-Weber-Schule beinhaltet die Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung und Wirtschaftsinformatik, das der Theodor-Litt-Schule die Fachrichtungen Maschinenbau, Elektro-, Bau-, Kraftfahrzeugsystem- und Informationstechnik. Beide Fachoberschulen werden kontinuierlich nachgefragt, mit Schwankungen ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt stabil.

An der Willy-Brandt-Schule werden zusätzlich die Schwerpunkte Agrarwirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit, Textiltechnik und Bekleidung angeboten.

---

<sup>19</sup> (Vergl. Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen Vom 02. Mai 2001 (ABl. S. 299), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. November 2012)

### 3.3.1 Entwicklung der Schülerzahlen an den Fachoberschulen



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.

Die Gesamtzahl der Schüler\*innen an den beiden Fachoberschulen liegt im Untersuchungszeitraum insgesamt zwischen 450 und 600 und weist immer wieder Zu- und Abnahmen auf. Insgesamt scheint sich die Zahl jeweils an den Standorten zwischen 200 und 250 einzupendeln.

### 3.3.2 Einzugsbereiche der Fachoberschulen

#### Max-Weber-Schule

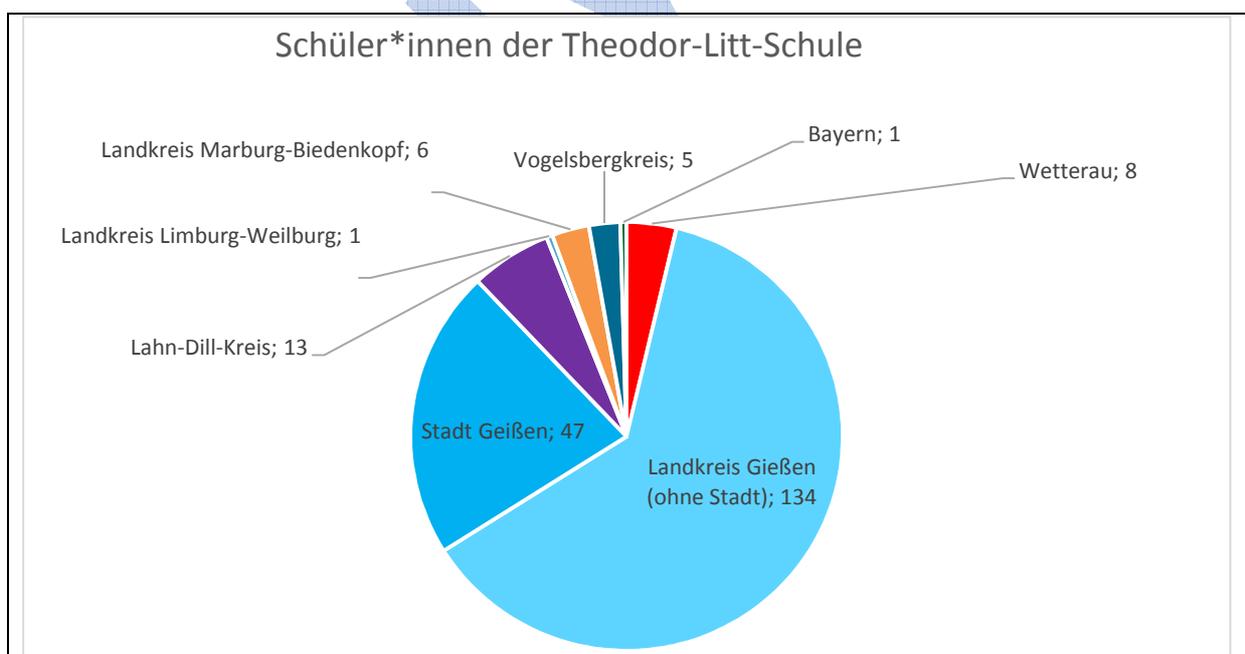
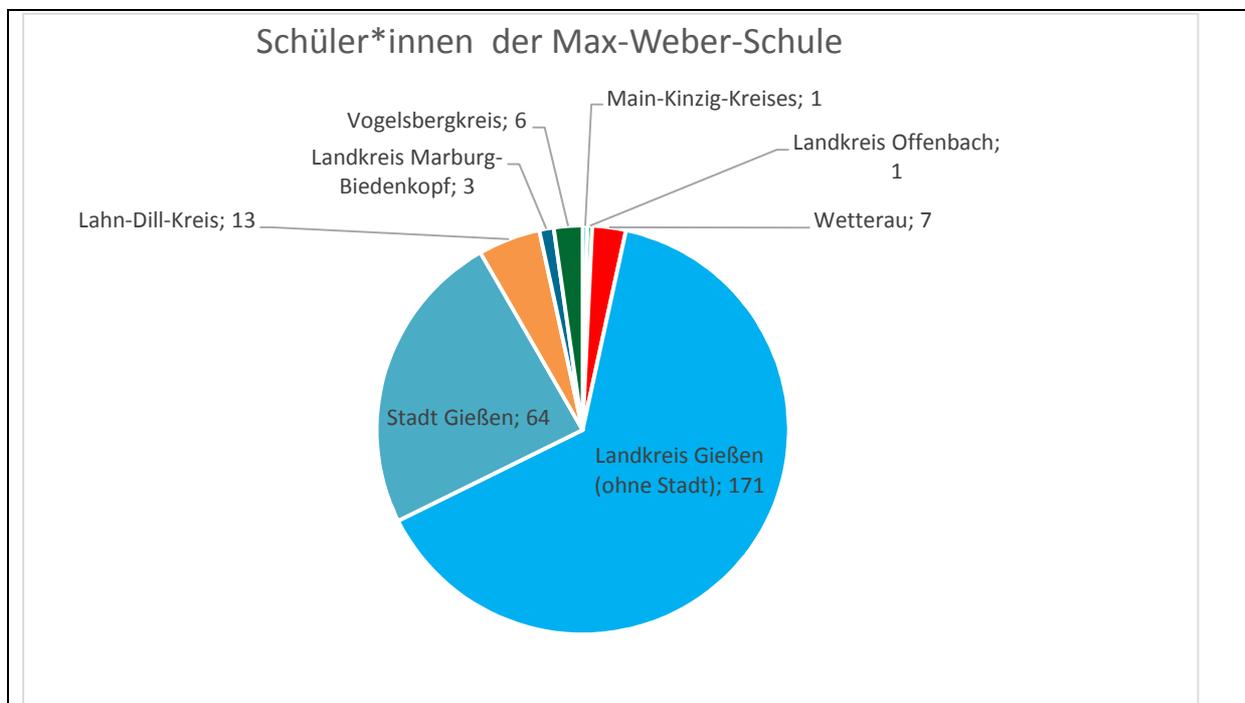
Landkreis	Kommune	Schüler*innen insgesamt	Anteil an allen Schüler*innen
Main-Kinzig-Kreis	Hanau	1	0,4%
Offenbach	Hainburg	1	0,4%
Wetterau	Nidda	2	0,8%
	Butzbach	2	0,8%
	Ober-Mörlen	1	0,4%
	Rosbach v. d. Höhe	1	0,4%
	Glauburg	1	0,4%
	Gießen	Gießen (Stadt)	64
	Staufenberg	4	1,5%
	Lollar	13	4,9%
	Rabenau	3	1,1%
	Grünberg	13	4,9%
	Pohlheim	30	11,3%
	Buseck	12	4,5%
	Hungen	11	4,1%
	Reiskirchen	10	3,8%
	Wettenberg	6	2,3%
	Lich	13	4,9%
	Laubach	8	3,0%
	Linden	16	6,0%
	Biebertal	5	1,9%
	Heuchelheim	7	2,6%
	Langgöns	11	4,1%
	Fernwald	9	3,4%
Lahn-Dill-Kreis	Waldsolms	1	0,4%
	Wetzlar	1	0,4%
	Breitscheid	1	0,4%
	Lahnau	3	1,1%
	Hüttenberg	1	0,4%
	Solms	1	0,4%
	Hohenahr	4	1,5%
	Greifenstein	1	0,4%
	Marburg-Biedenkopf	Ebsdorfergrund	1
	Lohra	1	0,4%
	Fronhausen	1	0,4%
Vogelsbergkreis	Mücke	6	2,3%
		<b>266</b>	<b>100%</b>

Quelle: Landesschulstatistik 2018.

**Theodor-Litt-Schule**

Landkreis	Kommune	Schüler*innen insgesamt	Anteil an allen Schüler*innen	
Wetterau	Butzbach	4	1,9%	
	Münzenberg	1	0,5%	
	Nidda	1	0,5%	
Landkreis Giessen	Giessen	47	<b>22,1%</b>	
	Staufenberg	7	3,3%	
	Lollar	7	3,3%	
	Rabenau	3	1,4%	
	Grünberg	7	3,3%	
	Pohlheim	14	6,6%	
	Buseck	12	5,6%	
	Hungen	10	4,7%	
	Reiskirchen	11	5,2%	
	Wettenberg	9	4,2%	
	Allendorf	1	0,5%	
	Lich	14	6,6%	
	Laubach	6	2,8%	
	Linden	11	5,2%	
	Biebertal	6	2,8%	
	Heuchelheim	2	0,9%	
	Langgöns	9	4,2%	
	Fernwald	5	2,3%	
	Lahn-Dill-Kreis	Waldsolms	1	0,5%
		Wetzlar	2	0,9%
Herborn		1	0,5%	
Leun		1	0,5%	
Eschenburg		2	0,9%	
Braunfels		1	0,5%	
Hüttenberg		1	0,5%	
Solms		2	0,9%	
Landkreis Limburg-Weilburg	Hohenahr	2	0,9%	
	Mengerskirchen	1	0,5%	
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Marburg	1	0,5%	
	Lohra	1	0,5%	
	Amöneburg	1	0,5%	
	Weimar	2	0,9%	
	Fronhausen	1	0,5%	
Vogelsbergkreis	Schotten	2	0,9%	
	Mücke	3	1,4%	
Bayern	Uttenreuth	1	0,5%	
<b>Summe</b>		<b>213</b>	<b>100%</b>	

Quelle: Landesschulstatistik 2018.



### **3.4 Die studienqualifizierenden Bildungsgänge an den Gesamtschulen und Gymnasien der Universitätsstadt Giessen im Einzelnen**

Im Folgenden werden die studienqualifizierenden Bildungsgänge einzeln vorgestellt.

Um eine bessere Lesbarkeit des Schulentwicklungsplans zu erreichen, wurden von Seiten der Autoren die Organisationsstrukturen, wie z.B. vorhandene Schulformen, Jahrgangsbreiten, etc. in übersichtlicher Form dargestellt.

Die Leitbilder, pädagogischen Schwerpunkte, besondere Projekte und Merkmale der einzelnen Schulen und der sich daraus ergebenden zusätzlichen Bedarf an Fachräumen, Labors und Ausstattungen, haben wir mit Hilfe eines Formblattes bei den jeweiligen Schulen erfragt. Das Formblatt beinhaltete die folgenden Fragestellungen:

1. Leitbild der Schule:
2. Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/ Jahrgangsstufen  
Pädagogische Anforderungen und signifikante Rahmenbedingungen, spezifische didaktische und methodische Ansätze
3. Besondere pädagogische Merkmale  
Zertifizierungen, schulformübergreifende Projekte, europäische Ausrichtung, Wettbewerbe, Schulsozialarbeit, etc.
4. Kooperationen  
zu allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen, Beratungs- und Förderzentren, zu anderen Schulen, Hochschulen und außerschulischen Partnern.  
Mitarbeit in Netzwerken: HessenCampus, Voneinander lernen, Berufsbildungseinrichtungen, etc.

Hierdurch sollte die Darstellungen in Inhalt und Umfang vergleichbar gehalten werden. Die Ausführungen der Schulen wurden nur leicht redaktionell bearbeitet und werden kursiv dargestellt.

### 3.4.1 Gesamtschule Giessen-Ost

Schule:	Gesamtschule Giessen-Ost
Adresse:	Alter Steinbacher Weg 28, 35394 Giessen
Schulleiter:	Dr. Frank Reuber
Email der Schule:	schulleitung@ostschule.de
Homepage	www.ostschule.de

#### 3.4.1.1 Profil der Schule

##### *Leitbild der Schule (z.Zt. in der Beratung)*

*Als Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe versteht die GGO die Vielfalt von Kindern und Jugendlichen als Chance und Reichtum. Daraus resultiert ein Konzept des gemeinsamen Lernens, das Lernen in und durch persönliche Beziehungen und das individuelle Fördern und zielgerichtete Fordern von Schüler/innen gleichermaßen betont. Damit begegnet die GGO sowohl den zukünftigen Herausforderungen als auch den heutigen Bedingungen an Kindheit und Jugend.*

*Denn schulische Bildung bedeutet für uns nicht nur, unsere Schüler/innen mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft und Technik, Demokratie, Religion und Philosophie, Musik, Kunst und Literatur. Darüber hinaus unterstützen wir sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und fördern dabei problemlösendes und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln.*

*Gemeinsam mit Schüler/innen sowie den Eltern schaffen die Lehrkräfte an der Gesamtschule Giessen-Ost ein Schul- und Lernklima, das angstfrei, demokratisch, motivierend, persönlichkeitsbildend und von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dieses spiegelt sich sowohl in der Art und Weise der Kommunikation als auch im handelnden Miteinander wider.*

*Unser Ziel für die Zukunft ist es, unsere Schule von einem gemeinsamen Lernraum zu einem Lebensort für alle weiter zu entwickeln.*

*Wir arbeiten als Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern dieser Schule zusammen in einem handelnden Miteinander an Bildung und Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler.*

##### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

*Pädagogische Anforderungen und signifikante Rahmenbedingungen, spezifische didaktische und methodische Ansätze*

*Die Oberstufe der Gesamtschule Giessen-Ost*

- *fördert ihre Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig im naturwissenschaftliche Bereich (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), in den Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Latein, Chinesisch) sowie im Kreativbereich (Musik, Kunst, Darstellendes Spiel),*
- *bietet als zertifizierte Schule mit musikalischem Schwerpunkt: Instrumentalensembles, Musical, Chor, Theater, Leistungskurs Musik, ...,*
- *garantiert ein breites Leistungsfachangebot: u.a. auch, Französisch, Spanisch, Kunst und Musik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik, Erdkunde, Politik und Wirtschaft und Sport,*

- unterhält Schulpartnerschaften mit Schulen in Frankreich, Italien, Spanien, USA und China (Wenzhou);
- ist in der Sekundarstufe II 8-zügig, wodurch ein vielfältiges und reichhaltiges Kursangebot sichergestellt wird,
- organisiert die Jahrgangsstufe 11 im Klassenverband, der auch Grundlage der Kurseinteilungen in der Q-Phase ist,
- setzt sich aus der Schülerschaft mehrerer Schulen zusammen, die jeweils zu einer gemeinsamen Jahrgangsstufe zusammenwachsen
- setzt auf die Heterogenität ihrer Schülerschaft als lebendige Bereicherung anstatt eine Homogenität vorauszusetzen
- entwickelt das Grundprinzip einer IGS weiter zu einer Oberstufe der Vielfalt
- hat ein umfangreiches Mediations- und Beratungskonzept, das unsere Schüler/innen nicht nur unterrichtlich, sondern in allen Lebenslagen unterstützen will.

In der **Einführungsphase** werden zusätzlich zu den Pflichtfächern übergreifende Kompensations- und Kompetenz- sowie Orientierungskurse in allen Aufgabenfeldern und Medien angeboten.

Die dort begonnenen Kurse in Geographie und Informatik können in den Jahrgängen 12 und 13 als Leistungs- und Grundkurse fortgeführt werden. Zusätzlich können Kurse im bilingualen Unterricht in Geschichte und in Politik & Wirtschaft belegt und im Abitur geprüft werden. Auch Chinesisch ist als Abiturprüfungsfach (mündlich) anerkannt.

Ein zweiwöchiges Orientierungspraktikum im Jahrgang 12 kann auch im Ausland absolviert und gegebenenfalls verlängert werden.

### **Besondere pädagogische Merkmale**

- **Umweltschule** Hessen: 14-mal als hessische Umweltschule ausgezeichnet und 4-fach den Umweltpreis der Stadt Gießen erhalten
- **Mitglied im bundesweiten Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen (MINTeC)**
- **Campuschule**, Kooperationsprojekte zum Bereich MINT, Anglistik, Medienpädagogik, allgem. Pädagogik und Didaktik
- Teilnahme an **Wettbewerben**, z.B. „Jugend forscht“, „Science Explore“, ...; Lesewettbewerbe in den Fremdsprachen
- Schule mit **Schwerpunkt Musik**
- Die Gesamtschule Gießen-Ost hat sich als eine der ersten Schulen in Hessen mit der Frage der Hochbegabten befasst; dies ist durch das Hessische Kultusministerium mit dem **Gütesiegel für Hochbegabte** bestätigt worden.
- **Musical-AG**
- **Demokratiebildung und politisch-historische Bildung** u.a. zu Themen der NS-Vergangenheit (z.B. Buchenwald-Tage)
- Schule mit **bundesweit prämiertem Sportkonzept** (Preis des DSB) und Teilzertifikat Bewegung (Gesundheitsfördernde Schule) – Bewegungskonzept, Kletterwand, Sportmentoren, Leistungskurs Sport
- Schwerpunkt **Medien- und Methodenkompetenz**
- umfangreiches **Mediations- und Beratungskonzept**.

## **Kooperationen**

### **Schulverbund**

- Ziel des Schulverbundes der Integrierten Gesamtschulen Stadt und Land Giessen: Qualität von Schule und Unterricht zu verbessern, das Schulleben der Gesamtschulen im Schulverbund gemeinsam zu gestalten und zu optimieren. Durch intensive Zusammenarbeit, gegenseitige Information und Evaluation sowie personeller Verflechtungen der Verbundschulen wird ein problemloser Übergang der IGS Schüler/innen in die gymnasiale Oberstufe der GGO gewährleistet.
- Weitere Aktivitäten: Durchführung von Schnuppertagen, zahlreiche Informations- und Beratungsveranstaltungen zur Oberstufe für die Eltern sowie die Schüler/innen an den Verbundschulen, Kooperationstreffen der jeweiligen Fachbereiche, Abstimmung der Übergangprofile von Jahrgangsstufe 10 nach 11, Organisation gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen.
- Koordination: Treffen der jeweiligen Schulleiter und Arbeitsgruppen zur gegenseitigen Beratung sowie der Auswertung von Schullaufbahnen und Abiturergebnissen.
- Jahresweise Evaluation des Übergangs an die Oberstufe der GGO.

### **Voneinander lernen**

- Schulen, Staatliches Schulamt, Institutionen der Lehrerbildung arbeiten in der Region zusammen, um „Voneinander“ aber auch „Miteinander“ zu lernen.
- Städtepartnerschaft und Schüleraustausch zwischen der chinesischen Stadt Wenzhou und der Universitätsstadt Giessen ist ebenfalls ein Ergebnis der regionalen Zusammenarbeit: im Frühjahr 2014 war eine Gruppe von 21 Schülerinnen und Schülern aus Wenzhou zu Gast an der GGO; selbst waren Schülerinnen und Lehrerinnen der GGO und der Partnerschulen im Verbund „Voneinander lernen“ 2013 als Gäste in Wenzhou. Seit dieser Zeit wird der Austausch gemeinsam mit anderen Gießener Schulen kontinuierlich fortgesetzt.

### **Musikschule Giessen**

- Zusammenarbeit mit der Musikschule Giessen zum Schwerpunkt Musik

### **3.4.1.2 Entwicklung der Schülerzahlen**

Im Folgenden wird die Entwicklung der Schülerzahlen in der Gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Giessen-Ost für die letzten acht Jahre dargestellt.

GGO	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Stufe 11</b>	203		207	220	233	230	214	229	229
<b>Stufe 12</b>	190		216	224	236	241	244	214	223
<b>Stufe 13</b>	175		202	216	216	229	244	233	208
	<b>568</b>	<b>598</b>	<b>625</b>	<b>660</b>	<b>685</b>	<b>700</b>	<b>702</b>	<b>676</b>	<b>660</b>

Quelle: Hessische Landeschulstatistik

Die Zahl der Schüler\*innen in Klasse 11 ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, wobei der Höchststand im Jahr 2014/15 zu verzeichnen ist. Aktuell beträgt die Zahl ca. 230.

### 3.4.1.3 Prognosen und Empfehlungen

Für die Prognose wird zugrunde gelegt, dass ca. 70% der Schüler\*innen aus der Sekundarstufe in die Gymnasiale Oberstufe übergehen und zudem ca. 120 Schüler\*innen in Klasse 11 neu aufgenommen werden. Das entspricht den bisherigen Erfahrungen. Die Jahrgangsbreiten in der Sekundarstufe I umfassen ca. 135 Schüler\*innen. Die Gesamtschule Giessen-Ost hatte in den letzten Jahren immer mehr Anmeldungen für Klasse 5 vorliegen als aufgenommen werden konnten, sodass auch zukünftig von dieser Jahrgangsbreite ausgegangen wird. Die Neuzugänge in Klasse 11 – über 100 Schüler\*innen – kommen überwiegend von Schulen des Schulverbundes. Zum Schulverbund IGS Giessen – Stadt und Land gehören neben der Gesamtschule Giessen-Ost und der Brüder-Grimm-Schule drei Gesamtschulen des Landkreises Giessen: die Gesamtschule Busecker Tal, die Adolf-Reichwein-Schule in Pohlheim sowie die Gesamtschule Gleiberger Land in Wettenberg. Damit garantiert die Gesamtschule Giessen-Ost die Aufnahme in die Gymnasiale Oberstufe, sofern die Voraussetzungen in die Versetzung nach Klasse 11 gegeben sind. Deshalb kann von diesem Verhältnis auch in den nächsten Jahren ausgegangen werden.

GGO	Prognose						
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>5</b>	135	138	135				
<b>6</b>	137	137	138	135			
<b>7</b>	136	135	137	138	135		
<b>8</b>	136	136	135	137	138	135	
<b>9</b>	136	137	136	135	137	138	135
<b>10</b>	135	130	137	136	135	137	138
<b>11</b>	229	229	211	216	215	215	216
<b>12</b>	214	223	229	211	216	215	215
<b>13</b>	233	208	223	229	211	216	215
<b>11,12,13</b>	<b>676</b>	<b>660</b>	<b>663</b>	<b>656</b>	<b>642</b>	<b>646</b>	<b>646</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Oberstufe auch in den nächsten fünf Jahren ca. 650 Schüler\*innen umfasst. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Unterrichtsflächen sowie der anstehenden Sanierungsarbeiten kann die Oberstufe in den kommenden Jahren nicht ausgeweitet werden.

Investitionsbedarf im Bereich der Gymnasialen Oberstufe im Rahmen der Gesamtanierung der Gesamtschule Giessen-Ost besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Einrichtung eines Schülerlabors für selbständiges Forschen und Arbeiten;
- Schaffung von ausreichend großen Aufenthalts-, Rückzugs- und Selbstlernbereichen;
- Bau einer Mensa.

### 3.4.2 Ricarda-Huch-Schule

Schule:	Ricarda-Huch-Schule
Adresse:	Dammstraße 26, 35390 Giessen
Schulleiter/in:	Peer Güßfeld (komm.)
Email der Schule:	info@rhs-giessen.de
Homepage:	www.rhs-giessen.de

#### 3.4.2.1 Profil der Schule

##### *Leitbild der Schule*

An der Ricarda-Huch-Schule ...

- *leben und lernen wir miteinander an unserer Kooperativen Gesamtschule mit Förderstufe und gymnasialer Oberstufe.*
- *bieten wir Aufstiegschancen und Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen*
- *fördern und fordern wir einander entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit*
- *kommunizieren wir respektvoll miteinander*
- *leben wir verantwortliches, demokratisches Verhalten.*
- *helfen wir einander, auf unserem persönlichen Weg zum kritischen, selbständigen und toleranten Menschen voranzukommen.*
- *lernen wir voneinander, unsere Fähigkeiten für unseren Lebensweg bestmöglich zu entwickeln*
- *wollen wir miteinander für die Umsetzung unserer Ziele einstehen und sie immer wieder ehrlich überdenken.*

*Die Ricarda-Huch-Schule versteht sich als eine lebendige, offene Schule, die in dezidiertester Leistungsorientierung im besonderen Maße auf ihre Schülerinnen und Schüler in allen drei allgemein bildenden Schulzweigen zugeht, zu weitreichenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sowie im Geist von Toleranz und Humanität zu aktiver gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe am Leben führt.*

##### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

- *Die Ricarda-Huch-Schule nimmt mit Ihrer gymnasialen Oberstufe und ihrem Gesamtprofil eine einzigartige Stellung in der Schullandschaft in und um Giessen ein, sie ist die **einzigste kooperative/schulformbezogene Gesamtschule mit Förderstufe und gymnasialer Oberstufe**, mithin unverzichtbares Angebot einer Schul- und Bildungsvielfalt. Nur an dieser Schule können Schülerinnen und Schüler aufbauend auf die Förderstufe, die einen gleitenden Übergang von den Grundschulen in die drei allgemein bildenden Schulzweige ab der Jahrgangsstufe 7 bietet, diese bis zu ihrem Abschluss in den Jahrgangsstufen 9, 10 oder 13 besuchen!*
- *Dabei zeichnet die Ricarda-Huch-Schule sich durch das gegliederte, aber gleichsam hoch durchlässige Angebot der Schulzweige aus, ebenfalls durch eine hohe Anschlussfähigkeit im Übergang zu ihrer gymnasialen Oberstufe. Neben den Schülerinnen und Schülern aus dem dreizügigen Gymnasialzweig erreicht ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler des Realschulzweiges jährlich den qualifizierenden Realschulabschluss, der den Wechsel in unsere gymnasiale Oberstufe ermöglicht und durch unsere Gestaltung der Einführungsphase erheblich unterstützt wird.*

- Die Ricarda-Huch-Schule zeichnet sich darüber hinaus durch große Akzeptanz und hohen Zuspruch bei der Wahl der gymnasialen Oberstufe durch Schülerinnen und Schüler sowohl aus der Stadt Giessen (Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II, Mittelschulen, Gymnasien) als auch aus dem Landkreis Giessen und Lahn-Dill aus, geografisch rund herum weit ausstrahlend, die bewusst das pädagogische Konzept der gymnasialen Oberstufe der Ricarda-Huch-Schule wählen.
- Aufgrund der Größe der gymnasialen Oberstufe, eine 7- bis 8-zügige Einführungsphase, ist ein breites, vielfältiges Angebot an Grund- und Leistungskursen vorhanden, das unterschiedlichen Bildungsinteressen der Schülerinnen und Schülern entgegenkommt. Gleichzeitig bietet die Größe der Oberstufe eine Überschaubarkeit, die eine persönliche Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht, die Kern des pädagogischen Profils auch der Oberstufe ist.
- Konsequenterweise ist die Einführungsphase im Klassenverband mit zusätzlichem Kurssystem gestaltet, um die neu hinzukommenden Schülerinnen und Schüler sowie die aus der eigenen Sekundarstufe optimal bei dem Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu betreuen. Ein System von Kompensationskursen in Kernfächern, Profilkursen zur individuellen Schwerpunktbildung schon in der Einführungsphase sowie von Orientierungskursen in allen wählbaren Leistungskursfächern wie Mathematik, Biologie, Physik, Chemie, Erdkunde, Französisch, Englisch, Latein, Deutsch, Politik und Wirtschaft, Musik, evangelische Religion, Geschichte, Kunst, Informatik und Sport ermöglichen einen optimalen Übergang in die Qualifikationsphase an der Ricarda-Huch-Schule. Fördern und fordern sind auch Leitprinzipien der Oberstufe.
- Aufbauend auf ein breites Angebot in allen drei Aufgabenfeldern zeichnet sich die Ricarda-Huch-Schule durch drei besondere **Schwerpunkte** aus, die auch wegweisend für die weitere Schul- und Qualitätsentwicklung sind:
  - Kultur,
  - Naturwissenschaften/Technik,
  - Sport.
- Didaktisch-methodisch ist dabei in allen Schulstufen der leitende Gedanke das selbständige und eigenverantwortliche Lernen. Hierzu findet in der gymnasialen Oberstufe ein intensives Methoden- und Kommunikationstraining statt, fortsetzend die entsprechenden Konzepte der Sekundarstufe I. Wissenschaftspropädeutische Lernkonzepte werden schon in der Einführungsphase umgesetzt, die ein mehrtägiges Seminar zur Erstellung einer Facharbeit sowie ein zweitägiges Präsentationstraining mit anschließender Präsentation der Facharbeit durch die Lernenden einschließt. Darüber hinaus ist ein zweiwöchiges Betriebspraktikum Bestandteil der Q2.
- Hochbegabte Schülerinnen und Schüler werden speziell gefördert.

### Besondere pädagogische Merkmale

- Die Ricarda-Huch-Schule ist im Rezertifizierungsprozess als **Kulturschule des Hessischen Kultusministeriums**, dies ist eine besondere Entwicklung und Profilbildung, da hessenweit nur 30 Schulen als Kulturschule zertifiziert sind bzw. sich im Zertifizierungsprozess befinden. Für die Ricarda-Huch-Schule steht die Rezertifizierung 2019 an. Die Ricarda-Huch-Schule will damit jede Schülerin, jeden Schüler zu Künsten führen, den Künsten an der Schule besondere Zeit und besonderen Raum geben und insgesamt in allen Fächern ästhetische Zugänge, die die sinnliche und geistige Natur des Lernenden/Forschenden einschließen, fördern.
- Neben den besonderen Angeboten in Kunst und Musik nimmt das Fach Darstellendes Spiel einen besonderen Raum ein, in den zahlreichen Kursangeboten der gymnasialen

*Oberstufe, als Abiturprüfungsfach der Ricarda-Huch-Schule und in Zusammenarbeit auch mit den Theaterwissenschaften der JLU und dem Stadttheater.*

- *Zu den wichtigen Erkenntnis- und Arbeitsverfahren in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen sollen Schülerinnen und Schüler der Ricarda-Huch-Schule im besonderen Maße hingeführt werden. So ist die Schule Mitglied im Netzwerk „Schule 3.0-Zukunftstechnologien in den Unterricht“ des Zentrums für Chemie e.V. Sie kooperiert mit dem Verein „Technik begeistert“ zur Ausrichtung und beständiger Teilnahme an der World Robot Olympiad (in Zusammenarbeit mit IBM), bietet über die NaWi-Profilklassen der Förderstufe, die zahlreichen WPU- und Arbeitsgemeinschaftsangebote der Mittelstufe und die durchgängigen Leistungskursangebote in allen drei Naturwissenschaften, Informatik- und Robotikangebote vielfältig Raum für eine ausgezeichnete kompetente Bildung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Diese wird in allen Jahrgangstufen begleitet durch eine Teilnahme an weiteren entsprechend ausgerichteten, auch sehr hochrangigen Wettbewerben (z. B. Känguru, überregionale und schulische Mathematikwettbewerbe, Zentrum für Chemie etc.). Präsentationen wie die Straße der Experimente werden regelmäßig mitgestaltet. Die Ricarda-Huch-Schule wird sich, aufbauend auf ihr vielfältiges Potential, in diesem Jahr auch ihre regelmäßigen Aktivitäten im MINT-Bereich zertifizieren lassen.*
- *Analog sind im Bereich Sport entsprechende Akzente im Schulprofil gesetzt, ausgehend von den Sport-Aktiv-Klassen der Förderstufe über besondere WPU- und AG-Angebote in speziellen Sportarten bis hin zum festen Angebot des Orientierungskurses Sport in der Einführungsphase, der vielfach zu zwei parallelen Sportleistungskursen in der Qualifikationsphase führt.*
- *Zur europäischen und außereuropäischen Ausrichtung gehören die zahlreichen Erasmusprojekte, die jährlichen Schulaustauschfahrten mit Partnerschulen in den USA, Frankreich, Israel und China. Begleitet wird dies insbesondere durch ein vielfältiges Fremdsprachenangebot auch in der Oberstufe (Englisch, Französisch, Latein, Spanisch). Mit der Eldad Highschool in Gießens Partnerstadt Netanya in Israel bestehen ganz besondere Beziehungen, indem junge Israelis und junge Deutsche kontinuierlich in Arbeitsprojekten zusammenarbeiten, um in gemeinsamer Erinnerung der Vergangenheit gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Dieses Projekt ist in besonderer Form in einer PAD-Konferenz in Bonn 2014 gewürdigt worden, die Urkunde zu dieser speziellen Schulpartnerschaft wurde den beiden Schulleitungen im Hessischen Landtag persönlich von der Kultusministerin Frau Henzler überreicht in Anerkennung des besonderen Projekts. Darüber hinaus wurden die Projekte auf den PAD-Konferenzen 2015 und 2017 (Zwei Schulen durften dies bundesweit) vorgestellt und 2015 mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Zur Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Kooperationen genutzt, Wettbewerbsforen den Schülerinnen und Schülern angeboten.*
- *Die Schulseelsorgerin, Sozialpädagogen und BFZ-Mitarbeiter unterstützen auch die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Des Weiteren wurde die Oberstufenleitung personell durch eine weitere Funktionsstelle, mit dem Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit erweitert.*

## Kooperationen

- *Die Ricarda-Huch-Schule arbeitet sowohl in der Sekundarstufe I (Praxistage an den Berufsschulen) als auch in der Sekundarstufe II mit den berufsbildenden Schulen in*

*Giessen zusammen sowie bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II.*

- *Mit der „Alexander-von-Humboldt-Schule“ bestehen eine Kooperation sowie ein pädagogischer Austausch. Schülerinnen und Schüler dieser Schule, die den qualifizierten Realschulabschluss erreichen, haben eine garantierte Aufnahme in die gymnasiale Oberstufe der Ricarda-Huch-Schule und werden besonders begleitet.*
- *Mit zahlreichen Schulen aus dem umliegenden Landkreis besteht eine enge Zusammenarbeit bei der Aufnahme in unsere Gymnasiale Oberstufe einschließlich der Evaluation des Übergangs.*
- *Mit einzelnen Fachbereichen der Justus-Liebig-Universität (Biologie, Chemie, Mathematik, Theaterwissenschaften, Sport etc.), der Universitätsleitung (jährliche Kooperationstreffen), der Abteilung für Lehrerbildung der JLU sowie der Technischen Hochschule Mittelhessen sowie der Hermann Hoffmann Akademie der JLU bestehen Kooperationen, und es werden in Zusammenarbeit Projekte durchgeführt. Ebenfalls wird mit beiden Hochschulen zusammengearbeitet in der Studienorientierung.*
- *Mit dem Verein „Technik begeistert e. V.“ und in Zusammenarbeit mit IBM werden Projekte zur Robotik und Informatik durchgeführt, als „Schule 3.0“ des Zentrums für Chemie e.V. werden Zukunftstechnologien in den Unterricht integriert und Schülerinnen und Schüler zu hochrangigen naturwissenschaftlichen Wettbewerben herangeführt. Das „Mathematikum“ in Giessen, die „Dechema“ und die „Experiminta“ in Frankfurt, das „Chemikum“ in Marburg sind weitere Partner in Unterrichtsbezügen.*
- *Mit der Agentur für Arbeit, Trägern von Bildungsmessen, an Zusammenarbeit interessierten Betrieben arbeitet die Ricarda-Huch-Schule zusammen im Hinblick auf die beruflichen Orientierung und zur Beratung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres weiteren Bildungs – und Ausbildungsverlaufs.*
- *Mit Sportvereinen (z. B. Ski-und-Kanu-Klub, Ruderverein Hassia, Fitnessstudio „Muskelkater“), der Hessischen und Deutschen Sportjugend, und der Escolar Popular im Rahmen der Evangelischen Kirche (Capoeira) bestehen weiterhin Kooperationen.*
- *Der Hessische Rundfunk (#95 neue Thesen Projekt), das Deutsche Rote Kreuz sowie die Johanniter (Schulsanitätsdienst, Erste Hilfe) sind ebenfalls Partner wie auch das Stadttheater, die Städtischen Museen und regionale Kinobetriebe (z.B. Cinefete).*

### 3.4.2.2 Entwicklung der Schülerzahlen

In den letzten Jahren besuchten ca. 450 bis 500 Schüler\*innen im Jahr die Gymnasiale Oberstufe der Ricarda-Huch-Schule. Die Schwankungen in den Schülerzahlen sind längst nicht so ausgeprägt wie an den Gymnasien, da es an der Ricarda-Huch-Schule keine Verkürzung der Gymnasialzeit gegeben hat.

RHS	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Stufe 11</b>	197	150	153	202	162	183	171	162	206
<b>Stufe 12</b>	146	165	130	145	198	157	167	144	147
<b>Stufe 13</b>	130	136	157	110	123	176	153	162	141
	<b>473</b>	<b>451</b>	<b>440</b>	<b>457</b>	<b>483</b>	<b>516</b>	<b>491</b>	<b>468</b>	<b>494</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik

### 3.4.2.3 Prognosen und Empfehlungen

Bei den Prognosen wurde zugrunde gelegt, dass im Jahr ca. 75 Schüler\*innen aus dem Gymnasial- und Realschulzweig der Ricarda-Huch-Schule in die Gymnasiale Oberstufe einmünden und in Klasse 11 ca. 100 Schüler\*innen neu aufgenommen werden. Der Realschul- und der Gymnasialzweig weisen im Durchschnitt eine Jahrgangsbreite von jeweils ca. 50 Schüler\*innen auf. Angenommen wird, dass aus dem Realschulzweig ca. 50% der Schüler\*innen und aus dem Gymnasialzweig alle Schüler\*innen in Klasse 11 übergehen. Diese Entwicklung zeichnet sich auch für die nächsten Jahre ab, deshalb wird auch in den nächsten fünf Jahren von einer Schülerzahl von 500 bis 550 Schüler\*innen in der Gymnasialen Oberstufe ausgegangen.

RHS	2017/18	2018/19	Prognose				
			2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>7G</b>	49	46	50				
<b>8G</b>	49	52	46	50			
<b>9G</b>	63	48	52	46	50		
<b>10G</b>	75	62	48	52	46	50	
<b>11</b>	162	206	187	173	177	171	175
<b>12</b>	144	147	206	187	173	177	171
<b>13</b>	162	141	147	206	187	173	177
<b>11,12,13</b>	<b>468</b>	<b>494</b>	<b>540</b>	<b>566</b>	<b>537</b>	<b>521</b>	<b>523</b>

Hessische Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Investitionsbedarf im Bereich der Gymnasialen Oberstufe besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Schaffung von zusätzlichen Sportflächen am Standort durch Neubau einer Sporthalle.

### 3.4.3 Herderschule

Schule:	Herderschule
Adresse:	Kropbacher Weg 45, 35398 Giessen
Schulleiter/in:	Stefan Tross
Email der Schule:	poststelle@herder.giessen.schulverwaltung.hessen.de
Homepage:	www.herderschule-giessen.de

#### 3.4.3.1 Profil der Schule

##### ***Leitbild der Schule:***

*Anspruch der Herderschule ist es, die individuellen Bedürfnisse der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu stellen. Daher vertritt sie ein pädagogisches Konzept, das die Verschiedenartigkeit von Begabungen, Neigungen, Lern- und Arbeitsweisen als Chance sieht und Wert darauflegt, jeden Einzelnen, orientiert an den Anforderungen des gymnasialen Bildungsweges, bestmöglich zu betreuen und individuell zu fördern. Dies beinhaltet eine Angebotsvielfalt, die die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützt und allen Kindern sowie Jugendlichen genügend Raum für die Entfaltung besonderer Interessen und Talente gibt. Gleichzeitig möchte die Herderschule auf ein Leben mit und in anderen Kulturen vorbereiten und Kompetenzen vermitteln, die für die angestrebte berufliche Zukunft von besonderer Bedeutung sind und somit das Erreichen individueller Ziele ermöglichen.*

##### ***Schwerpunkte und Besonderheiten***

*Die Herderschule ist ein voll ausgebautes Gymnasium der Organisationsform G9 im Ganztagsprofil I. Sie sieht sich als Selbständige Schule einem Qualitätsmanagement verpflichtet, das primär darauf abzielt, Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen, Unterrichtsqualität zu sichern, Konzepte bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und organisatorische Prozesse zu optimieren. Der aus der Selbständigkeit erwachsende Freiraum in Bezug auf die Stellen- und Mittelbewirtschaftung fließt in die Weiterentwicklung und Schärfung des Schulprofils der Herderschule ein.*

*Die Herderschule ist ein Gymnasium, an dem Internationalität sowie die kulturelle Persönlichkeitsentwicklung eine zentrale Rolle spielen und die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf Herausforderungen einer fortschreitenden Globalisierung vorbereitet werden. Dies erfolgt auf Basis eines Konzeptes, das die systematische Förderung von internationalen und fremdsprachlichen Kompetenzen vorsieht, die in zahlreichen Studiengängen sowie beruflichen Kontexten zu einer wichtigen Grundvoraussetzung geworden sind. Die Herderschule setzt dabei u.a. auf ein umfangreiches Fremdsprachenangebot, das die Aneignung überdurchschnittlich hoher Fähigkeiten ermöglicht. Englisch wird dabei auf Grund der Bedeutung im internationalen Kontext ab Jahrgangsstufe 5 als 1. Fremdsprache unterrichtet. Ab Stufe 7 erfolgt die Belegung der 2. Fremdsprache, wobei sich die Schülerinnen und Schüler zwischen Französisch, Spanisch und Latein entscheiden können. In Klasse 9 besteht im Rahmen des Wahlunterrichtes zusätzlich die Möglichkeit, Spanisch, Französisch oder Chinesisch als 3. Fremdsprache zu wählen. Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I ein besonderes Interesse am Fremdspracherwerb entwickeln, sollen somit auch in der Oberstufe optimal gefördert werden. Dementsprechend kann neben der 1. auch*

die 2. Fremdsprache bis zum Abitur als Grund- und/oder Leistungskurs durchgängig belegt werden. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Fortführung der 3. Fremdsprache.

Ein weiteres wesentliches Element zur Förderung der Interkulturalität und des Fremdsprachenerwerbs ist der bilinguale Sachfachunterricht, der seit dem Schuljahr 1991 zum festen Repertoire der Herderschule gehört. Schülerinnen und Schüler, die sich für dafür entscheiden, erleben ab der Stufe 7 in den Fächern Biologie, Erdkunde, Geschichte sowie Politik & Wirtschaft einen Unterricht, der in wesentlichen Teilen in englischer Sprache erteilt wird und somit eine erhöhte Fremdsprachenkompetenz anstrebt, ohne fachliche Inhalte zu vernachlässigen. In der gymnasialen Oberstufe besteht gleichfalls die Möglichkeit, das bilinguale Kursangebot zu belegen und bis zur Abiturprüfung fortzusetzen.

Um Interkulturalität und konkrete Sprachanwendung erfahrbar machen zu können, pflegt die Herderschule enge Kontakte mit zahlreichen Partnerschulen in der ganzen Welt und ermutigt ihre Schülerinnen und Schüler dazu, an Austauschprogrammen sowie Auslandsfahrten teilzunehmen oder sich grundsätzlich für einen längeren Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Dies setzt u.a. die Gewährleistung von organisatorischen Rahmenbedingungen voraus, die notwendig sind, um entsprechende Erfahrungen möglichst kompatibel mit den schulischen Anforderungen zu gestalten.

Um angesichts der Fülle an Möglichkeiten im Verlauf der Schulzeit ein sehr hohes Kompetenzniveau im Hinblick auf den Fremdsprachenerwerb zu erreichen, spielt an der Herderschule die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen eine zentrale Rolle und ist somit ein weiterer fester Bestandteil des zu Grunde liegenden Konzeptes. Sowohl im unterrichtlichen Kontext als auch im Rahmen von Zusatzkursen, die vor allem zum Angebot der Oberstufe gehören, werden die Schülerinnen und Schüler intensiv auf den Zertifikatserwerb und die damit einhergehenden Prüfungen vorbereitet. Eine Besonderheit stellt in diesem Zusammenhang das CertiLingua-Exzellenzlabel dar, das die Herderschule seit 2007 auf Basis festgelegter Kriterien an Abiturientinnen und Abiturienten verleihen darf. Es handelt sich hierbei um eine Auszeichnung, die nicht nur hohe Sprachkompetenzen zertifiziert, sondern auch herausragende Kenntnisse über europäische und internationale Organisationen voraussetzt. Die Herderschule ist seit Dezember 2010 eine zertifizierte IB-World-School und damit eine von wenigen öffentlichen Schulen in Deutschland, an denen Schüler zusätzlich zum Abitur das IB Diploma ablegen oder neben dem Abitur einzelne IB-Zertifikate erwerben können.

Ein weiterer Profilschwerpunkt der Herderschule ist ihre pädagogische Ausrichtung, welche u.a. mit dem Anspruch verbunden ist, die Schülerinnen und Schüler möglichst intensiv zu begleiten, eine erfolgreiche Mitarbeit dauerhaft zu ermöglichen und intensiv zu beraten. Die Schule verfügt dazu über eine Pädagogische Leitung, die als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht und sich in der Verantwortung sieht, sämtliche Prozesse zu koordinieren, die die bedarfsgerechte Begleitung und Förderung der Kinder sowie Jugendlichen betrifft. Dies umfasst auch die Gestaltung von Konzeptionen, die den Übergang ins Gymnasium bzw. die gymnasiale Oberstufe so gut wie möglich ebnen, einen kontinuierlichen Aufbau von Sozial- und Selbstkompetenz ermöglichen und optimalere Lernbedingungen schaffen. Durch ihr Pädagogisches Konzept stellt die Herderschule sicher, dass die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler stärker Berücksichtigung finden und sie dementsprechend gezielter und ganzheitlicher gefördert und gefordert werden können. Darüber hinaus trägt vor allem die Arbeit der Pädagogischen Leitung dazu bei, dass Kommunikationsprozesse, die die individuelle Entwicklung einzelner Schüler betreffen, stark vernetzt werden und somit ein verlässlicher Kontakt zum Elternhaus sichergestellt wird.

Obwohl sich die Herderschule in ihrer Profilierung sehr stark auf Internationalität und die Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes konzentriert, legt sie gleichermaßen Wert darauf, naturwissenschaftliches Interesse und naturwissenschaftliche Begabungen optimal zu fördern. Sie verfügt dazu über ideale Voraussetzungen im Hinblick auf die Ausstattung, die einen qualifizierten und anspruchsvollen Experimentalunterricht ermöglichen. Schülerinnen und Schüler, die sich auf beruflicher Ebene in Richtung Naturwissenschaften orientieren möchten, profitieren in der Oberstufe von einem breiten Kursangebot und haben grundsätzlich die Möglichkeit, die Fächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik als Leistungskurs zu belegen. Darüber hinaus ergibt sich an der Herderschule die Möglichkeit, dass durch die Teilnahme am bilingualen Unterricht die Kompetenzen im Hinblick auf die englische Sprache maßgeblich weiterentwickelt werden können. Insbesondere trägt die Teilnahme am bilingualen Unterricht im Fach Biologie zu einer Vernetzung der fachlichen und fremdsprachlichen Kompetenzen bei.

Über eine großzügige Ausstattung verfügt auch der Fachbereich Sport. Sowohl die beiden Sporthallen, die Außensportanlage und das Schwimmbad in unmittelbarer Nähe als auch die umfangreiche Gerätesammlung gewährleisten ideale Bedingungen, ein breitgefächertes Angebot ermöglichen zu können. Sportlich begabte Schülerinnen und Schüler können an der Herderschule bis zum Ende ihrer Schulzeit ihrem sportlichen Interesse durchgängig nachgehen. Ein Sporttheorie-Orientierungskurs in der Oberstufe bietet ebenso wie der Leistungskurs die Option, das Fach Sport als Abiturprüfungsfach zu wählen.

### ***Besondere pädagogische Merkmale***

Um eine intensive Begleitung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe zu gewährleisten, wird die Einführungsphase an der Herderschule als Klassensystem organisiert. Alle Fächer, die keine Wahlmöglichkeiten eröffnen, werden im Klassenverband unterrichtet. Zusätzlich ist eine Klassenlehrerstunde fest im Stundenplan verankert. Die Schülerinnen und Schüler verbringen somit einen nicht unerheblichen Teil der Unterrichtswoche in einer festen Gemeinschaft mit zugeordneter Klassenleitung, was aus pädagogischer Sicht mit zahlreichen Vorteilen verbunden ist. Das System ermöglicht vor allem externen Schülerinnen und Schülern ein problemloses Ankommen sowie die schnelle Integration in die neue Schule. Die Klassenkameradinnen und -kameraden fühlen sich stärker füreinander verantwortlich und entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl, das den sozialen Umgang maßgeblich prägt und es ihnen erleichtert, aufeinander zuzugehen. Die Klassenlehrer werden dabei zu wichtigen Bezugspersonen und das nicht nur auf Grund ihrer Funktion als Ansprechpartner für alle organisatorischen Fragen. Sie fungieren vor allem als Berater, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe begleiten und die individuelle Entwicklung der einzelnen Schüler verfolgen. Durch die Klassenleitung ist ein besonders hoher Grad an vernetzter Kommunikation möglich. Sie sorgt für einen verbesserten Austausch der Lehrkräfte untereinander und sichert darüber hinaus einen verlässlichen Kontakt zum Elternhaus.

Auch die Klassenlehrerstunden nehmen in der Stufe 11 daher eine zentrale Rolle ein. Auf Basis einer klaren konzeptionellen Ausrichtung verfolgen sie vor allem das Ziel, die Schülerinnen und Schüler systematisch mit den Herausforderungen der gymnasialen Oberstufe vertraut zu machen, ihre Persönlichkeit zu stärken und soziale Kompetenzen aufzubauen. Sie sollen ihre individuellen Stärken sowie Bedürfnisse und Interessen kennenlernen und dazu befähigt werden, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, diesen bewusst zu steuern und mehr Selbständigkeit zu entwickeln. Beim Übergang von der Einführungsphase in die Qualifikationsphase werden die Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrer, die

*pädagogische Koordinatorin und die Oberstufenleitung intensiv begleitet und auf die fachlichen Anforderungen vorbereitet. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen können sie sich umfassend über die Modalitäten der Abiturprüfungen informieren, während darüber hinaus die Möglichkeit besteht, sich durch die Fachlehrer im Hinblick auf die anstehenden Leistungskurswahlen beraten zu lassen.*

*Die Qualifikationsphase der Herderschule ist gemäß den Vorgaben des Kultusministeriums auf Basis eines Kurssystems organisiert. Die Kurswahlen finden am Ende der Einführungsphase statt und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Belegung von Pflichtfächern, sondern darüber hinaus die Inanspruchnahme einer Vielzahl an zusätzlichen Angeboten, die eine eigene Schwerpunktsetzung gewährleisten und somit zu einer Schärfung des individuellen Profils beitragen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die beiden Leistungskurse, in denen die Schülerinnen und Schüler einen vergleichsweise hohen Anteil ihrer Unterrichtsverpflichtung verbringen. Gewählt werden kann neben Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Spanisch, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte und Politik & Wirtschaft auch Sport sowie Kunst. Auf Grund der Jahrgangsbreite und der Stundenplanorganisation sieht sich die Herderschule in der Lage, eine Vielzahl an im Rahmen der OAVO vorgesehenen Leistungskurskombinationen zu ermöglichen. Dabei ist es wichtig, auch kleinere Kursgrößen zuzulassen, die optimales Arbeiten und eine sehr intensive Vorbereitung auf die Abiturprüfungen gewährleisten. Betreut werden die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase durch einen der beiden Leistungskurslehrer, der als Tutor fungiert und im Wesentlichen die Arbeit der Klassenleitungen der Einführungsphase fortsetzt. Er steht als Ansprechpartner bei organisatorischen sowie abitur- bzw. prüfungsrelevanten Fragen zur Verfügung und koordiniert die pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler, was eine intensive Beratungstätigkeit ebenso beinhaltet wie die bereits in der Einführungsphase erfolgte Kommunikation mit Lehrkräften und den Erziehungsberechtigten. Die Qualifikationsphase trägt zum Aufbau umfassender fachbezogener Kenntnisse bei, während darüber hinaus auch der in der Einführungsphase begonnenen Vermittlung zentraler Kompetenzen ein hoher Stellenwert zukommt. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei nicht nur intensiv und kompetent auf Prüfungsformate des Landesabiturs vorbereitet. Vielmehr erfolgt im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes die systematische Aneignung von Fertigkeiten, die für den universitären bzw. beruflichen Kontext von zentraler Bedeutung sind.*

### ***Berufs- und Studienorientierung***

*Die Herderschule möchte die Schülerinnen und Schüler so intensiv wie möglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten. Dies ist in erster Linie mit dem Anspruch verbunden, sie über geeignete Methoden dazu in die Lage zu versetzen, am Ende ihrer Schullaufbahn eine fundierte Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu treffen, die ihren persönlichen Interessen sowie Kompetenzen entspricht.*

*Zum Thema Studienwahl werden die Schülerinnen und Schüler der Stufe 11 in einem ersten Schritt im Rahmen von Projekttagen sowie Klassenlehrerstunden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet. In verschiedenen modularen Einheiten, den Uni-Trainees, die u.a. die Themen Potentialanalyse (Erstellung eines persönlichen Profils), Informationsmanagement (Strukturierung von Informationen) und Entscheidungsmanagement (Hilfen für eine Entscheidungsfindung) beinhalten, lernen die Jugendlichen ihre Interessen und Stärken kennen und werden darüber hinaus dazu befähigt, die mit einer Berufsentscheidung verbundenen Herausforderungen zu bewältigen. Ebenfalls in Stufe 11 erfolgt eine Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus nicht-akademischen Familien, die sich für ein Förder- und Stipendienprogramm der Stiftung der Deutschen Wirtschaft bewerben möchten. Das*

Förderprogramm Studienkompass fördert seine Stipendiaten für drei Jahre; es beginnt zwei Jahre vor dem Abitur und läuft bis zum Ende des ersten Studienjahres. Im Verlauf des Programmes lernen die Teilnehmer ihre Stärken kennen und ihre Potentiale auszuschöpfen. Unter Berücksichtigung ihrer Interessen werden dabei passende und geeignete Studienfächer gemeinsam erarbeitet.

Für die Schülerinnen und Schüler der Stufe 12 spielt neben einem obligatorischen Praktikum vor allem der regelmäßige Besuch eines Berufsberaters der BfA eine zentrale Rolle. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Präsentationen und Einzelberatungen ist ein Austausch über Möglichkeiten und Wege zur Berufs- und Studienwahl gewährleistet. Ergänzend zu den Terminen der Berufsberater finden in der Regel am Ende des ersten Schulhalbjahres zwei BSO-Tage der Herderschule für die Stufe 12 statt, an denen verschiedene Hochschulen, Institutionen und Firmen ihre Studiengänge bzw. Berufsbilder durch Vorträge und Workshops vorstellen. Ein weiterer wichtiger Baustein des BSO-Programms der Oberstufe stellt die verpflichtende Teilnahme der Stufe 12 an der Fachmesse für Ausbildung und Studium, Vocatium, dar. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht für terminierte Gespräche auf der Messe vorbereitet. Jeder Schüler bekommt die Gelegenheit zur Vereinbarung von bis zu vier Gesprächsterminen mit Fach- und Hochschulen, Unternehmen sowie Institutionen, um sich über Berufswege nach dem Schulabschluss zu informieren und sich gleichzeitig vorzustellen. Dies beinhaltet die Möglichkeit, Bewerbungsgespräche und selbständige Gesprächsführung zu üben. Ergänzend hierzu wird im Verlauf der Stufe 12 ein Online-Orientierungstest durchgeführt, der es allen Schülerinnen und Schülern erneut erlaubt, herauszufinden, welche Stärken sie haben und welcher Berufsweg am besten ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht.

Selbstverständlich werden die Schülerinnen und Schüler auch umfänglich über die Angebote der benachbarten Hochschulen informiert. So besteht u.a. eine Kooperation mit der THM - Studium Plus, die direkte und unkomplizierte Einblicke in die Möglichkeit dualer Studiengänge eröffnet und so gute Entscheidungshilfen in Bezug auf Alternativen zu einem herkömmlichen Studium bietet.

### 3.4.3.2 Entwicklung der Schülerzahlen

Die Entwicklung der letzten acht Jahre zeigt, dass die Gesamtzahl der Schüler\*innen in der Gymnasialen Oberstufe der Herderschule starken Schwankungen unterworfen war.

Herderschule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Stufe 11</b>	324	200	250	191	199	159	52	145	152
<b>Stufe 12</b>	206	327	229	246	192	183	147	54	132
<b>Stufe 13</b>	147	188	289	188	208	170	151	122	44
	<b>677</b>	<b>715</b>	<b>768</b>	<b>625</b>	<b>599</b>	<b>512</b>	<b>350</b>	<b>321</b>	<b>328</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik

Der signifikante Rückgang der Schülerzahlen in den Schuljahren 2016 – 2019 begründet sich in erster Linie mit der Rückkehr nach G9 und stellt einen Sondertatbestand dar, der nach dem Schuljahr 2018/19 beendet sein wird.

### 3.4.3.3 Empfehlungen und Prognosen

Den Prognosen liegt die Annahme zugrunde, dass die Jahrgangsbreite in der Sekundarstufe I ca. 150 Schüler\*innen umfasst, die nach Klasse 10 auch in die Gymnasiale Oberstufe übergehen. Es wird auch zukünftig davon ausgegangen, dass die Schule diese Jahrgangsbreite hält, da für Klasse 5 in den letzten Jahren ausreichend Anmeldungen (Erst- und Zweitwünschen) vorlagen. Zusätzlich werden nach den Erfahrungen der Schule jährlich ca. 20 Neuaufnahmen in Klasse 11 erwartet.

Herderschule	2017/18	2018/19	Prognose				
			2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>5</b>	153	156	150				
<b>6</b>	137	153	156	150			
<b>7</b>	144	132	153	156	150		
<b>8</b>	139	144	132	153	156	150	
<b>9</b>	150	132	144	132	153	156	150
<b>10</b>	143	121	132	144	132	153	156
<b>11</b>	145	152	141	152	164	152	173
<b>12</b>	54	132	152	141	152	164	152
<b>13</b>	122	44	132	152	141	152	164
<b>11,12,13</b>	<b>321</b>	<b>328</b>	<b>425</b>	<b>445</b>	<b>457</b>	<b>468</b>	<b>489</b>

Quelle Hessische Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Somit kann für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass zwischen 450 und 500 Schüler\*innen die Gymnasiale Oberstufe der Herderschule besuchen und die Oberstufe in diesem Korridor stabil bleibt. Bereits zum Schuljahr 2019/20 wird die Zahl erheblich zunehmen.

Die Herderschule ist in den letzten Jahren grundlegend saniert worden. Das Gebäude C mit Oberstufenräumen und Naturwissenschaften wurde in den Jahren 2008 bis 2011 energetisch und baulich ertüchtigt, die Sanierung des Gebäudes A wird im Jahr 2020 abgeschlossen sein. In den Jahren 2020/21 wird auf einem Teil der Fläche des Gebäudes B eine Aula entstehen, zudem werden die Außenanlagen neu gestaltet werden.

Weiterer Sanierungsbedarf besteht darüber hinaus bei der Sporthalle.

### 3.4.4 Landgraf-Ludwigs-Gymnasium

Schule:	Landgraf-Ludwigs-Gymnasium
Adresse:	Reichenberger Str. 3, 35396 Giessen
Schulleiter/in:	Antje Mühlhans
Email der Schule:	schule@llg-giessen.de
Homepage:	www.llg-giessen.de

#### 3.4.4.1 Profil der Schule

##### **Leitbild der Schule:**

##### **Raum für Entfaltung – Zeit für Bildung**

Gemäß unserem Leitbild sollen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit am LLG Gelegenheit erhalten, ihre Stärken zu entdecken, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu finden. Hierbei sind uns ein freundlicher und respektvoller Umgang wichtig, um vertrauensvoll miteinander zu kooperieren. Aufgrund einer umfassenden Allgemeinbildung fördern wir die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu kritik- und teamfähigen Persönlichkeiten.

##### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/ Jahrgangsstufen**

Bereits zum Zeitpunkt der Einschulung am LLG wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihren Interessen gemäß, einen kleinen Schwerpunkt zu setzen. Deshalb wählen sie sich für das 5. und 6. Schuljahr in eines der drei Einstiegsprofile ein. Jedes Einstiegsprofil erhält eine Stunde zusätzlich in seiner jeweiligen Ausrichtung; ansonsten sind die Stundentafeln identisch.

Die erste Fremdsprache ist für alle Einstiegsprofile Englisch.

##### **Einstiegsprofile:**

1. Musik  
Dieses Einstiegsprofil sollten Kinder wählen, die großes Interesse am Musizieren und Singen haben. Dennoch sind keine Vorkenntnisse nötig. In Zusammenarbeit mit der Gießener Musikschule wird Instrumentalunterricht angeboten. Die zusätzliche Unterrichtsstunde ist für das Ensemblespiel bzw. Vororchester oder ggf. Stimmbildungsunterricht vorgesehen.
2. EnglischPLUS: Der Schwerpunkt liegt auf dem aktiven Sprechen. Dies wird erreicht durch eine zusätzliche Stunde für besondere sprachliche Anlässe. Des Weiteren wird das Fach Sport in diesem Profil in englischer Sprache erteilt.
3. Science-Profil: Alle Naturwissenschaften werden fachübergreifend unterrichtet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Experimentieren (eine Stunde zusätzlich, bei doppelter Lehrbesetzung). Zusätzlich werden viele ergänzende naturwissenschaftliche Exkursionen durchgeführt.

**Informationstechnische Grundbildung** wird in den Unterricht der Klassen unter Anbindung an die verschiedenen Fächer (Deutsch, Mathematik, etc.) integriert. Hierzu wird eine Doppelbesetzung durch einen Informatiklehrer und den jeweiligen Fachlehrer ermöglicht.

In der sogenannten **Studienzeit** können sich Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen in sieben Projekte (meist in den Hauptfächern) einwählen, die zum einen Defizite ausgleichen und zum anderen Fähigkeiten und Stärken weiter ausbilden sollen. Hierbei wird das selbstbestimmte Lernen erstmalig gefördert.

### **großes musikalisches Angebot:**

- Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenchor
- Orchester
- Gitarren-AGs
- Musicals:  
 Unterstufenmusical (Käpt'n Chaos): seit 2009 jährliche Aufführungen; von einem Kollegen komponiert, arrangiert und getextet.  
 Oberstufenmusical: jährlich seit 2013  
 Mittelstufenmusical: seit 2015
- Kammermusikabende
- regelmäßige Sommer- und Weihnachtskonzerte
- Mittel- und Oberstufenband

### **Theaterangebote:**

- Deutsch-italienischer Theaterraustausch
- AG und Wahlunterricht – Darstellendes Spiel

### **großes Angebot an Wahlunterricht und Arbeitsgemeinschaften:**

- im Bereich Naturwissenschaften und Technik
- Wahlunterricht Leonardo-Werkstatt und MINT
- Wahlunterricht Informatik
- Wahlunterricht und AG Philosophie
- AG Jugend forscht
- AG Informatik
- AG Naturwissenschaft mit Grundschulern

### **Besondere pädagogische Merkmale**

#### **Zertifizierungen:**

- MINT-EC-Schule
- Schule für Hochbegabte – Gütesiegel Hochbegabung
- Gesundheitsfördernde Schule
  - Teilzertifikat: Ernährung
  - Teilzertifikat: Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern
  - Teilzertifikat: Bewegung & Wahrnehmung
- International anerkannte Sprachenzertifikate
  - Cambridge Certificate (Englisch)
  - DELF (Französisch)
  - DELE (Spanisch)

**Wettbewerbe:**

Das LLG hat eine große Wettbewerbskultur

**Fachbereich I:**

- Fremdsprachenwettbewerbe in Latein
- Vorlesewettbewerbe in Deutsch und Französisch
- Jugend debattiert

**Fachbereich II:**

- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Jugend- und Wirtschaftswettbewerb der FAZ und des Bankenverbandes
- Wettbewerbe der Landeszentrale und der Bundeszentrale für politische Bildung

**Fachbereich III:**

- Jugend forscht
- Jugend forscht – Schüler experimentieren
- Bundeswettbewerb Mathematik
- Mathematik-Olympiade
- Bundeswettbewerb Informatik
- Informatik-Biber
- Physik-Olympiade
- Chemie-Olympiade
- Biologie-Olympiade
- Junior-Science-Olympiade
- Dechemax-Wettbewerb
- Wettbewerb der Ingenieurkammer Hessen
- Heureka-Wettbewerb

**Schulsozialarbeit:**

Die Hilfs- und Beratungsangebote des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums werden unter dem Begriff „Lichtblick“ zusammengefasst und beinhalten folgende Bereiche:

- Verbindungslehrer/in
- Mediatoren
- Schulseelsorger
- Migrationsbeauftragte
- Nordstadtbeauftragter
- BFZ-Lehrer
- Mittelstufenkoordinator
- Ganztageskoordinatorin
- Schulsozialpädagogin (UBUS)

Jeder Schüler und jedes Elternteil kann sich jederzeit an die entsprechenden Personen, die die jeweiligen Bereiche vertreten, wenden. Schulintern wird dann die Unterstützung über alle betroffenen Bereiche koordiniert.

Unser Ziel ist es, Probleme möglichst schon im Kleinen anzugehen, damit sie sich nicht zu großen Problemen ausweiten können.

## Kooperationen

### **Schunk GmbH**, 35452 Heuchelheim

- Auszubildende unterrichten Schüler, Zerlegen und Bau von Elektromotoren,
- Betriebsbesichtigungen

### **Clariant Industriepark** Höchst, 65926 Frankfurt/Main

- Zusammenarbeit bei Berufsmessen und bei der Vermittlung von Laborpraktika

### **Hermann-Hoffmann-Akademie**

- Nutzung der Schülerlabore, Betreuung durch Lehramtsstudenten, Erproben von Unterrichtsprojekten

### **Justus-Liebig-Universität** Giessen:

- Schülerlabore der Fachbereiche Chemie und Biologie
- Institut für Experimentalphysik
- Neurobiologie-Labore des Fachbereichs Veterinärmedizin

### **Siemens-Stiftung**

- Das LLG ist eins der bundesweit nur wenigen Siemens-Experimento-Zentren und bildet gemeinsam mit Experten der Siemens-Stiftung Lehrkräfte im Experimentalunterricht aus.

### **Stadtarchiv Giessen; Staatsarchiv Darmstadt**

- Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen in Kassel, Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Archiv der JLU Giessen

### **Hessische Schülerakademie**

### **Deutsche Schülerakademie**

## 3.4.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen

Die signifikanten Schwankungen sind auch hier der Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre und dem Wechsel zurück geschuldet. Darüber hinaus gab es in den Jahren 2011/12/13 schmalere Jahrgangsbreiten in der Sekundarstufe I, die sich auch auf die Zahl der Schüler\*innen heute in der Oberstufe auswirken.

LLG	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Stufe 11</b>	241	171	151	154	136	130	127	114	0
<b>Stufe 12</b>	113	232	158	140	150	129	129	127	107
<b>Stufe 13</b>	114	112	220	152	132	139	119	117	119
	<b>468</b>	<b>515</b>	<b>529</b>	<b>446</b>	<b>418</b>	<b>398</b>	<b>375</b>	<b>358</b>	<b>226</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik

## 3.4.4.3 Prognosen und Empfehlungen

Die Prognosen gehen davon aus, dass die Schule in der Sekundarstufe I eine Jahrgangsbreite von ca. 150 Schüler\*innen aufweist, die in die Gymnasiale Oberstufe einmünden. Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium hatte in den vergangenen Jahren ausreichend Anmeldungen, um Schüler\*innen in dieser Zahl in Klasse 5 aufnehmen zu können. Darüber hinaus kommen in Klasse elf nach Erfahrungen der Schule ca. 30 Schüler\*innen neu hinzu.

LLG	2017/18	2018/19	Prognose				
			2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>5</b>	167	147	150				
<b>6</b>	146	161	147	150			
<b>7</b>	148	148	161	147	150		
<b>8</b>	143	137	148	161	147	150	
<b>9</b>	112	140	137	148	161	147	150
<b>10</b>	0	110	140	137	148	161	147
<b>11</b>	114	0	140	170	167	178	191
<b>12</b>	126	107	0	140	170	167	178
<b>13</b>	117	119	107	0	140	170	167
<b>11,12,13</b>	<b>357</b>	<b>226</b>	<b>247</b>	<b>310</b>	<b>477</b>	<b>515</b>	<b>536</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Die G-8-Effekte werden mit dem Schuljahr 2020/21 beendet sein. Vor diesem Hintergrund kann davon ausgegangen werden, dass das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium in Zukunft in der Gymnasialen Oberstufe steigende Schülerzahlen aufweisen und sich die Zahl in den nächsten fünf Jahren verdoppeln wird.

Investitionsbedarf im Bereich der Gymnasialen Oberstufe besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

Bau einer Mediathek zur Förderung von selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen und Arbeiten;

Anbau einer Sporthalle, um zusätzliche Sportflächen zu erhalten sowie einen geeigneten Veranstaltungsraum für Schulveranstaltungen und für Aufführungen im Bereich der kulturellen Bildung;

Notwendig sind darüber hinaus die Schaffung von zusätzlichen Unterrichtsräumen sowie die Sanierung von Bestandsgebäuden.

### 3.4.5 Liebigschule

Schule:	Liebigschule Giessen
Adresse:	Bismarckstraße 21, 35390 Giessen
Schulleiter/in:	Dirk Hölscher
Email der Schule:	poststelle@liebig.giessen.schule.hessen.de
Homepage:	<a href="http://www.liebigschule-giessen.de">www.liebigschule-giessen.de</a>

#### 3.4.5.1 Profil der Schule

##### **Leitbild:**

- Die Liebigschule soll ein Ort sein, an dem alle Beteiligten gerne und erfolgreich arbeiten und leben können. Freundlichkeit, gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Achtsamkeit und Kooperationsbereitschaft sind die Grundlage unseres gemeinsamen Handelns.
- Die Schülerinnen und Schüler der Liebigschule sollen fachliche, methodische und soziale Kompetenzen auf hohem Niveau erwerben. Dies erfordert besonderes Engagement, Eigenverantwortung und Mitverantwortung aller Beteiligten.
- Ziel ist die Ausbildung von freien Persönlichkeiten, die in der Lage sind, verantwortungsbewusst, kritisch und selbstkritisch den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu begegnen.

##### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

Die Liebigschule stellt sich den aktuellen Anforderungen an eine moderne Schule. Dazu gehört die Arbeit an Inhalten und Methoden im Rahmen der Erstellung von Schulcurricula ebenso wie die Reflektion der Veränderungen, die die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler betreffen. Fachliche, methodische und pädagogische Themen werden in den Fachkonferenzen eingehend besprochen. Die Klassenkonferenzen legen zu Beginn des Schuljahres ihre inhaltlichen und pädagogischen Schwerpunkte fest.

Die Schule hat derzeit etwas mehr als 1250 Schülerinnen und Schüler und wird in einigen Jahren wieder eine vollständige G9-Schule sein. Der Bildungsgang G8 läuft aus. Die Schule ist in der Sekundarstufe I im Grunde fünfzügig, aktuell mit zwei sechszügigen Ausnahmen. Mit Ausnahme der Sportklassen verzichten wir zugunsten von möglichst harmonisch zusammengesetzten Klassen auf besondere Profilklassen. So kann auch oft auf Freundschaften und andere Wünsche Rücksicht genommen werden.

Englisch ist verbindlich die erste Fremdsprache. Die zweite Fremdsprache beginnt im Jahrgang 7 und liegt „auf Leiste“, so dass unabhängig von der Fremdsprachenwahl der Klassenverband erhalten werden kann. Als zweite Fremdsprache können derzeit Französisch und Latein gewählt werden. Spanisch ist momentan als dritte Fremdsprache möglich. Im Bereich der Sprachen wird die Vorbereitung auf die wesentlichen Zertifikate für Englisch (Cambridge), Spanisch (DELE) und Französisch (DELFI) angeboten.

Auch in der Einführungsphase im Übergang zur Oberstufe bilden wir Klassen. Zum Klassenunterricht kommen dann Kurse in den wählbaren Fächern. Durch die Klassenbildung und den Einsatz der für die Leistungskurse vorgesehenen Lehrerinnen und Lehrer erreichen wir

eine gute Orientierung zur Wahl der Leistungskurse. Das Angebot an Wahl- und Profilkursen orientiert sich an den Schwerpunkten der Schule. Die Größe unserer Oberstufe hat uns in den vergangenen Jahren immer erlaubt, alle von der Verordnung vorgesehenen Leistungskurse anzubieten und das meist in allen vorgesehenen Kombinationen. Wir gehen davon aus, dass das auch weiterhin möglich sein wird.

Aus der Tradition der Schule heraus spielen Musik und Sport eine besondere Rolle. In den Klassen 5 bis 7 können Schülerinnen und Schüler am Erweiterten Musikunterricht teilnehmen. Die Teilnehmer erhalten so Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren, die im Klassenverband nicht möglich wären. Die Unterrichtsangebote werden für alle Jahrgänge durch Chöre, Vororchester, Orchester, die Bigband oder auch kleinere Ensembles ergänzt. Als Schulsportzentrum koordiniert und bündelt die Liebigsschule die Talentsichtung und die Talentförderung in Giessen und im Umland. Das Angebot ist so umfassend, dass es hier nicht dargestellt werden kann. Erwähnt werden soll aber die Arbeit der Lehrertrainer, die uns als ausgebildete Lehrer und Trainer zur Verfügung stehen.

Der Schwerpunkt MINT wird beginnend mit dem Wahlunterricht der Sekundarstufe 1 realisiert und findet sich in der Breite des mathematisch-naturwissenschaftlichen Kursangebotes wieder. Vorher gibt es naturwissenschaftliche Angebote wie Mathe-AG, die AG Naturphänomene oder die Bienen-AG. In der Oberstufe werden alle MINT-Fächer als Leistungskurse angeboten. Darüber hinaus finden viele einzelne Wettbewerbe und einzelne Projekte statt.

Die dargestellten Angebote in den Bereichen Sport, Musik und MINT sind zum großen Teil freiwillig. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend.

### ***Besondere pädagogische Merkmale***

Die Liebigsschule hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Zertifizierungen erhalten, z.B. das Gütesiegel „Hochbegabung“ oder das Zertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“. Von besonderer Bedeutung ist uns unser Status als „Schule mit Schwerpunkt Musik“, als Schulsportzentrum und als MINT-EC-Schule (s.o.).

Für die Jahrgänge 5 bis 8 bietet die Schule im Rahmen des „Profils 2“ montags und freitags bis 15:00 Uhr und dienstags bis donnerstags bis 16:00 Uhr eine qualifizierte pädagogische Betreuung mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Sport und Spielen an. Wir streben die Aufnahme in Profil 2 an.

Bezogen auf den Regelunterricht weist die Schule ein erprobtes Förderkonzept aus. Es umfasst die Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung, den Förderunterricht durch Lehrkräfte und ältere Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen, eine Sommerschule zur Vorbereitung auf Nachversetzungsprüfungen und das Projekt „Schüler helfen Schülern“ für alle Jahrgänge. Es gibt auch Förderungen in Mathematik (Mathe-Kompensation in Jahrgang E) und Deutsch (Leseverständnis und Rechtschreibung in Jahrgang 5).

Die Schule unterhält regelmäßige Austauschprogramme mit England (Colchester), Frankreich (Avignon, Confolens, Doué la Fontaine) und Spanien (Alginet). Darüber hinaus werden Aufenthalte in den USA begleitet. Seit einigen Jahren nehmen in jedem Jahr einige unserer Schülerinnen und Schüler an einem internationalen Treffen in Neu Delhi teil. Zusätzlich finden

*Austauschreisen nach China und Rumänien statt. Auch die Organisation von Comenius-Projekten hat inzwischen Tradition.*

*Schülerinnen und Schüler werden schon früh angehalten, sich an Wettbewerben zu beteiligen, wie z.B. Känguru der Mathematik, Big Challenge oder Heureka. Begabte Schülerinnen und Schüler werden dann auch konkret zur Teilnahme an weiterführenden Wettbewerben (Mathematikolympiade, Chemieolympiade, Bundeswettbewerb Mathematik, Jugend forscht...) ermutigt und dabei unterstützt.*

*Passend zu den Schwerpunkten Musik und Sport nehmen viele Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ oder „Jugend trainiert für Olympia“ teil, oft mit sehr guten Erfolgen.*

### ***Kooperationen***

*Durch Verträge ausgestaltete Kooperationen bestehen z.B. mit dem Stadttheater und der Hermann-Hoffmann-Akademie. Das Ziel der Zusammenarbeit mit dem Theater ist: „ ... die kulturelle Vielfalt an der Liebigsschule durch qualitativ gesicherte Angebote von außen zu unterstützen “ Die Vereinbarung konkretisiert dieses Ziel für die verschiedenen Jahrgangsstufen. Vorgesehen sind z.B. Lesungen in der Schule, die Betreuung von Inszenierungen oder auch die Vorbereitung einer Aufführung im Großen Haus.*

*Die Vereinbarung mit der Hermann-Hoffmann-Akademie für junge Forscher verpflichtet die HHA zu bestimmten Angeboten für Schülerinnen und Schüler (Laborpraktika, Führungen im Botanischen Garten, Betreuung von Jugend-Forscht-Projekten) und die Schule zur Mitarbeit bei der Betreuung von Praktikanten der Lehramtsstudien.*

*Als außerschulischen Lernort gibt es außerdem eine Kooperation mit dem Oberhessischen Museum, wobei hier Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 mindestens einmal das Oberhessische Museum besuchen. Höhere Jahrgangsstufen nutzen die Kooperation als Möglichkeit zu einzelnen Projekten. So werden junge Menschen für Kultureinrichtungen sensibilisiert.*

*Die Liebigsschule arbeitet u.a. im Netzwerk „MINT-EC“ mit und kooperiert in diesem Rahmen auch mit den ebenfalls im Netzwerk organisierten Schulen der Region. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit sind regionale MINT-Camps.*

*Als regionales Talentförderzentrum ist die Zusammenarbeit mit dem Hessischen Sportbund, den Leichtathletik-, Ruder, Fußball- und Basketballverbänden sowie den regionalen Vereinen entscheidend.*

*Als Beratungsinstitution für Schülerinnen und Schüler bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten steht uns das BFZ in Giessen zur Seite.*

*Die Steuergruppe der Liebigsschule hat zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 ihre Arbeit aufgenommen. Sie besteht aus zwei Eltern, zwei Schüler- und Schülerinnenvertretern, vier Kolleginnen und Kollegen, einem Vertreter der Erweiterten Schulleitung sowie dem Schulleiter.*

### 3.4.5.2 Entwicklung der Schülerzahlen

Wie bei den beiden anderen Gymnasien sind die Schwankungen der Schülerzahlen in der Gymnasialen Oberstufe der Liebigschule ebenfalls in der Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre und dem Wechsel zurück begründet.

Liebig- schule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
<b>Stufe 11</b>	350	198	208	175	169	166	170	146	60
<b>Stufe 12</b>	203	325	182	204	162	155	147	154	148
<b>Stufe 13</b>	194	185	303	167	186	157	149	138	140
	747	708	693	546	517	478	466	438	348

Quelle: Hessische Landesschulstatistik

### 3.4.5.3 Prognosen und Empfehlungen

Auch für die Liebigschule wird zukünftig eine Jahrgangsbreite in der Sekundarstufe I von ca. 150 Schüler\*innen angenommen, die in Klasse 11 einmünden. Die Liebigschule hatte in den letzten Jahren immer ausreichend Anmeldungen für diese Jahrgangsbreite. Nach Erfahrung der Schule werden in Klasse 11 ca. 30 Schüler\*innen neu aufgenommen, sodass auch hier zukünftig von einer Schülerzahl in der Gymnasialen Oberstufe von 500 bis 540 ausgegangen werden kann.

Liebig- schule	2017/18	2018/19	Prognose				
			2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>5</b>	165	149	150				
<b>6</b>	147	163	149	150			
<b>7</b>	146	143	163	149	150		
<b>8</b>	146	139	143	163	149	150	
<b>9</b>	168	143	139	143	163	149	150
<b>10</b>	0	162	143	139	143	163	149
<b>11</b>	146	60	192	173	169	173	193
<b>12</b>	154	148	60	192	173	169	173
<b>13</b>	138	140	148	60	192	173	169
<b>11,12,13</b>	<b>438</b>	<b>348</b>	<b>400</b>	<b>425</b>	<b>534</b>	<b>515</b>	<b>535</b>

Quelle: Hessische Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Die G-8-Effekte werden nach dem Schuljahr 2020/21 beendet sein. Danach werden in der Gymnasialen Oberstufe mit hoher Wahrscheinlichkeit kontinuierlich zwischen 500 und 530 Schüler\*innen unterrichtet werden.

Investitionsbedarf im Bereich der Gymnasialen Oberstufe besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Einrichtung eines Schülerlabors und eines Gentechnik-Labors,
- Sanierung der vorhandenen Sporthalle sowie Erweiterung der Sporthallenkapazitäten am Standort der Schule, gerade auch vor dem Hintergrund, dass die Liebigschule Partnerschule des Leistungssportes ist.

Entwurf

### **3.5 Die Beruflichen Gymnasien und die Fachoberschulen der Universitätsstadt Gießen im Einzelnen**

Die Profile der Beruflichen Gymnasien Aliceschule, Theodor-Litt-Schule und Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten wurde bereits im 2. Kapitel im Kontext der Beschreibung der Beruflichen Schulen dargelegt. Deshalb soll an dieser Stelle darauf verzichtet werden. Ebenso enthält jeder Abschnitt über die einzelnen Beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Gießen bereits auch eine Darstellung der Entwicklung der studienqualifizierenden Bildungsgänge. Vor diesem Hintergrund soll hier nur der Vollständigkeit halber die Entwicklung der Schülerzahlen mit einer Prognose für die nächsten fünf Jahre dargestellt werden.

#### **3.5.1 Aliceschule**

Das Berufliche Gymnasium der Aliceschule bietet die Schwerpunkte Technikwissenschaften – Biologietechnik, Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Gesundheit (seit 2010) sowie Pädagogik (seit 2012) und neu seit 2018/19 Erziehungswissenschaften an. Im November 2018 wurde die Einführung des Schwerpunktes Erziehungswissenschaft in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales am Beruflichen Gymnasium der Aliceschule zunächst für fünf Jahre bis zum 31.07.2024 als Regelanangebot genehmigt. Die Entwicklung der letzten acht Jahre zeigt, dass insbesondere durch den Schwerpunkt im pädagogischen Bereich die Schülerzahl angestiegen ist. In den nächsten fünf Jahren werden voraussichtlich ca. 200 Schüler\*innen das Berufliche Gymnasium der Aliceschule besuchen.

										Prognose				
Aliceschule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>BG</b>														
<b>Ernährung</b>														
11	20	17												
12	20	15	13											
13	35	17	12	12										
	<b>75</b>	<b>49</b>	<b>25</b>	<b>12</b>										
<b>Biologietechnik</b>														
11	10	23	18	14	20	18	13	15	5					
12	22	9	22	13	13	16	15	10	12					
13	11	13	8	18	10	12	14	7	7					
	<b>43</b>	<b>45</b>	<b>48</b>	<b>45</b>	<b>43</b>	<b>46</b>	<b>42</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
<b>Gesundheit</b>														
11	41	48	27	45	33	28	19	20	27					
12		31	40	28	38	25	27	17	17					
13			26	25	20	28	24	18	16					
	<b>41</b>	<b>79</b>	<b>93</b>	<b>98</b>	<b>91</b>	<b>81</b>	<b>70</b>	<b>55</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>60</b>	<b>60</b>
<b>Pädagogik</b>														
11			51	26	54	52	48	50						
12				40	21	48	41	44	39					
13					33	14	32	32	38					
			<b>51</b>	<b>66</b>	<b>108</b>	<b>114</b>	<b>121</b>	<b>126</b>	<b>77</b>					
<b>Erziehungswissenschaften</b>														
11									39					
12														
13														
									<b>39</b>	<b>110</b>	<b>110</b>	<b>110</b>	<b>110</b>	<b>110</b>
<b>Gesamt BG</b>	<b>159</b>	<b>173</b>	<b>217</b>	<b>221</b>	<b>242</b>	<b>241</b>	<b>233</b>	<b>213</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>

Quelle: Landeschulstatistik und eigene Berechnungen

Eine genauere Betrachtung der Schülerzahlen in einzelnen Schwerpunkten zeigt ein sehr heterogenes Bild. Zum einen hat die Aliceschule ihre Schwerpunkte im Beruflichen Gymnasium immer wieder aktuellen Bedarfen angepasst. Vor diesem Hintergrund wurde der Schwerpunkt Ernährung aufgegeben. Zum anderen wird deutlich, dass die Nachfrage im Schwerpunkt Biologietechnik zurückgegangen ist, die Schülerzahlen im Schwerpunkt Gesundheit sich relativ stabil entwickeln und der Schwerpunkt mit pädagogischer Ausrichtung an der Aliceschule am häufigsten gewählt wird. Vorausgesetzt, der Schwerpunkt Biologietechnik erfährt wieder eine

größere Nachfrage, wäre das Berufliche Gymnasium an der Aliceschule mit drei Schwerpunkten und ca. 200 Schüler\*innen relativ stabil und böte gute Wahlmöglichkeiten. Auch zukünftig wird es darum gehen, vor dem Hintergrund der Schülerzahlen gegebenenfalls Maßnahmen zur Stabilisierung des Bildungsganges zu entwickeln.

Spezifische Investitionen für das Berufliche Gymnasium sind aktuell nicht geplant.

### 3.5.2 Max-Weber-Schule

An der Max-Weber-Schule ist die Fachoberschule mit den Schwerpunkten „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Wirtschaftsinformatik“ in der Form A und der Form B angesiedelt. Die Schülerzahl ging in den letzten neun Jahren kontinuierlich zurück, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass sie im Jahr 2010/11 einen Höchststand erreicht hatte. Insbesondere im Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik ist die Nachfrage sehr stark gesunken, aber auch im zweiten Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung hat die Zahl der Schüler\*innen kontinuierlich abgenommen. Allerdings ist die Nachfrage nach dieser Schulform nach wie vor so hoch, dass sie auf hohem Niveau weitergeführt werden kann. Erwartet werden kann, dass sich die Anzahl der Schüler\*innen auf ca. 230 einpendelt. Damit ist die Fachoberschule auch zukünftig stabil und bietet einen Bildungsgang, der mit diesem Schwerpunkt in der Universitätsstadt Gießen nur an diesem Standort angeboten wird.

Max-Weber-Schule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Prognose				
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24									
<b>FOS Form A+B</b>														
<b>Wirtschaftsinformatik</b>														
11	8	24	23	9	9	7	2	6	2					
12	25	56	27	24	14	12	9	6	4					
	<b>33</b>	<b>80</b>	<b>50</b>	<b>33</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>Wirtschaft und Verwaltung</b>														
11	159	125	122	145	150	116	118	119	91					
12	175	142	172	149	135	160	133	135	143					
	<b>334</b>	<b>267</b>	<b>294</b>	<b>294</b>	<b>285</b>	<b>276</b>	<b>251</b>	<b>254</b>	<b>234</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>
<b>Gesamt</b>	<b>367</b>	<b>347</b>	<b>344</b>	<b>327</b>	<b>308</b>	<b>295</b>	<b>262</b>	<b>266</b>	<b>240</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>

Quelle: Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Für die Fachoberschule besteht kein spezifischer Investitionsbedarf.

### 3.5.3 Theodor-Litt-Schule

Die Theodor-Litt-Schule verfügt sowohl über eine Fachoberschule als auch über ein berufliches Gymnasium. In der Fachoberschule werden die Schwerpunkte Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, Informationstechnik und KFZ-Technik (Schulversuch endete 2012) angeboten, im Beruflichen Gymnasium die Schwerpunkte Praktische Informatik (früher Datenverarbeitungstechnik), Mechatronik und ab dem Schuljahr 2019/20 wieder Bautechnik.

#### 3.5.3.1 Berufliches Gymnasium

Theodor-Litt-Schule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Prognose				
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24									
<b>BG</b>														
<b>Praktische Informatik</b>														
11	17	16	24	21	23	27	25	27	37					
12	16	13	13	12	12	13	25	21	18					
13	11	11	10	12	9	12	7	19	15					
	<b>43</b>	<b>40</b>	<b>47</b>	<b>45</b>	<b>44</b>	<b>52</b>	<b>57</b>	<b>67</b>	<b>70</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>Mechatronik</b>														
11	25	22	22	25	13	24	22	17	14					
12	17	19	15	18	20	10	21	22	17					
13	14	12	15	11	11	12	5	17	14					
	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>54</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>48</b>	<b>56</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
<b>Bautechnik</b>														
11										12	15	18		
12											12	15		
13												12		
										<b>12</b>	<b>27</b>	<b>45</b>	<b>45</b>	<b>45</b>
<b>Gesamt BG</b>	<b>100</b>	<b>93</b>	<b>99</b>	<b>99</b>	<b>88</b>	<b>98</b>	<b>105</b>	<b>123</b>	<b>115</b>	<b>132</b>	<b>147</b>	<b>165</b>	<b>165</b>	<b>165</b>

Quelle: Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Im Beruflichen Gymnasium liegen die Schülerzahlen aktuell wieder über 100. Insbesondere der Schwerpunkt Praktische Informatik erfährt eine kontinuierlich steigende Nachfrage, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit so fortsetzt, und auch der „neue“ Schwerpunkt Bautechnik wird gut angenommen. Vor diesem Hintergrund kann davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren die Schülerzahl jährlich bei 130 bis 160 liegt. Um größere Wahlmöglichkeiten in den Jahrgangsstufen 12 und 13 zu erreichen, kooperiert die Theodor-Litt-Schule in diesen Jahrgangsstufen mit der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten.

### 3.5.3.2 Fachoberschule

										Prognose				
Theodor-Litt-Schule	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>FOS Form A+B</b>														
<b>Maschinenbau</b>														
11	14	24	26	30	25	20	21	29	16					
12	44	19	26	34	48	32	29	26	31					
	<b>58</b>	<b>43</b>	<b>52</b>	<b>64</b>	<b>73</b>	<b>52</b>	<b>50</b>	<b>55</b>	<b>47</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
<b>Elektrotechnik</b>														
11	25	20	21	14	9	13	11	20	9					
12	27	32	31	23	15	15	6	16	25					
	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>37</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>36</b>	<b>34</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
<b>Bautechnik</b>														
11		17	20	18	15	15	22	20	21					
12	9	31	18	31	22	18	16	19	24					
	<b>9</b>	<b>48</b>	<b>38</b>	<b>49</b>	<b>37</b>	<b>33</b>	<b>38</b>	<b>39</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
<b>Informationstechnik</b>														
11	38	27	29	34	47	33	31	41	30					
12	30	37	40	34	40	53	41	44	49					
	<b>68</b>	<b>64</b>	<b>69</b>	<b>68</b>	<b>87</b>	<b>86</b>	<b>72</b>	<b>85</b>	<b>79</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>Kraftfahrzeugsystemtechnik</b>														
11	11	14												
12	16	10	13	1										
	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>13</b>	<b>1</b>										
<b>Gesamt FOS</b>	<b>214</b>	<b>235</b>	<b>224</b>	<b>219</b>	<b>221</b>	<b>199</b>	<b>177</b>	<b>215</b>	<b>205</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>200</b>

Quelle: Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

In der Fachoberschule zeichnet sich eine unterschiedliche Entwicklung im Hinblick auf die einzelnen Schwerpunkte ab. Geringere Schwankungen gibt es in den Bereichen Maschinenbau und Bautechnik, im Bereich Elektrotechnik ist die Nachfrage gesunken, während es für Informationstechnik ein steigendes Interesse gibt. Der Bereich der Kraftfahrzeugsystemtechnik wird aktuell nicht angeboten.

Insgesamt haben sich die Schülerzahlen in der Fachoberschule wieder stabilisiert und liegen aktuell bei 205 Schüler\*innen. Hier werden in den nächsten fünf Jahren aller Voraussicht nach im Durchschnitt jährlich 200 Schüler\*innen unterrichtet werden.

Da das Hauptgebäude in den vergangenen Jahren grundlegend saniert wurde, besteht kein spezifischer Investitionsbedarf für die studienqualifizierenden Bildungsgänge.

### 3.5.4 Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten

Die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten verfügt über ein Berufliches Gymnasium im Bereich Wirtschaft und Verwaltung.

										Prognose				
WSO	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>BG</b>														
<b>Wirtschaft und Verwaltung</b>														
11	112	97	107	102	73	64	81	50	48					
12	84	82	66	81	72	64	55	54	38					
13	70	66	72	57	76	67	54	44	43					
	<b>266</b>	<b>245</b>	<b>245</b>	<b>240</b>	<b>221</b>	<b>195</b>	<b>190</b>	<b>148</b>	<b>129</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>

Quelle: Landesschulstatistik und eigene Berechnungen

Im Beruflichen Gymnasium der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten haben die Schülerzahlen im Untersuchungszeitraum kontinuierlich abgenommen und liegen heute nur noch halb so hoch wie im Schuljahr 2010/11. Sofern das aktuelle Niveau gehalten werden kann, bleibt der Bildungsgang relativ stabil und soll auch zukünftig angeboten werden. Dies begründet sich auch damit, dass dieser Schwerpunkt im Beruflichen Gymnasium innerhalb der Universitätsstadt Giessen nur an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten besteht. Um größere Wahlmöglichkeiten in den Jahrgangsstufen 12 und 13 zu erreichen, kooperiert die Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten in diesen Jahrgangsstufen mit der Theodor-Litt-Schule. Diese Kooperation soll auch zukünftig fortgeführt werden.

Spezifischer Investitionsbedarf für das Berufliche Gymnasium besteht an der Schule nicht.

### 3.6 Schulen für Erwachsene

Die Schulen für Erwachsene ermöglichen - insbesondere berufstätigen - Erwachsenen den kostenlosen Erwerb allgemein bildender Schulabschlüsse. Dieses Bildungsangebot richtet sich an Erwachsene, die ihre Allgemeinbildung verbessern, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen, höhere Schulabschlüsse und dadurch Zugangsberechtigungen zu Fachschulen, Fachoberschulen bzw. zur Fachhochschule und zur Universität erwerben wollen. Sie schaffen damit Voraussetzungen für eine berufliche Umorientierung und Höherqualifizierung. Abendhauptschulen und Abendrealschulen ermöglichen den Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses und des qualifizierenden Mittleren Bildungsabschlusses. Abendgymnasien und Hessenkollegs bieten einen eigenständigen Weg zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.

#### 3.6.1 Studierendenzahlen an der Abendschule für Erwachsene der Universitätsstadt Giessen

Die Schule für Erwachsene der Universitätsstadt Giessen bietet seit 1955 Erwachsenen die Möglichkeit, einen Bildungsabschluss zu erwerben. Das Angebot beinhaltet eine Abendhauptschule, eine Abendrealschule und ein Abendgymnasium. Wie in anderen Schulformen auch, besteht hier die Möglichkeit, in der Klasse 12 den schulischen Teil des Fachoberschulabschlusses zu erwerben. Die Schule für Erwachsene leistet damit in der Universitätsstadt Giessen einen wichtigen Beitrag zur Bildungsbeteiligung derjenigen, die im Erwachsenenalter höhere Bildungsabschlüsse zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen bzw. einen beruflichen Aufstieg anstreben.

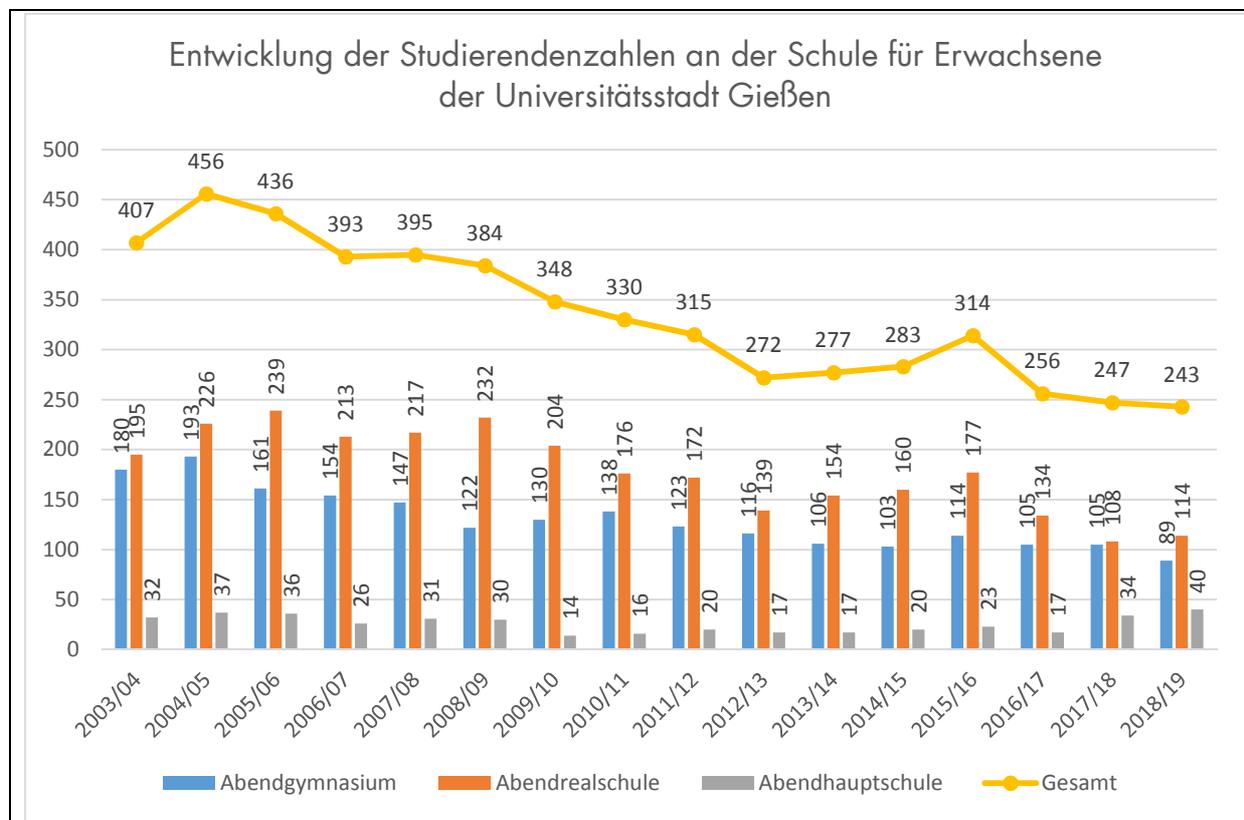
#### Entwicklung der Studierendenzahlen nach Bildungszielen von 2003/04 bis 2018/19

Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abendgymnasium	180	193	161	154	147	122	130	138	123	116	106	103	114	105	105	89
Abendrealschule	195	226	239	213	217	232	204	176	172	139	154	160	177	134	108	114
Abendhauptschule	32	37	36	26	31	30	14	16	20	17	17	20	23	17	34	40
Seiteneinsteiger														30	15	
<b>Gesamt</b>	<b>407</b>	<b>456</b>	<b>436</b>	<b>393</b>	<b>395</b>	<b>384</b>	<b>348</b>	<b>330</b>	<b>315</b>	<b>272</b>	<b>277</b>	<b>283</b>	<b>314</b>	<b>286</b>	<b>262</b>	<b>243</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.

In dem betrachteten Zeitraum reduzierten sich die Studierendenzahlen der Abendschule um mehr als ein Drittel. Die in Summe größte Reduzierung ergab sich beim Abendgymnasium. In der Abendhauptschule reduzierte sich die Studierendenzahl zeitweise um die Hälfte, ist aber in der Tendenz ansteigend und seit dem Schuljahr 2017/18 wieder zweizügig, was mit der verstärkten Einmündung von jungen Menschen mit Fluchthintergrund zusammen hängt. Im Vergleich zur Abendrealschule und zum Abendgymnasium war die Abendhauptschule über die vergangenen Jahre jedoch die Schulform mit der geringsten Studierendenzahl. Mit im

Durchschnitt deutlich mehr als der Hälfte aller Studierenden stellt die Abendrealschule heute den am meisten nachgefragten Bildungsgang der Abendschule dar. In den Schuljahren 2016-2018 konnte die Abendschule Deutschintensiv-Klassen für zugewanderte Jugendliche im Alter von 21 Jahren bilden.

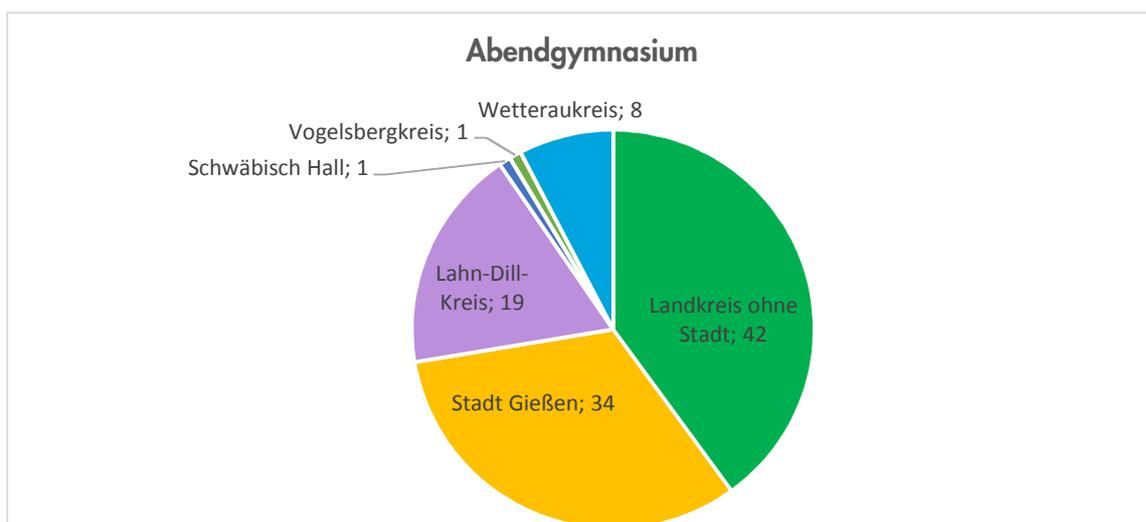


Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.

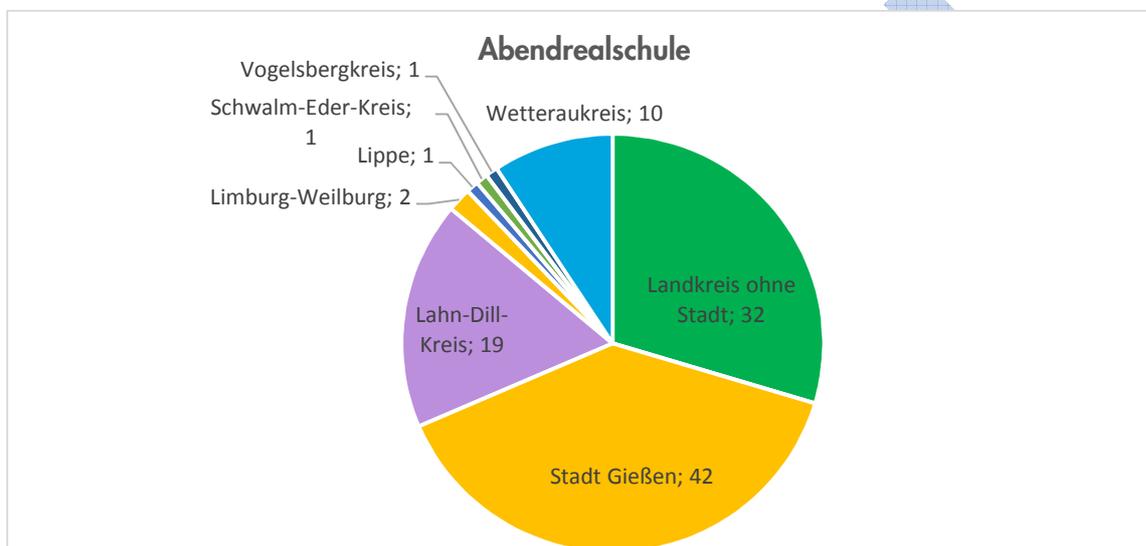
### 3.6.1.1 Einzugsbereiche

Der Einzugsbereich der Schule für Erwachsene erstreckt sich über die Stadt Giessen, den Landkreis Giessen und die angrenzenden Landkreise Lahn-Dill-Kreis, Wetterau- und den Vogelsbergkreis. Vereinzelt finden sich auch Studierende aus den Kreisen Marburg-Biedenkopf und Limburg-Weilburg. Im Folgenden finden sich die Studierendenzahlen gegliedert nach Einzugsgebieten für das Schuljahr 2017/18.

Im Abendgymnasium beträgt der Anteil der Studierenden aus der Stadt Giessen 32%, in der Abendrealschule 39% und in der Abendhauptschule 44%. Ca. zwei Drittel kommen also insgesamt aus den umliegenden Gemeinden, wobei der Landkreis Giessen jeweils den größten Anteil ausmacht.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.



Quelle: Landesamt für Statistik Hessen, 2018.

### 3.6.2 Das Schulprofil der Schule für Erwachsene (Abendschule) Giessen

Schule:	Abendschule Giessen
Adresse:	Alter Steinbacher Weg 28; 35394 Giessen
Schulleiter/in:	Dieter Cebulla
E-Mail der Schule:	poststelle@abend.giessen.schulverwaltung.hessen.de
Homepage	www.abendschule-giessen.de

#### ***Leitbild der Schule***

*Mit unserer Arbeit an der Abendschule Giessen wollen wir Erwachsenen unter Berücksichtigung ihrer beruflichen und familiären Situation die Möglichkeit bieten, eine fundierte Allgemeinbildung und schulische Abschlüsse nachträglich zu erwerben. Dabei bieten wir den Studierenden auch die Chance, negative Schulerfahrungen hinter sich zu lassen, ihre Stärken zu erkennen und zu entwickeln und die Voraussetzungen für eine neue Berufs- und Lebensperspektive zu erwerben.*

*Zentrale Ziele unseres Unterrichts sind es, die Studierenden auf die vielfältigen Anforderungen im Studium und Beruf adäquat vorzubereiten und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu fördern. Neben beruflich verwertbarem Fachwissen wollen wir den Studierenden eine breite Allgemeinbildung vermitteln, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.*

*Dazu ist es notwendig, fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Dabei fördern wir die Studierenden individuell und geben ihnen angemessene Hilfestellung. Ergänzend soll die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden, indem wir die Entwicklung sozialer und personaler Kompetenzen im kooperativen Unterricht stärken, die Teilhabe an kulturellen Angeboten ermöglichen und die Anpassung an gesellschaftliche Normen fördern.*

*Eine unserer Aufgaben ist somit auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen, denn damit erleichtern wir den Studierenden die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wir möchten neben einer fundierten Wissensvermittlung auch kulturelle Werte vermitteln. Dabei fördern wir Toleranz und Akzeptanz und legen Wert darauf, ethnische Vielfalt als Bereicherung zu begreifen. Wir wollen die Studierenden bei der Integration in die Gesellschaft unterstützen.*

*Wesentliche Aufgaben unseres Unterrichts sehen wir darin, vorhandene Defizite zu kompensieren, individuelle Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und die Studierenden in einem binnendifferenzierten Unterricht zu einer fragenden, motivierten Haltung gegenüber neuen Sachverhalten zu ermutigen. Dies bedeutet darüber hinaus auch, schulische Anforderungen in einer fachsystematischen Unterrichtsorganisation zu formulieren, um die Studierenden umfassend auf ihre jeweiligen Abschlussprüfungen vorzubereiten.*

*Wir sehen es als eine unserer Hauptaufgaben an, den Studierenden Freude am Lernen zu vermitteln. Indem wir für eine gute Lernatmosphäre sorgen, möchten wir die Studierenden motivieren, ihr Fachinteresse wecken und ihnen letztlich bessere Lernerfolge ermöglichen. Bezogen auf die Studierenden heißt das, dass Leistung gefordert wird und vorhandene Stärken weiter verstärkt werden, um Erfolge zu ermöglichen und die Wissensvermittlung zu optimieren.*

*Unsere Schule ist ein sozialer Ort. Wir legen daher besonderen Wert auf ein wertschätzendes Miteinander von Lehrkräften und Studierenden als wesentliche Bedingung für das Lernen.*

Die konsequente Entwicklung einer Anerkennungskultur ist für uns eine besondere, anspruchsvolle Aufgabe.

### **Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Schulformen/Jahrgangsstufen**

Pädagogische Anforderungen und signifikante Rahmenbedingungen, spezifische didaktische und methodische Ansätze:

#### **Abendgymnasium**

In die Einführungsphase des Abendgymnasiums kann aufgenommen werden, wer mindestens 18 Jahre alt ist, den mittleren Abschluss hat, eine Berufsausbildung abgeschlossen oder eine mindestens zweijährige und aktuelle Berufstätigkeit nachweisen kann (oder gleichgestellt einen Familienhaushalt führt, bis zu einem Jahr arbeitslos war oder ein freiwilliges soziales/ökologisches Jahr oder Freiwilligen-/Wehrdienst abgeleistet hat oder bis zu einem Jahr arbeitslos war) und eine Eignungsprüfung bestanden hat. Bei besonderen biografischen Gegebenheiten kann auch auf den Nachweis einer vergangenen Berufstätigkeit verzichtet werden. Bewerber, die den mittleren Abschluss nicht nachweisen können, müssen einen Vorkurs von einem Semester besuchen.

#### **Abendhaupt- und Abendrealschule**

In die Abendhaupt- bzw. Abendrealschule (AHR) kann aufgenommen werden, wer das 18. Lebensjahr erreicht, die Vollzeitschulpflicht erfüllt und noch keinen Haupt- bzw. Realschulabschluss hat. Die Studierenden der AHR dürfen während des Besuchs der AHR keine allgemein bildende Schule oder berufliche Vollzeitschule besuchen und sollten bei Eintritt oder früher mindestens 6 Monate berufstätig gewesen sein. Bei besonderen biografischen Gegebenheiten kann auch in der AHR auf den Nachweis einer vergangenen Berufstätigkeit verzichtet werden. Der Berufstätigkeit gleichgestellt werden zudem die Führung eines Familienhaushaltes, bis zu einem Jahr Arbeitslosigkeit oder ein freiwilliges soziales/ökologisches Jahr bzw. Freiwilligen-/Wehrdienst. Außerdem muss ein Aufnahmetest in Deutsch bestanden werden (erforderliches Sprachniveau: mind. A2/B1).

Mit diesen Aufnahmevoraussetzungen wird die besondere Belastungssituation der Studierenden (Beruf, Familie, Schule) und v.a. die Heterogenität der Studierenden an der Abendschule Giessen deutlich, sei es vom Alter und damit von der Zeit seit dem letzten Schulbesuch, vom vergangenen Abschluss, von der Familiensituation, von der finanziellen Situation, von der Herkunft, vom Bestand an kulturellen und sprachlichen Erfahrungen und von der bisherigen Berufs- sowie Schulerfahrung her. Die Lernbiographien der Studierenden sind nicht nahtlos verlaufen und eine unmittelbare Anschlussfähigkeit an die Sek I ist nicht gegeben. Damit hat die E-Phase an der Abendschule aus pädagogischer Sicht einen besonders ausgeprägten Kompensations- und Reaktivierungscharakter. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, das exemplarisch in wissenschaftliche Fragestellungen, Kategorien und Methoden einführt, ist Merkmal des Unterrichts, insbesondere dann in der Q-Phase.

Die Unterrichtsfächer werden in thematisch abgeschlossenen Semesterkursen unterrichtet, wobei angesichts des engen Zeitrahmens am Abend Fächer wie Kunst, Musik, Religion, Ethik, Philosophie und Sport nicht angeboten werden. Als Fremdsprachen werden Englisch, Französisch und Latein unterrichtet.

Der Unterricht zielt darauf ab, selbstständiges Lernen und Arbeiten sowie die Reflexion des eigenen Lernens, Denkens, Urteilens und Handelns zu fördern. Das gilt zudem für die geistige

*Beweglichkeit, Phantasie, Kreativität sowie für die Konzentrationsfähigkeit, Genauigkeit und Ausdauer. Durch den Einsatz von IT-Medien wird die Teilnahme an der Informationsgesellschaft gefördert und die Studierenden auf entsprechende Anforderungen in der Berufswelt vorbereitet. Bei der Vermittlung aller Bildungsziele wird die Berufs- und Sozialerfahrung der Studierenden einbezogen.*

*Bislang wurden für die Abendschulen auf Veranlassung des HKMs eigene Abiturprüfungen zentral gestellt und die Qualitätssicherung durch Erlass geregelt. Mit der aktuellen Einführung der Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe, die jetzt auch für die Abendschulen gelten, wird 2020 das erste Mal ein gemeinsames Abitur mit den Tagesschulen geschrieben werden.*

*Das Einzugsgebiet der Abendschule, das von Westen nach Osten von Weilburg bzw. Dillenburg bis nach Lauterbach und von Norden nach Süden von Alsfeld bis Altstadt reicht, bringt es einerseits mit sich, dass die Studierenden z.T. weite Anfahrtswege haben, andererseits zeigt es, dass die Abendschule Giessen nicht nur ein Angebot für eine Stadt, sondern für eine ganze Region darstellt.*

### ***Besondere pädagogische Merkmale***

*Zertifizierungen, schulformübergreifende Projekte, europäische Ausrichtung, Wettbewerbe, Schulsozialarbeit, etc.*

*□ Die Abendschule Giessen ist für die Stadt Giessen und das weitere Umland (siehe Einzugsgebiet) die einzige Schule für Erwachsene mit Unterricht am Abend und den drei Schulzweigen Abendhaupt- und Abendrealschule sowie Abendgymnasium und somit ein wesentlicher Bestandteil des vielfältigen Bildungsangebotes in der Region. Sie garantiert dadurch eine gewisse Chancengleichheit im Bildungsbereich. Durch den Verbundcharakter bietet sie - bei erfüllten Voraussetzungen - die Möglichkeit, nach Abschluss von einer Schulform zur anderen überzugehen bzw. auch zwischen den Schulformen zu wechseln. Dabei kommt es den Studierenden zugute und ist zugleich pädagogisches Prinzip, dass fast alle Lehrkräfte in den drei Schulformen eingesetzt sind. Schulformspezifische Angelegenheiten werden von einer Studienleiterin und einer AH-/AR-Koordinatorin in Kooperation mit den Lehrkräften behandelt. Im Haupt- und Realschulbereich findet der Unterricht im Klassenverband statt, lediglich in Englisch und z.Zt. (2018) auch in Deutsch (unter Berücksichtigung der vermehrt aus Geflüchteten bestehenden Studierendenschaft) finden im ersten Jahr der AR bzw. AH nach einem Eingangstest ein leistungsdifferenzierter, klassenübergreifender Unterricht statt, um den heterogenen Englisch-/Deutschkenntnissen wirksam und abschlussorientiert zu begegnen.*

*Die Abendschule Giessen ist unter den hessischen Schulen für Erwachsene ein Vorreiter bezüglich informationstechnischer Grundbildung, Informatik und Arbeitslehre sowie des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht. Dies drückt sich in den angebotenen Unterrichtsfächern (Informationstechnische Grundbildung, Informatik) und im Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht aus. Hierfür verfügt die Abendschule Giessen über eine moderne Geräte-Ausstattung (Laptop, Beamer, Smartboard, digitale Videokamera, Videomikroskop, elektronische Bausätze „Steuern und Regeln“ für Schülerexperimente im Arbeitslehreunterricht, ...) und eine umfangreiche Software-Ausstattung.*

*Das Fach Arbeitslehre wird im Haupt- und Realschulbereich seit 1984 an der Abendschule Giessen von ausgebildeten Fachlehrkräften unterrichtet. Mit der guten Ausstattung im*

Schulzentrum Giessen-Ost wird in den Werkstätten auch der praktische Anteil des Faches qualifiziert umgesetzt.

An der Abendschule Giessen hat sich über Jahre hinweg ein Beratungskonzept etabliert, das die Studierenden als einen wesentlichen und dauernd präsenten Aspekt unseres schulischen Wirkens erfahren. Es gilt, die Studierenden an die (auch außerschulischen) Beratungsangebote heranzuführen und gegebenenfalls Hemmschwellen abzubauen.

Erste Ansprechpartner für Beratungsfragen sind die Klassenlehrer/innen. Darüber hinaus übernehmen eigens dafür ausgebildete Beratungslehrerinnen die Bereiche „psychosoziale Beratung“ und „Sucht“ sowie „Beratung von ausländischen Studierenden“. Im Bereich „Konfliktbewältigung“ hat die Abendschule Giessen in der Durchführung von Mediation ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung.

Das Beratungsfeld „Berufsorientierung“ wird im Haupt- und Realschulbereich u.a. durch so genannte Berufsfindungstage inhaltlich ausgestaltet, der Bereich "Studienberatung" unter Beteiligung der Arbeitsagentur für Arbeit und die "Schullaufbahnberatung" von der Studienleiterin.

### **Kooperationen**

Die Arbeit der Abendschule Giessen ist über vielfältige Aktivitäten und Zusammenarbeit in das Bildungsangebot aller Schulen für Erwachsene über den **Landesring der Abendschulen** in Hessen eingebunden. Im unmittelbaren räumlichen Umfeld der Abendschule Giessen gibt es mit der **Abendschule in Marburg** und dem **Hessenkolleg Wetzlar** zwei Schulen für Erwachsene. Zu beiden Schulen bestehen enge Kontakte und ein intensiver Austausch über Fragen der Verbesserung der Arbeit bezüglich Verwaltung und inhaltlicher Gestaltung des Bildungsangebotes.

Die Abendschule Giessen steht in engem Kontakt mit der integrierten **Gesamtschule Giessen-Ost**, mit der sie das Schulgebäude und die Ausstattung gemeinsam nutzt.

Zur Realisierung der Berufs-/Studiumfindungstage besteht eine Kooperation zur **Arbeitsagentur für Arbeit** und zu weiteren regionalen Unternehmen.

Die umfangreiche Beratungsarbeit an der Abendschule geschieht in Kooperation mit verschiedenen **sozialen Beratungseinrichtungen**, wie Caritas, Junge Menschen in Not usw.

Die Abendschule Giessen arbeitet zudem als eine der Kerneinrichtungen in der Hessencampus-Initiative Mittelhessen mit. In diesem Kontext kooperiert die Abendschule mit den **Beruflichen Schulen** und den **Volkshochschulen** von Stadt und Kreis Giessen, der **Universität Giessen**, der **Technischen Hochschule Mittelhessen** und dem **Bildungswerk der hessischen Wirtschaft**.

Bedarf besteht an der Abendschule aufgrund der spezifischen Zusammensetzung der Studierendenschaft an sozialpädagogischen Fachkräften sowie im Rahmen der inklusiven Bildung an Teilhabeassistenten.

### **3.6.3 Prognosen und Empfehlungen**

Auch wenn die Zahl der Studierenden an der Abendschule für Erwachsene zurückgegangen ist, bietet die Schule nach wie vor ein Bildungsangebot, das in der Region nicht mehrfach vorhanden ist. Für die Studierenden ist dies oft der einzige Weg, weiterführende

Schulabschlüsse zu erwerben. Gerade auch für zugewanderte junge Menschen, die keine Abschlüsse nachweisen können, bietet die Abendschule so einen wichtigen Bildungsbaustein zur Arbeitsmarktintegration. Vor diesem Hintergrund kann auch zukünftig davon ausgegangen werden, dass hier zwischen 200 und 250 Studierenden unterrichtet werden, hier hängt die Nachfrage auch von der jeweils aktuellen Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt ab. Die Abendschule ist in der Universitätsstadt Giessen ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Bildungsangebotes, das sich an Konzepten des lebensbegleitenden Lernens orientiert.

### **Investitionsbedarf**

Die Abendschule nutzt Unterrichtsräume gemeinsam mit der Gesamtschule Giessen-Ost. Der Bereich der Schule, der Verwaltung, Räume für Schulleitung, Lehrerzimmer sowie Mediathek umfasst, wurde vor kurzem grundlegend saniert und neu gestaltet sowie neu eingerichtet. Da die Gesamtschule Giessen-Ost grundlegend saniert wird, besteht kein weiterer spezifischer Investitionsbedarf für die Abendschule.

LEHRAUFWERT

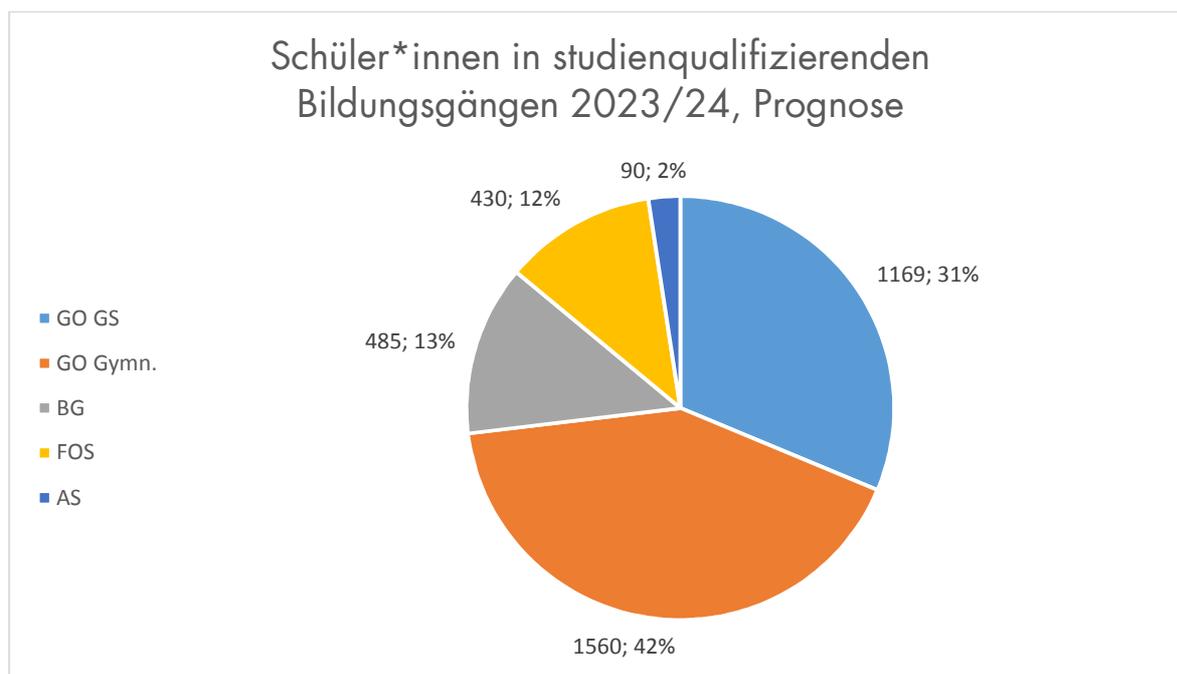
### 3.7 Gesamtangebot an studienqualifizierenden Bildungsgängen in der Universitätsstadt Giessen

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die einzelnen Bildungsgänge im Detail betrachtet. Eine Zusammenschau der unterschiedlichen Bildungsgänge zeigt die vielfältigen Angebote, die die Universitätsstadt Giessen als Schulträger vorhält.

Schulform	Schule	Schülerzahlen					
		2018/19				Prognose 2023/24	
		11	12	13	Gesamt	11	Gesamt
<b>Gymnasiale Oberstufen an Gesamtschulen</b>	Gesamtschule Giessen-Ost	229	223	208	660	216	646
	Ricarda-Huch-Schule	206	147	141	494	175	523
<b>Gymnasiale Oberstufen an Gymnasien</b>	Herderschule	152	132	44	328	173	489
	Landgraf-Ludwigs-Schule	0	107	119	226	191	536
	Liebigschule	60	148	140	348	193	535
<b>Berufliche Gymnasien</b>	Aliceschule	71	68	61	200	70	200
	Theodor-Litt-Schule	51	35	29	115	55	165
	Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten	48	38	43	129	45	120
<b>Fachoberschulen Form A + B</b>	Max-Weber-Schule	93	147		240	90	230
	Theodor-Litt-Schule	76	129		205	80	200
<b>Abendschule</b>	Abendgymnasium	47	26	16	89	50	90
<b>Summe</b>		1033	1200	801	3034	1338	3734

Quelle: Landesschulstatistik und eigene Berechnung

Im Schuljahr 2018/19 besuchen 3.034 Schüler\*innen studienqualifizierende Bildungsangebote in Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen. Eine lineare Fortschreibung führt zu dem Ergebnis, dass dies im Jahr 2023/24 insgesamt 3734 Schüler\*innen, also ca. 23% mehr sein können. Der Aufwuchs hat – wie beschrieben – in erster Linie damit zu tun, dass G8-Effekte keine Rolle mehr spielen und alle Schüler\*innen in der Regel nach neun Jahren das Abitur ablegen. Vor diesem Hintergrund stellt das Schuljahr 2018/19 nur eine Momentaufnahme dar. Sollten die Prognosen eintreten, sind die Gymnasialen Oberstufen der Gymnasien und Gesamtschulen damit an Kapazitätsgrenzen gelangt. Allerdings gibt es noch Spielraum im Bereich der Beruflichen Gymnasien und Fachoberschulen. Hier können noch zusätzliche Plätze geschaffen werden.



Darüber hinaus unterhält der Landkreis Giessen Oberstufen an der Clemens-Brentano-Schule in Lollar, an der Gesamtschule in Hungen und an der Theo-Koch-Schule in Grünberg. Oberstufenangebote an Schulen in freier Trägerschaft existieren am Laubach-Kolleg und an der August-Hermann-Francke-Schule. An der Willy-Brandt-Schule ist eine Fachoberschule angesiedelt.

### 3.7.1 Abstimmungen mit dem Landkreis Giessen

Die Universitätsstadt Giessen und der Landkreis Giessen wirken in der Absicherung eines auskömmlichen Angebotes an studienqualifizierenden Bildungsgängen zusammen. Dazu haben beide Schulträger eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen, die zuletzt 2012 erneuert wurde. Verabredet wurde, die Angebote im Bereich der schulischen Bildung in enger Kooperation zu entwickeln. Die Universitätsstadt Giessen garantiert, für alle Schüler\*innen aus den Klassen 9 bzw. 10 der Gesamtschulen Allendorf, Buseck, Lich, Linden, Pohlheim und Wettenberg die Übergänge in die Oberstufe sicherzustellen. Im Gegenzug verzichtet der Landkreis Giessen auf die Einrichtung weiterer Oberstufen an den Schulen des Landkreises. Er zahlt erhöhte Gastschulbeiträge für den Besuch der Schüler\*innen von Schulen in der Stadt Giessen, die ihren Wohnsitz im Landkreis Giessen außerhalb der Stadt Giessen haben und erst nach Klasse 9 bzw. 10 auf eine gymnasiale Oberstufe, ein Berufliches Gymnasium, eine Fachoberschule oder das Abendgymnasium in Schulträgerschaft der Stadt Giessen wechseln. Damit werden die Sekundarstufen-I-Schulen gestärkt und alle Schüler\*innen erhalten die Garantie auf einen Platz in einem studienqualifizierenden Bildungsgang.

## 3.8 Schlussbemerkungen zum Übergang in studienqualifizierende Bildungsgänge

Der Entwicklungsplan zeigt, dass es auch in den kommenden Jahren ausreichend Angebote in den unterschiedlichen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen gibt und die Zahl der

Absolventen in der Tendenz eher stabil bleibt. Mehr Schüler\*innen besuchen die Oberstufen-Klassen der Gymnasien, da die G8-Effekte abklingen. Freie Kapazitäten werden an den Beruflichen Schulen erwartet.

Damit alle studienqualifizierenden Angebote gleichermaßen bei der Wahl eines geeigneten Bildungsganges Berücksichtigung finden können und die vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten effizient genutzt werden, wird es zukünftig verstärkt darum gehen, die Gleichwertigkeit der Abschlüsse bei allen Gelegenheiten deutlich zu machen. Darüber hinaus geht es darum, über die unterschiedlichen Profile umfassend zu informieren und Formate vorzuhalten, die es allen Schulen ermöglichen, ihre Bildungsgänge zu präsentieren und hierzu Beratungen durchzuführen. Sowohl von Seiten des Staatlichen Schulamtes als auch von Seiten des Schulträgers sollte darauf geachtet werden, dass alle Schulen gleichberechtigt informieren können und vorkommen.

Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Universitätsstadt Giessen und dem Landkreis Giessen hat zum Ziel, zum einen die Schulen ohne eigene Oberstufe zu stärken, gleichzeitig aber auch Anschlussperspektiven im Hinblick auf gymnasiale Oberstufen und berufliche Gymnasien/Fachoberschulen verlässlich zu regeln.

Vor diesem Hintergrund kommt es verstärkt darauf an, Übergänge nicht nur zu sichern, sondern auch aufeinander abzustimmen. Damit kann gewährleistet werden, dass alle Schüler\*innen in die Oberstufe einmünden können, sofern sie dies wollen und die Voraussetzungen erfüllen, und dass für die Schüler\*innen keine Brüche in der Bildungsbiographie entstehen.

Damit dies gelingen kann, braucht es strukturierte Kooperationen zwischen allen Beteiligten, damit

- unterschiedliche Profile der abgebenden und aufnehmenden Schulen in den Blick rücken und den Schülern\*innen frühzeitig Erfahrungen hierzu ermöglicht werden,
- curriculare, methodische und pädagogische Ausgangssituationen und Anforderungen erörtert werden und
- organisatorische Absprachen getroffen und geordnete Verfahren vereinbart werden.

Übergänge sind keine bilaterale Frage zwischen einer aufnehmenden und einer abgebenden Schule ist. Schüler\*innen wählen zwischen unterschiedlichen Schulprofilen, sodass eine Schule an unterschiedliche Schulen abgibt.

Um hier in der Breite zu einer erfolgversprechenden Koordination zu kommen, erscheint uns die Bildung eines Netzwerkes zwischen allen beteiligten Schulen unter Leitung des Staatlichen Schulamtes sinnvoll, damit ein moderierter Prozess im oben angegebenen Sinne stattfinden kann. In der Stadt Giessen wurden bereits mit dem Netzwerk „Allgemeine/Berufliche Bildung“ gute Erfahrungen gemacht.

#### 4. Zusammenfassende Bemerkungen

Die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Universitätsstadt Giessen für die Beruflichen Schulen, studienqualifizierenden Bildungsgänge und Schulen für Erwachsene verfolgt mit dieser Zusammenstellung eine umfassende Übersicht über alle Bildungsgänge, die sich an die Sekundarstufe I anschließen.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen an allen Schulen in Verantwortung der Stadt Giessen relativ stabil bleiben, was allerdings Verlagerungen zwischen Schulen und Bildungsgängen nicht ausschließt. Nach wie vor hält der Trend nach höheren Bildungsabschlüssen an, dies entspricht auch der Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften.

Gerade die hier in dieser Entwicklungsplanung im Mittelpunkt stehenden Bildungsgänge stellen ein Angebot für die Region dar, von daher kann sich die Prognose nicht in erster Linie nur auf die in der Universitätsstadt Giessen lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen beziehen. Daraus folgt, dass die Prognose von Annahmen und Entwicklungen ausgehen muss, da das Wahlverhalten nach Klasse 9 oder 10 volatil und nicht präzise vorhersehbar ist.

Insgesamt gilt, dass das Angebot an allgemeiner und beruflicher Bildung den Bildungsinteressen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden soll. Insbesondere das Angebot an den Beruflichen Schulen hat bedeutsamen Einfluss auf den regionalen Wirtschaftsstandort und die Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region. Gut ausgestattete Berufliche Schulen stärken den regionalen Wirtschafts- und Ausbildungsstandort.

Beruflichen Schulen kommt in diesem Prozess ein zweifacher Auftrag zu: zum einen gilt es, die schulischen curricularen und didaktischen Konzepte einhergehend mit den Veränderungen in der Arbeitswelt weiterzuentwickeln, zum anderen ist Berufliche Bildung immer auch Impulsgeber für neue Entwicklungen und schafft durch zukunftsorientierte Qualifizierung erst die Voraussetzungen für Veränderungen durch gut vorbereitete Fachkräfte.

In der Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen befinden sich vier Berufliche Schulen, die nahezu alle vollschulischen Bildungsgänge der Beruflichen Schule vorhalten sowie Partner im dualen Ausbildungssystem sind.

Die Zahl der Schüler\*innen an den vier Beruflichen Schulen insgesamt sind seit 2003 relativ stabil: Im Schuljahr 2003/04 besuchten 6443 Schüler\*innen die vier Schulen, im Schuljahr 2018/19 6389.

Davon waren im Schuljahr 2003/04 in dualer Ausbildung 3992 Schüler\*innen, im Schuljahr 2018/19 waren es 3628. An den vier Beruflichen Schulen sind die berufsbezogenen Schwerpunkte Hauswirtschaft/Ernährung, Körperpflege, Sozialpädagogik, Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Bautechnik und Informationstechnik angesiedelt. Ca. 60 Ausbildungsberufe werden an den vier Beruflichen Schulen unterrichtet, der Anteil der Berufsschule liegt im Hinblick auf die Gesamtzahl der Schüler\*innen bei knapp 60%. Vor diesem Hintergrund trägt der

Schulträger Stadt Giessen in hohem Maße Verantwortung für die berufliche Ausbildung in der Region, gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, dass Unternehmen und Ausbildungsbetriebe auch in den nächsten Jahren die Ausbildungsquote auf bisherigem Niveau halten wollen.

Die Beruflichen Schulen bieten auch eine Vielzahl an Bildungsangeboten im Übergang von der allgemein bildenden Schule in den Beruf. Das Ziel der Hinführung in ein duales Ausbildungsverhältnis ist mit den Möglichkeiten des heimischen Ausbildungsmarktes eng verzahnt. Durch erprobte praxisnahe und in Teilen produktionsorientierte didaktische Ansätze werden die jungen Menschen auf die Anforderungen einer dualen Ausbildung vorbereitet, können in dieser Phase weitere Schulabschlüsse erwerben, berufsbezogene Kompetenzen erwerben sowie eine stabile Berufsorientierung und einen begründeten Berufswunsch entwickeln.

Auch ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im Ausbildungsbereich wird nicht dazu führen, dass die Bildungsgänge der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung und der Grundbildung verzichtbar wären. Für einen Teil eines Altersjahrganges ist der Zugang in Ausbildung und Beruf ohne Unterstützung und Übergangssysteme nicht erreichbar.

Die Beruflichen Schulen verfügen über langjährige Erfahrungen mit der Integration von zugewanderten Jugendlichen. Hier bestehen gute Voraussetzungen für die Verbindung von Unterricht in Deutsch als Zweitsprache mit allgemein bildendem und berufsbezogenem Unterricht, Praktika und der Vorbereitung auf den Erwerb von Abschlüssen.

Studienqualifizierende Abschlüsse können an allen vier Beruflichen Schulen erworben werden. Aktuell wird das Berufliche Gymnasium von 444 Schüler\*innen und die Fachoberschule von 445 Schüler\*innen besucht.

Studienqualifizierende Bildungsgänge bieten umfassend drei Gymnasien und zwei Gesamtschulen. Der gesamtgesellschaftliche Trend zu höheren Bildungsabschlüssen spiegelt sich insgesamt in der Entwicklung der Schülerzahlen an den allgemein bildenden gymnasialen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen wider. Insgesamt nimmt die Zahl der Abiturient\*innen zu, auch wenn dieser Trend in der Betrachtung der Schülerzahlen der gymnasialen Oberstufen nicht augenfällig wird. Dies hängt allerdings mit der Einführung und der Rücknahme der achtjährigen Gymnasialzeit an den drei Gymnasien zusammen.

Im Schuljahr 2018/19 besuchen 3034 Schüler\*innen studienqualifizierende Bildungsangebote in Schulträgerschaft der Universitätsstadt Giessen, dies könnten in fünf Jahren gut 20 % mehr sein. Der Aufwuchs hat in erster Linie mit dem Auslaufen der G8-Effekte zu tun. Sollten die Prognosen eintreten, sind die Gymnasialen Oberstufen an Kapazitätsgrenzen gelangt. Allerdings gibt es noch freie Kapazitäten im Bereich der Beruflichen Gymnasien und der Fachoberschulen. Hier wird es verstärkt darum gehen, die Gleichwertigkeit der Abschlüsse vermehrt im Bewusstsein von Schüler\*innen, Eltern und allgemein bildenden Lehrkräften zu verankern, damit die vorhandenen Wahlmöglichkeiten auch genutzt werden können.

Der Entwicklungsplan zeigt, dass es auch in den kommenden Jahren ausreichend Angebote in den unterschiedlichen Oberstufen der Universitätsstadt Giessen gibt und die

öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Landkreis Giessen von Seiten der Stadt eingelöst werden kann.

Die Schule für Erwachsene in Giessen hält drei Bereiche vor: das Abendgymnasium, die Abendrealschule und die Abendhauptschule. Auch wenn die Zahl der Studierenden zurückgegangen ist, bietet die Schule nach wie vor für erwachsene Lerner ein leistungsfähiges Bildungsangebot, das in der Region einzigartig ist. Gerade auch für zugewanderte junge Menschen, die keine Abschlüsse nachweisen können, bietet die Abendschule einen wichtigen Bildungsbaustein zur Arbeitsmarktintegration. Auch zukünftig kann hier von 200 und 250 Studierenden ausgegangen werden.

Weitere Investitionen in Gebäude und Ausstattung sind an allen Standorten notwendig. Dies begründet sich damit, dass sich die Anforderungen an Lehren und Lernen verändern, die technischen Voraussetzungen für digitale Formen des Lehrens und Lernens geschaffen werden müssen und die digitale Transformation nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch die Berufliche Bildung grundlegend verändern wird. Nicht zuletzt auch damit, dass die Anforderungen an die Gebäude unter den Maßgaben des Klimaschutzes, der Energieeffizienz aber auch der Barrierefreiheit heute grundlegend andere sind als zur Zeit der Entstehung der Gebäude. Darüber hinaus sind nicht an allen Standorten ausreichend Unterrichts- und Sportflächen vorhanden, sodass Erweiterungen erforderlich sind.

ENTWURF

Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes  
für die Beruflichen Schulen,  
die studienqualifizierenden Bildungsgänge und  
die Schule für Erwachsene  
der Universitätsstadt Giessen  
2019 – 2024

Hrsg.

Magistrat der Universitätsstadt Giessen  
Dezernat für Bildung

Berliner Platz 1  
35390 Giessen  
[Dezernat3@giessen.de](mailto:Dezernat3@giessen.de)

Erstellt von:  
Folkert Sauer †  
Joachim Scheerer  
Marc Nogueira

---